GEORG. MICHAEL. LAURENTII,
Archi-Diaconi zu Gräitz im Voigtlande;

Kurtze Erklärung Des Briefs Pauli an die Colosser,

in Tabellen verfasset:
Worinnen
Der Innhalt / Ordnung und Zusammenhang desselben
vorgestellet / die Worte erkläret / und einige aus solchen
fliessende Lehren gezeiget werden;
Samt angehängter kurtzen PARAPHRASI
und nützlichen Registern.

HALLE, in Verlegung des Wäysen-Hauses, MDCC XXI.

Die

Bibliothek

Deutschen Classiker

Des Briefs

St. Pauli an die Colosser

Allgemeine Abtheilung.

DEr Brief, welchen der Heil. Apostel Paulus an die Glaubige zu Colossen (ungewiß ob in den ersten oder andern Banden, zu Rom) geschrieben, hat vier Theil. Nemlich

I) den Eingang, und zwar
  (1) den allgemeinen, c. I. v. 1. 2.
  (2) den besondern. v. 3-8.
II) den Vortrag. v. 9 - 14.
III) die Abhandelung, welche bestehet aus zweyen Stücken: nemlich die Colosser sollen
  (1) in Ansehen der Lehre
    (α) bey der reinen Lehre bleiben, v. 15-29. c. II. v. 1-3.
    (β) falsche Lehre fliehen und meiden. v. 4-23.
  (2) in Ansehen des Lebens, der rechtschaffenen Heiligkeit sich befleißigen. Cap. III. v. 1-25. IV. v. 1-6.
IV) den Beschluß, in welchem der Apostel
  (1) von seinem Zustande redet, v. 7-9.
  (2) unterschiedliche Grüsse anführet, v. 10-15.
  (3) noch ferner vermahnet, v. 16. 17.
  (4) den Brief unterschreibet, v. 18.
  (5) noch eine Vermahnung giebt, und mit seinem Apostolischen Gruß schliesset.

II. Genaue Zergliederung.

C. I. Es bestehet dieser Brief insonderheit aus vier Stücken, und sind
v. 1. N) der Eingang, nemlich
I) der allgemeine, in welchem zu finden
(1) eine Beschreibung derjenigen Person, die diesen Brief geschrieben, und zwar
(α) der Person
[a] nach dem Namen: Paulus.
[b] nach dem Amt: da denn gemeldet wird
(*) das Amt selbst: ein Apostel JEsu Christi.
(**) wie er zu solchem Amt kommen: durch den Willen GOttes.
(β) der Art und Weise, wie dieser Brief geschrieben worden: durch den Willen GOttes.
(γ) desjenigen, der nebst dem Apostel grüsset: u. Bruder Timotheus.
2. (2) eine Beschreibung derjenigen Personen, an welche dieser Brief ergangen. Und sind
(α) in Ansehen ihrer Beschaffenheit
[a] heilige,
[b] gläubige Brüder in Christo.
(β) in Ansehen des Orts
[a] die Colosser: den Heiligen zu Colossen.
[b] die Innwohner zu Laodicea. c. IV. 15.
(3) der Apostolische Wunsch und Gruß. Da denn vorkommt
(α) die Sache, die er wünschet: Gnade und Friede.
(β) die Personen, welchen er wünschet: mir euch.
(γ) von wem er wünschet: von GOtt unserm Vater &c.
3. II) der besondere, welcher in sich fasset eine Danckſagung, in welcher denn vorkommt
(1) das Werck: wir dancken
(2) derjenige, gegen welchen solches geschiehet: GOtt und dem Vater unsers HErrn JEsu Christi &c.
(3) wenn es geschiehet: und beten allezeit für euch.
4. (4) die Sache, worüber solches geschiehet. Da er denn vorstellet
(α) die Sache selbst, und ist
[a] ihr Glaube, nemlich

(*) der

(*) der Glaube an Christum JEsum.
(**) von welchem er gehöret: nachdem wir gehöret haben.
(b) ihre Liebe: und von eurer Liebe zu allen Heiligen.
(c) den Grund dieser Sache, und ist das Hören von der beygelegten Hoffnung. Da denn gemeldet wird v. 5.
(a) die Sache, von welcher sie gehöret, nemlich sie höreten
(*) von der Hoffnung: um der Hoffnung willen.
(**) die im Himmel beygeleget.
(b) wie sie davon gehöret. Sie höreten davon
(*) insgemein: im Evangelio.
(**) insonderheit durch das Evangelium, welches
(†) das Wort der Wahrheit.
(††) unter ihnen zu finden: das zu euch kommen ist. 6.
(†††) auch fruchtbar in ihnen: und ist fruchtbar.
(c) durch wen sie davon gehöret: Da denn diese Person beschrieben wird 7.
(*) nach ihrem Namen: von Epaphra.
(**) nach ihrem Amte
[†] insgemein, unserm lieben Mitdiener.
[††] insonderheit, und zwar
(αα) in Ansehen der Colosser: welcher ist ein treuer Diener Christi ꝛc.
(ββ) in Ansehen Pauli: der uns auch eröffnet hat. 8.
3) der Vortrag, welcher Gebets-Weise vorgestellet wird. Da denn vorkommt 9.
I) die Art des Gebets, und zwar
(1) die Beweg-Ursach: Derohalben.
(2) die Personen, welche beten: wir.
(3) die Zeit, wenn solch Gebet angefangen worden: von dem Tage an &c.
(4) wie das Gebet geschehen: wir hören nicht auf.
II) der Innhalt des Gebets. Wobey zu mercken
(1) die Sache, welche gesuchet wird: daß ihr erfüllet werdet &c.
(2) warum und wozu solches gesuchet wird, und zwar 10.
(α) insgemein: daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn &c.
(β) insonderheit:
(a) dem HErrn zu allem Gefallen.

(b) und gestärcket werder mit aller Kraft. Dabey denn gemeldet wird,

v. 11 (*) wohin ihr Wandel soll gerichtet seyn: in alle Geduld und Langmuth.

(**) wie solches geschehen soll: gestärcket mit aller Kraft &c.

12. (***) wie solches auch geschehen könne: und Danck saget dem

13. 14. Vater.

15. β) die Abhandelung. Und diese bestehet aus zweyen Stücken, nemlich die Colosser sollen

I) bey der reinen Lehre bleiben, und sich nicht verführen lassen. Sie sollen

(1) bey der reinen Lehre bleiben. Da denn der Apostel

(α) die reine Lehre kürtzlich vorstellet, und zeiget, was nach derselben zu halten und zu glauben

(a) von der Person des HErrn CHristi, und zwar

(*) so ferne Er GOtt: nemlich daß er

(†) das Ebenbild GOttes: welcher ist das Ebenbild &c

16. (††) der Erstgebohrne vor allen Creaturen: der Erstgebohrne vor allen Creaturen.

17. (†††) derjenige, welcher vor allen gewesen: und er ist vor allen.

(††††) derjenige, der alles erhält: und es bestehet &c.

(**) so ferne er Mensch, und der Menschen Mittler: nemlich daß er

18. (†) das Haupt der Kirchen: Und er ist das Haupt.

(††) der Anfang und der Erstgebohrne von den Todten: da denn vorkommt

(αα) die Benennung: welcher ist der Anfang.

(ββ) der Zweck dieser Benennung: auf daß er in allen Dingen &c.

19. (γγ) der Grund: Denn es ist das Wohlgefallen gewesen &c.

20. (b) von dem Amte desselben

(*) insgemein. Da er denn anführet,

(†) was durch ihn geschehen: und alles durch ihn versühnet würde &c.

(††) den Grund: damit, daß er Friede machte &c.

21. (**) insonderheit in Ansehen der Colosser. Da denn beschrie-

(†) ihr

(†) ihr ehemaliger Zustand; und zwar
(αα) der Zustand selbst: und auch euch &c.
(ββ) der Grund solches Zustandes: durch die Vernunft in bösen Wercken &c.
(††) wie ihnen hieraus geholfen worden; und zwar
(αα) die Hülfe selbst: hat euch versühnet.
(ββ) die Zeit solcher Hülfe: nun aber.
(γγ) die Art solcher Hülfe: mit dem Leibe seines Flei- v. 22.
sches.
(†††) warum solches geschehen: auf daß er euch darstellet 23.
&c.
(β) von seinem Amte, in Ansehen solcher Lehre, redet. Da er denn be- 24.
schreibet
(a) seine fata, oder wie es ihm bey seinem Amte ergehet: Nun aber freue ich mich &c.
(b) das Amt selbst, und zwar 25.
(*) worinnen solches bestehet; welcher ich ein Diener worden 26.
bin 27.
(**) wie er es überkommen: Nach dem göttlichen Predig-
Amt &c.
(***) worauf es gehet: daß ich GOttes Wort reichlich pre-
digen soll &c.
(c) wie er es führet: 28.
(*) in Ansehen aller Menschen, und zwar
(†) so ferne er noch andere Mitarbeiter hat: Denn wir ver-
kündigen &c.
(††) so ferne seine Person allein angesehen wird: daran ich 29.
auch arbeite.
(**) insonderheit in Ansehen der Colosser. Da denn vorkommt C. II.
(†) die Anrede: Ich lasse euch aber wissen. v. 1.
(††) die Beschreibung derer Personen, auf welche er inson-
derheit siehet: um euch und um die zu *Laodicea*.
(†††) die Beschreibung seines Amts, und zwar
(αα) wie er es führe: Ich lasse euch aber wissen, welch
einen Kampf &c.
(ββ) worauf es gehe: auf daß ihre Hertzen &c. 2. 3.
(2) falsche Lehre fliehen und meiden. Da Er denn vor solche warnet 4.
(α) insgemein, und zwar so, daß Er vorstellet

(a) den

(a) den Zweck, warum er das, so bishero vorkommen, angeführet: Ich sage aber davon.

v. 5. (b) die Beweg-Ursach: Denn ob ich wohl &c.

6. 7. (c) was ihre Pflicht: wie ihr nun angenommen habt &c.

8. (6) insonderheit, da er anzeiget

(a) das Mittel, durch welches die Verführung hätte geschehen können: sehet zu, daß euch niemand beraube &c.

(b) die Verführung selbst, welche hätte geschehen können,

(*) insgemein, und zwar

(†) bejahender Weise. Nemlich sie hätten können gebracht werden

(αα) auf Menschen Lehre: nach der Menschen Lehre &c.

(66) auf die Welt-Satzungen: und nach der Welt-Satzung.

(††) verneinender Weise; da er denn anführet

(αα) die Verführung: und nicht nach Christo.

9. (66) die Ursach, warum sie vor solcher Verführung sich vorzusehen. Und da ist, Christi Hoheit und Fürtreflichkeit

(aa) in Ansehen sein selbst: Denn in ihm &c.

10. (bb) in Ansehen seiner Gläubigen: und ihr seyd vollkommen in ihm.

(cc) in Ansehen anderer hohen Dinge: welcher ist das Haupt &c.

11. (**) insonderheit, da er denn warnet

(†) vor falscher Glaubens-Lehre

(αα) in Ansehen der Welt-Satzungen. Wobey denn zu mercken,

(aa) welches solche Satzungen, nemlich sich beschneiden lassen &c.

(bb) wie der Apostel hievor warnet, nemlich

(ααα) stellet er vor ihre Vollkommenheit und Herrlichkeit, daß sie nemlich

(aaa) beschnitten, da er denn anzeiget,

(o) was geschehen; in welchem ihr auch beschnitten seyd.

(oo) wie es geschehen: mit der Beschneidung ohne Hände &c.
(ooo) wenn es geschehen: in dem, daß ihr mit ihm &c. v. 12.
(bbb) auferwecket: da er denn gleichfalls anzeiget,
(o) was geschehen: ihr seyd auch auferstanden &c.
(oo) wie es geschehen: in welchem ihr auch &c.
(ooo) das Mittel, durch welches solches geschehen: durch den Glauben &c.
(ccc) lebendig gemacht. Da denn vorkommt 13.
(o) ihr ehemaliger Zustand, und zwar
(z) der Zustand selbst: euch, die ihr todt waret &c.
(zz) die Ursach solches Zustandes: in den Sünden &c.
(oo) ihr gegenwärtiger seliger Zustand, und zwar gleichfalls
(z) der Zustand selbst: und hat euch mit ihm lebendig gemacht.
(zz) wie sie zu solchem seligen Zustand gelanget: da denn der Apostel meldet,
(f) was geschehen: Und hat uns geschencket alle Sünde &c.
(ff) wie es geschehen: und hat ausgetilget die Handschrift &c. 14. 15.
(βββ) redet er von ihrer Schuldigkeit. Und stellet vor, 16.
(aaa) wie sie sich zu verhalten: So lasset nun niemand euch Gewissen machen &c.
(bbb) in welcher Sache sie sich also zu verhalten: über Speise und Tranck ꝛc.
(ccc) warum sie sich also zu verhalten: welches ist der Schatten ꝛc. 17.
(γγγ) in Ansehen der Menschen Lehre. Da denn der Apostel anzeiget, 18.
(aa) was mit den Colossern hätte geschehen können: Lasset euch niemand das Ziel verrücken.

(bb) von wem dieses hätte geschehen können: Nemlich
(aaa) insgemein von denen sich selbst aufwerfenden Richtern: **der nach eigner Wahl** ꝛc.
(bbb) insonderheit von einigen Falschglaubenden, welche denn beschrieben werden
(aaa) bejahender Weise: **der nach eigener Wahl einher gehet** ꝛc.
v. 19. (bbb) verneinender Weise: **und hält sich nicht an dem Haupte** ꝛc.
(cc) was die Colosser hierbey zu thun: **Lasset euch niemand das Ziel verrücken** ꝛc.
20. (††) vor abergläubische Lebens-Reguln. Da denn vorkommt
(ααα) der Grund, warum der Apostel davor warnet: **So ihr denn nun abgestorben seyd.**
(βββ) die Warnung selbst, in welcher gemeldet wird
(aa) die Sache, die von den Colossern nicht geschehen soll:
21. **Was lasset ihr euch denn fangen** ꝛc.
(bb) die Sache, worauf der Apostel insonderheit siehet: Und zwar
(ααα) die Sache selbst: **Du solt das nicht angreiffen** ꝛc.
22. (βββ) der Grund dieser Sache: **welches sich doch alles unter Händen** ꝛc.
(γγγ) die Beschaffenheit dieser Sache: nemlich
(aaa) sie gereichen zum Verderben: **welches sich doch alles** ꝛc.
23. (bbb) sie haben zwar einen Schein, aber es ist nichts dahinter: **Welche haben einen Schein** ꝛc.

C.III. II) Die Colosser sollen auch bey der reinen Lehre ein heilig Leben führen. Da
v. 1. denn der Apostel zu einem Gottseligen Wandel vermahnet
(1) insgemein; und dabey anführet
(α) den Grund solcher Vermahnung: **Seyd ihr nun mit Christo.**
(β) die Vermahnung selbst:
(a) **Suchet was droben ist** ꝛc.
2. (b) **Trachtet nach dem das droben ist** ꝛc.
3. (γ) die Bewegursach, so da zweyfach:
(a) **denn ihr seyd gestorben,**
4. (b) **und euer Leben ist verborgen** ꝛc.

(2) in-

[2] insonderheit, und da anzeiget, was sie thun sollen v. 5.
(α) in Ansehen des Bösen. Da er denn
[a] einige Sünden anführet, und zeiget,
[*] was sie thun sollen: So tödtet nun.
[**] die Sünden, wider welche sie solches thun sollen: Hurerey/ Unreinigkeit &c.
[b] die Sünden beschreibet 6.
[*] als höchstschädliche Sünden: Um welcher willen.
[**] als ihnen wohl bekante Sünden: in welchen auch ihr &c. 7.
[c] noch einiger Sünden gedencket, und da meldet, 8.
(*) was sie thun sollen: Nun aber leget von euch ab.
(**) wider welche Sünden sie solches thun sollen: leget alles von euch ab ꝛc.
(d) das Angeführte kürtzlich zusammen fasset: Ziehet den alten Menschen ꝛc. 9.
(β) in Ansehen des Guten, und zwar 10.
(a) insgemein. Da er denn vorstellet
(*) ihre Pflicht: und ziehet an ꝛc.
(**) die Sache, in Ansehen welcher sie solche Pflicht zu beobachten: den neuen Menschen ꝛc. 11.
(b) insonderheit. Da er denn anzeiget 12-15.
(*) ihre Pflicht: So ziehet nun an.
(**) den Grund dieser Pflicht: nun, als die Auserwählten GOttes ꝛc.
(***) die Tugenden, in Ansehen welcher diese Pflicht zu beobachten; herzliches Erbarmen, Freundlichkeit ꝛc.
(γ) in Ansehen des Worts Christi. Da denn vorkommt 16.
(a) die Sache, von welcher die Rede: Das Wort Christi.
(b) ihre Pflicht, und zwar
(*) insgemein: Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen.
(**) insonderheit, und zwar
(†) in Ansehen ihrer selbst: Lehret und vermahnet euch selbst ꝛc.
(††) in Ansehen GOttes: mit Psalmen und Lobgesängen ꝛc.
(δ) in Ansehen aller ihrer Wercke Da denn gleichfalls vorkommt 17.
(a) die Sache, von welcher die Rede: alles was ihr thut ꝛc.
(b) ihre Pflicht:
(*) thut alles in dem Namen des HErrn JEsu,
(**) und dancket GOtt und dem Vater.
(ε) in Ansehen ihrer besondern Stände. Da er denn meldet 18.
(a) die Pflicht der Eheleute, und zwar
(*) der Weiber: Ihr Weiber seyd unterthan ꝛc.
(**) der Männer: Ihr Männer lieber eure Weiber. 19.
(b) die Pflicht der Eltern und der Kinder, und zwar 20.
(*) der Kinder: Ihr Kinder seyd gehorsam ꝛc.
(**) der Eltern: Ihr Väter ꝛc. 21.
(c) die Pflicht der Dienstboten: Ihr Knechte seyd gehorsam ꝛc. 22 - 25.
(d) die Pflicht der Herren: Ihr Herren/ was recht und gleich ist ꝛc. C. IV. v. 1.
(ζ) in Ansehen noch anderer christlichen Tugenden. Da er sie denn vermahnet

v. 2. (a) zum Gebet: **Haltet an am Gebet** ꝛc.
3. 4. (b) zur Fürbitte: **und betet auch zugleich** ꝛc.
5. (c) zu einem vorsichtigē Wandel: **Wandelt weislich gegen die draussen sind** ꝛc.
6. (d) zu erbaulichen Reden: **Eure Rede sey allezeit lieblich** ꝛc.
7. γ) der Beschluß. Da der Apostel denn
1) von seinem Zustande redet, und dabey anzeiget
(1) die Sache, von welcher die Rede: **wie es um mich stehet.**
(2) was sie davon wissen sollen, und zwar
(α) die Sache, die sie wissen sollen: **wird euch alles kund thun.**
(β) durch wen sie dieses wissen sollen: nemlich durch Tychicum, welchen denn der Apostel beschreibet
(a) nach seinem Namen: **Tychicus.**
(b) nach seinem Gnadenstand: **der liebe Bruder.**
(c) nach seinem Beruff, und zwar
(*) insgemein: **und getreue Diener** ꝛc.
8. 9. (**) insonderheit: **welchen ich darum gesendet habe** ꝛc.
10. II) unterschiedliche Grüsse anführet, und zwar
(1) Grüsse, welche sie zu empfangen: nemlich
(α) von einigen, die vor andern in der Ausbreitung des Reichs Christi eifrig. Da er denn vorstellet
(a) das Werck, welches geschiehet: **Es grüsset euch.**
(b) die Personen, von welchen solches geschiehet: und da sind
(*) **Aristarchus der Mitgefangene.**
(**) **Marcus der Neffe Barnabä,**
11. (***) **Jesus der da heisset Just.**
(c) einige besondere Dinge, die von diesen Personen zu wissen: nemlich
(*) daß sie gebohrne Jüden: **die aus der Beschneidung sind.**
(**) daß sie seine Gehülfen: **Diese sind allein meine Gehülfen** ꝛc.
12. (β) von andern: und da sind
(a) Epaphras, welchen er beschreibet
(*) nach seiner Geburt: **der von den euren ist.**
(**) nach seinem gegenwärtigen Zustand
(†) insgemein: **ein Knecht Christi.**
(††) insonderheit / und zwar
13. (αα) in Ansehen der Colosser: **der allezeit ringet** ꝛc.
(ββ) in Ansehen anderer: **und um die zu Laodicea.**
14. (b) **Lucas.**
(c) **Demas.**
15. (2) Grüsse, welche sie auszurichten: **Grüsset die Brüder zu Laodicea** ꝛc.
16. III) vermahnet, und zwar
[1] in Ansehen zweyer Briefe: nemlich
[α] des gegenwärtigen: **Und wenn diese Epistel bey euch gelesen** ꝛc.
[β] eines andern: **Und daß ihr die an die von Laodicea leset.**
17. [2] in Ansehen eines gewissen Lehrers: **und saget dem Archippo** ꝛc.
18. IV] den Brief unterschreibet: **Mein Gruß mit meiner Paulus Hand.**
V] noch eine Vermahnung giebt: **Gedencket meiner Bande.**
VI] mit seinem Apostolischen Gruß schliesset: **die Gnade sey mit euch, Amen.**

Des Briefs
St. Pauli an die Colosser
kurtze Erklärung.

CAP. I.

Innhalt.

In diesem Capitel ist enthalten (I) der Eingang v. 1-8. (II) der Vortrag v. 9-14. und fängt an (III) die Abhandelung: in welcher (1) ein Vortrag der reinen Glaubens-Lehr, v. 15-23 (2) Eine Vorstellung, wie er sein Amt in Ansehen solcher Lehre führet, und zwar insgemein. v. 24-29.

Erklärung.

v. 1. 2.

DEr Apostel machet den Eingang insgemein: Paulus, ein Apostel JESU Christi, durch den Willen GOttes, und Bruder Timotheus den Heiligen zu Colossen, und den glaubigen Brüdern in Christo. Gnade sey mit euch, und Friede von GOTT unserm Vater und dem HErrn JESU Christo. In diesem allgemeinen Eingang ist zu finden v. 1.

I) eine Beschreibung derjenigen Person, die diesen Brief geschrieben, und zwar (1) der Person

(α) nach dem Namen: **Paulus.**
(β) nach dem Amt: Da er denn meldet
(a) das Amt selbst: **ein Apostel JEsu Christi.**
(b) wie er zu solchem Amt kommen: **durch den Willen GOttes.**
(2) der Art und Weise, wie dieser Brief geschrieben worden: **Durch den Willen GOttes.**
(3) desjenigen, der nebst dem Apostel grüsset: **und Bruder Timotheus.**
Wer dieser Timotheus, ist angeführet in meiner Erklär. an Philem. v. 1.
Hier nennet ihn der Apostel einen Bruder
(α) in Ansehen der Glaubigen insgemein. Denn da er glaubig worden, hatte er mit ihnen erlanget
(a) einen Vater im Himmel,
(b) eine Mutter, Jerusalem das von oben ist,
(c) einen ältesten Bruder, den HErrn Christum,
(d) ein Erbtheil, die ewige Seligkeit.
(β) in Ansehen des Apostels selbst. Denn er sein Amts-Bruder, ein treuer Mit-Arbeiter am Evangelio. Phil. II. 22.
(γ) setzet ihn aber neben sich: **Paulus und Timotheus.**
(a) nicht daß er diesen Brief mitgeschrieben, denn solcher ist θεόπνευστος;
(b) sondern, weil Er
(*) nebst Paulo die Colosser grüsset,
(**) vielleicht diesen Brief aus dem Munde des Apostels aufgeschrieben und zu Papier gebracht,
(***) Paulus ihn auch bey andern Gemeinen bekant und beliebt machen wolte.

v. 2. II) eine Beschreibung derjenigen Personen, an welche dieser Brief ergangen: **Den Heiligen zu Colossen, und den glaubigen Brüdern in Christo.**
(1) Die Personen sind
(α) in Ansehen ihrer Beschaffenheit
(a) Heilige. Siehe hievon meine Erklär. Eph. I. 1.
(b) Glaubige Brüder in Christo.
(*) Brüder.
(**) Glaubige Brüder in Christo. Wovon gleichfalls meine Erklär. Eph. I. 1.
(β) in Ansehen des Orts ihrer Wohnung
(a) die Colosser: zu Colossen.
(*) Colossis war eine Stadt
(†) nicht der Insul Rhodus, die wegen des grossen kupfernen Bildes,

des, so siebentzig Ellen hoch, und auf Befehl und Kosten des Königs Demetrii durch den berühmten Künstler Charon Lyndium innerhalb zwölf Jahren gebauet worden, alda aufgerichtet, und welches wegen seiner Höhe, Zierlichkeit und Schönheit eines von den sieben Wundern der Welt ist gehalten worden. Knibbe ad h. l.

(††) sondern in Phrygien, der Landschaft des kleinern Asien, ohnweit Laodicea, welche nebst dieser und Hierapoli im Jahr 66. bey nahe vier Jahr zuvor, ehe Paulus die Marter-Crone empfangen, unter der Regierung des Käysers Nero, durch ein Erdbeben umgekehret und untergangen, oder doch zum wenigsten so verfallen, daß kaum einige wenige Häuser überblieben, so, wie Theophylactus und Oecumenius berichtet, hernachmals Chora genennet worden.

(**) In dieser Stadt befunden sich Glaubige an Christum.

(†) Die Personen, die glaubig worden, waren, wie aus dem gantzen Brief zu schliessen, theils Juden, theils Heyden.

(††) Der Glaube, den sie annahmen, bestund darinnen, daß sie

(αα) theils die heydnische Abgötterey,

(ββ) theils den Jüdischen Aberglauben verliessen, und Christum, wie er von denen Aposteln geprediget ward, annahmen. Sie glaubten, daß JEsus der wahre Messias, und daß er mit seinem Leiden alles vollbracht. Siehe v. 4.

(†††) Die Person, durch deren Dienst sie glaubig worden, war

(αα) nicht Paulus, denn denselben hatten sie nicht gesehen. Unten Cap. II, 1.

(ββ) sondern Epaphras, und vielleicht auch Archippus, Onesimus, Tychicus &c.

(b) die Innwohner zu Laodicea. Unten C. IV. 15.

(2) An diese schreibet Paulus

(α) nicht als ein Mensch, oder als ein Glaubiger, sondern als ein Apostel, welcher nicht etwas reden durfte, wo dasselbe Christus nicht durch ihn wirckte. Röm. XV. 18.

(β) Er schreibet, und zwar

(a) die Zeit und den Ort anlangend, als er zu Rom gefangen war, in seinen Banden. Ob aber zur Zeit seiner ersten oder andern Banden, ist ungewiß. Denn

(*) einige halten dafür, daß es geschehen, als er zum erstenmal gefan-

gen gewesen, welches denn die Meynung Sandhagens in seiner Einleitung p. 179. Streso ad Col. IV. p. 449. Knibbens ad h. l. Hedingers, Lud. Capp. Hist. Apost.

(**) andere meynen, Paulus habe diesen Brief geschrieben, als er zum andernmal in den Banden sich befunden. Scripta hæc Epistola est in vinculis scilicet Romanis, & quidem non prioribus, uti plerique censent, sed posterioribus. Heidegger Enchirid. bibl. p. m. 576.

(b) Der Zweck war, die glaubige Colosser in der einmal erkanten und bekanten Wahrheit wider die Verführer zu befestigen. Der Haupt-Zweck dieses Schreibens ist die Befestigung in der Lehre des Glaubens von Christo, seinem Mittler-Amt und Erlösung von den Sünden und äusserlichem gesetzlichen Schatten-Wesen, entgegen und wider die listige, und mit grossem Schein beyde der Vernunft, und strengen Lebens begleitete, Verführer aus der Jüden- und Weisen Schule. Hedinger ad h. l.

(c) Die Art und Weise, wie er schreibet, betreffend, so findet sichs, daß er

(*) die Grund-Lehren des Christlichen Glaubens kürtzlich und einfältig vorstellet,

(**) für die Verführer warnet,

(***) keine Schärfe (wie bey den Galatern) sondern gantz gelinde und liebreiche Worte brauchet, und damit zu erkennen giebt, daß, ob die Colosser schon mitten unter den Verführern gelebet, sie dennoch zur Zeit nicht abgewichen, sondern bey der reinen Glaubens-Lehre beständig blieben. Welches aber diese Verführer, und worinnen ihre Verführung bestanden, wird in dem folgenden vorkommen.

II) Der Apostolische Wunsch und Gruß: **Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt unserm Vater** ꝛc. Er stellet vor

(1) die Sache, die er wünschet: **Gnade und Friede.**

(2) die Personen, welchen er wünschet: **mit euch.**

(3) von wem er wünschet:

(α) **Von GOtt unserm Vater**

(β) **und dem HErrn JEsu Christo.** Von diesen allen siehe meine Erklär. Tit. I, 4. Philem. v. 3.

Lehren und Gebrauch.

1) Christus verlässet die Seinen nicht. Erweckte der Satan falsche Lehrer, die Colosser zu verführen, so erwecket Christus Paulum seinen Knecht, die Colosser im Glauben zu stärcken.

2) Leh-

2) Lehrer und Prediger sollen alles thun nach dem Willen GOttes. Paulus kam nach dem Willen GOttes in sein Amt, und nach demselben schrieb er auch.
3) Das vornehmste, so Lehrer und Prediger für ihre Zuhörer suchen sollen, ist Gnade und Friede von Christo.
4) Glaubige müssen nicht nur Heilige heissen, sondern auch in der Wahrheit seyn.
5) Glaubige begegnen einander freundlich und liebreich. Paulus nennet die glaubige Collosser, Brüder.

v. 3-8.

Auf gemachten allgemeinen Eingang folget der besondere Eingang: **Wir dancken GOTT und dem Vater unsers HErrn JESU Christi, und beten allezeit für euch. Nachdem wir gehöret haben von eurem Glauben an Christum JEsum, und von der Liebe zu allen Heiligen, um der Hoffnung willen, die euch beygeleget ist im Himmel, von welcher ihr zuvor gehöret habt, durch das Wort der Wahrheit, im Evangelio, das zu euch kommen ist, wie auch in alle Welt, und ist fruchtbar, wie auch in euch, von dem Tage an, da ihrs gehöret habt und erkannt die Gnade GOttes in der Wahrheit. Wie ihr denn gehöret habt von** Epaphra, **unserm lieben Mit-Diener, welcher ist ein treuer Diener Christi für euch. Der uns auch eröffnet hat eure Liebe im Geist.** Dieser besondere Eingang fasset in sich eine Dancksagung, in welcher vorkommt v. 3.

I) Das Werck: **Wir dancken.**
(1) Die Personen sind
(α) Paulus der Apostel,
(β) Timotheus der Bruder: **Wir.**
(2) Die Dancksagung: **Wir dancken,** εὐχαριστῶμεν. Dieses Wort zeiget an, daß sie
(α) eine gewisse Sache für eine sonderbare Wohlthat erkennen. Welches aber dieselbe, wird gleich in dem folgenden angeführet.
(β) daß sie solche Wohlthaten hochachten, und sich derselben öfters erinnern.
(γ) GOtte, der Quelle solches Guten, derentwegen sich verbinden, und ihme dafür zu dienen sich verpflichten.
(δ) daß solches nicht etwa ehemals einmal geschehen, sondern auch noch gegenwärtig geschehe. Wir dancken noch jetzo.

II) Derjenige, gegen welchen solches geschiehet: **Wir dancken GOtt und dem Vater unsers HErrn JESU Christi.**

(1) Es ist JESUS Christus unser HErr. Das ist:
(α) JESUS von Nazareth, der Sohn Marien, ist
(β) Christus der wahre Meßias, der von GOTT versprochene Prophet, Priester und König, und dieser Christus ist
(γ) unser HErr:
(a) der HERR, der grosse יהוה mit dem Vater und dem Heiligen Geiste.
(b) unser HErr. Welchen
(*) unser GOtt zum HErrn über alles gesetzt: Ap. Gesch. II. 36.
(**) Paulus, Timotheus und andere Gläubige dafür erkennen.
(***) welcher der Glaubigen, als ein Herr seiner Diener, sich treulich annimmt.
(2) Dieser unser HErr JEsus Christus hat seinen GOtt und Vater: Wir dancken GOtt und dem Vater unsers ꝛc. und ist die erste Person der Gottheit. Diese heisset GOtt und Vater, in Ansehen
(α) aller Glaubigen: als welche
(a) ihn dafür erkennen und ehren,
(b) von ihm durch sein Wort gezeuget und wiedergebohren sind. Jac. I. 18.
(β) insonderheit des HErrn Christi, und zwar
(a) sein GOtt, nemlich was anlanget
(*) die menschliche Natur, als welche
(†) durch die Kraft GOttes erschaffen und gebildet worden,
(††) mit der ewigen GOttheit vereiniget worden.
(**) den Rath des Friedes.
(b) sein Vater, was anlanget die göttliche Natur, als von welcher es heisset: Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget. Ps. II.
(3) Und dieser GOtt und Vater unsers HErrn JESU Christi ist derjenige, welchem Paulus dancket. Denn
(α) ist er die Quelle und der Ursprung alles Guten.
(β) kommet ihm alle Ehre und Dienst von den Menschen zu.

III) Wenn es geschiehet: **und beten allezeit für euch, nachdem wir gehöret haben** ꝛc. Græc. πάντοτε περὶ ὑμῶν προσευχόμενοι, ἀκούσαντες, Allezeit für euch betende, nachdem wir gehöret haben ꝛc.
(1) Paulus und Timotheus beteten.
(α) Die Sache, welche von ihnen geschahe, war, daß sie beteten,
(a) ihr Hertz und Sinn zu GOTT in Himmel richteten,

(b) von

(b) von seiner Fülle mit inniger Begierde alles forderten, was ihnen und andern noth.

(c) Der Grund aber, warum sie solches thaten, war, weil

(a) der Heilige Geist, der Geist der Gnaden und des Gebets, in ihnen. Röm. VIII. 15.

(b) sie Glieder des HErrn Christi. Desjenigen, der in den Tagen seines Fleisches öfters gantze Nächte zugebracht, und zur Rechten des Vaters gesessen, für die Seinen zu beten. Ebr. VII. 25.

(c) GOtt das Beten von den Seinen fordert.

(2) Sie beteten aber

(a) nicht nur für sich selbst,

(b) sondern auch für andere, und ins besondere für die Colosser, weil sie

(a) ihre Brüder,

(b) in diesem Jammerthal gar vielen Gefährlichkeiten unterworfen,

(c) solches der Wille und Wohlgefalle GOttes,

(d) der HErr Christus ihnen hierinnen mit seinem Exempel vorgegangen, und für alle die da glauben, gebetet. Joh. XVII. 20.

(3) Und thaten solches allezeit, πάντοτε.

(α) an allen Orten.

(β) zu allen Zeiten. Wenn sie nur mit GOTT redeten, öfters, unverdrossen. Siehe meine Erklär. Eph. I. 16.

(4) Und wenn sie beteten, danckten sie auch zugleich. Weil keines ohne den andern seyn kan, und wo das Dancken unterbleibet, auch das Gebet nichts erlanget.

IV) Die Sache, worüber solche geschiehet: **Nachdem wir gehöret haben von eurem Glauben** ꝛc. Es meldet der Apostel v. 4.

[1] die Sache, welcher wegen er daucket, und ist

(a) ihr Glaube: **nachdem wir gehöret haben von eurem Glauben an Christum JEsum.**

(a) Der Glaube **an Christum JEsum**, ist der Glaube, welchen die Apostel predigten, worauf sie tauffeten, und mit welchem sie von den damaligen Juden und Heyden sich absonderten: nemlich

(*) daß nur ein einiger GOTT, und dieser einige sey und heisse GOtt Vater, Sohn und H. Geist. Unten c. II. 2.

(**) daß der Sohn GOttes Mensch worden, und als GOTT und Mensch der Menschen Prophet, Priester und König, oder Mittler worden, welcher

[†] die Sünde abgethan,

[††] das

(††) das gantze Gesetz erfüllet, und also
(†††) die Wieder-Vereinigung der Menschen mit GOTT, und folglich alle Seligkeit erworben und zuwege gebracht. Col. II. 9. 15.
(***) daß solches erworbenen Gutes theilhaftig zu werden
(†) nicht die Beobachtung der Gesetze,
(††) sondern das Zuflucht nehmende Vertrauen zu diesem Mittler, allein erfordert werde.
(****) heisset der Glaube **an Christum JEsum**, weil der HERR JESUS derjenige ist, welcher fürnemlich muß erkennet werden als das Angesicht GOttes, in welchem GOtt sich den Menschen geoffenbaret, 2 Mos. XXXIII. 14. 15. Ebr. I. 3. und durch welchen die Menschen zu GOtt kommen. Eph. III. 12.

(b) Dieses Glaubens wurden die Colosser auch theilhaftig;
(*) sie erlangten eine gute Wissenschaft davon.
(**) sie gaben demselben Beyfall.
(***) nahmen zu dem HErrn Christo, als der einigen Ursach aller Seligkeit, mit gantzem Hertzen Zuflucht.

(c) Sie wurden des Glaubens so theilhaftig, daß Paulus und andere davon höreten: **nachdem wir gehöret haben.** Es ist zwar der Glaube eine verborgene Sache, und befindet sich in dem Grunde des Hertzens, allein so verborgen er ist, so auswirckend ist er auch. Denn er machet den Menschen des HErrn Christi theilhaftig, und wo dieses, fängt der Mensch an, anders als zuvor zu reden, zu leben, zu wircken ꝛc. Dieses bleibet denn nicht verborgen, andere spüren und mercken, daß da eine Aenderung vorgegangen, und fangen an davon zu reden. Und da die Colosser auch also zum Glauben kamen, und so wol die Bösen als die Frommen die mit ihnen vorgegangene grosse Aenderung merckten, nahmen sie Anlaß davon mit einander zu reden, und insonderheit Epaphras dem Apostel solches zu eröffnen. Epaphras erzehlte Paulo, daß die Colosser auch gläubig worden.

(β) ihre Liebe: **und von eurer Liebe zu allen Heiligen.**
(a) Sie fingen auch an zu lieben: **von eurer Liebe.** Was aber dieses, siehe meine Erklär. 1 Cor. XIII. 1.
(b) Sie liebten **alle Heilige.**
(*) die **Heiligen**, die Glaubigen an Christum. Wovon oben.
(**) und zwar **alle.** nicht nur die reichen, sondern auch die armen; nicht nur die hohen, sondern auch die niedrigen. ꝛc.

(c) Ja

(c) Ja sie liebten so, daß auch Paulus davon hörete. Liebten also auf solche Art, daß man es an ihnen spühren und mercken konte. Sie gingen mit andern Gläubigen um, nahmen sich ihrer an, halfen ihnen in ihren Nöthen ꝛc.

(2) Den Grund dieser Sache: **um der Hoffnung willen, die euch beygeleget ist im Himmel.** Sie glaubten und liebten, weil sie von der ihnen beygelegten Hoffnung höreten. v. 5.

(a) Die Sache, von welcher sie höreten, war die Hoffnung: **um der Hoffnung willen, die euch beygeleget ist im Himmel.**

(a) **Hoffnung.** Dieses Wort bezeichnet in H. Schrift

(*) die Tugend, da man hoffet. Wovon in meiner Erklär. Röm. V. 2.

(**) das Gute, welches man hoffet. Wie allhier. Was aber dieses Gut insonderheit, wird gleich in dem folgenden gemeldet, da der Apostel dazu setzet:

(b) **die euch beygeleget ist im Himmel.**

(*) Es giebt **Himmel**, in der mehrern Zahl. Denn indem der Himmel nichts anders ist, als der Ort, wo GOTT seine Herrlichkeit offenbaret, solche Offenbarung aber anders in diesem Leben, anders nach dem Tode, ehe Leib und Seele wieder vereiniget, anders an jenem Tage, wenn der gantze Mensch bey GOTT seyn wird, geschiehet; so sind auch unterschiedliche Himmel: nemlich

[†] ein Himmel, in welchen der Mensch durch wahre Busse und Glauben versetzet wird. Eph. II. 6.

[††] ein Himmel, in welchen die Glaubige nach ihrem Tode der Seelen nach gebracht werden. Der Schooß Abrahams, das Paradieß.

[†††] ein Himmel, in welchen die Glaubige an jenem Tage mit Leib und Seel werden versetzet werden.

(**) In diesen Himmeln ist die Hoffnung beygeleget: **Die euch beygeleget ist im Himmel.**

[†] Es ist da **Hoffnung.** Ein sonderbar grosses Gut, ein Gut, so nirgends denn nur daselbst zu finden.

[††] Es ist **Hoffnung in den Himmeln:**

(aa) in dem Himmel, in welchen der Mensch durch wahre Busse und Glauben versetzet wird. Denn da offenbaret sich GOTT als einen gnädigen versühnten Vater; Christus als der vollendete Hohe-Priester, als der Bräutigam der

Seelen ꝛc. der Heilige Geist, als der himmlische Lehrer, Leiter und Tröster ꝛc.

(ββ) in dem Himmel, in welchem die Glaubigen nach ihrem seligen Abschied der Seelen nach sich befinden. Denn da werden sie getröstet. Luc. XVI. 21.

(γγ) in dem Himmel, in welchen die Glaubigen an jenem Tage werden eingeführet werden. Denn da sollen sie nicht nur von allem Ubel, Leibes und der Seelen, gäntzlich erlöset und befreyet seyn, sondern auch GOTT sehen wie er ist, ohne Ende und Aufhören. Welches gewiß recht grosse, herrliche und göttliche Güter, Güter, so die Güter dieser Welt weit weit übertreffen.

(†††) Und in den Himmeln ist die Hoffnung beygeleget. Gr. ἀπο-κειμένην. Sie ist beygeleget und aufgehoben als ein Schatz und Erbtheil, welchen die Eltern den Kindern zwar zugedacht, doch aber nicht so gleich aushändigen, sondern bis zu einer gewissen Zeit aufheben. Ist aber geschehen

(αα) von Ewigkeit her, in dem Rath des Friedes. Matth. XXV. 34.

(ββ) als der HErr CHristus die Seligkeit erworben, und in den Himmel eingegangen. Joh. XIV. 2. 3.

(c) Von dieser beygelegten Hoffnung höreten sie, und wurden davon mit mehrern unterwiesen.

(c) Die Art und Weise, wie sie davon höreten: **Durch das Wort der Wahrheit, im Evangelio, das zu euch kommen ist** ꝛc.

(a) Insgemein höreten sie davon **im Evangelio**. Was dieses Wort bedeute, ist öfters vorkommen. Weil aber zu der Zeit die Evangelia gar unterschiedlich, wie denn Gal. I. 6. ausdrücklich stehet, daß die Galater sich auf ein ander Evangelium bringen lassen, so beschreibet er das Evangelium, welches sie gehöret,

(b) insonderheit, als das Evangelium, welches

(*) das **Wort der Wahrheit**. Es ist denn

(†) ein **Wort**. Eine solche Lehre, welche in Worte verfasset ist, in Worte, die gleichsam nur ein Wort.

(††) ein Wort der **Wahrheit**. Welches

(αα) von demjenigen, der die Wahrheit selber ist, nemlich GOtt, ins besondere von dem HErrn CHristo, seinen Ursprung hat, Joh. I. 18.

(ββ) lau-

(ff) lauter Wahrheit in sich fasset, 2 Pet. I. 19.
(γγ) ein wahrhaftiges Wesen in den Menschen, die nicht widerstreben, wircket, 2 Cor. III.
(δδ) von dem, der die Wahrheit ist, zeuget. Joh. V. 39.

(**) unter ihnen zu finden: **Das zu euch kommen ist, wie auch in alle Welt.** v. 6.

(†) **Es kam in alle Welt.**
(αα) Alle Welt. Heisset unten v. 23. alle Creatur, die unter dem Himmel ist, 2 Cor. II. 14. alle Orte, und Marc. XVI, 15. alle Creaturen. ꝛc.
(ββ) Dahin kam das Evangelium, weil
(aa) Christus allen Menschen Heyl erworben, Joh. I. 29.
(bb) allen Menschen das erworbene Heyl zu verkündigen, Röm. X. 14. 15.
(cc) Christus, daß das erworbene Heyl verkündiget werden soll, ausdrücklich befohlen, Marc. XVI. 15.
(dd) dem Abraham verheissen worden, daß in seinem Saamen alle Geschlechte der Erden sollen gesegnet werden, 1 Mos. XII. 3.
(ee) dem HErrn Christo, Kraft des Bundes mit seinem Vater, der Welt Ende eigenthümlich zugehören. Ps. II. 8.
(γγ) Es kam dahin, nicht weil die Welt es verdienet, sondern aus sonderbarer Gnade und Liebe GOttes, Kraft des Verdienstes des HErrn Christi. Wie aber, muß der Macht und Providenz GOttes überlassen werden. Wie es in alle Lande gekommen sey, oder habe kommen können, überlassen wir göttlicher Providenz. Gnug ists, daß wirs hier geschrieben finden. Und was solte GOTT unmöglich seyn? Also hat der Teufel es nicht hindern können. Spen. ad h. l. Doch kan man sagen, daß, da die Apostel in alle Welt zu predigen ausgegangen, und ihre Jünger gehabt, welche sie an die Orte, wo sie nicht hinkommen, hingesandt, das Evangelium solcher Gestalt an allen Orten bekannt worden. Siehe hievon meine Erklär. 2 Cor. II. 14. conf. Balduin. ad h. l.

(††) **Und wie es in alle Welt kam, also kam es auch zu den Colossern: Zu euch, wie in alle Welt.**
(αα) Es ward wirklich unter ihnen geprediget.

(66) Es drang in ihre Hertzen, und war also bey ihnen im Wort und in der Kraft.

(***) auch fruchtbar in ihnen: **und ist fruchtbar, wie auch in euch, von dem Tage an** ꝛc.

(†) Es war **fruchtbar**. Græc. καρποφορούμενον. Gall. fructifie & croist. Es ist fruchtbringend und wachsend.

(aa) Der Grund solcher Fruchtbarkeit ist

(aa) die Beschaffenheit des Evangelii. Denn es ist ein Same, ein Senf-Korn, so da, wenn es eine gute Erde, ein nicht muthwillig widerstrebendes Hertz, antrifft, wächset, und bald dreyßig-bald sechzig-bald hundertfältige Frucht bringet. Matth. XIII. 23. 32.

(bb) die theure Verheissung GOttes. Esa. LV. 10. 11.

(CC) Die Fruchtbarkeit selbst bestehet darinnen, daß

(aa) nicht nur Blätter und Blüthen, äusserliche und morale Tugenden, wie von den Pharisäern und den erbaren Heyden, gethan worden, oder solche Wercke, die den Lehrern des Evangelii Hoffnung von einer gewünschten Frucht machen, hervor kommen;

(bb) sondern wahrhafte GOtt wohlgefällige Wercke, der Erleuchtung, der Bekehrung, der Heiligung ꝛc.

(††) Es war fruchtbar **in der Welt**. Es breitete sich in aller Welt aus, so, daß allenthalben Leute zu finden, die den HErrn Christum bekenneten. Es kamen Leute vom Morgen und vom Abend, vom Mittag und Mitternacht, die da gläubig wurden, so, daß da in den folgenden Zeiten, nemlich zur Zeit Constantini M. zu Nicæa ein Concilium gehalten wurde, aus Spanien, Italien, Egypten, Thebais, Lybia, Palästina, Asia, Europa und andern Orten, Bischöfe und Aufseher sich einfunden. Siehe hievon Theodoret. lib. I. c. 7. und aus demselben Grœnwegen Mund der Weisheit p. 368. Es fielen gantze Völcker mitten unter den Feinden des Königes, und wandelten im Glantz seiner Gnaden. Esa. LX. 1-10.

(†††) Wie es in der Welt fruchtbar; so war es insonderheit auch fruchtbar zu Colossen.

(aa) Es wurden viel von den Colossern glaubig.

(CC) Und die da glaubig wurden, kamen im Guten immer weiter. Sie brachten viel Früchte der Gerechtigkeit.

(††††) Und

(††††) Und das, so bald sie es höreten: **Von dem Tage an, da ihrs gehöret habt, und erkannt die Gnade GOttes in der Wahrheit.**

(αα) **Die Gnade GOttes** ist alhier die Liebe GOttes in Christo gegen die Sünder.

(ββ) Diese Gnade wurde von ihnen

(aa) **gehöret**, da ihnen das Evangelium verkündiget ward.

(bb) **erkennet**, daß sie

(αααα) eine gute Wissenschaft davon erlangeten.

(βββ) eine lebendige Empfind- und Erfahrung davon hatten.

(cc) und zwar **in der Wahrheit.**

(αααα) Sie wurde ihnen lauter und rein vorgetragen.

(βββ) Sie hatten einen wahrhaftigen Geschmack davon, und war keine Einbildung.

(γγ) Und so bald dieses geschah, so bald sie die Gnade höreten und erkannten, so bald wurden Früchte der Busse an ihnen gemercket. Der Same des göttlichen Worts ging bald bey ihnen auf.

(****) Und dieses Evangelium war es, welches

(†) ihnen vorgetragen und von ihnen gehöret wurde.

(††) ihnen die Hoffnung, so im Himmel beygeleget, verkündigte; und also kein falsches, sondern dasjenige, welches durch den HErrn selbst und seine Apostel geprediget worden, und welchem GOTT Zeugniß gegeben, mit Zeichen, Wunder und mancherley Kräften, und mit Austheilung des Heil. Geistes, nach seinem Willen. Ebr. II. 4.

(γ) Und da sie in diesem Evangelio von der Hoffnung, die in den Himmeln beygeleget, höreten, kamen sie dahin, daß sie

(a) glaubten,

(b) alle Heilige liebten. Denn da geschah,

(*) daß sie von so grosser Herrlichkeit höreten, und derselben theilhaftig zu werden verlangeten.

(**) daß der Heilige Geist durch solche Predigt in ihnen kräftig zu wircken anfing; und da dieses,

(***) daß sie ihren ehemaligen Unglauben und Wandel verleugneten, und sich durch die Kraft des Heil. Geistes gantz zu Christo wendeten.

v. 7. (3) Durch wen insonderheit sie das Evangelium gehöret: **Wie ihr denn gehöret habt von** Epaphra, **unserm lieben Mit-Diener** ꝛc. Er beschreibet denjenigen, durch welchen sie das Evangelium gehöret,

(α) nach seinem Namen: *Epaphras*. Wer dieser eigentlich gewesen, ist nicht bekannt, ohne daß alhier von ihm gesaget wird, daß er Pauli Mit-Diener und ein Colosser gewesen. Unten c. IV. 12. Sonst wird dafür gehalten, daß er der Epaphroditus gewesen, dessen auch Phil. II. 25. gedacht wird. Vid. Grot. ad Luc. sub init. Knibbe Col. IV. 12.

(6) nach seinem Amte und Verrichtungen, und zwar

(a) insgemein. Da er ihn denn nennet

(*) seinen Mit-Diener: **unsern lieben Mit-Diener.**

(†) Der Apostel war ein **Diener**, ein **Knecht des HERRN Christi**,

(αα) nicht nur wie alle Glaubige,

(66) sondern wie die andere Apostel, Phil. I. 1. ein Lehrer.

(††) Epaphras ward auch ein solcher Diener, ward nicht nur gläubig, sondern lehrete auch andere.

(†††) Und in solchem seinem Dienste verhielt er sich so, daß Paulus ihn einen **lieben Mit-Diener** nennen konte; als welcher lieb

(αα) unserm GOTT,

(66) andern Glaubigen,

(γγ) Paulo.

(**) einen treuen Diener Christi: **welcher ist ein treuer Diener Christi.** Er war

(†) ein Diener Christi, einer der Christum predigte.

(††) ein treuer Diener,

(αα) in Ansehen seines HErrn, als welchem er nichts vergab, weder

(aa) in Ansehen seiner Ehre, noch

(bb) in Ansehen seines Nutzens.

(ββ) in Ansehen der Menschen, als deren er sich nach allem Vermögen annahm. Siehe hievon meine Erklär. 1 Cor. IV. 2. Er war ein solcher Lehrer, welcher sich in allen nach dem Willen des HErrn Christi richtete, und das Heyl der Seelen mit allem Fleiß suchte.

(b) insonderheit, da er vorstellet, was er gethan

(*) in

(*) in Ansehen der Colosser: **wie ihr denn gehöret habt -- welcher ist ein treuer Diener Christi für euch.**
(†) Er ließ sich hören. Lehrete also und predigte unter ihnen.
(††) Er lehrte, als ein treuer Diener Christi,
(αα) das Wort der Wahrheit,
(ββ) mit allem Ernst und Fleiß.
(**) in Ansehen Pauli: **Der uns auch eröffnet hat eure Liebe im Geist.** v. 8.
(†) Es war bey den Colossern
(αα) Liebe
(aa) gegen GOtt,
(bb) gegen alle Heilige,
(cc) gegen den Apostel Paulum.
(ββ) Liebe **im Geist**, eine solche Liebe, die da
(aa) von dem H. Geist gewircket war. Eine recht geheiligte, und nicht natürliche oder fleischliche Liebe.
(bb) in ihrem Geiste, in dem Hertzen sich befand. Eine recht innige Liebe.
(††) Und diese Liebe eröffnete Epaphras Paulo: **der uns auch eröffnet hat.**
(αα) Er merckte ihre Liebe und wurde davon überzeuget.
(ββ) Er kam zu Paulo, und da er zu demselben kam, geschahe,
(γγ) daß er ihm solche Liebe vorstellte, und ihn derselben versicherte.
(γ) Von diesem Epaphra nun waren die Colosser unterrichtet worden, und hatten also zu ihrem Lehrer keinen Irrgeist oder Verführer, sondern einen recht treuen Knecht des HErrn.
(4) Und weil die Colosser, als sie durch den Dienst Epaphra von der Hoffnung, die ihnen in den Himmeln beygeleget, gehöret, an Christum gläubig und zur Liebe gegen alle Heilige gebracht worden, dancket Paulus GOtt und dem Vater unsers HErrn JEsu Christi. Denn da war eine sonderbare grosse Wohlthat,
(α) daß GOtt von der beygelegten Hoffnung insgemein etwas gewisses wissen lassen.
(β) daß insonderheit auch die Colosser etwas davon erfuhren.
(γ) daß die Colosser nicht nur etwas davon erfuhren, sondern auch dadurch so kräftig gerühret wurden, daß sie zu dem lebendigen und durch die Liebe thätigen Glauben gebracht wurden. ꝛc. Es waren dieses gantz sonderbare Wohlthaten, als welche (a) die

(a) die pur lautere Gnade GOttes zum Grunde hatten.
(b) die Colosser aus ihrem natürlichen elenden, in den seligsten Zustand zeitlich und ewig versetzten. Und da Paulus solches erkennet, wie soll er dadurch nicht zur wahren Danckbarkeit gebracht werden? Es ist billig, es ist nöthig, daß er dancket, daß er was geschehen, rühmet, und seinem GOtt, der solches alles gethan, sich dafür zu allem Gehorsam aufs neue verbindet, er spricht billig mit Hertz und Mund. Ich dancke GOtt und dem Vater unsers HErrn JEsu CHristi ꝛc.

Lehren und Gebrauch.

1) Beten und Dancken muß beysammen seyn.
2) Glaubige nehmen auch an anderer Glaubigen Glück und Unglück theil. Gehet es andern wohl, dancken sie dafür ihrem GOTT; gehet es ihnen übel, so beten sie für sie.
3) Der Glaube bleibet nicht verborgen, sondern läßet sich auch von andern spüren.
4) Der wahre Glaube ist durch die Liebe thätig.
5) Den verheissenen Gnaden-Lohn ansehen, ist ein gesegnetes Mittel zum Guten zu kommen, und darinnen gestärcket zu werden.
6) Busse thun und glauben, hat herrliche Gnaden-Belohnung in Zeit und Ewigkeit.
7) Das Evangelium ist eine wahrhaftige und unbetrügliche Lehre.
8) Das Evangelium ist zu den Zeiten der Apostel in aller Welt verkündiget worden.
9) Das Evangelium ist nicht eine todte Lehre, sondern ein lebendiger Same, so da viel Frucht schaffet.
10) GOtt hat seine Zeit und Stunde, wenn Er die Früchte der Predigt seines Worts läßet hervor kommen. So bald die Colosser das Evangelium höreten, so bald wurden sie glaubig. Bey andern aber findet sichs, daß öfters eine ziemliche Zeit hingehet, ehe einige Frucht zu spüren.
11) Lehrer und Prediger sind Diener und Knechte CHristi, dürfen also nicht thun, was ihnen, sondern was ihrem HErrn gefällig.
12) Die Liebe der Glaubigen ist eine heilige und hertzliche Liebe.
13) Frucht des gepredigten Evangelii spüren und sehen, ist eine Sache, worüber man GOtt insonderheit zu dancken.

v. 9 - 14.

v. 9. Nun folget der Vortrag, oder die Sache, worauf in dem gantzen Brief gezielet wird: **Derohalben auch wir, von dem Tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu beten, und bitten, daß ihr erfüllet werdet**

werdet, mit Erkäntniß seines Willens, in allerley geistlicher Weisheit und Verstand. Daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten Wercken, und wachset in der Erkäntniß GOttes, und gestärcket werdet, mit aller Kraft nach seiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden, und dancksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes. Bey diesem Vortrag ist zu mercken

I) die Art und Weise, wie er geschichet: nemlich der Apostel bringet ihn Gebets-Weise vor, um damit zu zeigen
   (1) die Nothwendigkeit dieser Sache,
   (2) die Art und Weise, wie sie es anzufangen, daß sie zu der Sache, auf welche er dringet, gelangen.

II) der Vortrag selbsten oder das Gebet, welches er thut. Da denn vorkom̃t
   (1) die Art des Gebets, und zwar
      (α) die Beweg-Ursach: **Derohalben.** Weil nemlich die Colosser glaubig worden, und zu so grosser Seligkeit gelanget.
      (β) die Personen, die solch Gebet verrichten: **Wir.** Es sind Paulus, Timotheus, Aristarchus, Epaphras ꝛc. Unten c. IV. 10. seq.
      (γ) wenn sie solch Gebet zu thun angefangen: **Von dem Tage an, da wirs gehöret haben.**
         (a) Es war eine gewisse Zeit, oder ein gewisser Tag, da sie etwas höreten.
            (*) Die Sache, welche sie höreten, war, daß
               (†) die Colosser glaubig worden,
               (††) viel Verführer vorhanden, welche sie von der einmal erkannten und bekannten Wahrheit abzuführen suchten.
            (**) Die Zeit oder der Tag war, da Epaphras zu Paulo kam, und ihm den Zustand der Colosser eröffnete.
         (b) Und so bald dieses geschach, so bald fingen sie an, für die Colosser zu beten, und eine gewisse Sache für sie von GOtt zu erbitten.
      (δ) wie sie gebetet.
         (a) **Wir hören nicht auf zu beten.**
            (*) **Sie beteten,**
            (**) und höreten mit solchem Beten nicht auf: **Wir hören nicht auf.** Siehe hievon meine Erklär. Eph. I. 16.
         (b) **und bitten.** Was aber beyde Worte insonderheit bedeuten, und wie sie von einander unterschieden, siehe meine Erklär. Eph. I. 16.

(2) der Inhalt des Gebets: **daß ihr erfüllet werdet mit Erkäntniß seines Willens** ꝛc. Bey diesem Gebet ist zu mercken

(α) die Sache, die der Apostel bittet, und ist: Die Erfüllung mit der Erkäntniß göttlichen Willens: **daß ihr erfüllet werdet mit Erkäntniß seines Willens, in allerley geistlicher Weisheit und Verstand.**

(a) **Es ist ein Wille GOttes: mit Erkäntniß seines Willens.** Ein Wille desjenigen, dessen Paulus in dem vorhergehenden gedencket, und zu welchem er sein Gebet verrichtet. Der Wille GOttes und
v. 3 des Vaters unsers HErrn JEsu Christi. Dieses Wille ist,

(*) daß alle Menschen sollen selig werden, Ezech. XXXIII. 11.

(**) daß solch Seligmachen durch seinen Sohn, den HErrn Christum, geschehen sollen, Joh. III. 17.

(***) daß dieser Seligmacher zu einer gewissen Zeit kommen, und indessen seinem Volck durch gewisse Schatten und Bilder, durch das Kirchen-Gesetz vorgebildet werden sollen, Col. II. 17.

(*) daß, nachdem dieser vorgebildete Heyland kommen, die Schatten und Bilder, welche ihn vorgebildet, aufhören sollen, Ebr. IX. 10.

(**) daß diesen Heyland zu ergreiffen, und seines Verdienstes theilhaftig zu werden, allein der Glaube gelten solle, Joh. III. 16. Röm. X. 4.

(***) daß alle, die mit wahrem Glauben sich zu diesem Heyland wenden, von Ihm, als wenn sie selbst alles gethan, sollen geachtet und angesehen werden. Sie sollen angesehen werden als Leute, die da gestorben, begraben und wieder auferstanden, als Leute, die ihrer Sünden wegen in den Schuldthurn geworffen, von GOtt selbsten aber wieder heraus gelassen worden. Joh. III. 6.

(b) Dieser Wille kan und soll erkennet werden in Weisheit und Verstand: **mit Erkäntniß seines Willens, in allerley geistlicher Weisheit und Verstand.**

(*) Erkäntniß. Was dieses Wort in sich fasse, ist oben v. 6. albereits vorkommen.

(**) Ein solch Erkäntniß kan und soll von dem Willen GOttes erhalten werden.

(†) Sie kan erhalten werden, denn GOtt hat seinen Willen in seinem heiligen Wort sattsam geoffenbaret.

(††) Sie soll auch erhalten werden, weil sonst der Mensch zu keiner Festigkeit kommet, und also gar leicht auf Irr- und Abwege gerathen kan.

(***) Wird

(***) Wird aber erhalten in allerley geistlicher Weisheit und Verstand. Wenn der Mensch zur geistlichen Weisheit und Verstand gelanget.

(†) Insgemein ist

(αα) Weisheit, σοφία, eine vortreffliche Erkäntniß grosser Dinge, also, daß man mit Macht und Nachdruck davon reden kan: Ap. Gesch. VI, 3. 10. Knibbe ad h. l.

(ββ) Verstand σύνεσις aber, die Gabe des Gemüths, eines von dem andern wohl zu entscheiden, Lügen von der Wahrheit, Weitzen von den Stoppeln; Heding. ad h. l. oder eine wohlangestellte Richtung und Anwendung der Erkäntniß und Weisheit, auf daß alles in seiner Ordnung, und zu seiner Zeit und Ende geschehen möge; Knibbe ad h. l. oder ein solch acht geben und mercken auf eine Sache, mit Aufschärfung seiner Sinne, daß man davon gebührliche Gedancken, und einen Begriff, der mit der Sache überein kommt, habe. Grönwegen Mund der Weisheit p. 52.

(††) Insonderheit redet der Apostel von geistlicher Weisheit und Verstand, oder von solcher Weisheit, welche

(αα) auf geist- und göttliche Dinge gehet,

(ββ) von dem H. Geiste erleuchtet, geheiliget und geistlich gemacht worden, geist- und göttliche Dinge gebührend zu verstehen. 2 Cor. IV, 6.

(†††) Und wo solche geistliche Weisheit und Verstand, wird der Wille GOttes mehr und mehr erkennet. Denn wo dieses,

(αα) ist der Mensch geschickt, einen rechten Begriff von dem Willen GOttes zu erlangen,

(ββ) hat GOtt Lust, seinen Willen daselbst mehr und mehr zu offenbaren. Psalm. XXV, 14.

(c) Mit solcher Erkäntniß sollen die Colosser erfüllet werden: **daß ihr erfüllet werdet mit Erkäntniß.**

(*) Die von Natur noch leere und ledige Hertzen sollen derselben auch theilhaftig, und

(**) die albereit etwas davon empfangen, sollen mehr und mehr damit erfüllet werden, nach dem Maaß, so GOtt den Seinen in dieser Zeit beschieden. Siehe meine Erklär. Eph. III. 19.

(d) Und damit solches geschehen möge, betet Paulus zu GOtt, weil

(*) solch Erkäntniß gar nöthig, als der Grund des Glaubens, ja als der Glaube selbst.

(**) GOtt die einige Quelle aller wahren Erkäntniß ist.

v. 10 (c) warum und wozu er dieses bittet: daß ihr **wandelt würdiglich dem HErrn zu allen Gefallen**, ꝛc. Er bittet es darum

(a) insgemein, daß sie **würdiglich dem HErrn wandeln mögen.**

(*) **Der HErr** ist insonderheit der HErr Christus, **der vollendete** Hohepriester.

(**) Diesem sollen sie **würdiglich wandeln.**

(†) Was das **wandeln**, ist gar öfters vorkommen, nemlich es ist das gantze Verhalten, das gantze Leben des Menschen.

(††) Dieses soll würdiglich dem HErrn geführet werden: **würdiglich dem HErrn.** Sie sollen wandeln,

(αα) wie es dieser HErr erfodert, wie er es gelehret

(aa) mit Worten,

(bb) mit seinem Verhalten, gegen sich selbst, gegen andere, gegen GOtt selbst.

(ββ) wie es zum Preis dieses HErrn gereichet, so, daß man an ihnen spüren möge, der HErr Messias sey nun ins Fleisch kommen, und habe das Werck der Erlösung vollbracht; im Geist und in der Wahrheit. Joh. IV. 23.

(b) insonderheit, daß sie wandeln

(*) in allem, so dem HErrn gefällig. Da er denn solches

(†) insgemein anzeiget: **dem HErrn zu allem Gefallen.** εἰς πᾶσαν ἀρέσκειαν.

(αα) **Der Gefalle des HErrn ist** alles was er wil, was ihm angenehm, woran er Lust hat, und zwar

(aa) nach dem Gesetz, fürnemlich aber alhier

(bb) nach dem Evangelio.

(ββ) In diesem sollen sie wandeln, darinnen

(aa) sich gäntzlich erfinden lassen,

(bb) immer weiter kommen, aus Glauben in Glauben, aus Kraft in Kraft gehen.

(††) noch weiter ausführet.

(αα) **Und fruchtbar seyd in allen guten Wercken.**

(aa) **Gute Wercke**, ἐν παντὶ ἔργῳ ἀγαθῷ. Hierdurch wird in Heil. Schrift bemercket

(ααα) der **Glaube** selbst. Röm. II. 7. Phil. I. 6. Warum aber derselbe ein gutes Werck genennet werde, siehe meine Erklär. Phil. I, 6.

(βββ) das

(ccc) das Thun und Lassen eines Glaubigen, so da geschiehet
(aaa) durch die Gnaden-Wirckung des H. Geistes,
(bbb) nach dem Wort GOTTES,
(ccc) zur Ehre GOttes.
(bb) In diesen sollen sie fruchtbar seyn, sollen sie hervor bringen, wie die Bäume ihre Früchte, und also
(aaa) willig und mit Lust,
(bbb) reichlich,
(ccc) zu rechter Zeit und Stunde. Psalm I. 3.
(cc) und zwar in allen, in dem Glauben so wohl, als in der Liebe und andern Guten.
(dd) Und wachset in der Erkäntniß GOttes.
(aa) GOtt ist alhier anzusehen
(aaa) nicht wie er insgemein in dem Buch der Natur,
(bbb) sondern wie er sich in der Heil. Schrift geoffenbaret, daß er nemlich
(aaa) einig im Wesen,
(bbb) dreyfaltig in Personen, oder daß er einen Sohn habe, welchen Er in der Fülle der Zeit den Menschen zum besten in die Welt gesandt, und daß von beyden der werthe Heilige Geist auf eine den Menschen in dieser Zeit unbegreifliche Art und Weise ausgehe.
(ccc) den Menschen versöhnet, und um Christi willen, aller, die in wahrer Busse und Glauben sich zu ihm wenden, gnädiger GOtt und Vater.
(bb) Dieses kan erkennet werden. Der Mensch kan hievon
(aaa) nicht nur eine Wissenschaft erlangen,
(bbb) sondern kan es auch in seiner Seelen lebendig erfahren, und davon so überzeuget werden, daß ihn nichts in der Welt hievon abwendig zu machen vermögend.
(cc) Solch Erkäntniß war nun auch insonderheit bey den Colossern. Sie wurden mit andern an den dreyeinigen GOtt glaubig.
(dd) Sie sollen es aber bey dem Anfang nicht bewenden lassen, sondern darinnen mehr und mehr wachsen und zunehmen.

men. Sie sollen zur rechten Festigkeit hierinnen kommen, daß sie auf keinerley Art und Weise sich davon abbringen lassen, bis sie dermaleinst zur vollkommenen Erkäntniß gelangen; 1 Cor. XIII. 12. sollen also,

(aaa) wie GOtt in seinem Worte sich geoffenbaret erkennen.

(666) in solchem Erkäntniß recht befestiget zu werden; suchen.

v. 11 (**) in der Geduld und Langmuth: **Und gestärcket werder mit aller Kraft** ꝛc. Kan nach dem Griechischen auch heissen: Und gestärcket mit aller Kraft nach seiner herrlichen Macht, in alle Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden (hineingehet) danckſagende ꝛc. Er meldet,

(†) wohin ihr Wandel soll gerichtet seyn: **in alle Geduld und Langmüthigkeit.**

(aa) Die Tugenden sind

(aa) **Geduld**, ὑπομονή. Ist eine solche Tugend, da man durch die Kraft des Heil. Geistes bey der Lehre und dem Leben des HErrn CHristi beständig verharret, und weder Lust noch Furcht auf einige Zeit sich davon abwendig machen lässet. Fasset also in sich und zeiget an,

(aaa) daß man sich der Lehre Christi einmal unterworfen,

(βββ) daß Dinge vorhanden, welche einen hievon abführen wollen,

(γγγ) daß man solche Dinge nicht achte, sondern vielmehr allerley Ungemach über sich zu nehmen sich entschliesse, ehe man davon abweiche.

(bb) **Langmüthigkeit**, μακροθυμία. Was dieses für eine Tugend, siehe meine Erklär. Gal. V. 22.

(ββ) In diese Tugenden sollen sie hinein wandeln. Sie waren albereit darinnen, sollen aber immer weiter und tiefer hinein kommen, und zwar

(aa) in die Geduld. Denn nachdem sie sich einmal zu Christo gewendet, funden sich viel Verführer, die an sie setzten, und von der reinen Glaubens-Lehr sie abwendig zu machen, gefliſſen waren. Und wenn sie abgefallen, was hätte ihnen ihr bisheriger Fleiß und Gottgefälliges Verhalten

halten helfen können? indem ja allein der, so da bis ans Ende beharret, selig wird.

(bb) in der Langmuth. Denn da funden sich solche Dinge, welche sie leichtlich stutzig machen können, und verursachen, daß sie einen andern Muth gefasset, und sich von Christo zu den Verführern gewendet.

(††) wie solches geschehen solle: **gestärcket mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht .. mit Freuden.** Es soll geschehen

(αα) durch die Kraft GOttes: **gestärcket mit aller Kraft** ꝛc.

(aa) Sie waren **starck** worden, so daß, ob sie schon arme elende Menschen wie andere, sie dennoch im Geistlichen etwas vermochten. Sie überwunden ihre Natur, bestritten die Sünde, widerstunden dem Satan ꝛc.

(bb) Sie waren starck worden **mit aller Kraft.** Mit Kraft

(ααα) dem Bösen zu widerstehen,

(βββ) dem Guten nachzujagen: mit allerley göttlicher Kraft, so zum Leben und göttlichen Wandel dienet. 2 Petr. I. 3.

(cc) **nach seiner herrlichen Macht.** Græc. κατὰ τὸ κράτος τῆς δόξης αὐτοῦ, nach der Kraft seiner Herrlichkeit.

(ααα) **Seine herrliche Macht**, ist die Allmacht unsers GOttes, nach welcher Er thun kan, alles was Er will, im Himmel und auf Erden. Heisset Eph. I. 19. die überschwengliche Grösse seiner Kraft. Hier eine herrliche Macht, weil

(aaa) unser GOTT dadurch in aller Welt groß und herrlich wird, Psalm VIII. 2.

(bbb) solche Macht sich herrlich und wunderbar erweiset. 2 Cor. XII. 9.

(βββ) Nach dieser herrlichen Macht sollen sie gestärcket werden,

(aaa) durch diese Macht, Phil. III. 21.

(bbb) nach dem Maaß, nach welchem sie der Kraft theilhaftig worden. Eph. III. 7.

(dd) Und also gestärcket, sollen sie in die Geduld und Langmuth hinein gehen, weil

(ααα) bey

(ααα) bey Erlang- und Ausübung solcher Tugenden grosser Widerstand sich findet von der Natur, dem Satan ꝛc.

(βββ) solche Macht gnugsam ist, allen Widerstand zu überwindrn.

(γγ) **Mit Freuden**, getrost und willig, nicht aber gezwungen, weil

(aa) solche Tugenden von ihnen erfordert werden;

(bb) sie dadurch grossen Nutzen erlangen. Röm. V, 4. Ebr. XII. 11.

(cc) der wahre Glaube ohne denselben nicht seyn kan.

v. 12 (†††) wie solches auch geschehen könne: **Und dancksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat** ꝛc. Es wird geschehen, wenn sie GOtt dancken.

(αα) Die Sache, welche von ihnen geschehen soll, ist, dancken: **und danckſaget.** Græc. εὐχαριστοῦντες, danckſagende. Was dieses, siehe oben v. 3.

(ββ) Derjenige, gegen welchen sie solches thun sollen, ist

(aa) insgemein **der Vater**

(ααα) des HErrn JEsu CHristi,

(βββ) aller Glaubigen und Auserwählten.

(bb) insonderheit der Vater, welcher

(ααα) die Menschen tüchtig macht zum Erbtheil der Heiligen: **der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht.**

(aaa) Es giebt Heilige. Siehe meine Erklär. Eph. I, 1.

(bbb) Diese Heilige haben ein Erbtheil im Licht. Gr. εἰς τὴν μερίδα τοῦ κλήρου, ein Theil des Looses im Licht.

(z) Es ist ein Looß, ein Erbtheil, und ist GOtt selbst mit aller seiner Herrlichkeit. Röm. VIII. 17.

(zz) Dieses Erbe ist im Licht. Es ist lauter Licht, Freude, Ruhe, Wahrheit ꝛc. und machet auch Licht

(o) hier Anfangs-Weise,

(oo) dort vollkommen.

(zzz) Und an diesem Erbe im Licht haben die Heiligen Theil.

(o) Ein jeder Glaubiger hat Theil an demselben

(oo) und

(oo) und wer kein Heiliger, hat auch keinen Theil daran.

(ccc) Zu solchem Erbtheil ward Paulus nebst den Colossern auch tüchtig gemacht: **Der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil** ꝛc.

(z) Sie wurden von GOtt um Christi willen dazu tüchtig und dessen würdig geachtet.

(zz) Sie wurden auch dazu tüchtig gemacht, und also von GOtt zur wahren Busse und Glauben gebracht, und unter die Zahl der Heiligen versetzet.

(ddd) Und daß sie also tüchtig wurden, war nicht ihr, sondern GOttes Werck, ein Werck des Vaters. Denn derselbe

(z) ließ nach seiner Barmhertzigkeit ihnen sein Wort offenbar werden,

(zz) fing an in ihnen kräftig zu wircken, und sie zur Busse und Glauben zu bringen,

(zzz) erhielt sie im guten, daß sie beständig blieben und nicht auf die krummen Wege abwichen.

(βββ) Errettet von der Obrigkeit der Finsterniß: **Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß.** v. 13.

(aaa) Es giebt Finsterniß, und ist allhier nicht die leibliche, sondern die geistliche, nemlich

(z) Unwissenheit in geist- und göttlichen Dingen,

(zz) Gottlosigkeit,

(zzz) Elend und Jammer. Siehe hievon meine Erklär. Eph. V. 8.

(bbb) Diese Finsterniß hat ihre **Obrigkeit**, ihren Fürsten, und ist der Satan, welcher sonsten der GOtt dieser Welt, 2 Cor. IV, 4. der Fürst der in der Luft herrschet, Eph. II, 2. ꝛc. genennet wird. Dieser heisset allhier Obrigkeit oder Macht, weil

(z) Er in dieser Welt grosse Macht hat, Eph. VI, 12.

(zz) Er gewaltsamer Weise mit den Seinen verfähret. Ebr. II, 14. 2 Tim. II, 26.

(ccc) Unter dieser Obrigkeit befunden sich ehemals Paulus und die Colosser auch, waren also unwissende, gottlose und recht elende Leute, Leute, über welche

che der Zorn GOttes ruhen solte in Zeit und Ewigkeit, weil
(z) sie in Sünden gebohren,
(zz) in Sünden muthwillig fortwandelten.
(ddd) Sie wurden aber **errettet.** Herausgerissen, und also seiner Macht und Herrschaft entzogen. Ihre Unwissenheit, Gottlosigkeit, Elend und Jammer ward vertrieben.
(eee) Und zwar nicht durch ihre eigene Kraft und Wirckung, sondern von dem Vater, von dem durch Christum versöhnten GOTT: als welcher um Christi willen
(z) ihnen sein Wort offenbarte,
(zz) durch dasselbe sie erleuchtete und heiligte,
(zzz) sie vor Rückfall gnädiglich bewahrte.
(γγγ) Versetzet in das Reich seines Sohnes: **Und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohns, an welchem wir haben** ꝛc.
(aaa) Es hat der GOtt und Vater, von welchem der Apostel redet, einen Sohn, und dieser ist in Ansehen
(z) GOttes, ein **lieber Sohn** : υἱὸς τῆς ἀγάπης, ein Sohn der Liebe, ein Sohn
(o) seines Wesens. Denn GOTT ist die Liebe. Sein Wesen ist lauter Liebe. Und wie Er die Liebe, also ist der Sohn auch die Liebe.
(oo) seiner Liebe, den er sehr lieb hat. Joh. V. 20.
(zz) der Menschen, der Erlöser. Da denn der Apostel meldet,
(o) was die Menschen durch ihn erhalten : **Die Vergebung der Sünden.**
(f) Es waren **Sünden** vorhanden.
(ff) Diese wurden den Menschen an- und zugeschrieben. Sie solten ihnen gedacht, und an ihnen gerochen werden.
(fff) Der Sohn der Liebe aber brachte zu-

v. 14.

zuwege, daß sie solten vergeben werden; nicht gedacht, nicht gestraft.

(oo) wie Er solches zuwege gebracht: **An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut.**

(f) Er brauchte **sein Blut.**

(1) Er nahm Blut an sich, ward wahrer Mensch.

(2) Und solch Blut vergoß Er, Er ließ sich würgen und tödten.

(ff) Dieses Blut vergoß Er **zur Erlösung.** Siehe hievon meine Erklär. Eph. I. 7.

(fff) Und da Er solches that, brachte Er den Menschen Vergebung der Sünden zuwege. Denn Er that dieses

(1) nach dem Willen seines Vaters, Ebr. X. 7.

(2) an der Menschen statt, 2 Cor. V. 21.

(3) auf die vollkommenste Weise. Ebr. X. 14.

(bbb) Dieser Sohn hat **ein Reich.** Wie Er ein Hoher-Priester ist, welcher für die Menschen sein Blut vergossen, und sich selbst geopfert, also ist Er auch ein König, der sein Reich hat, und in demselben regieret. Heisset sonsten das Himmelreich, Matth. XIII. 24. das Reich GOttes, Röm. XIV. 17. das Reich CHristi und GOttes. Eph. V. 5. Und wird in H. Schrift bey solchem Reich angeführet

(z) der König, so Er selber, Ps. II. 6.

(zz) die Unterthanen, welche die Glaubige und Auserwählte, Offenb. XVII. 14.

(zzz) der Thron und Scepter, so der Himmel und sein Wort, Ps. CX. 2. Esa. LXVI. 1.

(z) das Gesetz und die Statuten desselben, so der Glaube, der durch die Liebe thätig. 1 Joh. III. 23.

(zz) die Vorrechte und Privilegien: Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem H. Geist. Röm. XIV. 17.

(ccc) In dieses Reich ist Paulus nebst den Colossern versetzet worden: **Und hat uns versetzet.** Græc. μετέστησεν.

(z) Sie bekamen den Sinn, welchen dieses Königes Unterthanen haben. Wurden den Sünden feind, und recht himmlisch gesinnet. Phil. III. 8.

(zz) Sie kamen wircklich unter den Scepter u. unter die Regierung dieses Königs, so, daß ihr voriger Herr nichts mehr über sie zu gebiethen. Ebr. XII. 22. 23.

(ddd) Und solch Versetzen geschahe nicht durch ihr eigenes Wollen, Laufen und Wircken, sondern von GOTT, von dem versühnten Vater. Dieser

(z) schenckte von Ewigkeit her seinem Sohne gewisse Personen, Joh. XVII. 6.

(zz) ergriff sie in der Zeit durch sein Wort und seinen Geist, entriß sie der Macht des Satans, und stellete sie unter die Herrschaft seines Sohnes. Und zwar

(o) Paulum ausserordentlicher Weise, Ap. Gesch. IX. 3. seqq.

(oo) die Colosser ordentlicher Weise, durch die Predigt seines Worts. Col. I. 6.

(yy) Diesem so gnädigen und liebreichen Vater sollen sie Danck sagen, weil

(aa) dieses alles gar grosse, herrliche und himmlische Wohlthaten, welche

(ααα) auf das zeitliche,

(βββ) auf das ewige Wohlseyn der Menschen gehen.

(bb) sie derselben ohne einig ihr Verdienst, aus lauter Gnaden, theilhaftig worden.

(cc) das Danckſagen, wenn es auf rechte Art geschiehet,

GOTT, noch mehrere Wohlthaten zu erzeigen, beweget. Ps. L. 23.

(††††) Und wenn sie also dancken, werden sie

(*aa*) in die Geduld und Langmuth immer besser hinein kommen. Denn indem sie dancken, wird geschehen, daß sie

(aa) die grosse Erbarmung GOttes mehr und mehr erwegen und zu Hertzen nehmen,

(bb) GOTT, der ihnen solche erzeiget, immer lieber gewinnen,

(cc) seine Liebe und Güte mehr und mehr schmecken und empfinden,

(dd) eine solche Liebe zu ihm gewinnen, daß sie lieber um seinet willen alles zu leiden, als ihn zu verlassen, sich entschliessen; und also in Geduld und beständigem Verharren bey ihm, recht befestiget werden.

(*BB*) solcher gestalt

(aa) eine dem HErrn gefällige Sache thun,

(bb) dem HErrn würdiglich wandeln. Welches denn

(*aaa*) ihnen sehr nützlich;

(*bbb*) andern Glaubigen aber zur Freude und Stärckung,

(*ggg*) und den Feinden der Wahrheit zur Beschämung dienen wird.

(*γ*) Und damit dieses alles geschehen möge, bittet Paulus, daß die Colosser mit Erkäntniß des Willens GOttes mögen erfüllet werden. Denn wenn dieses geschiehet, wenn sie den Willen GOttes mehr und mehr erkennen, und von seiner Gnade recht überzeuget werden, so kan es nicht anders seyn, als daß sie den so liebreichen GOtt wiederum zu lieben anfangen, und Kraft solcher Liebe ihme alles zu gefallen thun, und ins besondere ihm beständig anhangen, und auf keinerley Weise sich von ihm lassen abwendig machen. Gehet also dieser gantze Brief, wie oben v. 2. allbereit vorkommen, dahin, die Colosser sollen

(a) erkennen, was der gnädige Wille GOttes in Christo JESU gegen sie sey, oder wie GOTT in Christo ihr versühnter Vater, und sie zu ihrer Versühnung keiner Sache mehr benöthiget,

(b) bey der einmal erkannten und bekannten Wahrheit beständig verbleiben,

(c) ihrem versühnten Vater in allen zu gefallen leben.

Lehren und Gebrauch.

1) Was Lehrer und Prediger durch Lehren und Vermahnen nicht ausrichten können, sollen sie durch Gebet und Flehen zu GOTT zu erhalten suchen. Paulus, da er die Colosser zur Beständigkeit in der reinen Lehre bewegen will, schreibet nicht nur, sondern träget alles, was er suchet, seinem GOTT im Gebet vor.
2) Die Gemeinschaft, welche Glaubige unter einander haben, gehet insonderheit auch auf das Gebet, daß sie für einander fleißig beten.
3) So bald einig Gutes geschaffet worden, soll man suchen dasselbe zu befestigen. So bald Paulus von dem Glauben der Colosser hörete, so bald betete er zu GOTT, um die Befestigung in demselben.
4) Eines von den vornehmsten Stücken, welche Glaubige im Gebet zu suchen, ist die Erkäntniß des gnädigen Willens GOttes, oder, daß GOTT ihnen versühnet, und mit ihnen gantz wohl zufrieden.
5) GOTT, als einen gnädigen, liebreichen Vater erkennen, ist der Grund aller wahren Heiligkeit.
6) Glaubige sollen suchen, wie sie in der Liebe GOttes, und in allem Guten, recht mögen befestiget werden.
7) Wenn man nur GOTT gefällt, so hat man sich nicht dran zu kehren, wenn die Welt schon keinen Gefallen an einem hat.
8) Glaubige sollen nicht nur in einigen, sondern in allen guten Wercken sich erfinden lassen.
9) Im Guten, e.g. in der Erkäntniß GOttes, im Ausüben guter Wercke, soll man nicht nur anfangen, sondern immer zunehmen und wachsen.
10) Glaubige sollen nicht nur vom Guten wissen, sondern in dasselbe recht hinein dringen, und gantz und zu aller Zeit in demselben sich erfinden lassen.
11) Wie das Erkäntniß, also muß auch die Kraft und die Heiligung wachsen und zunehmen.
12) Glaubige haben die Kraft GOttes auf ihrer Seite, und zu ihrem Beystand.
13) GOTT, als der versühnte Vater, ist es, von welchem alles Gute in den Menschen gewircket wird.
14) Niemand kan an der ewigen Seligkeit Theil haben, als die Heiligen.
15) Unwiedergebohrne Menschen stehen unter der Herrschaft und Macht des bösen Feindes.
16) Glaubige haben Christum zu ihrem HErrn, Haupt und König.
17) Glaubige haben Vergebung aller ihrer Sünden.
18) Die Vergebung der Sünden hat das bittere Leiden und Sterben Christi zum Grunde.

19) Daß

19) Daß Menschen aus dem Reich des Satans erlöset, und in das Reich Christi versetzet werden, ist ein Werck der Erbarmung und Macht GOttes.

v. 15-19.

Auf geschehenen Vortrag folget die Abhandlung. Da denn vorkommt eine Beschreibung der Person des HErrn CHristi: **Welcher ist das Ebenbild des unsichtbaren GOttes, der Erstgebohrne unter allen Creaturen. Denn durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beyde die Thronen und Herrschaften, und Fürstenthüme, und Obrigkeiten. Es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen. Und er ist vor allen, und es bestehet alles in ihm: Und er ist das Haupt des Leibes, nemlich der Gemeine, welcher ist der Anfang und der Erstgebohrne von den Todten, auf daß er in allen Dingen den Vorzug habe. Denn es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in ihm alle Fülle wohnen solte.** Es wird denn der HErr CHristus in diesen Worten genennet v. 15.

I) Das Ebenbild GOttes: **Welcher ist das Ebenbild des unsichtbaren GOttes.**

(1) Derjenige, dessen Ebenbild er ist, ist **der unsichtbare GOtt.**

(α) Es ist ein GOtt, ein solch Wesen, so da höchst vollkommen, geistlich, ewig, allmächtig ꝛc. und sich geoffenbaret hat

(a) in dem Buch der Natur, Röm. I. 20.

(b) in dem Buch der Heil. Schrift. Und da genennet wird Jehovah, Elohim, Jah, El, Θεὸς, Κύριος &c.

(β) Dieser GOtt ist **unsichtbar.** Er kan in dieser Zeit mit keinem menschlichen Auge gesehen, mit keinen Sinnen begriffen, und mit nichts leibliches abgebildet werden. Weil er ein Geist. Joh. IV. 24.

(γ) Und dieser unsichtbare GOtt ist entweder

(a) das gantze göttliche Wesen, GOtt Vater, Sohn und Heil. Geist, 1 Mos. I. 1. Ps. XXXIII. 6. oder

(b) die erste Person der GOttheit, GOtt der Vater: wie insonderheit allhier.

(2) Dieser unsichtbare GOtt, GOTT der Vater, hat ein **Ebenbild,** εἰκών. Von diesem Worte hat Knibbe ad h. l. folgendes:

(α) Insgemein ist von diesem Worte zu mercken, daß es in H. Schrift gar unterschiedlich gebraucht und zugeeignet wird

(a) den Menschen insgemein, Matth. XXII. 20.

(b) dem Manne und dem Weibe in einer sonderbaren Absicht, 1 Cor. XI. 7.

(c) den

(c) den Glaubigen, als von welchen es heisset, daß sie dem Ebenbilde des Sohnes GOttes sollen gleich werden, Röm. VIII. 29.
(d) den Götzen und Anti-Christischen Thiere, Offenb. XIII. 14. 15.
(e) GOTT selbsten: wie allhier.

(B) Insonderheit ist ein Ebenbild ein Gleichniß und Ausdrückung einer Person und Sache, also, daß die Natur und Gestalt derselbigen nach dem Leben angezeiget wird. Und ist dabey zu mercken,
(a) was dazu erfordert werde, nemlich
(*) daß es habe die Gestalt und Gleichniß desjenigen, davon es den Namen hat, daß es sein Bild sey. Matth. XXII. 20.
(**) daß es einiger Massen hervor gebracht werde und herkomme von dem, dessen Bild es ist.
(***) daß die Gleichheit des Bildes gehöre zu der Mittheilung, oder zum wenigsten zur Ausdrückung der sonderbaren Natur und Wesens desjenigen, deß Bild es ist. 1 Mos. V. 3.
(b) wie vielerley solche Bilder.
(*) Es sind
(†) uneigentliche und unvollkommene, welche nur die äusserliche Gestalt eines Dinges anzeigen, wie das Bild des Käysers;
(††) vollkommene, welche das Wesen und die gantze Natur und Zustand einer Person ausdrücken und anzeigen, e.g. der Sohn eines Königes, der seinem Vater im Reiche nachfolget.
(**) oder es ist
(†) ein geschaffenes und mitgetheiletes, wie also GOTT in der Schöpfung dem Menschen sein Bild eingedruckt;
(††) ein ewiges und wesentliches, welches von Ewigkeit natürlich bey und in GOtt ist, und seine Person in allem ausdrückt, und im Wesen ihm gantz gleich ist. Wie allhier.

(3) Und solch Ebenbild ist der HErr JESUS, der Sohn der Liebe: welcher. Er ist aber solches
(a) in Ansehen seiner göttlichen Natur, als nach welcher er mit dem Vater eins, und demselben in allen gantz gleich. Joh. X. 30.
(6) in Ansehen seiner gantzen Person, indem der HERR CHRISTUS
(a) in seiner Person GOttes Macht, Güte, Weisheit ꝛc. geoffenbaret, Joh. XIV. 9. 10. 1 Tim. III. 16.
(b) in seinem Amte GOttes Natur, Rath und Willen klärlich vorgestellet, Joh. I, 18.

II) Der

II) Der Erstgebohrne vor allen Creaturen : **Der Erstgebohrne vor allen Creaturen. Denn durch Jhn** ꝛc. In diesen Worten kömmet vor

(1) die Benennung des HErrn Christi : **Der Erstgebohrne vor allen Creaturen.**

(α) **Alle Creaturen,** sind alle geschaffene Dinge, sichtbare und unsichtbare, alles was im Himmel und auf Erden ist.

(β) Vor diesen ist der HErr Christus **der Erstgebohrne.**

(a) Insgemein wird durch dieses Wort in H. Schrift bedeutet

(*) der Vornehmste und Höchste, Ps. LXXXIX. 28.

(**) derjenige, welcher von seiner Mutter am ersten gebohren worden, und vor welchem die Mutter sonst niemand gebohren. Und diese hatten insonderheit folgende Vorrechte vor den andern, nemlich

(†) waren sie ihrer Brüder Herren, 1 Mos. XXVII. 29.

(††) hatten sie doppelte Erbschaft zu geniessen,

(†††) waren sie Priester (wiewohl daß dieses zu den Vorrechten der Erstgebohrnen gehöre, von einigen widersprochen wird. (Vid. Vitring. Obs. S. l. II. c. 1-3. und aus demselben Outrein Gleichniß-Predigten. p. 19.)

(††††) erlangten sie den meisten Segen. 1 Mos. XLVIII. 18. 19. ꝛc.

(b) Insonderheit ist der HErr Christus der **Erstgebohrne**

(*) in Ansehen seiner göttlichen Natur. Denn da ist er von Ewigkeit her gezeuget, und nicht erschaffen. Ps. II. 7. Und hierauf wird allhier insonderheit gesehen.

(**) in Ansehen seiner menschlichen Natur. Denn da

(†) hat Er zwar viel Brüder, aber Er ist ihr HErr, Röm. VIII. 29.

(††) hat Er die Herrlichkeit und das ewige Erbe mit den Glaubigen zwar gemein, doch aber in grösserer Masse, Ebr. II. 10.

(†††) ist Er der rechte Priester, durch welchen die Menschen zu GOtt nahen, Eph. III. 12.

(††††) hat Er den meisten Segen erhalten. Col. I. 18.

(2) der Grund dieser Benennung : **Denn durch Jhn ist alles geschaffen** ꝛc. v. 16.

(α) Es sind gewisse Dinge, und zwar

(a) insgemein : **alles**, was nicht GOTT selber ist ;

(b) insonderheit in Ansehen

(*) des Orts, alles so

(†) **im Himmel**, nemlich

(αα) im Sternen-Himmel, Sonn, Mond und Sterne ꝛc.
(ββ) im Luft-Himmel, Vögel ꝛc.
(γγ) in dem Orte der Seligkeit.
(††) **auf Erden.** Vernünftige und unvernünftige, lebendige und leblose Creaturen.
(**) der Beschaffenheit:
[†] **Das sichtbare**
[††] **und das unsichtbare.** Die Geister ꝛc.
(***) der Ordnung: **beyde die Thronen und Herrschafren, und Fürstenthümer und Obrigkeiten.** Hierdurch können verstanden werden
[†] gewisse Menschen, und zwar
(αα) in dem Geistlichen, der grosse Rath zu Jerusalem, der Hohe- und andere Priester. Jer. XXVI. 16. Esa. XLIII. 28.
(ββ) in dem Weltlichen: die Könige, Fürsten, Statthalter, und andere.
[††] die Engel, und zwar
(αα) die guten. Was aber unter denselben für ein Unterscheid seyn soll, siehe, aus dem Dionysio und andern, meine Erkl. Eph. I. 20.
(ββ) die bösen, als welche gleichfalls ihre Ordnungen unter sich haben.

(β) **In Ansehen dieser Dinge ist etwas geschehen: Sie sind geschaffen.** Græc. ἐκτίσθη.
(a) Insgemein wird dieses Wort in H. Schrift gebraucht
(*) uneigentlich, und wird damit angezeiget
[†] die Erhaltung und Fortpflantzung der erschaffenen Dinge. Ps. CIV. 30.
[††] die Wiedergeburth der Menschen. Eph. II. 10.
[†††] das Ausüben der gerechten Gerichte GOttes. Esa. XLV. 7.
[†] die Erweisung der Wohlthaten GOttes. Esa. XLV. 5.
[††] das Verrichten sonderbarer Wunder. 4 Mos. XVI. 3. Jerem. XXXI. 22.
(**) eigentlich, und bedeutet
[†] die Hervorbringung aller Dinge aus nichts. 1 Mos. I. 1.
[††] die Hervorbringung gewisser Dinge aus der aus nichts erschaffenen Materie. 1 Mos. I. 27.

(b) In-

(b) Insonderheit haben die beyden letztere Bedeutungen allhier Platz, nemlich obgemeldte Dinge sind theils aus nichts, theils aus der aus nichts hervorgebrachten Materie, zu ihrem Wesen kommen.

(*) Der Grund, woher zu schliessen, daß diese und keine andere Bedeutungen alhier statt haben, ist, weil

(†) insgemein von allem, so im Himmel und auf Erden, sichtbar und unsichtbar ist, geredet wird;

(††) dieses die eigentliche Bedeutung solches Wortes, von welcher ohne Ursach und Noth nicht zu weichen,

(†††) in andern Schrift-Stellen die erste Erschaffung mit solchen Worten vorgestellet wird. 1 Mos. I. 1. Joh. I. 1.

(**) Die Erschaffung dieser Dinge aber bestehet darinnen, daß sie

(†) zu einer gewissen Zeit ihren Anfang genommen und zuvor nicht gewesen,

(††) ihren Anfang nicht von sich selbst, sondern von einem andern bekommen,

(†††) ihren Anfang auf eine gantz besondere Art und Weise erlanget, nemlich

(αα) im Anfang, in den sechs Tagen, welche 1 Mos. I. 1. beschrieben werden,

(ββ) theils aus nichts, theils aus der aus nichts hervorgebrachten Materie. Ebr. XI. 3.

(γ) Derjenige aber, durch welchen solches geschehen, ist der HErr JEsus, der Sohn der Liebe: **Durch ihn ist alles erschaffen . . es ist alles durch ihn, und zu ihm geschaffen.**

(a) **Durch ihn.** Græc. ἐν αὐτῷ, δι' αὐτοῦ. Eine Ebräische Redens-Art, welche in und durch, durch eines andeutet. Darum stehet gleich hernach: Es ist alles durch ihn geschaffen. Nicht wie durch ein Werckzeug oder Mittels-Person, sondern ursprünglich. Also ein ungleiches Gleichniß zu geben, dencket und will die Seele durch den Verstand und Willen, die doch die Seele, als Hauptursach, selbst sind. Heding. ad h. l. conf. Offenb. IV. 11.

(b) **Zu ihm.** Zu seinen Ehren und zum Preis seines Namens.

(δ) Und weil alles durch ihn und zu ihm geschaffen, ist und heisset er der Erstgebohrne. Denn solcher gestalt ist er

(a) vornehmer und höher denn sie alle,

(b) auch eher gewesen denn sie alle.

v. 17. III) Derjenige, welcher vor allen gewesen: **Und er ist vor allen.**
(1) Alle, sind alle erschaffene Dinge, welche in dem vorhergehenden genennet worden.
(2) **Vor** diesen ist er gewesen. Ehe etwas von denselben worden, hat er albereit sein Wesen gehabt, Er ist ewig, Sprüchw. VIII. 22-29. Ebr. I. 10-11, und ehe Himmel und Erden geschaffen wurde,
(α) hatte er eine vollkommene Herrlichkeit, Joh. I. 14. Esa. VI. 1,2,3.
(β) war er die Freude des Vaters, Sprüchw. VIII, 30.
(γ) stiftete er den Rath des Friedes. Eph. I. 4.
IV) Derjenige, der alles erhält: **Und es bestehet alles in ihm.**
(1) Alles, ist abermal alle dasjenige, so erschaffen worden.
(2) Dieses **bestehet.**
(α) Es hat sein Wesen, seine Natur, Wirckung und Eigenschaft.
(β) In solchem bleibet es auch
(a) immer und in Ewigkeit, wie die Geister, ꝛc.
(b) bis auf die von GOTT bestimmte Zeit, und zwar theils
(*) in ihrem eigenen und ersten Wesen, wie der Himmel, Sonn, Mond und Sterne ꝛc. theils
(**) in ihren Saamen und Kraft der Fortpflantzung, wie die Menschen, Thiere ꝛc.
(3) Und daß dieses, ist durch CHristum: **Es bestehet alles in ihm.** Heisset Ebr. I. 3. Er träget alles mit dem Worte seiner Kraft. Er ists der alles erhält, und also alles in seinen Händen hat. Joh. V. 17. 19. Offenb. IV. 11. Sprüchw. VIII. 15. 16. Dan. II. 21.

v. 18. V) Das Haupt der Kirche: **Und er ist das Haupt des Leibes, nemlich der Gemeine.** Was dieses, siehe meine Erklär. 1 Cor. XI, 3.
VI) Der Anfang und der Erstgebohrne von den Todten: **Welcher ist der Anfang und der Erstgebohrne von den Todten, auf daß er** ꝛc. In diesen Worten ist zu mercken
(1) die Benennung: **Welcher ist der Anfang und der Erstgebohrne von den Todten.**
(α) Die **Todten** können seyn
(a) insgemein die Menschen, Röm. V. 12.
(b) insonderheit alhier
(*) die Menschen, welche todt und gestorben,
(**) die Menschen, in deren Gemeinschaft CHristus sich befindet. Die Kirche, sein Leib.
(β) Unter diesen ist CHristus der Anfang und der Erstgebohrne.

(a) Er

(a) Er ist der Anfang, ἀρχὴ.
(*) Insgemein bedeutet dieses Wort
(†) die erste Ursach eines Dinges, Offenb. III. 14.
(††) den ersten Anfang, von welchem eine Sache sich anhebet, 1 Mos. I. 1.
(†††) die Erstlinge, die ersten Früchte, darauf die Erndte folget, Vers. LXX. 2 Mos. XXXIV. 22. Dan. XI. 41.
(††††) den Obersten, den Fürsten, der über andere gesetzet ist. Tit. III. 1.
(**) Insonderheit ist CHristus der Anfang
(†) der Menschen insgemein, denn
(αα) haben sie von ihm ihr Wesen, wie in dem vorhergehenden albereit vorkommen;
(ββ) ist er ihr aller Haupt, Fürst und König. Ps. VIII.
(††) der Todten und Gestorbenen. Der Erstling derselben. 1 Cor. XV. 20. Denn
(αα) ist er zuerst aus eigener Kraft zum Leben auferstanden;
(ββ) hat er auch in und durch seine Auferstehung die Thür des Lebens uns eröffnet, daß auch wir dermaleins ihme folgen können.
(†††) derer Menschen, die in seiner Gemeinschaft stehen. Denn
(αα) von ihm ist es, daß Menschen zu solcher Herrlichkeit gelangen;
(ββ) hat er den Grund hierzu geleget, und den Anfang zu solcher Gemeinschaft durch sein Verdienst in dem Rath des Friedes gemacht, Eph. I. 2.
(γγ) ist er ihr Fürst, HErr und Haupt. Luc. I. 33.
(b) Er ist der Erstgebohrne: **der Erstgebohrne von den Todten.**
(*) Was das Wort **Erstgebohrner** insgemein bedeute, ist oben v. 15. albereit vorkommen.
(**) Hier wird der HErr CHristus insonderheit der Erstgebohrne **von den Todten** genennet, und damit angezeiget
(†) seine genaue Gemeinschaft und Vereinigung mit denenjenigen, welche alhier Todte genennet werden. Denn es heisset
(αα) nicht, daß er der Erstgebohrne
(aa) der Todten, wie er oben v. 15. der Erstgebohrne aller Creaturen genennet wird, oder
(bb) aus dem Tode.

(ff) sondern von den Todten, ἐκ τῶν νεκρῶν, aus den Todten: aus denen, mit welchen Er vereiniget, und mit welchen und für welche er auch todt worden und gestorben. Joh. X, 15.

(††) seine grosse Herrlichkeit, daß Er nemlich

(αα) seine Mit-Todte zur Auferstehung geheiliget, 1 Cor. XV, 22.

(ff) viel mehrere und grössere Gaben habe, denn sie alle.

(2) das Ende und der Zweck dieser Benennung: **Auf daß Er in allen Dingen den Vorzug habe.**

(α) Es giebt Dinge in der Welt, welche andern vorgehen, oder den Vorzug haben: e. g. die Hohen, die Fürsten, die Könige ꝛc. gehen den Unterthanen, den Armen, vor; die Engel den Königen ꝛc.

(β) Diese alle solte Er übertreffen: **Daß er in allen Dingen den Vorgang hätte.** Er solte sie übertreffen

(a) in der Heiligkeit,

(b) in der Hoheit und Herrschaft. In vitæ sanctitate, in miraculis, in doctrina, in reditu ad vitam. Grot. ad h. l.

(γ) Und damit dieses geschehen möchte, ist er der Erstgebohrne von den Todten worden, und der Anfang derselben. Denn solchergestalt hat er niemanden, der ihm gleich. Alle müssen ihm den Vorzug lassen, und bekennen, daß sie von ihm ihr geist- und leiblich Wohl haben in Zeit und Ewigkeit.

v. 19. (3) Der Grund und die Beweg-Ursach, warum Er in allen Dingen den Vorgang haben sollen: **Denn es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in ihm** ꝛc. Ein zwiefacher Grund wird allhier angeführet, nemlich

(α) weil in ihm alle Fülle wohnet: **Denn es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in ihm alle Fülle wohnen** solte. Es meldet der Apostel in diesen Worten

(a) Christi Herrlichkeit: **daß in ihm alle Fülle wohnen** solte.

(*) Die Person, von welcher die Rede, ist der Sohn der Liebe, der HErr Christus: **in ihm**; und zwar nach seiner menschlichen Natur, denn nach der göttlichen ist er selbst solche Fülle, und da ists nicht die wohlgefällige Verordnung des Vaters, sondern seine wesentliche Geburt selbst, daß Er die Fülle GOttes ist. D. Spen. ad h. l.

(**) **In dieser Person solte alle Fülle wohnen.**

(†) Die

[†] **Die Fülle**, πλήρωμα, ist alhier
(αα) die Fülle der GOttheit, unten c. II. 9.
(ββ) die Fülle der erlangten Gnaden und Gaben des H. Geistes, e. g. der Weisheit, der Heiligkeit ꝛc.
(γγ) die Fülle des Verdienstes und der Gnugthuung, da
(aa) die Weissagungen die Propheten erfüllet werden.
(bb) der Gerechtigkeit ein vollkommen Genügen geschichet.

[††] Alle diese Fülle solte in Christo wohnen.
(αα) **Alle Fülle.**
(aa) Es solte in Ihm die Fülle der GOttheit leibhaftig seyn.
(bb) Alle Gnaden-Gaben des H. Geistes solten in Ihm vollkommen seyn.
(cc) In und durch Ihn solten die Weissagungen der Propheten erfüllet, und der Gerechtigkeit GOttes ein vollkommen Genügen geleistet werden.
(ββ) In alle Fülle solte in Ihm **wohnen.** κατοικεῖν, bedeutet ein festes und beständiges Bleiben, und wird dem Herbergen entgegen gesetzet, wenn ein Reisender nur auf eine kurtze Zeit irgends wo einkehret und bleibet. Hie wohnet die Fülle in Christo, das ist, ruhet und bleibet allezeit in ihm, als in einer ewigen Wohnung. Nicht gleichwie die Herrlichkeit und Majestät GOttes in der Hütten des Stifts, und dem Tempel Salomonis, welche nur eine Zeitlang da war, auch nicht wie die Strahlen einiges göttlichen Glantzes vor eine Zeitlang in den Priestern waren, noch auch wie die Gaben und Schönheit, welche Leib und Seel auf eine Zeitlang zieren und schmücken, mit dem Alter aber vergehen, und verwelcken und mit dem Tode aufhören; sondern unser HErr JEsus ist ein ewiger Tempel, darinn die Herrlichkeit GOttes und die Fülle der Gnaden unveränderlich, ohne Abnehmen und Verminderung, und ungetrennet bis in Ewigkeit bleibet. Knibbe ad h. l.
(γγ) wohnete auch wircklich in Ihm. Und zwar anlangend
(aa) die Zeit, wenn solches sich angehoben, so ist es die Zeit der Empfängniß in dem Leibe der Jungfrauen Marien.
(bb) den Erweis, so ist solches aus den Wercken und Thaten des HErrn Christi gnugsam zu ersehen.

(b) den Grund dieser Herrlichkeit. **Denn es ist das Wohlgefallen gewesen.**
(*) Derjenige, dessen Wohlgefallen solches gewesen, ist GOtt, und zwar insonderheit GOtt der Vater, so ferne Er in dem Wercke der Erlösung als HErr und Richter angesehen wird.

(**) Die-

(**) Diesem gefiel, daß in dem HErrn CHristo alle Fülle wohnen solte.

(†) Er wolte es. Er ließ ihm solches gefallen. Weil

(αα) Er das Werck der Erlösung vollbringen solte,

(ββ) solch Werck aber ohne obbeschriebene Fülle nicht konte verrichtet werden. Wovon an einem andern Ort.

(††) Er beschloß es auch. Er machte den Schluß, daß es in der Fülle der Zeit auch geschehen solte.

(c) Und weil in Ihm alle Fülle wohnen solte, muste Er in allen Dingen den Vorgang haben. Denn solchergestalt war Er zu gar grossen Dingen geheiliget. Er solte vor allen ein sonderbar groß Werck ausrichten, und war dannenhero billig und nöthig, daß Er auch alle in Heiligkeit und Hoheit überträffe.

(β) weil durch Ihn alles solte versühnet werden. Wovon in dem folgenden.

VII) Und dieses ist die Beschreibung der Person unsers Heylandes, bey welcher noch zu mercken,

(1) woher der Apostel diese Benennungen genommen. Er hat sie genommen

(α) aus der H. Schrift selbst. Denn da ist einer, welcher das Angesicht des unsichtbaren GOttes heisset, 2 Mos. XXXIII. 14. 15. und Sprüch. VIII. 22. der Anfang oder der Erstgebohrne der Wege GOttes. ראשי — דרכו

(β) aus den Schriften der alten Jüden, als welche nicht nur den Vater, sondern auch das Ebenbild desselben, und den Erstgebohrnen der Welt erkennet und bekennet, und damit, daß sie mehr als eine Person in der GOttheit gelaubet, sattsam an Tag geleget. Hæc & similia verba reperiri in scriptis veterum Judæorum, viris doctis cognitum est, & videre licet apud Cl. Grotium ad 2 Cor. IV. citantem ex libro Zonar, & aliis judæorum libris, quod Messias ipsis dictus Imago Dei, & apud Cl. Alting in hanc Epistolam, & apud alios, citantes ex Rabbi Bechai, quod Deum dicit Primogenitum mundi. Streso ad h. l. conf. Rittangel. de verit. Rel. Christ.

(2) warum er den HErrn CHristum insonderheit also beschreibe. Es geschiehet,

(α) die glaubige Colosser von dem Geheimniß GOttes, wider die Verführer, mehr und mehr zu überzeugen. Ex hac Epistola facile liquet, Apostolum gentes fideles voluisse armare contra seductores judæos, in specie contra judæos Philosophos, Cabbalistas &c. Notum autem esse debet, hos Philosophos ansam aliena cogitandi quæsi-

vis-

fiviſſe ex myſteriis S. Scripturæ, quando cum iis voluerunt conjungere Philoſophemata Platonicæ & Pythagoricæ Philoſophiæ & myſteria S. Scripturæ explicare & deducere ex gentium Philoſophia; & magis magisque prolapſos ad aliena a veritate cogitandum, abutendo verbis S. Scripturæ & verbis, quibus veteres ad explicationem myſterii Dei uſi ſuerunt. Streſo ad h. l. p. 32.

(β) die Hoheit und Gültigkeit des Verdienſtes CHriſti ſolcher geſtalt deſto beſſer vorzuſtellen: daß nemlich

(a) der Erlöſer der Menſchen GOtt ſelbſt,

(b) die Erlöſung, ſo durch Ihn geſchehen, vollkommen, und dannenhero

(c) die Coloſſer weder des Moſaiſchen Geſetzes, noch der Hülfe der Engel, noch ſonſt anderer Menſchen Satzungen benöthiget. Unten c. II. 16. 18.

Lehren und Gebrauch.

1) Der Sinn, welchen wir in CHriſto finden, iſt der Sinn des unſichtbaren GOttes. Denn Er iſt ſein Bild.

2) CHriſtus iſt wahrhaftiger GOtt mit dem Vater und dem H. Geiſte. Denn Er iſt vor allen Creaturen, und hat allen Creaturen ihr Weſen gegeben.

3) Die Schöpfung iſt ein Werck des HErrn CHriſti.

4) Auch die Engel ſind im Anfang erſchaffen worden.

5) Weil alles zu CHriſto geſchaffen, oder zu ſeinen Ehren, ſollen die Menſchen auch ihr Leben zu deſſen Ehren anwenden.

6) Daß alles in ſeinem Weſen bleibet, iſt ein Werck und Wohlthat des HErrn CHriſti.

7) CHriſtus iſt das eintzige Haupt ſeiner Glaubigen. Die Glaubige insgeſamt ſind nur Glieder unter einander.

8) Die Glieder der Kirchen CHriſti haben ſich nicht nach Menſchen, ſondern allein nach dem HErrn CHriſto zu richten: Denn Er iſt ihr Haupt.

9) Daß Menſchen zur Gnade GOttes kommen, iſt ein Werck des HErrn CHriſti und ſeines Verdienſtes.

10) CHriſtus iſt nicht nur Menſch, ſondern auch wahrhafter GOtt. In Ihm wohnet die gantze Fülle der GOttheit.

11) Die göttliche und menſchliche Natur in CHriſto können nimmer getreñet werden. Die Fülle der GOttheit wohnet in CHriſto.

12) Daß die Menſchen durch CHriſtum zur Seligkeit gelangen, kommet her aus dem Wohlgefallen GOttes.

13) Es iſt GOttes Wohlgefallen, Luſt und Wille, daß die Menſchen ſelig werden.

14) In CHriſto allein iſt vollkommene Gerechtigkeit und Heiligkeit zu ſuchen und zu finden.

v. 20-23.

v. 20, Nun beschreibet der Apostel auch das Amt des HErrn CHristi: **Und alles durch Jhn versühnet würde, zu Jhm selbst, es sey auf Erden, oder im Himmel, damit daß Er Friede machte durch das Blut an seinem Creutze durch sich selbst. Und auch euch, die ihr weiland Fremde und Feinde waret, durch die Vernunft in bösen Wercken, nun aber hat Er euch versühnet mit dem Leibe seines Fleisches, durch den Tod auf daß Er euch darstellet heilig und unsträflich und ohne Tadel vor Jhm selbst, so ihr anders bleibet im Glauben gegründet, und feste, und unbeweglich von der Hoffnung des Evangelii, welches ihr gehöret habt, welches geprediget ist unter alle Creatur, die unter dem Himmel ist, welches ich, Paulus, Diener worden bin.** Der Apostel hatte in dem vorhergehenden gesagt, daß der HErr CHristus in allem habe den Vorzug haben müssen, weil in Jhm alle Fülle wohnen sollen; jetzund führet Er die andere Ursach solches Vorzugs an, und ist: weil Er zu einem gar hohen Amte ausersehen, nemlich alles mit GOtt zu versühnen. Da er denn vorstellet

I) insgemein, was durch Jhn geschehen sollen: **Und alles durch Jhn versühnet würde zu Jhm selbst** ꝛc. Kan nach dem Griechischen auch heissen: GOtt, der da Frieden machte durch das Blut seines Creutzes durch Jhn, hatte Wohlgefallen durch Jhn alles zu versühnen zu Jhm selbst, es sey auf Erden, oder im Himmel.

(1) Die Sache, welche geschehen solte, ist die Versühnung aller Dinge.

(α) Es solte eine Versühnung geschehen: **durch Jhn versühnet würde.** ἀποκαταλλάξαι.

(a) Es solte nicht nur eine Vergebung und Erlassung der Sünden und ihrer Schuld zuwege gebracht, sondern auch

(b) eine solche Beschaffenheit erworben werden, daß GOtt einen Wohlgefallen daran haben möchte.

(6) Diejenigen, in Ansehen deren solches geschehen solte, sind

(a) insgemein, alles: **und alles**, was der Versühnung bedürftig und fähig;

(b) insonderheit

(*) was **auf Erden.** Sind die Menschen insgemein, die da auf Erden leben, und bis ans Ende der Welt leben werden.

(**) was **im Himmel.** Sind die Menschen, die ehemals auf Erden gelebet haben, nunmehr aber in dem Himmel sich befinden. Beyderley Menschen sind versühnet worden, so wohl die vor CHristo gelebet

gelebet haben, als die nach Ihm leben, und zwar auf einerley Weise, wie in dem folgenden stehet, durch Christum. Ap. Gesch. XV, 11. Keiner ist auf eine andere Weise mit GOtt versühnet worden, als der andere.

(γ) Die Art und Weise, wie solches geschehen solte. Es solte geschehen

(a) durch Ihn.

(*) Das Wörtlein Ihn deutet auf den HErrn Christum, auf den Sohn der Liebe, den Erstgebohrnen von den Todten; auf denjenigen, welcher GOtt und Mensch zugleich ist.

(**) Durch diesen solte die Versühnung geschehen: durch Ihn. weil

(†) die Menschen sich nicht selber versühnen konten,

(††) auch sonsten keine Creatur solches zu verrichten vermögend.

(b) zu Ihm:

(*) daß Er selber als GOtt mit ihnen zufrieden seyn könte. Und also seine wahre GOttheit mit dem Vater und dem H. Geiste, offenbar werden möchte. 2 Cor. V, 18. 19.

(**) daß Er als GOtt-Mensch möchte verehret und verherrlichet werden.

(δ) Und dieses war der Wohlgefalle GOttes. Es war dieses sein ernster Will und Meynung, eine Lust und Vergnügen seines Hertzens, wie solches zu ersehen

(a) aus der Sendung unsers Heylandes in diese Welt,

(b) aus der Erhöhung desselben zu seiner rechten Hand.

(2) Der Grund dieser Sache: **Damit daß Er Friede machte durch das Blut an seinem Creutze.** Es meldet der Apostel,

(α) was geschehen: **damit, daß Er Friede machte.** Oder nach dem Griechischen, da Er Friede machte.

(a) Es war Uneinigkeit und Streit vorhanden. Denn die Menschen hatten in Adam, GOtt ihrem HErrn und Könige allen Gehorsam aufgekündiget und als rebellen, Ihme sich widersetzet; daher denn nichts anders geschehen konte, als daß dieser gerechte Richter solchen seinen ungehorsamen Knechten und Unterthanen zuwider. Esa. LIX. 2.

(b) Diese Uneinigkeit und dieser Streit ward gehoben. GOtt kam den sündigenden Menschen entgegen, both ihnen Friede an, und erklärte sich, mit ihnen zufrieden zu seyn. Er richtete den Bund des Friedes auf. 2 Cor. V, 18, 19. 20.

(B) die Art und Weise, wie solches geschehen: durch das Blut an seinem Creutze. Es geschahe, weil Blut am Creutze vorhanden.

(a) Die Sache die vorhanden, ist Blut am Creutze.

(*) Blut fasset, in sich

(†) die wahrhafte Menschwerdung,

(††) Das Übernehmen eines gewaltsamen Todes, oder das werden eines Sünd-Opfers, dessen Blut muste vergossen werden.

(**) Das Creutz bedeutet den Creutz-Tod, da einer als ein Fluch dahin gehänget wird. 5 Mos. XXI. 23.

(b) Dieses war vorhanden. Dabey denn zu mercken,

(*) was für Blut vorhanden. Nemlich es war

(†) nicht Blut der Kälber, oder Ochsen, oder anderer Thiere,

(††) sondern das Blut des Erstgebohrnen, des Hauptes der Gemeine, des Sohns der Liebe. Dieser

(aa) wolte menschliche Natur an sich nehmen, und in derselben leiden und sterben. Er wolte ein Sünd-Opfer werden, und als ein solches sein Blut vergiessen.

(bb) Ja Er wolte nicht nur sein Blut vergiessen, sondern auch als ein Fluch am Creutz hangen und sterben. Er wolte für die Verfluchten verflucht werden. Siehe hievon meine Erklär. Gal. III. 13.

(**) wie es vorhanden gewesen. Es war vorhanden

(†) Verheissungs-Weise. Denn in dem Rath des Friedes verband sich der Sohn GOttes, in der Fülle der Zeit menschliche Natur an sich zu nehmen, und in derselben zu leiden.

(††) Vorbildungs-Weise. Denn nachdem das Volck Israel zu einem eigenthümlichen Volck angenommen, wurde solch Blut auf vielerley Weise vorgestellet, noch in Egypten, in der Wüsten, im Lande Canaan &c. Ebr IX. 18. 22.

(†††) dem Wesen nach, da der Sohn GOttes Mensch worden, und durch sein eigen Blut in das Heilige eingegangen. Ebr. XI. 12.

(c) Und da dieses Blut verhanden, machte GOtt Friede. Denn damit geschahe seiner Gerechtigkeit ein vollkommen Genügen, und die Missethat des menschlichen Geschlechts wurde vollkommen versühnet.

(γ) durch wen es geschehen: durch Ihn. Durch den Sohn der Liebe.

Er brachte es dahin, daß GOtt zufrieden und sonst keine andere Creatur.

(a) Kein Engel, wie einige zu der Zeit lebende Juden vorgaben, unten c. II. 18. Cogitationes Iudæorum, contra quas hic Ap. fideles monere censeri potest, sunt hæ, quas reperire licet in Testamento duodecim Patriarcharum, p. 159. (m. 169.) ubi dicitur de Angelis faciei ministrantibus & propitiantibus ad Dominum, in omnibus ignorantiis justorum: offerunt vero Domino odorem svavitatis rationabilem & sine sangvine oblationem. Streso ad h. l.

(b) Kein Opfer vom Vieh, oder andere Wercke, wie die andere Juden wolten.

(c) Kein Opfer von Menschen-Blut, wie viele von den Heyden gemeynet. Es ist geschehen allein durch den Sohn GOttes. Dieser ist der einige Mittler, der den Frieden zuwege gebracht, so daß es heisset: Es ist in keinem andern Heyl, ist auch kein ander Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden, denn der Name JEsus. Apost. Gesch. IV. 12. Er ist der Friede-Fürst, Es. IX. 6. unser Friede. Eph. II. 14.

II) Insonderheit wie auch die Colosser dessen theilhaftig worden. Da denn v. 12. beschrieben wird

(1) ihr ehemaliger Zustand, und zwar

(α) der Zustand selbst: **Und auch euch, die ihr weyland Fremde und Feinde waret.** Sie waren

(a) **Fremde.** Wovon aber, wird hier zwar nicht gemeldet, ist aber zu finden Eph. II. 12. da der Apostel saget: Ihr waret zu der Zeit ohne CHristo, fremde und ausser der Bürgerschaft Israel, und fremde von den Testamenten der Verheissung, daher ihr keine Hoffnung hattet, und waret ohne GOtt in der Welt. Sie waren denn Fremde in Ansehen

(*) des HErrn CHristi und seines Verdienstes,

(**) der Bürgerschaft Israel,

(***) der Testamente der Verheissung,

(*) der Hoffnung,

(**) ja GOttes selbsten. Siehe hievon meine Erklär. Eph. II. 12.

(b) **und Feinde.** Sie waren

(*) jetzt gemeldten Guten nicht nur nicht theilhaftig, sondern auch, ehe sie davon recht unterwiesen wurden, demselben gantz zuwider, redeten spöttlich davon, und waren denen, die dessen theilhaftig,

haftig, gantz gehäßig. Der gecreutzigte CHristus war ihnen ein Aergerniß und eine Thorheit.

(**) dannenhero auch bey GOtt gantz verhaßt. GOTT konte sie nicht lieben, sondern muste sie für Feinde achten. Eph. II. 3.

(c) der Grund und die Ursach solches Zustandes: **durch die Vernunft in bösen Wercken.** Heisset Eph. II. 3. Und thäten den Willen des Fleisches und der Vernunft.

(a) **Vernunft**, ist allhier die durch den Sünden-Fall verderbte Vernunft. Siehe hievon meine Erklär. Eph. II. 3.

(b) **Böse Wercke**, sind allerhand muthwillige Sünden, dergleichen unter den Heyden im Schwange gingen, und in H. Schrift hin und wieder namhaft gemacht werden. E. g. Röm. I. 22-32. Eph. IV. 18. 19. Gal. V. 19-21. Heissen aber böse Wercke, weil sie

(*) aus einem bösen Grund herkommen, aus einem argen, ungläubigen und unbekehrten Hertzen, Ebr. III. 12.

(**) auf böse Art und Weise geschehen, muthwillig, wissendlich, vorsetzlich &c.

(***) den Menschen, der ohne dem böse, noch böser machen, und endlich in das ewige Verderben stürtzen.

(c) Durch diese Vernunft und böse Wercke waren die Colosser Fremde und Feinde. Denn

(*) ihrer unerleuchteten Vernunft war alles Göttliche eine Thorheit, naheten dannenhero nicht zu GOtt, sondern blieben ferne von Ihm.

(**) die bösen Wercke aber verblendeten sie mehr und mehr, daß sie dem Guten recht feind, und dannenhero vor GOtt ein Greuel blieben.

(2) wie ihnen hieraus geholfen worden: **Nun aber hat Er euch versühnet mit dem Leibe seines Fleisches durch den Tod.** Der Apostel stellet in diesen Worten vor

(a) die Hülfe selbst: **hat euch versühnet.**

(a) Ihre Sünden wurden ihnen vergeben. GOtt rechnete ihnen ihre Feindschaft gegen Ihn nicht zu.

(b) Sie wurden Freunde GOttes.

(b) die Zeit solcher Hülfe: **Nun aber.**

(a) insgemein zur Zeit N. Testaments, da der HErr CHristus sich selbst geopfert, und das Werck der Versühnung wircklich vollbracht;

(b) inson-

(b) insonderheit da sie das Wort des Evangelii annahmen, und zu dem Glauben an den HErrn CHristum sich bringen liessen.

(γ) die Art solcher Hülfe: **mit dem Leibe seines Fleisches durch den** v. 22.
Tod. Es geschah

(a) **mit dem Leibe seines Fleisches.** Er hatte

(*) einen **Leib.** Einen Leib, doch ohne Ausschliessung der Seelen, denn Er ward ein wahrhafter, lebender Mensch. Ebr. X. 5.

(**) einen Leib **des Fleisches.**

(†) Nicht einen Luft-Leib, dergleichen die Engel sonst angenommen und darinnen erschienen; oder sonst einen himmlischen Leib;

(††) sondern einen Leib, der Fleisch und Bein hatte, wie die Leiber der andern Menschen, und der auch solche Eigenschaften und natürliche Schwachheiten hatte, als die andern Leiber. Einen Leib, der da hungerte, durstete ꝛc.

(***) einen Leib seines Fleisches. Der sein eigen.

(b) **durch den Tod.** Er brauchte seinen ietztbeschriebenen Leib, so, daß er in demselben starb.

(*) Er starb und ward todt, und zwar am Creutz, als der ärgste Uebelthäter, ja als ein Fluch. Gal. III. 13.

(**) Er starb, was anlanget den Leib seines Fleisches, oder seine menschliche Natur. Denn nach der göttlichen war solches unmüglich.

(***) Er starb in dem Leibe seines Fleisches, und nicht in dem Leibe eines andern. Und war also der Tod, durch welchen die Versühnung geschahe,

(†) nicht

(αα) der ersten Person der GOttheit, des Vaters, wie also Valentinus ehemals soll gelehret haben, und andere, welche insgemein Patripassiani genennet werden. Ittig. de Hæref. sect. II, c. 16. §. 4. Histor. Eccles. Goth. lib. II. c. 3. sect. 2.

(ββ) oder Simonis Cyrenæi, welcher von den Jüden an statt des HErrn CHristi soll ergriffen und gecreutziget seyn, wie Cerinthus gelehret. Histor. Eccles. Goth. lib. II. c. 3. sect. 1.

(γγ) oder eines Engels. Denn derselbigen keiner hat iemals einen

einen Leib des Fleisches angenommen, und in demselben gelidten.

(††) sondern der andern Person der GOttheit, des HErrn CHristi, des Sohns der Liebe.

(c) Und da dieses geschah, da der Sohn der Liebe in dem Leibe seines Fleisches starb, wurden die Colosser versühnet. Denn

(*) geschah solch Sterben zu keinem andern Zweck, als die Menschen, und unter denselben auch die Colosser, zu versühnen. Esa. LIII. 5. Röm. IV. 25. Matth. XX. 28. 2 Cor. V. 21.

(**) war solches hinlänglich satt, die Versühnung zuwege zu bringen, weil es nicht eines blossen Menschen, sondern des GOtt-Menschen, Sterben, das Sterben des Sohnes GOttes, Ap. Gesch. XX. 28. in Ansehen dessen die Sünden der gantzen Welt, und also der Colosser, nicht anders als ein Tropfen, in Ansehen des gantzen Meers.

(3) warum solches geschehen: **Auf daß Er euch darstellet heilig und unsträflich, und ohne Tadel vor Jhm selbst. So ihr anders bleibet** ꝛc. Er meldet

(α) den Zweck und die Ursach, und ist die Darstellung der Colosser in der Unschuld vor GOTT.

(a) Jhre Unschuld drucket er aus mit drey Worten: **Daß Er euch darstellet**

(*) **heilig.** Von diesem Worte siehe meine Erklär. Eph. I. 1.

(**) **unsträflich**, ἀμώμους, wider welche man nichts zu sagen hat, an welchen der Momus, der auf alles etwas weiß, nichts zu tadeln findet.

(***) **und ohne Tadel**, ἀνεγκλήτους, die da mit Recht nicht können angeklaget werden.

(b) Dieser Unschuld sollen sie theilhaftig seyn, und geschichet

(*) in der Rechtfertigung. Denn da wird ein Gläubiger des Verdienstes CHristi theilhaftig, und vor GOtt so heilig, rein und unschuldig, als der HErr CHristus selbst. Röm. VIII. 1. 2 Corinth. V. 21.

(**) in der täglichen Erneuerung. Denn da wird ein Mensch unsträflich, wenn er, als ein wahrhaftig Glaubiger und Gerechtfertigter, aufrichtig vor GOtt wandelt, und im Guten ohne Schein und Heucheley einher gehet. Da ist er vor GOtt unsträflich,

[†] nicht zwar nach dem Gesetz,

[††] son-

(††) sondern nach dem Evangelio, und GOtt nimt seinen Willen für die That an.

(c) Ja sie sollen darinnen **vor ihm dargestellet werden.**

(*) Sie sollen **dargestellet** werden, sollen vor das Gericht gebracht werden, nemlich

(†) in ihrem Leben,

(††) am Tage des Gerichts.

(**) und zwar **vor Ihm**, vor dem HErrn JESU, dem Sohn der Liebe,

(†) als dem lebendigen GOTT, Röm. XIV. 10.

(††) als dem Richter aller Welt. Joh. V. 27.

(***) Und in dieser Darstellung sollen sie heilig, unsträflich und ohne Tadel erfunden werden. GOTT selbst findet nichts strafbares an ihnen.

(d) Und da der Sohn GOttes sie mit dem Leibe seines Fleisches versühnet, sind sie solcher Unschuld theilhaftig worden. Denn

(*) ist es die Art und Natur der Versühnung, daß des vorbegangenen Unrechts nicht mehr gedacht, sondern der Versühnte hinführo als ein Freund und geliebter geachtet werde. Röm. VIII. 1. 2. 3.

(**) werden die Versühnten mit Christo vereiniget, werden seine Braut, Glieder seines Leibes, welche er mit dem Rock seiner Gerechtigkeit kleidet, mit Balsam salbet, mit Kleinodien zieret, mit Geschmeide an die Arm, mit güldenen Kettlein an den Hals, und mit einer schönen Krone auf dem Haupte begabet ꝛc. Esa. LXI. 10. Ezech. XVI. 9. seqq. Und wer will sie solcher gestalt anklagen oder beschuldigen? Sie können sagen: Wer will beschuldigen? GOtt ist hie, der da gerecht machet! Wer will verdammen? Christus ist hie, der da gestorben, ja vielmehr der auch auferwecket ist ꝛc. Röm. VIII. 33. und mit der Kirche:

Nichts, nichts kan mich verdammen,
Nichts nimmet mir mein Hertz.
Die Höll und ihre Flammen,
Die sind mir nur ein Schertz.
Kein Urtheil mich erschrecket,
Kein Unheil mich betrübt,
Weil mich mit Flügeln decket
Mein JESUS, der mich liebt.

(e) Ja, damit sie so unschuldig werden möchten, wolte Christus die Ver-

 süh-

sühnung durch den Leib seines Fleisches verbringen. Denn solcher gestalt geschahe,

(*) daß eine solche Unschuld wieder hervorgebracht wurde. Er erwarb dieselbe.

(**) daß sie fähig und tüchtig wurden, solche Unschuld zu ergreiffen, und derselben theilhaftig zu werden.

v. 23. (B) was hierbey ihre Pflicht und Schuldigkeit: und was sie zu thun, wenn sie solcher Unschuld wollen theilhaftig bleiben: **So ihr anders bleibet im Glauben gegründet. &c.** Diese Worte stellen vor

(a) der Colosser ihren gegenwärtigen Zustand, der da ist, daß sie im Glauben gegründet, und fest in der Hoffnung &c.

(*) Sie befunden sich **im Glauben gegründet.**

(†) **Der Glaube** ist alhier

(αα) die Glaubens-Lehre, (fides quæ creditur) da sie von Christo und seinem Verdienste eigentlich unterrichtet worden;

(ββ) das Zuflucht nehmende Vertrauen zu Christo (fides qua creditur.)

(††) Diesen Glauben hatten sie.

(αα) Sie höreten viel von Christo und seinem Verdienste.

(ββ) Sie liessen sich dadurch bewegen, zu Christo zu fliehen.

(†††) Ja sie wurden darinnen **gegründet.** Sie bestunden darinnen wider alle Anläuffe der Vernunft, des Satans und aller Irrgeister.

(αα) Sie waren überzeuget, daß diese Lehre Wahrheit.

(ββ) Sie suchten Christum in seinem Verdienst mehr und mehr.

(**) Sie waren auch **fest in der Hoffnung des Evangelii.**

(†) **Das Evangelium** ist die Lehre von Christo, welche der Apostel allhier vorstellet

(αα) als unter ihnen geprediget: **welches ihr gehöret habt.** Nemlich sie höreten es von Epaphra. Oben I. 7.

(ββ) als allen Creaturen verkündiget: **welches geprediget ist unter aller Creatur, die unter dem Himmel ist.**

(aa) Die **Creatur, die unter dem Himmel**, heisset oben v. 1. alle Welt, und werden dadurch verstanden die Menschen insgesamt, die Juden und Heyden.

(bb) Diesen wurde das Evangelium **geprediget.**

(ααα) Es wurde ihnen geprediget theils durch die Apostel selbst, theils durch deren Abgeordnete.

(βββ) Es

(ccc) Es wurde ihnen das **Evangelium** geprediget, sie höreten von Christo und seinem Verdienste.

(γγγ) Es wurde ihnen das Evangelium, davon in dem vorhergehenden gehandelt worden, geprediget, und also kein anders, als welches auch Paulus vortrug.

(γγ) als von ihm insonderheit auch vorgetragen: **welches ich, Paulus, Diener worden bin.**

(aa) Er wurde dem Evangelio zugethan. Denn da er zuvor ein Feind desselben war, und dasselbe allenthalben verfolgte, wurde er auch gläubig. Ap. Gesch. IX. 1. seqq.

(bb) Er ward ihm nicht nur zugethan, er glaubte nicht nur an dasselbe, sondern wurde auch ein Diener desselben: **welches ich, Paulus, Diener worden bin.**

(aaa) Er wandte seine Kräfte Leibes und der Seelen an, dasselbe auszubreiten;

(ccc) und verhielt sich hierinnen so, wie Diener in Verbringung des Willens ihres Herrn. Er wich auch nicht in dem geringsten von der Wahrheit ab.

(cc) Er **ward** es aber. Denn

(aaa) ehemals verfolgete er dasselbe:

(ccc) zu der von GOtt bestimmten Zeit aber wurde er gantz anders gesinnet. Er, der den Glauben weyland verfolgte, der predigte den Glauben, welchen er weyland verstöhrete. Gal. I, 23. Weil GOTT ihn durch seine Gnade berief, und seinen Sohn in ihm offenbarete. Wie aber, siehe Ap. Gesch. IX. 1. seqq.

(††) Diß Evangelium hat seine Hoffnung: **in der Hoffnung des Evangelii.** Ist aber

(aa) die Hoffnung der vollkomenen Vergebung der Sünden; Gal. V. 5.

(cc) die Hoffnung des ewigen Lebens, die Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, Röm. V. 2. die Hoffnung zur Seligkeit. 1 Thess. V. 8.

(†††) Und hierinnen waren sie **fest.**

(aa) Sie waren solcher Tugend theilhaftig;

(ee) hatten sich auch bishero auf keinerley Weise davon abwendig machen lassen.

(b) ihre Pflicht und Schuldigkeit: **So ihr anders bleibet im Glauben gegründet, und feste und unbeweglich.** Sie sollen

(†) in ietztbeschriebenem Zustand verharren und **bleiben**: verharren, treu seyn;

(††) weder zur Lincken noch zur Rechten sich abwendig machen lassen;

(†††) ja darinnen immer mehr und mehr befestiget und gegründet zu werden, Fleiß anwenden.

(c) Und wenn dieses von ihnen geschiehet, werden sie vor GOTT heilig, unsträflich und ohne Tadel erfunden werden. Denn solcher gestalt bleiben sie in Christo, und in demselben in der Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt.

III) Und weil durch Christum die Versühnung deß, so im Himmel und auf Erden, geschehen sollen; muste er in allen Dingen den Vorzug haben. Denn wo das nicht, wie hätte er andern in ihrem Elend wollen helfen? Er hätte mit sich selbst gnug zu thun gehabt, und wenn er ja andern auch helfen wollen, wäre er mit ihnen in solchem Wercke zuschanden worden. Es war billig, es war nöthig, daß er

(1) in der Heiligkeit ihnen allen vorging, und

(2) von grösserer Kraft und Vermögen denn sie alle. Und da dieses, war er geschickt, dem Starcken seine Gefangene zu entführen, und sie, mit seinem Verdienst angethan, GOTT seinem Vater darzustellen.

(a) GOTT konnte ihn nicht verwerfen, und

(6) der Satan, Sünde und Tod ihn nicht überwältigen. Und muste also des HERRN Vornehmen durch seine Hand fortgehen. Esa. LIII. 11.

Lehren und Gebrauch.

1) Christus allein ist die Versühnung für der gantzen Welt Sünde.

2) Die Glaubige im A. Testament sind so wol durch Christum selig worden, als die im N. Testament.

3) GOTT hat nicht Lust an dem Tode des Sünders, sondern seine Lust und Wohlgefallen ist, daß alle Menschen durch Christum haben sollen versühnet werden.

4) Die Versühnung der Menschen mit GOtt hat nicht anders, als durch den Creutz-Tod des Sohnes GOttes geschehen können.

5) Von

5) Von Natur, oder ausser Christo, sind wir Menschen alle Fremde von der Gnade GOttes, ja Feinde GOTTES.
6) In geist- und göttlichen Dingen der Vernunft nachfolgen, bringet den Menschen immer weiter von GOtt.
7) Muthwillige Sünden bringen gleichfalls den Menschen immer weiter von GOtt ab.
8) Christus hat einen wahrhaften menschlichen Leib gehabt, wie wir, und hat in demselben gelitten.
9) Gläubige sind vor GOtt vollkommen, heilig und gerecht.
10) Es ist nicht gnug, zu glauben anfangen, sondern man muß darinnen auch beharren und bis ans Ende verbleiben.
11) Das Evangelium, welches in der gantzen Welt verkündiget worden, ist kein anders, als das, welches der Apostel Paulus vorgetragen.
12) Lehrer und Prediger sind Diener des Evangelii, sollen also nicht zu Tisch dienen, oder nach eigenem Gutbefinden in ihrem Amte verfahren, sondern allein auf das Evangelium sehen, und nach demselben sich richten.
13) Treue Lehrer und Prediger müssen von GOTT zubereitet und ausgerüstet werden.

v. 24-27.

Hierauf redet der Apostel von seinem Amte, und zwar erstlich von dem Amte insgemein: **Nun freue ich mich in meinem Leiden das ich für euch leide, und erstatte an meinem Fleisch, was noch mangelt an Trübsalen in Christo für seinen Leib, welcher ist die Gemeine, welcher ich ein Diener worden bin, nach dem göttlichen Predigt Amt, das mir gegeben ist unter euch, daß ich das Wort GOttes reichlich predigen soll, nemlich das Geheimniß, das verborgen gewest ist von der Welt her und von den Zeiten her, nun aber offenbaret ist seinen Heiligen; Welchen GOTT gewolt hat kund thun, welcher da sey der herrliche Reichthum dieses Geheimnisses unter den Heyden, welches ist Christus in euch, der da ist die Hoffnung der Herrlichkeit.** Es redet denn der Apostel von seinem Amte, und stellet vor, v. 24.

I) wie es ihm dabey ergehe: nemlich er muste viel leiden. Da er denn anzeiget
(1) seinen Sinn: **Nun aber freue ich mich:** Diese Worte sind in dem Brief an die Philipper gar oft vorkommen, allwo sie nachzulesen.
(2) seinen gegenwärtigen Zustand des Leibes, oder sein Leiden: **in meinem Leiden,** ἐν τοῖς παθήμασί μου.

(α) Er hatte **Leiden**, muste viel Widerwärtigkeit erfahren
(a) von dem bösen **Feind**,
(b) von den bösen Menschen. 2 Cor. IV. 8. 9. 10. XI. 24-27.
(6) Und solch Leiden war gar viel und mancherley: παθήματα.
(3) warum er solches leide: **das ich für euch leide, und erstatte an meinem Fleische** ꝛc. Er leidet es
(α) für die Colosser: **für euch**, ὑπὲρ ὑμῶν:
(a) um ihrent willen,
(b) zu ihrem Nutzen. Siehe hievon meine Erklär. 2 Cor. I. 6.
(6) für die Kirche insgemein: **und erstatte an meinem Fleische** ꝛc.
(a) **Christus hat seinen Leib.**
(*) Er hatte einen Leib seines Fleisches, dessen in dem vorhergehenden gedacht worden.
(**) Er hat aber auch seinen geistlichen Leib, an welchem er das Haupt. Und ist **die Kirche**, oder die Zahl der Gläubigen und Auserwählten. Siehe hievon meine Erklär. Eph. I. 23.
(b) Vor diesen ist noch leiden übrig: **was noch mangelt an Trübsalen in Christo.**
(*) Die Sache, welche noch übrig, sind **Trübsalen in Christo.** Græc. τῶν θλίψεων τῦ Χριςῦ, Trübsalen Christi.
(†) **Christus** ist alhier
(αα) nicht die Person des HErrn Christi, welche nun in dem Himmel zur Rechten des Vaters,
(66) sondern der geistliche Leib Christi. Wie dieses Wort auch also gebraucht wird 1 Cor. XII. 12.
(††) Die **Trübsalen** aber sind alle das Leiden, welches die Gläubige in dieser Zeit betrifft. Heissen Trübsalen Christi, weil
(αα) sie in der Gemeinschaft mit Christo gelidten werden;
(ββ) Christus sie verordnet und über die Seinen verhängt.
(**) Von diesen ist noch etwas **übrig**, ὑστερήματα. Denn
(†) hat GOTT von Ewigkeit bestimmt,
(αα) was,
(66) wie viel,
(γγ) wie lang die Kirche in dieser Zeit leiden und erfahren solte. Du hast alles geordnet mit Maaß, Zahl und Gewicht. B. Weish. XI. 22.
(††) Solch Leiden hat sich nun gleich mit der Kirchen angefangen. (Abel muste albereit von seinem Bruder leiden.) Und so lange dieselbe in dieser Welt, muß sie imer leiden. (†††)

(†††) Weil aber zur Zeit des Apostels das meiste Alter der Welt zurück geleget, und nur noch ein weniges von demselben übrig; so ist das Leiden auch meist vorbey, und ist nur noch etwas zurück, welches noch muß erfahren und geschmecket werden.

(c) Und von diesem, das noch übrig, will der Apostel auch etwas erfahren, er will es erfüllen helfen: **und erstatte an meinem Fleisch.** Græc. καὶ ἀνταναπληρῶ. Diß Wort hat einen grossen Nachdruck. Es ist zusammen gesetzet von ἀντὶ, welches bedeutet, entgegen, wider, und auch vor, und ἀνὰ welches durch, mit, und auch wiederum, übersetzet wird, und πληρόω, ich erfülle, also daß es heissen kan, entgegen wiederum erfüllen, und hat den Sinn, daß, ob einer schon dem erfüllen und erstatten sich entgegen setzet, dennoch wiederum einen Muth fasset und an das Werck gehet. Knibbe ad h. l.

(†) Er will sein Theil Leiden gerne über sich nehmen, welches GOtt ihme zugemessen und bestimmet; Er will das Maaß helfen voll machen.

(††) Er will es wiedererstatten, zum Zeugniß seiner Danckbarkeit, für die Gnade, die GOtt ihme wiederfahren lassen.

(4) Und daß nun dieses geschiehet, daß er also leidet, ist ihm eine Freude. Denn solchergestalt geschahe,

(α) daß Er dem Bilde Christi immer ähnlicher wurde,

(β) daß der Creutzes-Kelch, welchen GOtt seiner Kirche eingeschencket, nach und nach leerer wurde,

(γ) daß er mehr und mehr geschickt wurde, andere, die da leiden musten, zu trösten. 2 Cor. I. 4.

II) das Amt selbst, da er denn beschreibet, v. 25.

(1) worinnen solches bestehe: **welcher ich ein Diener worden bin.**

(α) Die Sache, von welcher die Rede, ist die Kirche, welcher gleich in dem vorhergehenden gedacht worden: **welcher.**

(β) Dieser ward er **ein Diener**, διάκονος. Siehe oben v. 23.

(2) wie er solches überkommen: **nach dem göttlichen Predigamt, das mir gegeben ist unter euch.** Græc. κατὰ τὴν οἰκονομίαν τῦ θεῦ, τὴν δοθεῖσάν μοι εἰς ὑμᾶς, nach der Haushaltung und Regierung GOttes ꝛc.

(α) GOtt hat seine Haushaltung.

(β) Und nach solcher Haushaltung ward Paulus ein Diener, oder Lehrer,

(a) insgemein der Kirchen,

(b) insonderheit der Heyden; **unter euch.** Siehe hievon meine Erklär. Eph. I, 10. III, 2.

(3) wor-

(3) worauf es gehe: **daß ich das Wort GOttes reichlich predigen soll, nemlich das Geheimniß, das verborgen gewest ist** ꝛc. Er meldet
(a) ein gewisses Werck, welches ihm anbefohlen: **daß ich reichlich predigen soll.** Græc. πληρῶσαι. Verbum πληρῶσαι hic significat docere, per Hebraismum, ad imitationem verbi מלא apud Hebræos, quod significat implere; sed sæpe usurpatur pro docere. Vid. Vitr. Obs. S. l. p. 200. Propius autem videtur significare, non simpliciter docere, sed perfecte docere, hinc Gemara, quæ ita dicitur, quia continet, ut dicunt, perfectam Iudæorum doctrinam. Streso ad h. l.
Er solte predigen
(a) alles, und nichts verhalten;
(b) ohne Verdrehung und menschlichen Erfindungen, 2 Cor. IV. 2. 5.
(c) allenthalben, wo GOtt nur Gelegenheit zeigte. Röm. XV. 19.
(β) die Sache, in Ansehen welcher dieses Werck geschehen solte, und ist
(a) insgemein das Wort GOttes: **daß ich das Wort GOttes reichlich predigen soll.** Durch solches Wort wird verstanden
(*) alle dasjenige, was GOtt ehemals geredet, es sey Gesetz oder Evangelium; Röm. III. 2.
(**) insonderheit die Lehre des Evangelii, wie allhier. Denn der Apostel in dem vorhergehenden ausdrücklich gesaget, v. 23. daß er ein Diener des Evangelii. Dieses heisset das Wort GOttes, weil
(†) GOTT dasselbe im Anfang den Menschen selbst verkündiget, 1 Mos. III. 15.
(††) GOTT in demselben gantz herrlich geoffenbaret wird.

v. 26. (b) insonderheit **das Geheimniß, das verborgen gewest ist** &c. Es ist
(*) **das Geheimniß.** Græc. τὸ μυστήριον. Was dieses Wort insgemein bedeute, siehe meine Erklär. Röm. XI. 25. Hier wird dadurch insonderheit angedeutet das Wort GOttes, das Evangelium, das gottselige Geheimniß, 1 Tim. III. 16. die Lehre von Christo, daß nemlich
(†) Er wahrer GOtt, und also
(αα) in dem göttlichen Wesen mehr denn eine Person.
(ββ) GOtt selbst Mensch worden.
(††) durch Ihn alles vollkommen versühnet, was im Himmel und auf Erden, Juden und Heyden, und Er also ein Heyland aller Welt.

(**) das

(**) das Geheimniß, welches
(†) **verborgen gewesen: das verborgen gewest ist von der Welt her, und von den Zeiten her.** Bey diesem Verbergen ist zu mercken,
(αα) wenn und wem es verborgen gewesen. Nemlich
(aa) **von der Welt her,** von Ewigkeit her;
(bb) **und von den Zeiten her.** Græc. ἀπὸ τῶν γενεῶν, von den Geschlechten der Erden, welche ihre Zeiten gehabt, und Eph. III. 5. die Menschen-Kinder genennet werden.
(ββ) wie es verborgen gewesen, oder worinnen das Verbergen desselben bestanden. Es war verborgen
(aa) anders in Ansehen der Juden. Denn da waren
(ααα) einige, welche ein buchstäblich und lebendig Erkäntniß dieses Geheimnisses hatten. Wie solches aus den Schriften der Propheten und anderer alten Juden gnugsam zu ersehen. Sie wusten und glaubten, daß ein einiger GOtt, und daß dieser einige GOtt in dreyen Personen bestehe: nenneten diese drey tres numerationes, und zwar die erste Coronam Summam, die andere, Sapientiam, und die dritte Intelligentiam. Sie glaubten auch, daß die andere Person würde Mensch werden, und durch dieselbe die Versühnung geschehen. Siehe hievon das Jüdische Buch de creatione oder de formatione, welches dem Abraham zugeschrieben wird, und aus demselben Rittangel. de veritate Relig. Christ.
(βββ) andere, welche nur ein buchstäblich Erkäntniß davon hatten.
(γγγ) noch andere, welche weder ein buchstäbliches, noch lebendiges Erkäntniß davon hatten.
(bb) anders in Ansehen der Heyden. Denn da waren
(ααα) gleichfalls einige, welche ein ziemlich buchstäbliches Erkäntniß hatten. Wie solches in dem System. Theol. Gentil. D. Pfanneri, in Nerreters Juden- und Heyden-Tempel, und aus den Schriften der Sybillen zu ersehen, von welchen letzten Voxhorn in seiner Hist. S. bezeuget, daß sie viel von Christo geschrie-

schrieben, aber solches aus den Schriften der Propheten genommen.

(ββ) andere aber, die gar nichts davon wusten. Psalm CXLVII. 19. 20. Apost. Gesch. XIV. 16.

(γγ) wo dieses Verbergen herkommen. Es kam her

(aa) von der Menschen Bosheit, als welche theils muthwillig von der heiligen Linie der Ertzväter sich absonderten, theils aber durch Bosheit den werthen H. Geist, der in alle Wahrheit leiten muß, von sich trieben.

(bb) von GOttes H. Gerichte, nach welchem Er, da die Menschen theils träge, theils undanckbar wurden, das Licht seiner Gnaden entzog und sie mit Blindheit schlug.

(cc) von der Juden verkehrten Klugheit, da sie von GOtt und seiner Gnade mit andern Worten, und auf eine andere Art und Weise zu reden anfingen, als die Propheten ihnen vorgegangen. Rittangel redet hiervon folgender massen: Die Geheimnisse der Christlichen Lehre haben die Apostel erst öffentlich und deutlich aller Welt vorgetragen, und auf den Dächern geprediget, was sie ins Ohr gehöret, sonderlich wo sie keine halsstarrige Verächter, sondern begierige Zuhörer gefunden. Aber etliche hundert Jahr hernach haben die Lehrer ohne Zweifel nach dem Exempel der Juden allmählig die Geheimnisse heimlich gehalten, und in Schriften nicht so öffentlich verfasset, auch öffentlich nicht so deutlich davon geredet, sondern das meiste verblümt und mit andern Worten vorgebracht, und insgemein auf solche verblümte Reden gesagt; die Glaubigen wissen es wohl, die Eingeweiheten verstehen es wohl, was wir nemlich unter solchen verblümten Reden verstehen. Welches sie theils wegen der Heyden gethan, damit sie ihre Lehre nicht verachteten und verspotteten; theils wegen derer, die noch im Catechismo unterrichtet wurden, daß sie sich an so hohen Geheimnissen, wenn ihnen dieselbige stracks vorgetragen würden, nicht ärgerten, daß sie auch durch solche Verbergung desto eifriger würden, und desto grössere Lust bekämen, sich völlig einweihen zu lassen, damit sie auch der hohen Geheimnisse theilhaftig würden; theils auch wegen der eingeweiheten selbst, daß sie solche Geheimnisse desto höher und heiliger hielten, worinnen die guten Väter aber nicht allemal wohl und recht gethan, wovon Meyerus de recondita Veteris Ecclesiæ Theologia durch und durch zu lesen. Also scheinet, daß es auch in der Jüdischen Kirche also hergegangen, daß im Anfang die Priester und Leviten den geheimen Verstand der Schrift männiglich unter dem Volcke GOttes geoffenbaret, und sie darinnen unterwiesen, im andern

dern Tempel aber, da allerhand Neuerungen entstanden, allmählig wegen der Heyden, oder nicht eingeweiheten Jüden-Genossen, den geheimen Verstand der Schrift zu verbergen angefangen, und allerhand verblümte und von Fürbildern hergenommene Reden erdacht, damit weder die Heyden sie verlachen, noch die Jüden-Genossen sich ärgern möchten. Da denn über solcher Verbergung und verblümten Reden der geheime Verstand der Schrift jemehr und mehr in öffentlichen Predigten zurück gehalten, und almählig den gebohrnen Juden selbst verhalten, mithin alles dunckeler worden, so, daß zuletzt die meisten von denen in der Schrift verborgenen Haupt-Articuln wenig gewust, und sich bloß an die äusserlichen Schaalen gehalten. Rittangel hochfeyerliche Solennitäten, cit. in den Lebens-Beschreibungen der bibl. Scribenten Part. IV. p. 234.

(††) nun aber geoffenbaret. Bey dieser Offenbarung wird gemeldet,

(αα) wenn sie geschehen: **Nun aber**, zur Zeit N. Testaments, da alle Welt zu dem Reich Christi sollen beruffen werden.

(ββ) wem sie geschehen: **seinen Heiligen.**

(aa) Insgemein ist die Offenbarung geschehen aller Welt. Denn da heisset es: Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium allen Creaturen. Marc. XVI. 15.

(bb) Insonderheit aber ist sie geschehen, und geschiehet noch, **seinen Heiligen:**

(ααα) **den Heiligen.** Siehe hievon meine Erklär. Eph. I. 1.

(βββ) **seinen** Heiligen. Den Heiligen GOttes,

(aaa) allen wahrhaftig Glaubigen insgemein,

(bbb) denen heiligen Aposteln, welche in alle Welt gehen, und das Reich des Satans zerstöhren sollten, insonderheit. Siehe von dieser Offenbarung weitläuffiger meine Erklär. 1 Cor. II. 10.

(γγ) wie sie geschehen: **Nun aber offenbaret ist seinen Heiligen, welchen GOtt gewolt hat kund thun** ꝛc.

(aa) Insgemein ist es eine Offenbarung: **Nun aber offenbaret.** Es ward zu erkennen, einzusehen ꝛc. dargestellet.

(bb) Insonderheit ist es eine Offenbarung, welche

(ααα) nach dem Willen GOttes geschehen: **welchen** v. 27. **GOtt gewolt hat kund thun.**

(aaa) Es solte **kund werden.** Græc. γνωρίσαι, klärlich

lich und bloß vorgestellet, nicht allein durch eine äusserliche Erscheinung vor den Augen und äusserlichen Sinnen, sondern auch innerlich dem Verstande eröffnet und eingedruckt. Knibbe ad h. l.

(bbb) nach dem Willen GOttes: **welchen GOTT gewolt hat.** GOTT wolte es nach dem Rath seines Willens. Eph. I. 11. Matth. XI. 25.

(BBB) durch welche die grosse Herrlichkeit obgemeldten Geheimnisses kund worden: **Welcher da sey der herrliche Reichthum dieses Geheimnisses &c.** Es wird abermals gemeldet,

(aaa) wem solches offenbar worden: **welchen**, nemlich den Heiligen.

(bbb) was offenbar worden. Welches denn

(o) insgemein angezeiget wird: **welcher da sey der herrliche Reichthum dieses Geheimnisses unter den Heyden.**

(z) Es ist ein **Geheimniß**, und zwar dieses, davon die Rede.

(zz) Dieses Geheimniß hat einen **herrlichen Reichthum**,

(f) eine überflüßige Herrlichkeit, denn darinnen zeiget sich die Klarheit GOTTes; und die Seligkeit der Menschen. 2 Cor. IV. 6. III. 18.

(ff) einen herrlichen Uberfluß und Reichthum, gegen welchen alle Sünden der Menschen und alle Herrlichkeit der Welt nichts zu achten, da der über alle Menschen sich erstrecket. Wie denn der Apostel ausdrücklich saget, daß solcher Reichthum gehe

(zzz) auf die Heyden: **unter den Heyden.** In dem Alten Testament war dieses Geheimniß nur unter dem Jüdischen Volck und in dem Lande Canaan zu finden. Zur Zeit N. Testaments solte es in aller Welt, unter

ter allen Heyden erschallen. Und das wurd denen Aposteln kund und offenbar

(f) durch den Unterricht des HErrn Christi, Matth. XXVIII. 19.

(ff) durch besondere Gesichte und Offenbarungen. Ap. Gesch. IX. 15. X. 9. seqq.

(oo) deutlich ausgedrucket wird: **welches ist Christus in euch, der da ist die Hoffnung der Herrlichkeit.**

(z) Derjenige, von welchem die Rede, ist **Christus, der da ist die Hoffnung der Herrlichkeit.**

(f) **Die Hoffnung der Herrlichkeit** ist die Herrlichkeit, welche die Gläubige zu hoffen haben.

(ff) Diese Hoffnung ist **Christus**, weil

(†) Er solche wircket, Röm. XV. 13.

(††) Er der Grund solcher Hoffnung, 2 Cor. I. 20.

(†††) Er das Gut selbst, so da muß gehoffet werden. Röm. XV. 12.

(zz) Von diesem heisset es, daß er in den Heyden, **in euch.** Er war in ihnen,

(f) so ferne sie Menschen, denn da ward er Mensch gebohren, und wohnete unter den Menschen.

(ff) so ferne sie Heyden, denn da ward er ihnen verkündiget und durch die Apostel geprediget.

(fff) so ferne sie gläubig, denn da wohnete Er gar in ihnen, durch die Vereinigung. 2 Cor. XIII. 5.

(zzz) Und daß Er solches, ist die grosse Herrlichkeit des Geheimnisses. Denn solchergestalt breitete sich die Gnade GOttes aus in die gantze Welt, über alle Menschen.

(y) Und dieses ist die Sache, welche der Apostel als ein Diener der Kirchen, wel-

welchem das göttliche Predig-Amt anbefohlen, reichlich predigen solte, und auch reichlich predigte. Nemlich er suchte die Lehre von dem HErrn Meßia, wie Er
(a) der einige,
(b) der vollkommene, und
(c) allgemeine Heyland, der Heyland aller Welt sey, allenthalben auszubreiten
(*) mit aller Treue, ohne Verfälschung oder nöthiger Stücke Verhaltung;
(**) allenthalben, an allen Orten, wo GOtt ihm nur einen Winck hin gab, als ein treuer Diener.

Lehren und Gebrauch.

1) Wenn ein treuer Lehrer nur siehet, daß das Wort GOttes läufft und Frucht schaffet, so wird er dadurch, mitten in seinem Leiden, aufgerichtet und zur Freude erwecket.
2) Treue Lehrer müssen zum besten ihrer Zuhörer manches Creutz und Leiden erfahren.
3) Ein jeder Gläubiger muß etwas zu leiden haben. Er muß mit Christo und andern aus dem Creutzes-Kelch trincken.
4) GOTT hat das Leiden seiner Kirchen und eines jeden Gläubigen von Ewigkeit her abgemessen.
5) Das Leiden der Gläubigen ist nur zeitlich.
6) Das meiste Leiden der Gläubigen ist nun vorbey. Es ist nur noch etwas übrig. Dannenhero soll ein jeder nur getrost darnach greiffen, und also helfen, daß es vollend all wird.
7) Das Wort GOttes soll reichlich verkündiget werden. Es soll nichts verschwiegen oder zurück behalten werden von dem Rath GOttes.
8) Die Lehre von Christo ist und bleibet ein Geheimniß, welches allein den Heiligen offenbar wird, vielen aber, ja den meisten, verborgen bleibet.
9) Zur Zeit N. Testaments ist ein grösser Maaß der Erkäntniß GOttes, als in dem Alten.
10) GOtt muß selbsten sein Wort in den Hertzen offenbaren.
11) Christus muß nicht nur unter uns, sondern gar in uns wohnen.
12) Die Gnade Christi breitet sich über alle Welt.
13) Christus ist der einige Grund aller Hoffnung, ja das einige Gut selbst, welches zu hoffen.

v. 28. 29.

Zum andern meldet der Apostel, wie er solch sein Amt führe, und zwar in Ansehen aller Menschen. **Denn wir verkündigen und vermahnen alle Menschen und lehren alle Menschen mit aller Weisheit, auf daß wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo JEsu. Daran ich auch arbeite und ringe, nach der Wirckung deß, der in mir kräftig wircket.** Er redet von der Verwaltung des ihm anbefohlnen Apostel-Amts, und stellet vor, v. 28.

I) wie solches geschehe von den Aposteln und andern treuen Lehrern insgemein. Meldet aber,

(1) was sie predigen: Denn wir verkündigen: Græc. ὃν ἡμεῖς καταγγέλλομεν, welchen wir verkündigen. Sie verkündigen Christum und zwar
(α) nach seiner Person. oben v. 15-19.
(β) nach seinem Amte. v. 20-26.
(γ) nach dem Reichthum seines Verdienstes. v. 27.

(2) wem sie predigen: **allen Menschen.**
(α) Nicht den Juden allein, wie ehemals in dem A. Testament geschahe;
(β) sondern allen Völckern der Erden, Griechen und Ungriechen, Juden und Heyden, Alten und Jungen, Manns- und Weibs-Personen.

(3) wie sie predigen.
(α) **Wir verkündigen**, καταγγέλλομεν, wir thun kund, wir reden als aus- und abgesandte Bothen.
(β) **und vermahnen**, νουθετοῦντες. Diß Wort kan man übersetzen: iemanden einen guten Verstand eingeben, und verständig darstellen, also, daß man iemand überzeuget, beredet und vorstellet, daß er den wahren Verstand, den er haben solte, und demnach auch die Gerechtigkeit, nicht hat, sondern daß er des Todes würdig ist. Und geschiehet
(a) durch Bestrafung,
(b) durch Vermahnung,
(c) Aufmunterung zu seiner versäumten und dennoch nöthigen Pflicht,
(d) und Warnung. Knibbe ad h. l.
(γ) **und lehren**, διδάσκοντες. Diß siehet auf die Unterweisung, den Verstand wohl zu unterrichten und zu erleuchten, in demjenigen, das man erkennen, glauben und annehmen muß, so daß lehren ist, die Wahrheit vorstellen, erklären, befestigen, und den Menschen aufmuntern, solche anzunehmen. Knibbe ad h. l.
(δ) **Mit aller Weisheit.** Es geschahe
(a) **mit Weisheit:**
(*) nach der Regel des göttlichen Worts,
(**) weislich und vorsichtig.

(b) **mit**

(b) **mit aller** Weisheit, so, daß es keiner andern Weisheit, wovon die Verführer redeten, benöthiget. Unten II. 8.

(4) Zu was Ende sie also predigen: **Auf daß wir darstellen einen ieglichen Menschen** ꝛc.

(α) Sie suchen **darzustellen**. Es scheinet, daß der Apostel allhier sich und andere Apostel vergleiche einem Freywerber, welcher ausgesandt wird bey einer Jungfrauen das Ja-Wort zu holen und sie dem Bräutigam zuzuführen, wie dort der Elieser, Abrahams Haus-Vogt. Und gehet also das Darstellen insonderheit auf CHristum, der sich mit den Menschen verloben und vermählen will. Siehe dieses weitläuftiger vorgestellet in meiner Erklär. 2 Cor. I. 22. XI. 2.

(β) Die Personen, welche sollen dargestellet werden, sind alle Menschen: **einen ieglichen Menschen**. Juden und Heyden, Arme und Reiche, alle suchen sie darzustellen, weil CHristus für alle gestorben, und nach ihrer aller Heyl ernstlich verlanget. Ap. Gesch. XVII. 31.

(γ) Die Beschaffenheit, in welcher sie sollen dargestellet werden: **vollkommen in CHristo JEsu**.

(a) Sie sollen **vollkommen** seyn. Heisset oben v. 22. heilig, unsträflich und ohne Tadel, Eph. V. 27. herrlich, heilig und unsträflich, und 2 Cor. X. 2. rein; eine reine Jungfrau. Sie sollen sich bringen lassen

(*) zur wahren Busse und Glauben,

(**) zur Gerechtigkeit des Glaubens,

(***) zum H. Eifer, immer besser und frömmer zu werden.

(b) Und dieses **in CHristo JESU**.

(*) Nicht

(†) in Beobachtung der Mosaischen Gesetze, oder

(††) menschlicher Ordnungen und Stiftungen. Unten c. II. 18.

(**) sondern in

(†) **CHristo**, dem Sohne der Liebe, welcher die Vollkommenheit erworben und zu wege gebracht: oben v. 22.

(††) welcher CHristus oder Meßias niemand anders ist, als **JESUS** von Nazareth.

(5) Und damit dieses erhalten werden möchte, geschahe, daß die Apostel

(α) predigten und lehreten. Denn dieses ist das Mittel, durch welches GOtt die Menschen erleuchten, und zur Busse und Glauben bringen will. Röm. X. 14.

(6) und

(β) und zwar nichts anders predigten als Christum. Denn wenn derselbe recht erkennet wird, so wird das Hertz nach ihm gezogen, und dahin gebracht, daß es gleichsam das Jawort von sich giebt, und also in seine Gemeinschaft kommt in Zeit und Ewigkeit.

II) Wie insonderheit Paulus sein Amt verwaltet: **daran ich auch arbeite** ꝛc. v. 29.
Er stellet vor,

(1) worauf er in seinem Amt sehe: **daran.** Er will auch dem HErrn Christo Seelen zuführen, und sie ihm vollkommen darstellen.

(2) wie er hierinnen sich verhalte: **daran ich auch arbeite und ringe.**

(α) Er arbeitete: **ich arbeite.** Græc. κοπιῶ bedeutet nicht eine leichte und sehr gemächliche, sondern eine schwere Arbeit, davon man müde und matt wird. Es bezeichnet arbeiten mit aller Gewalt und Kraft, daß der Schweiß einem übers Angesicht läufft. Knibbe ad h. l. Dieses geschahe von Paulo, er wendete allen Fleiß an, dem HErrn Christo Seelen zuzuführen, und setzte alle seine Bequem- und Gemächlichkeit hindan. 2 Cor. XI. 23-28.

(β) Er rang: **und ringe.** ἀγωνιζόμενος, ist ein Wort, welches gebraucht wird

(a) insgemein

(*) von den Läuffern und Kämpfern, welche in den öffentlichen Schau-Spielen allen Fleiß anwenden, ihre Mit-Kämpfer und Läuffer zu überwinden, und ihnen vorzukommen. 1 Cor. IX. 26. 27.

(**) von den Sterbenden, die mit dem Tode kämpfen und ringen. Luc. XXII. 44.

(b) Insonderheit rang Paulus. Denn

(*) er suchte es allen zuvor zu thun. Röm. XV. 19. 20. 2 Cor. XI. 23.

(**) hatte er mit dem Satan und seinem Anhang gnug zu kämpfen. 2 Cor. XI. 7. 1 Cor. XV. 32.

(γ) Und das alles

(a) nicht nur vor sich, daß er vor seine Person also vor Christo erscheinen möchte;

(b) sondern auch in Ansehen anderer Menschen. Er wendete allen Fleiß und alle Treue an, dem Satan Seelen zu entführen, und scheuete keine Arbeit, Müh oder Gefahr.

(3) woher dieses Verhalten rühre: **Nach der Wirckung deß, der in mir kräftig wircket.** Græc. κατὰ τὴν ἐνέργειαν αὐτοῦ τὴν ἐνεργουμένην ἐν ἐμοὶ

ἐμοὶ ἐν δυνάμει, nach seiner Wirckung, die in mir mit Kraft wircket.
(α) Es ist jemand, der da kräftig wircket: und ist
(a) der HErr CHristus, als von welchem gleich in dem vorhergehenden die Rede.
(b) Dieser **wircket kräftig.** Was dieses, siehe meine Erklär. Eph. I. 11.
(β) Dieser HErr CHristus wirckete insonderheit auch kräftig in dem Apostel: ***in mir.***
(a) Er war in ihm zugegen, er wohnete in ihm,
(b) und wirckete in ihm, als in seiner Wohnung und Werckstatt.
(γ) Und nach dieser kräftigen Wirckung arbeitete und rang der Apostel bey seinem Predigen. Es geschah
(a) durch diese Kraft, und also nicht aus eigenem Vermögen, sondern durch die Gnaden-Wirckung des HErrn CHristi;
(b) nach dieser Kraft, nach dem Maaß derselben, so viel als ihm davon mitgetheilet ward.
(4) Und solchergestalt verhielt sich der Apostel in seinem Predigen. Er trug
(α) nichts anders vor, als die andern Apostel, und
(β) ließ es weder an Treu noch an Fleiß ermangeln, die Menschen recht zu unterweisen.

Lehren und Gebrauch.

1) GOTT will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkäntniß der Wahrheit kommen.
2) Das Wort GOttes soll nicht nur verkündiget, sondern auch mit Vermahnen und Lehren den Menschen eingeschärfet werden.
3) Zu erbaulichem Vortrag des Wortes GOttes wird Weisheit und Vorsichtigkeit erfordert.
4) Lehrer und Prediger Amt ist, dem HErrn CHristo Seelen zuführen.
5) Gläubige sind in CHristo vollkommen.
6) Das Mittel, durch welches die Menschen CHristo zugeführet werden, ist das Wort GOttes.
7) Treue Lehrer sollen nicht nur an ihren eigenen Seelen, sondern auch an den Seelen ihrer Zuhörer, ja nicht nur an den Seelen ihrer Zuhörer, sondern auch an ihrer selbst eigenen Seele, mit aller Treu und Fleiß arbeiten.
8) Wie Gläubige insgemein, also sollen auch treue Lehrer in der Ausbreitung des Reichs CHristi einander vorzukommen geflissen seyn.

9) Leh-

9) Lehrer sollen vor andern in der Gemeinschaft mit Christo stehen. Er soll in ihnen wohnen, und in ihnen wircken.
10) GOTT fordert nicht mehr als Treue von seinen Dienern. Er will nicht mehr von ihnen haben, als sie Kraft von ihm erhalten.
11) Etwas Gutes ausrichten, ist ein Gnaden-Werck GOttes, davon der Mensch ihme selber nichts zuzuschreiben.

PARAPHRASIS CAP. I.

ICh Paulus, nach dem Willen des allerheiligsten GOttes, nicht v. 1.
nur ein Apostel JEsu Christi, sondern auch insonderheit diesen Brief zu schreiben angetrieben, wünsche, nebst meinem und
eurem Bruder dem Timotheo, euch geheiligten und in dem wahren 2.
seligmachenden Glauben stehenden Brüdern zu Colossen, und zu Laodicea, von GOtt unserm Vater und dem HErrn JEsu Christo, Gnade und Friede. Und soll euch nicht verhalten, wie nebst Timotheo und 3.
andern Heiligen, den GOtt und Vater des grossen GOttes und unsers Heylandes JEsu Christi mit innigster Begierde des Hertzens, so 4.
oft nur mein Hertz vor ihm ausschütte, lobe und preise, daß auch von euch hören und vernehmen könen, wie ihr zu dem Glauben an ihn, den Drey-Einigen GOTT, welcher in Christo sich geoffenbaret, und in demselben als ein versühnter GOtt und Vater mit kindlicher Zuversicht und hertzlichem Vertrauen will erkennet u. angeruffen werden, und um desjenigen Guten, welches er in seiner Gemeinschaft den Seinen in Zeit und Ewigkeit zu geniessen giebt, auch theilhaftig zu werden, zu einem recht hertzlichen Wohlmeynen gegen die arme Heiligen, und verachtete Brüder und Nachfolger Christi, durch die Gnaden-Wirckung des H. Geistes euch bringen lassen: Und also die Predigt von Christo, welche von GOtt, der die Wahrheit selber ist, ihren 5.
Ursprung hat, und nicht nur lauter Wahrheit in sich fasset, sondern auch in den Seelen Wahrheit wircket, in grossem Segen, wie deñ auch 6.
an andern Orten, ja in aller Welt, da es als ein guter Saame nach und nach aufgehet, und viel Früchte der Gerechtigkeit schaffet, geschiehet, so bald ihr nur dasselbe gehöret, u. einen Geschmack davon erhal-

v. 7. ten, angenommen; und wie Epaphras, der treue Zeuge Christi, durch
8. dessen Dienst euch solcher Vortrag geschehen, mir berichtet, den wer-
then Heil. Geist, wie sonst alles Gutes, also auch insonderheit die rechte
9. GOttgefällige Liebe in euch wircken lassen. Wie wir nun GOtt für
das empfangene Gute von Hertzen dancken, also ruffen wir ihn auch
ohne Aufhören an, daß er von seinem gnädigen Vater-Willen, da er in
Christo und durch Christum mit uns zufrieden, und zu unserer Ver-
söhnung nichts mehr als das Zuflucht nehmende Vertrauen zu diesem
unsern Mittler, fordert, euch mehr u. mehr überzeugen, u. dabey mit
10. solchem Maaß der Weisheit u. des Verstandes erfüllen wolle; damit
ihr so, wie es zur Verherrlichung dieses unsers vollendeten Hohen-
Priesters gereichen mag, in eurem Thun und Lassen einhergehen, und
aus Glauben in Glauben, aus Kraft in Kraft wandelende, viel
11. Früchte der Gerechtigkeit hervorbringen; und also in der Erkäntniß
des Wesens und Willens ünsers versühnten GOttes wachsende, durch
die überschwengliche Grösse seiner Macht, mit aller Lust eines Hertzens,
zu solcher Festigkeit, daß keine Verführung, sie mag auch einen so gros-
sen Schein haben als sie will, euch von der einmal erkannten und be-
12. kannten Wahrheit abwendig machen könne, gelangen möget. Wel-
ches den auch gewißlich geschehen wird, wenn ihr den so gnädigen und
liebreichen Vater, der uns durch sein Wort und seinen Geist, zu dem so
herrlichen Erbe, welches seinen Heiligen im Himmel beygeleget ist,
13. nicht nur beruffen, sondern auch tüchtig und würdig gemacht, und da
er uns aus Gnaden der Gewalt der Sünden und des Satans entrissen,
u. in das Gnaden-Reich seines Sohns, welcher mit ihm nach der gött-
lichen Natur eines Wesens, nach der menschlichen aber ihm der Gleich-
14. teste unter allen, und welcher uns die vollkommene ewige Vergebung
aller Sünden durch das theure Löse-Geld seines Blutes erworben, ver-
setzet, auf geziemende Weise mit Worten und mit Wercken danket;
und bey der euch mehr als zu wohl bekañten Wahrheit, wider die ver-
15. führischen Geister, beständig verharret. Damit aber vor meine Per-
son nichts, so hierzu dienen mag, unterlasse, so will das, wovon ietzt ge-
redet, und wovon gegen GOtt in meinem Gebet allezeit gedencke, noch

etwas

etwas weitläuftiger vorstellen, und durch die Gnade GOttes, von dem durch andere treue Mit-Knechte euch gepredigten Glauben mit seinen Früchten noch weiter reden, u. also, worinnen derselbe bestehe, u. was er wircke, anzeigen: damit ihr in solchem recht gegründet, die falschen Lehren, nebst den abergläubischē Lebens-Regeln, wovon ihr ietzo so viel hören müsset, in ihrer eigentlichen Beschaffenheit zu erkennen und zu fliehen geschickt seyn möget. Fange also an von seiner ewigen Gottheit, u. preise ihn mit andern H. Gottes-Männern, mit Hertz und Mund, als das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, als den Erstgebohrnen vor allen Creaturen, als denjenigen, der vor allen gewesen, und der noch alles erhält. Ich sage, ich preise ihn als das Ebenbild GOttes. Denn da Gott von Natur unsichtbar, oder ein solches Wesen, so mit leiblichen Augen in dieser Zeit nicht kan gesehen werden, hat er, ehe der Welt Grund geleget ward, daß durch diesen seinen Sohn, als sein wesentliches Ebenbild, welches von Ewigkeit her natürlich bey und in ihm ist, und seine Person in allen ausdruckt, und im Wesen mit ihm eins ist, in der Fülle der Zeit, als in seinem Angesichte, seine Natur, Rath, Wille, Macht, Güte, Weisheit ꝛc. den Menschen möchte kund werden, so, daß wer diesen seinen Sohn siehet, in ihm auch ihn den Vater sehe, beschlossen. Ich preise ihn als den Erstgebohrnen vor allen Creaturen, oder als denjenigen, der da, ehe etwas von GOtt erschaffen und hervorgebracht worden, allbereit sein Wesen gehabt, und nicht wie die andere Creaturen geschaffen, sondern von Ewigkeit her gezeuget, und vor allen mit Herrlichkeit begabet worden. Denn durch ihn hat ja alles, v. 16.
was im Himmel und auf Erden, das Sichtbare und das Unsichtbare, das Hohe in der Welt, u. das gantze Engel-Heer, sein Wesen, da er sie mit dem Vater und dem H. Geist, zu seinen Ehren, aus nichts hervorgebracht, und in ihre Ordnung und Hoheit gesetzet, erhalten. Ich 17.
preise ihn als denjenigen, der ohne Anfang und Ende, und der da alles träget mit dem Worte seiner Kraft. Ich preise ihn aber nicht nur 18.
nach seiner ewigen GOttheit, sondern auch so ferne er wahrhafter Mensch, und der verordnete Mittler derselben; und sage, daß er nicht nur das einige und vollkommene Haupt, welches seine Glieder, die

Glaubigen, regieret, u. welchem allein dieselben unterworfen; sondern auch, daß unter den Menschen, mit welchen er sich durch die Menschwerdung aufs genaueste vereiniget, keiner, es sey was anlanget die Heiligkeit, oder die Kraft Wunder zu thun, zu lehren ꝛc. ihme gleich, u. daß er, wie die einige Ursach des Eingangs zum ewigen Leben, also auch der einige Grund aller Seligkeit, ja seiner Glaubigen Fürst und
v. 19. HErr. Denn es hat GOtt von Ewigkeit her gefallen, daß in ihm, weil er zu gar grossen Dingen verordnet, und zwar was anlanget die menschliche Natur, alle Herrlichkeit GOttes, alle Gnaden-Gaben des Heil. Geistes vollkommen sich befinden, und zugleich alle Weissa-
20. gungen der Heil. Propheten ihre Erfüllung erlangen sollen. Welche sind aber solche? Welches sind die Dinge, wozu er verordnet? Und welche sind die Weissagungen, welche durch und in ihm sollen erfüllet werden? Es ist die Versühnung der Menschen mit GOtt, oder die Erlösung des menschlichen Geschlechts, wovon in den Schriften der Propheten so viel geweissaget worden. Diese solte durch ihn geschehen, und dannenhero war nöthig, daß er vor allen Creaturen Hoheit und Herrlichkeit erhielte. Alleine lasset uns doch diese Versühnung und Erlösung noch etwas näher und eigentlicher betrachten, und also kürtzlich ansehen, was insgemein dieselbe sey, und wie sie geschehen, und so denn, wie auch ihr Colosser derselben theilhaftig worden. Die Versühnung denn, meine Liebsten, ist nichts anders, als daß er, der Sohn GOttes, es dahin gebracht, daß den Menschen, denen so wol, die albereit im Himmel sich befinden, als denen, die noch auf Erden leben, und ferner leben werden, alle Sünden erlassen, und sie durch ihn vor GOtt in solchen Stand, daß er sie lieben und ein Wohlgefallen an ihnen haben können, versetzet worden. Diese Versühnung hat er erworben, und zwar durch seine geheiligte Person und gesegnete Amts-Verrichtung. Wie aber? Es ist geschehen, da, nachdem GOtt den Bund des Friedes mit ihm aufgerichtet, und den Menschen Gnade wiederfahren zu lassen sich erkläret, er wahre menschliche Natur an sich genommen, und in derselben als ein Fluch am Stamme des Creutzes um und an statt der Menschen gestorben, da hat er solche Versühnung gestiftet, und ein solch Werck

ver-

verrichtet, welches kein anderer Mensch, ja kein Engel, viel weniger sonsten eine andere Creatur, verrichten können. Allein, möchte je- v. 21.
mand fragen, gehet sie euch Colossern auch wol an, oder seyd ihr davon ausgeschlossen, und seyd an andere Dinge, an die Engel, an die Levitischen Satzungen ꝛc. gewiesen? Meine Geliebte! sie gehet auch euch insonderheit an, und ihr könnet dessen versichert seyn, wenn ihr so wol eurren ehemaligen unseligen, als ietzigen so seligen Zustand erweget. Denn gehet nur in euch, was waret ihr ehemals vor Leute? Leute waret ihr, die da nicht nur keinen Theil an Christo, an der Bürgerschaft Israelis, an den Testamenten der Verheissung, an der lebendigen Hoffnung, an GOTT ꝛc. hatten, sondern auch, weil ihr eurer verderbten Vernunft folgetet, dem wahrhaftig Guten gantz zuwider, und dannenhero auch bey GOtt verhaßt. Wie stehet es aber nunmehro mit euch? Nunmehro, nachdem ihr das Wort des Ev- 22.
angelii angenom̃en, nenne ich euch mit Fug und Recht geliebte Freunde GOttes, Leute, die der Versühnung, welche der HErr Christus durch sein eigen Blut zuwege gebracht, wircklich theilhaftig, und also nicht nur Vergebung aller Sünden erhalten, sondern auch vor seinem Gerichte gantz unschuldig, heilig und unsträflich, ja als seine Verlobte ihme recht angenehm. Und sage billig: Es ist nun an euch, die ihr in Christo JESU seyd, und nach ihm so hertzlich verlanget, nichts verdammliches, ihr seyd gantz rein, und dürft keiner weitern Gnugthuung, und könnet, daß solches Wahrheit, aus dem, daß GOtt ietztbeschriebenes in euch gewircket, mit mir sattsam schliessen. O dar- 23.
um, meine Liebsten, bleibet mit gantzem Hertzen bey demjenigen, welches ihr einmal angenommen habt, und lasset euch von dem grossen Gute, wovon ihr durch die Predigt des Evangelii, welche nunmehro in aller Welt erschollen, und welcher auch ich vor meine Person mich gantz gewidmet, auf keinerley Weise abwendig machen. Und müs- 24.
set ihr schon etwas leiden, so seyd nur getrost, und sehet dabey, wie auf andere, also auch auf meine wenige Person. Denn nachdem mich einmal von dem aberglaubischen Judenthum zu Christo gewendet, und denselben zu predigen angefangen, so frage nach keinem Leiden, sondern freue mich vielmehr, wenn mir dergleichen, wie ietzo wirck-

lich

lich geschiehet, begegnet, von gantzem Hertzen; versichert, weil nicht um Ubelthat, sondern um der Glaubigen, und also auch insonderheit um euert willen leide, daß solchergestalt der von GOtt von Ewigkeit her eingeschenckte Creutzes-Kelch etwas ausgeleeret, und das, was GOtt den seinen von Creutz und Leiden abgemessen, abgewogen
v.25. und abgezehlet, nach und nach zu Ende gebracht werde. Und sehe indessen nur darauf, daß, da nach der H. Regierung GOttes zu einem Lehrer und Diener seiner Gemeine erwählet und gesetzet worden, wie insgemein das Wort GOttes ohne Verfälschung und
26. zwar allenthalben, also auch insonderheit, das, theils durch GOttes H. Gericht, theils durch der Menschen Bosheit, theils aber durch die verkehrte Klugheit der Juden gantz verdeckte Geheimniß des göttlichen Wesens und gnädigen Willens, von mir, so, wie es
27. GOtt gefällig, vorgetragen und verkündiget werden möge. Denn jetzo zur Zeit neuen Testaments hat GOtt die Decke, welche darüber gelegen, weggethan, und wie insgemein allen seinen Glaubigen, also auch insonderheit uns, seinen Aposteln, sein herrlich Wesen und seine Gnade, die sich auch über die Heyden erstrecket, und sie zu der Gemeinschaft des HErrn Christi, und zu dem Genuß seines Ver-
28. dienstes einladet, so geoffenbaret, daß wir allen Menschen, sie mögen seyn Juden oder Heyden, Christum als den einigen Grund aller Hoffnung vorzutragen, und die solchen Vortrag annehmen, mit aller Weisheit zu vermahnen, und zu ermuntern, bey diesem ihrem Heylande (damit sie sämtlich durch den wahren Glauben in seine Gemeinschaft versetzet, Ihme eine angenehme und ohne Flecken und Runtzel sich befindende Brant seyn mögen) zu verbleiben,
29. recht gemäßiget werden. Welches denn auch das einige ist, worauf ich insonderheit sehe, und woran, nach dem Maaß der Gnaden-Gaben GOttes, so wohl bey mir selbsten, als bey denen mir angewiesenen Seelen, mit allem Fleiß und aller Treu arbeite.

CAP. II.

CAP. II.

Innhalt.

In diesem Capitel stellet der Apostel vor, (I) wie er sein Amt führe insonderheit in Ansehen der Colosser, v. 1-3. (II) wie sie falsche Lehre meiden sollen, und zwar (1) falsche Glaubens-Lehre, v. 4-20. (2) aberglaubische Lebens-Regeln. v. 20-23.

Erklärung.

v. 1-3.

Nachdem der Apostel in dem vorhergehenden gemeldet, wie er sein Amt führe in Ansehen aller Menschen; gehet er fort und zeiget nun, wie er dasselbe führe insonderheit in Ansehen der Colosser und deren zu Laodicea. **Ich lasse euch aber wissen, welch einen Kampf ich habe um euch, und um die zu Laodicea, und alle die meine Person im Fleisch nicht gesehen haben, auf daß ihre Hertzen ermahnet und zusammen gefasset werden in der Liebe, zu allem Reichthum des gewissen Verstandes, zu erkennen das Geheimniß GOttes, des Vaters und CHristi, in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkäntniß.** Es kommet alhie vor v. 1.

I) die Anrede: **Ich lasse euch aber wissen.** Sie solten Wissenschaft davon haben,
(1) damit sie seiner Liebe und Vorsorge möchten versichert leben,
(2) damit sie in der Liebe gegen ihn möchten beständig seyn, und befestiget werden.

II) die Beschreibung derer Personen, auf welche er in seinem Amte sonderlich sehe: **um euch, und um die zu Laodicea, und alle die meine Person im Fleisch nicht gesehen haben.** Es sind
(1) die Colosser: **um euch.**
(2) die Glaubige zu Laodicea: **und um die zu Laodicea.**
(α) **Laodicea** war eine Stadt in klein Asien, nicht weit von Colossen gelegen: Laodicea πρὸς τῷ Λύκῳ cognominata. Cellar. Geogr.
(β) In dieser Stadt waren auch Gläubige, Leute die der Lehre der Apostel zugethan.
(3) alle, die ihn nicht gesehen: **und alle, die meine Person im Fleische nicht gesehen haben.**
(α) Viele sahen seine Person, denn er reisete weit herum, und erfüllete alles mit dem Evangelio CHristi. Röm. XV. 19.
(β) Viele aber höreten nur von ihm, und zwar

(a) theils von seiner Lehre,
(b) theils von seiner Person. Und unter solchen waren nun die Gläubige zu Laodicea. Sie höreten wol von ihm, sahen ihn aber nicht.

(4) Und für diese alle war er in seinem Amte besorget: weil
(α) er ein Apostel,
(β) sie vielleicht durch solche, welche dem Apostel angehangen, zum Glauben kommen,
(γ) die wahre christliche Liebe solches erfordert.

III) die Beschreibung, wie er sein Amt in Ansehen iezigemeldter Personen führe. Da denn vorkommt,

(1) wie er es führe: **Ich lasse euch aber wissen, welch einen Kampf ich habe.**
(α) Er hatte **einen Kampf.** Von diesem Worte siehe in dem vorhergehenden c. I. v. 29. Er hatte aber zu kämpfen
(a) mit GOtt selber, und zwar im Gebet, wie Jacob, Hos. XII. 4.
(b) mit dem Satan, 2 Cor. XII. 7.
(c) mit bösen Menschen. 1 Cor. XV. 32.
(β) Er hatte einen grossen Kampf: **welch einen Kampf**, einen schweren und mühseligen Kampf. Er ließ sichs sauer werden.

v. 1. (2) worauf es gehe: **auf daß ihre Hertzen** ꝛc. Dreyerley führet der Apostel an, worauf sein Kämpfen gerichtet.
(α) **Auf daß ihre Hertzen ermahnet werden.**
(a) **Die Hertzen.** Was durch dieses Wort in H. Schrift bemercket werde, ist öfters vorkommen, nemlich nicht nur der Verstand, oder die äusserliche Sinnen ꝛc. sondern die sämtliche Seelen-Kräfte in ihren Wirckungen, Vernunft, Verstand, Wille, Affecten, oder der Geist, der in Dencken, Urtheilen, Wollen, Hochhalten, Lieben, Begehren, Annehmen oder Verwerfen ꝛc. seine Ubung hat.
(b) Diese sollen **ermahnet werden.** Græc. παρακληθῶσιν, sie sollen getröstet, ermuntert und aufgerichtet werden. Und fasset in sich
(*) ein Abwenden und Verhüten des Bösen, so alhier seyn kan Zweifel, Ungewißheit, Abfall von der Wahrheit, Zagen, Furcht ꝛc. worzu die Colosser durch die Lehre der falschen Apostel hätten können gebracht werden.
(**) ein Befestigen im Guten. Da denn zu mercken
(†) das Gute selbst, und alhier ist die reine Glaubens-Lehre, das Geheimniß, davon in dem gleich folgenden.
(††) das Befestigen in demselben, und da geschiehet,
(αα) wenn

(αα) weñ mit Verkündigen des Guten oder der Wahrheit nicht inne gehalten wird;
(ββ) wenn durch solch Verkündigen die Seele von der Wahrheit mehr und mehr überzeuget wird;
(γγ) wenn die Seele nicht nur überzeuget, sondern des Guten auch empfindlich wird.

(c) Und damit dieses in Ansehen der Colosser geschehen möge, hatte Paulus einen grossen Kampf. Denn
(*) sahe er, daß die falschen Apostel, sie auf Irrwege zu bringen, allen Fleiß anwendeten.
(**) war er den Colossern, nicht nur wegen ihres Glaubens, sondern auch weil durch der Seinigen Dienst sie zum Glauben kommen, sehr verbunden. Er fand sich in seiner Seelen verpflichtet, für die Colosser insonderheit zu kämpfen, und auf ihre Befestigung im Glauben mit allem Fleiß zu sehen.

(β) **Und zusammen gefasset werden in der Liebe.** Græc. συμβιβασθέντων ἐν ἀγάπῃ. Syr. & adjungantur in amore.

(a) Sie sollen **zusammen gefasset werden.** Dieses Wort zeiget an,
(*) daß von Natur einer von dem andern unterschieden, ein jeder war vor sich;
(**) daß, da sie von Natur von einander unterschieden, sie doch konten, ja solten vereiniget und in eins gebracht werden,
(†) wie ein Leib, welcher zwar viel Glieder hat, doch aber mit denselben nicht viel, sondern nur einen Leib machet;
(††) wie ein Haus, welches zwar aus vielen Stücken bestehet, doch aber nur eines ist;
(†††) wie die Hütte des Stifts, welche zwar viel Bretter hatte, und doch nur eine Hütte machte;
(††††) wie eine Armee, worinnen zwar viel Menschen zu finden, die doch aber alle ein Corpo ausmachen, und zusammen für einen Mann stehen. Sie sollen ein Leib, ein Haus, ein Tempel GOttes, eine Armee seyn und bleiben, für einen Mann stehen, und wie sie also albereit eins worden, in solcher Einigkeit und Vereinigung mehr und mehr befestiget werden.

(b) Und das **in der Liebe,** ἐν ἀγάπῃ.
(*) **Liebe** ist allhier insonderheit die Liebe gegen den Neben-Menschen, gegen den Glaubigen, da man die Vereinigung mit denselben mehr und mehr suchet.

(**) In dieser Liebe sollen sie zusammen gefasset werden, und zwar
(†) **in** derselben, daß sie in der Liebe gegen einander bleiben, und sich durch die falschen Apostel von den andern nicht trennen lassen.
(††) **durch** dieselbe, weil solche das Band ist, wodurch viele eins werden, und einer des andern Bestes und Erhaltung suchet in Leib- und Geistlichen.

(c) Und damit solches geschehen möge, hatte Paulus einen grossen Kampf. Denn
(*) das Band der Liebe suchten die falschen Apostel zu zertrennen, und einige, daß sie sich sondern solten, zu bewegen.
(**) ist die rechte christliche Liebe nicht eine Sache, welche der Mensch einem andern, oder sich selbst, geben kan, sondern eine Tugend, die durch den H. Geist muß gewircket werden, welcher denn deswegen anzurufen, und daß er dem Rufen eine Gnüge thue, durch das Wort verkündiget, und den Seelen angepriesen werden muß.

(γ) daß sie in dem Glauben befestiget werden: **zu allem Reichthum des gewissen Verstandes, zu erkennen** ꝛc.

(a) Insgemein ist die Sache, in welcher sie sollen befestiget werden: **Der Reichthum des gewissen Verstandes.**
(*) **Der Verstand.** Was dieses Wort bedeute, ist oben c. I. 9. allbereit vorkommen. Nemlich eine genaue und eigentliche Erkäntniß der göttlichen Wahrheit.
(**) **Der gewisse Verstand,** πληροφορία συνέσεως, ist eine solche kräftige Uberzeugung der Wahrheit, daß man auf keinerley Weise davon kan abgezogen werden, sondern gleichsam mit vollen Segeln darinnen fortgehet, und also zum gewünschten Ende kommet. Siehe hievon meine Erklär. Röm. IV. 21.
(***) **Der Reichthum** des gewissen Verstandes ist nichts anders als der Wachsthum in der Erkäntniß und Erfahrung. Der völlige Glaube, Ebr. X. 22. der durch keine Versuch- und Anfechtung kan überwunden werden, sondern fest stehet (ὑπόστασις) wie eine Mauer. Röm. VIII. 33. seqq. IV. 20. Siehe ietzt angeführte meine Erklär. Röm. IV. 21.

(b) Insonderheit ist es das Erkäntniß des Geheimnisses GOttes: **Zu erkennen das Geheimniß GOttes, und des Vaters und Christi.**

(*) Es

(*) Es thut der Apostel Meldung eines Geheimnisses: **Das Geheimniß.**

(**) zeiget an, was er insonderheit vor ein Geheimniß verstehe: Nemlich

(†) **GOttes.** Was GOtt für ein GOtt sey,

(αα) in Ansehen seines Wesens,

(ββ) in Ansehen seines Willens.

(††) **des Vaters und Christi.**

(αα) Daß in dem Göttlichen Wesen mehr denn eine Person: Eine die der Vater, und eine andere, die Christus oder der Sohn heisse: **des Vaters und Christi.** Warum aber der Apostel alhier des H. Geistes als der dritten Person nicht gedencke, davon hat Streso folgendes. Observandum est, quod in illis verbis (c. I. 13.) tantum proponit Mysterium Patris & vult eos audire, qui Dei essentia cognoscenda sit in Patre & filio, nullam mentionem faciens Spiritus S. idque propterea, quia illius scopus non est totum mysterium Dei per Catecheticam quandam institutionem proponere & explicare, neque eos erudire in omni fundamento doctrinæ: In hoc Colossenses satis institutos debemus supponere per verbum veritatis Evangelii, quod audiverant, per quod fundamentum doctrinæ ad eos sufficienter pervenerat, cui poterant superædificare & superædificari, & erant procul dubio baptizati in illud mysterium, quando ad Christi mandatum de omnibus gentibus, baptizati erant in nomen Patris & Filii & Spiritus S. & totum mysterium Dei in verbo veritatis Evangelii in ipsa historia Evangelica satis continetur. Streso ad Cap. I. v. 13. p. 20. Er thut aber insonderheit des HErrn Christi als GOttes Meldung, um dadurch die Wichtig- und Gültigkeit seines Verdienstes, welche zu der Zeit von vielen geleugnet wurde, desto besser vorzustellen und anzupreisen.

(ββ) Daß dieser GOTT

(aa) ein Vater, wie

(aaa) seines Sohnes des HErrn Christi, also auch

(bbb) aller Gläubigen;

(bb) Chri-

(bb) Christus dieser GOtt, und also
(aaa) wahrer ewiger GOtt mit dem Vater,
(666) sein Verdienst von unendlicher Gültigkeit.
(†††) Und daß GOTT ein solcher GOtt, ist ein Geheimniß, eine verborgene Sache. Es ist ein Geheimniß
(αα) sein Wesen,
(66) sein gnädiger Wille in Christo. Und wird allein offenbar
(aa) durch das Evangelium,
(bb) durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes. Psalm XXV. 14.

v. 3. (***) beschreibet solch Geheimniß nach seiner Herrlichkeit und Fürtreflichkeit: **In welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkäntniß.**
(†) Es giebt Schätze der **Weisheit und der Erkäntniß.**
(αα) **Weisheit**, σοφία, ist alhier
(aa) nicht die Weisheit dieser Welt, oder der Obersten dieser Welt, welche irdisch, menschlich, ja teuflisch; 1 Cor. II. 6. Jac. III. 15.
(bb) sondern die heimliche verborgene Weisheit GOttes, welche GOtt verordnet hat zur Herrlichkeit der Seinen: die Weisheit, die von oben herab kommt, so da keusch, friedsam, gelinde, ihr sagen lässet, voll Barmhertzigkeit und guter Früchte, unpartheyisch, ohne Heucheley. 1 Cor. II. 7. Jac. III. 17.
(66) Erkäntniß ist alhier dasjenige, was nach dem Wohlgefallen GOttes zu wissen und zu erfahren nöthig.
(γγ) Die **Schätze** aber der Weisheit und Erkäntniß bezeichnen
(aa) die Würdigkeit und Fürtreflichkeit derselben,
(bb) die Menge und den Uberfluß derselben.
(††) Diese Schätze **liegen verborgen.**
(αα) Sie sind wircklich vorhanden,
(66) sind, ob sie gleich vorhanden, doch verborgen, und werden nicht von allen Menschen gesehen, erkennet oder besessen;
(γγ) können aber doch, wenn man Fleiß anwendet und in gehörige Ordnung tritt, erhalten werden.

(†††) Sie

(†††) Sie liegen verborgen in dem Geheimniß GOttes, beyde des Vaters und Christi: **in welchem verborgen liegen alle Schätze.** Græc. ἐν ᾧ εἰσιν ἀπόκρυφοι.

(αα) Sie sind verborgen

(aa) in Christo.

(ααα) Er hatte wircklich alle Weisheit und Erkäntniß, auch nach seiner menschlichen Natur. Unten c. II. 9. Phil. II. 6.

(βββ) Allein es war solches verborgen, man sahe es ihm nicht an. Siehe hievon meine Erklär. Phil. II, 6.

(bb) in dem **Geheimniß** GOttes, oder in der Lehre des Evangelii, in welchem GOtt nach seinem Wesen und Willen sich geoffenbaret.

(ββ) Sie sind alle darinnen verborgen, so daß, wer diese erlanget, zur Erhaltung seiner Seligkeit keiner andern Weisheit und Erkäntniß benöthiget. Man braucht nicht dazu die Weisheit der Cabbalisten, der heydnischen Philosophen &c. alles findet man in solchem Geheimniß, denn darinnen wird ersehen, wie GOtt versühnet; wie GOtt durch GOtt versühnet, und also die Versühnung eine ewige und vollkommene Versühnung; wie zur Erhaltung dieser Versühnung allein der Glaube erfordert werde &c.

(††††) Und daß solches, daß das Geheimniß ein so herrlich und fürtreflich Geheimniß, sollen die Colosser erkennen: **Zu erkennen das Geheimniß GOttes** &c. Sie sollen davon mehr und mehr versichert und gewiß werden; ja, daß es also, in der That und Wahrheit erfahren. Damit sie

(αα) beständig dabey verharren,

(ββ) wider alle Verführung befestiget bleiben mögen.

(c) Ja daß solches geschehen möge, suchet Paulus, und hat deswegen einen grossen Kampf. Denn

(*) suchten die falschen Lehrer sie in Ansehen dieses Geheimnisses irre zu machen. Wie in dem folgenden vorkommen wird v. 8. 9.

(**) ist, wo man bey diesem Geheimnisse nicht bleibet, keine Seligkeit zu hoffen. Indem GOtt recht erkennen, das ewige Leben. Joh. XVII, 3.

Lehren

Lehren und Gebrauch.

1) Treue Lehrer führen ihr Amt mit aller Sorgfalt. Sie kämpfen und ringen.
2) Treue Lehrer sollen nicht nur eine gute Wissenschaft, sondern auch eine wahre Hertzens-Aenderung bey ihren Zuhörern zu erhalten suchen.
3) Die wahre christliche Liebe siehet auch auf diejenige, welche einem von Person unbekant.
4) Gläubige sollen vor einen Mann stehen.
5) Gläubige sollen in ihrem Glauben immer mehr befestiget zu werden suchen.
6) Der HErr Christus ist wahrer GOtt.
7) In dem ewigen göttlichen Wesen ist mehr denn eine Person.
8) GOtt nach seinem Wesen und Willen recht erkennen, ist und bleibet ein Geheimniß.
9) Die rechte wahre Weisheit ist das lebendige Erkäntniß GOttes.
10) GOtt recht zu erkennen, erfordert Fleiß, Mühe und Arbeit.

v. 4. 7.

v. 4. Nun folget das andere Stück der Abhandelung, in welchem der Apostel für falscher Lehre warnet. Und zwar **insgemein**: **Ich sage aber davon, daß euch niemand betrüge mit vernünftigen Reden. Denn ob ich wohl nach dem Fleische nicht da bin, so bin ich doch im Geiste bey euch, freue mich, und sehe eure Ordnung, und euren festen Glauben an Christum. Wie ihr nun angenommen habt den HErrn Christum JEsum, so wandelt in Jhm, und seyd gewurtzelt und erbauet in Jhm, und seyd fest im Glauben, wie ihr gelehret seyd, und seyd in demselben reichlich danckbar.** In diesen Worten stellet der Apostel vor

I) den Zweck, warum er das bisherige angeführet: und zwar

(1) die Sache, die er angeführet: **Ich sage aber davon.** Græc. τοῦτο δὲ λέγω. Dieses aber sage ich.

(α) **Dieses**, ist alle dasjenige, so in dem vorhergehenden vorkommen, von der Person und Amte Christi.

(6) Von diesem hat er in dem vorhergehenden geredet, und Vorstellung gethan.

(2) den Zweck: **Daß euch niemand betrüge mit vernünftigen Reden.** Er meldet,

(α) was geschehen können: **daß euch niemand betrüge.**

(a) **Betrügen**, παραλογίζηται. Was dieses, wird unten v. 8. ausgedrückt,

gedruckt, wenn daselbst stehet, sehet zu, daß euch niemand beraube: und ist nichts anders als von der Wahrheit abziehen, und also von dem rechten Weg der Seligkeit abführen, daß ein solcher Mensch auf dem Irrweg, darauf er sich hat bringen lassen, der Seligkeit sich zwar versehe, aber an dem Ende betrogen finde. Röm. XVI. 17. 18. D. Spen. ad h. l.

(b) Dieses hätte denen Colossern wiederfahren können: **Daß euch niemand** ꝛc. Sie hätten von dem rechten Weg des Lebens können abgeführet werden: Weil

(*) sie noch Anfänger im Christenthum,

(**) die Verführung sehr groß.

(c) Und zwar von vielen: **Daß euch niemand**,

(*) von denen aus den Juden. Von den Cabbalisten.

(**) von denen aus den Heyden. Von denen Philosophis.

(6) wie es geschehen können: **mit vernünftigen Reden.** Græc. ἐν πιθανολογίᾳ.

(a) Insgemein bedeutet dieses Wort eine redneriſche geschickte Beredung, 1 Cor. II. 4. Reden, die da scheinen einen Schein der Wahrheit zu haben, und daher in das Hertz gehen, und dasselbe rühren und bewegen.

(b) Ins besondere wurden solche Reden gegen die Colosser gebraucht. Denn es hatten sich da falsche Lehrer sehen lassen, die einige Pythagorische und Jüdische Lehren und Satzungen mit der Christlichen Religion vermischten, und die diese ihre Lehre mit aller Kunst, falschen Schluß-Reden und verkehrter Beredsamkeit wusten vorzubringen. Knibbe ad h. l. Daß sie also gar leicht hätten können verführet und auf falsche irrige Meynungen gebracht werden.

(γ) Und damit solches nicht geschehen möge, ist in dem vorhergehenden von der Person und dem Amte Christi geredet worden. Denn wer den HErrn Christum recht erkennet, und bey der Einfalt bleibet, bey dem wird die Verführung nicht angehen, GOTT wird ihn erhalten und vor dem Argen in Gnaden bewahren.

II) die Bewegursach, warum er auf diesen Zweck siehet: **Denn ob ich wol nach dem Fleische nicht da bin** ꝛc. Er suchet ietzt beschriebenen Zweck, weil er so viel Gutes an ihnen siehet. Da er denn vorstellet, v. 5.

(1) wie er solch Gutes sehe. Nemlich

(α) nicht mit leiblichen Augen: **Denn ob ich wol nach dem Fleische nicht da bin** ꝛc.

(a) Nach dem Fleische hätte Paulus bey den Colossern seyn können, wenn er in Person zu sie kommen, und gesehen, wie es unter ihnen gestanden.

(b) Dieses geschahe aber nicht. Er war in Person nicht bey ihnen. Denn
(*) bishero war es der Wille GOttes nicht gewesen:
(**) gegenwärtig aber befunde er sich in den Banden zu Rom.
(c) sondern mit den Augen des Geistes: **So bin ich aber im Geiste bey euch.**
(a) Insgemein siehet man etwas **im Geiste**, wenn man
(*) eine sonderbare Offenbarung hat; Offenb. I. 10.
(**) ihm eine Sache in seinen Gedancken vor- und darstellet.
(b) Insonderheit war Paulus im Geiste bey ihnen, und sahe sie,
(*) wenn er sich erinnerte und in seinen Gedancken vorstellte, was Epaphras von den Colossern ihm erzehlet. oben c. I. 8.
(**) da der H. Geist ihm ihren Zustand offenbarte. Er war bey ihnen mit seinen Gedancken, Liebe, Sorge: worzu auch kam, daß ihm von dem H. Geist geoffenbaret wurde der Zustand derjenigen, an die er schriebe und für die er sorgte. 1 Cor. V. 3. 4. Spener. ad h. l. Habebant hanc gratiam Apostoli, ut alibi positi, quid alibi ageretur, agnoscerent. Sicut Helisæi spiritus cum Giezi fuit in via. Hier. ad h. l.
(γ) Und zwar sich freuend: **und freue mich.**
(a) das Gute, welches er sahe: **und sehe**
(α) **eure Ordnung.** Τάξις bedeutet ingemein eine feine Zusammensetzung eines jeden Dinges an seinen Ort und Stelle. Gehet alhier insonderheit
(a) auf die Ordnung in ihren Kirchversammlungen. Dergleichen in dem Hause Nymphä gehalten wurden, Unten c. IV. 15. da Lehrende und Lernende es alles ehrlich und ordentlich zugehen liessen. 1 Cor. XIV. 40.
(b) auf ihren ordentlichen Wandel in der Apostolischen Lehre und nach dem Fürbilde Christi.
(β) **und euren festen Glauben an Christum.** Græc. καὶ τὸ στερέωμα τῆς εἰς Χριστὸν πίστεως ὑμῶν, den Grund und die Festigkeit des Glaubens an Christum.
(a) Es ist denn ein **Glaube**, welcher gehet **auf Christum**, und in demselben als dem einigen Heyland aller Welt alle Seligkeit suchet, und bekennet.
(b) Dieser Glaube hat seine **Festigkeit**, στερέωμα, sein Firmament und Fundament. Und ist das Wort des Evangelii, das Wort,

so

so durch die Propheten und Apostel vorgetragen und verkündiget worden, und worauf Christus seine Gemeine erbauet. Matth. XVI. 18. 2 Petr. II. 19. 1 Tim. III. 15.

(c) Und diese Festigkeit des Glaubens war auch bey denen Colossern: **euren festen Glauben.** Sie waren bishero von der Lehre der Apostel noch nicht gewichen.

(γ) Dieses nun sahe er, und da er es sahe, erfreuete es ihn: **Ich freue mich.** Sein Hertz ward gerühret und zu einer geistlichen Freude beweget.

(3) Und weil er solch Gutes bey und unter ihnen sahe, that er von der Person und dem Amte des HErrn Christi Vorstellung, und wolte sie vor Betrug bewahren, denn solchergestalt geschahe,

(α) daß sie zu erkennen gaben, daß GOtt selbst sein Werck in ihnen angefangen;

(6) daß sie vor andern den Nachstellungen des bösen Feindes unterworfen, als welcher die Seelen, die ihm entgangen, am meisten suchet, und von dem rechten Wege wieder abzubringen sich bemühet. Und wie soll, das Gute zu befördern, das Böse aber zu verhindern, Paulus unterlassen können? Seine Liebe und sein Apostel-Amt lässet ihn nicht ruhen. Er muß schreiben, Er muß Vorstellung thun.

III) was hierbey ihre Pflicht; **Wie ihr nun angenommen habt den HErrn Christum JEsum.** &c. Er meldet v. 6.

(1) den Grund dieser Pflicht: **nun.** Græc. οὖν. Derohalben, weil nemlich sie in dem Guten so weit kommen, und darinnen bishero beständig gewesen.

(2) ihre Pflicht: **also wandelt in Ihm.** Sie sollen in Christo wandeln.

(α) **Wandeln** bedeutet alhier

(a) das gantze Leben und Verhalten der Colosser,

(b) insonderheit ihren Wandel vor GOtt und gegen GOtt, ihr Beten, ihr Zusammenkommen, ihr Bekennen &c.

(6) **In Christo**, in seiner Gemeinschaft,

(a) als in ihrem Kleide, daß ihr Thun und Lassen, besonders aber ihr Beten und Bekennen, nichts anders an Tag lege, als daß sie in Christo sich befinden;

(b) als in ihrem elemente, daß sie ohne demselben nicht können leben oder bestehen.

(3) die Art und Weise, wie sie ietztgemeldte Pflicht zu verrichten. Und diese drucket er mit unterschiedlichen Worten aus, denn da heisset es, daß sie sollen in Christo wandeln,

(a) wie sie ihn angenommen: **Wie ihr nun angenommen habt den HErrn Christum JEsum.**

(a) Derjenige, von welchem die Rede, ist **der HErr JEsus Christus.**

(b) Diesen hatten sie **angenommen.**

(*) Insgemein bedeutet dieses Wort, als ein Schüler, die von dem Præceptore vorgetragene Lehre, willig annehmen und für wahr halten.

(**) Insonderheit hatten die Colosser den HErrn Christum angenommen, da sie die vorgetragene Lehre der Apostel mit willigen Hertzen anhöreten und derselben als einer Göttlichen Wahrheit glaubeten. Sie nahmen denn an,

(†) daß ein **Christus**, ein Meßias, ein Heyland, welcher die Menschen solte selig machen. Und also alle Seligkeit alleine durch ihn zu erhalten.

(††) daß dieser Christus **der HErr**, Κύριος, GOTT selbsten, und also seine Versühnung eine ewige, unendliche, ja Göttliche Versühnung. Eine Versühnung GOttes.

(†††) daß dieser Christus niemand anders als JEsus von Nazareth, der Sohn Mariä.

(c) Und wie sie ihn also hatten angenommen, sollen sie auch in ihm wandeln. Sie sollen glauben und bekennen,

(*) daß ihre Sünden versühnet und abgethan;

(**) daß ihre Sünden abgethan durch den HErrn Meßiam, und folgends durch keine andere Creatur oder Werck;

(***) daß solche Versühnung ihrer Sünden eine vollkommene, ewige und unendliche Versühnung;

(****) daß solche Versühnung durch den Tod JEsu von Nazareth geschehen. Und folglich er wahrer GOtt mit dem Vater und dem H. Geiste.

v. 7. (B) als in ihm gewurtzelt und erbauet: **und seyd gewurtzelt und erbauet in Jhm.**

(a) Sie befunden sich **in Jhm**, in dem HErrn Christo, durch den Glauben, zu welchem sie durch die Gnade GOttes kommen. Und waren in Jhm

(b) **gewurtzelt**, wie ein Baum im Garten.

(*) Christus war ihnen denn gleich als ein Garte, in welchen die von Natur wilde Bäume gepflantzet und versetzet werden.

(**) Hierinnen waren nun die Colosser nicht nur versetzet, sondern **auch eingewurtzelt.**

(†) Sie

(†) Sie wurden seines Saftes, seines Geistes und seiner Kraft theilhaftig, wie ein Baum des Safts der Erden, in welcher er stehet.

(††) Sie wurden in ihm auch befestiget, so, daß bishero kein Wind falscher Lehre sie können bewegen und von Christo abziehen.

(c) **und erbauet.**

(*) Christus war ihnen der bewährte köstliche Grund- und Eckstein.

(**) Und sie wurden auf ihm erbauet, zu einem Tempel und Hause GOttes.

(d) Und also in ihm gewurtzelt und erbauet, sollen sie in ihm wandeln.

Ihr Glaube und Bekäntniß soll

(*) nicht nur auf den Lippen schweben, sondern als aus der Gemeinschaft, und durch die Gnade Christi in ihnen gewircket, hervor brechen.

(**) dahin gehen / daß sie in Christo mehr und mehr erbauet und gebessert werden mögen. Sie sollen wandeln als Leute, die in allen die Befestigung der Gemeinschaft mit Christo suchen.

(γ) als die Befestigung im Glauben suchende: **Und seyd fest im Glauben.**

(a) **Der Glaube** ist alhier

(*) die Glaubens-Lehre, die Lehre von der Person und dem Amte Christi,

(**) das Zuflucht nehmende Vertrauen zu Christo.

(b) Hierinnen sollen sie **fest** zu werden suchen. Sie sollen suchen,

(*) daß die reine Glaubens-Lehre unter ihnen ferner bleibe;

(**) daß ihr Vertrauen zu Christo mehr und mehr wachse.

(c) Und also sollen sie in Christo wandeln; ihr Beten, Zusammenkommen, Sacrament gebrauchen soll dahin gehen, und soll solches zum Zweck haben.

(δ) als im Glauben wachsende: **wie ihr gelehret seyd, und seyd in demselben reichlich danckbar.** Græc. καθὼς ἐδιδάχθητε περισσεύοντες ἐν αὐτῇ ἐν εὐχαριστίᾳ: wie ihr gelehret seyd, in demselben (Glauben) reich zu werden, durch Danckſagung.

(a) Sie wurden **gelehret.**

(*) Derjenige, welcher sie lehrte, war

(†) Epaphras, der ihnen das Wort der Wahrheit verkündigte. oben c. I, 7.

(††) der Heilige Geist.
(**) Die Sache, welche sie gelehret wurden, war
(†) der Glaube an Christum,
(††) die Kraft und Wirckung dieses Glaubens.
(b) Sie wurden gelehret **reich zu werden in demselben durch Danckſagung.** Es ward ihnen gezeiget,
(*) daß der Glaube auch wachsen müsse, was anlanget
(†) das Erkäntniß,
(††) das Zuflucht nehmende Vertrauen,
(†††) seine Kraft und Wirckung.
(**) wie er wachse: **durch Danckſagung.** Wenn man
(†) den Glauben als ein sonderbar grosses Gut erkennet;
(††) desselben wegen GOtte zu allem Gehorsam sich verbindet.
(c) Und als solche gelehrte und unterwiesene sollen sie in Christo wandeln, und in ihrem GOttesdienst und andern heiligen Ubungen sich erweisen. Und also
(*) nicht immer Anfänger bleiben,
(**) sondern wachsen und der Vollkommenheit nachstreben;
(***) und dannenhero GOTT für die bereits empfangene Gnade dancken, und zu allem Gefallen leben.

Lehren und Gebrauch.

1) Lehrer und Prediger sollen nicht nur die Hertzen zu bewegen, sondern auch sie in solcher Bewegung zu befestigen suchen.
2) Glaubige sind den Nachstellungen des bösen Feindes und seines Anhangs insonderheit unterworfen.
3) Glaubige sollen an andere Glaubige fleißig gedencken, und für sie sorgen. Paulus war im Geiste bey den Colossern.
4) Unter den Glaubigen, besonders aber in ihren Zusammenkünften, soll alles ehrlich und ordentlich zugehen.
5) Das Wort GOttes ist ein gewisser unbetrüglicher Grund des Glaubens. Wer bey demselben bleibet, wird nicht irren.
6) Es ist nicht gnug gut anfangen, man muß auch darinnen fortfahren, und beständig verharren.
7) Auf Christum soll all unser Thun und Lassen gerichtet seyn.
8) Glaubige stehen in Christo, als in einem Kleide, als in einem Garten, und geniessen seines Geistes und seiner Kraft.

9) Der

9) Der Glaube, wo er rechter Art, wächset und nimmt zu.
10) In Glaubens-Sachen muß man sich richten nach der Lehre der Apostel und Propheten.
11) Danckſagung iſt eine nöthige Sache der Glaubigen, und dienet insonderheit dazu, daß ſie in dem Guten immer wachſen und zunehmen.

v. 8. 10.

Insonderheit warnet der Apostel vor die Verführung durch die Philosophie: v. 8.
Sehet zu, daß euch niemand beraube durch die Philoſophia **und loſe Verführung nach der Menſchen Lehre, und nach der Welt Satzungen, und nicht nach Chriſto. Denn in Jhm wohnet die gantze Fülle der GOttheit leibhaftig. Und ihr ſeyd vollkommen in Jhm, welcher iſt das Haupt aller Fürſtenthümer und Obrigkeit.** In dieſen Worten iſt zu mercken

I) die Art, wie der Apostel warnet: **Sehet zu, daß euch** ꝛc.
(1) Er befiehlet als ein Apostel, das, wovon die Rede, in acht zu nehmen.
(2) Er weiſet ſie auch an, was ſie zu thun: **Sehet zu.**

II) die Sache, wofür er warnet, und iſt die Beraubung durch die **Philoſophie.** Da denn zu mercken
(1) die Sache, die da hätte geſchehen können: **daß euch niemand beraube.** συλαγωγῶν. Sie hätten als ein Raub können dahin geführet werden.
(α) Sie waren Chriſti Eigenthum;
(β) hätten aber Jhme können entführet oder geraubet werden.
(2) das Mittel, durch welches ſolches hätte geſchehen können, iſt **die** Philoſophie **und loſe Verführung.** Der Apostel ſtellet dieſes Mittel vor
(α) unter einem zu der Zeit gewöhnlichen und wohlbekanten Namen; **die** Philoſphie, φιλοσοφία.
(a) Insgemein iſt von dieſem Worte zu mercken
(*) ſeine eigentliche Bedeutung. Nemlich es bedeutet Luſt oder Liebe zur Weisheit.
(**) ſein Urſprung, davon Knibbe ad h. l. alſo ſchreibet: Das Wort hat ſeinen Urſprung von Pythagora bekommen, welcher, als er eine ſehr gelehrte und wohlflieſſende Rede vor dem Könige Leontio gehalten, und von demſelben gefraget wurde, was vor eine Kunſt er gelernet hätte und übete? geantwortet; daß er weder Kunſt noch Weisheit hätte, ſondern daß er ein Philoſophus, ein Liebhaber der Weisheit wäre.
(***) ſein Gebrauch. Nemlich es wird dadurch bezeichnet
(†) ſelbſt

(†) ſelbſt der chriſtliche Glaube. Denn da ſaget Juſtinus Martyr, als er zu demſelben gelanget, daß er zu der wahren Weisheit kommen: ſe nunc veram, ſolum certam, & decentem Philoſophiam inveniſſe: Dial. cum Tryph. cit. Streſ. ad h. l. p. 162.

(††) die eingebildete Weisheit der Juden, und beſonders der Cabbaliſten: als welche da vorgaben, daß ſie auſſer und neben der H. Schrift, durch Adam, oder doch durch Moſen, noch viel ſonderbare und geheime Dinge erfahren, und zwar
(αα) theils zu wiſſen, (Cabbala Theoretica,)
(ββ) theils zu thun und auszuüben. (Cabbala Practica.)

(†††) die ſo genannte Philoſophie der Heyden, die Lehre von gött- und menſchlichen Dingen, ſo ferne ſie durch die menſchliche Vernunft können erkennet werden. Und zwar
(αα) in ihrem rechtmäßigen Gebrauch,
(ββ) in ihrem Mißbrauch.

(b) Inſonderheit ſiehet der Apoſtel alhier

(*) auf die eingebildete Weisheit der Juden, welcher vor andern die Eſſäer ergeben, als welche Philo lib. 2. de vit. contempl. ſive ſuppl. virtut. alſo beſchreibet: Verſantes ſacra volumina dant operam Philoſophiæ, per manus acceptæ a majoribus, ſcrutando ejus allegorias, quoniam ſub apertis verbis latere credunt ſecreta naturæ, conjecturis explicanda probabilibus, habent etiam priſcorum commentarios, qui hujus ſectæ auctores multa monumenta reliquerunt de allegoriis ejusmodi, ad quorum imitationem poſteri ſe accommodant. Streſo ad h. l. conf. Burm. Könige Iſrael p. m. 528.

(**) auf die Philoſophie, welcher inſonderheit die Heyden ergeben, und zwar

(†) nicht in ihrem rechtmäßigen Gebrauch. Denn
(αα) in ſo weit ſie eine Erkäntniß der gött- und menſchlichen Dinge, hat ſie ihren Urſprung von GOtt.
(ββ) iſt ſie dienlich unterſchiedliche Dinge in H. Schrift zu verſtehen, e. g. die Gleichniſſe von den Thieren, der Vögel, Fiſche, Löwen ꝛc.
(γγ) iſt ſie öfters nöthig und nützlich, die Heyden, Atheiſten und Ketzer zu widerlegen. Knibbe ad h. l.

(††) ſondern in ihrem Mißbrauch. Wenn man nemlich
(αα) die

(αα) die Grund-Feste der Religion darauf will bauen, und heraus ziehen.

(ββ) wenn man die Principia, und was gut ist in der Natur, dem Grunde der Religion will entgegen setzen: e. g. aus nichts kan nichts werden.

(γγ) wenn man seine Irrthümer durch böse und falsche Schluß-Reden aus einigen guten Gründen drehet und heraus ziehet.

(δδ) wenn man nach derselben die H. Schrift erklären will. Knibbe ad h. l. wenn sie sich will in das göttliche einmischen, welches doch von dem natürlichen Menschen nicht kan begriffen werden. Spen. ad h. l. Philosophiam reprehendit, non omnem quidem, sed Epicuream, cujus etiam meminit Paulus in Actibus Apostolorum, quæ tollit providentiam. Clem. Alex. Strom. lib. I. p. 140. Non solum de Pseudophilosophia, sed & de veræ Philosophiæ abusu imposturaque loquitur Apostolus. Flac. Clav. Script. part. II. p. 19.

(β) Unter dem Namen, der ihm eigentlich gehöret: **und lose Verführung.** Der Apostel nennets eine eitele Verführung, weil theils nichts dahinter ist, als Spinneweben menschlicher Witz: theils weil sie von der Einfalt und Licht des Glaubens ab- und in die Finsterniß eines verwirreten Kunst-Geschwätzes, und das Licht- und Kraftlose Reich der hochmüthigen, aber dabey stockblinden Vernunft führet. Heding. ad h. l.

(γ) Hierdurch, oder durch dieses Mittel, durch die Philosophie, hätten sie können beraubet, oder als ein Raub von Christo gerissen werden. Denn sie hat einen ziemlichen Schein, indem die rationes wohl ausgesonnen seynd, und auf eine solche artige Manier, mit ziemlicher Rede, vorgetragen werden, daß man sich leicht verführen läßt, oder wahrhaftig verführet wird, weil solches nicht in Christo, sondern ausser Ihm ist. Spen. ad h. l. Non dici potest, quam facile nobis, stultæque rationi nostræ ejus sententiæ ac dogmata arrideant; quamque se illæ clam insinuent in cogitationes, mentem ac conscientiam nostram, ut sæpe illas loco cœlestium oraculorum audiamus ac sequamur, utque sæpissime, etiam prorsus inscii, viventis Dei sententias, præcepta, dogmata, ac consolationes, ad hujus lasciviæ & procacis amasiæ placita attemperemus, inficiamus, & plane adulteremus, veluti optimum vinum aqua diluentes. Flac. l. c.

Inſerunt Ariſtotelem, qui illis Dialecticam inſtituit, artificem ſtruendi & verſipellem, in ſententiis coactam, in conjecturis duram, in argumentis operariam contentionum, moleſtam etiam ſibi ipſi, omnia retractantem, ne quid omnino tractaverit. Hinc illæ fabulæ & genealogiæ indeterminabiles & quæſtiones infructuoſæ & ſermones ſerpentes velut cancer, a quibus nos Apoſtolus refrenans, nominatim Philoſophiam teſtatur caveri oportere, ſcribens ad Coloſſ. videte, ne quis vos circumveniat per Philoſophiam - - fuerat Athenis, & iſtam ſapientiam humanam, affectatricem, & interpolatricem veritatis, de congreſſibus noverat. Tertull. de præſcript. adverſ. hæret. c. 8.

(3) Das Ende, auf welches das Berauben gezielet: **nach der Menſchen Lehre, und nach der Welt Satzungen, und nicht nach Chriſto.** Gr. κατὰ τὰ στοιχεῖα, nach der Menſchen Lehre, kan auch heiſſen, auf Menſchen Lehre, wie alſo das Wörtlein κατὰ Phil. III. 14. zu finden, κατὰ σκοπὸν διώκω, ich ſehe auf das vorgeſetzte Ziel. Sie ſollten durch die Philoſophie zu den Menſchen-Lehren ꝛc. gebracht werden.

(α) Die Sache, zu welcher ſie ſollten gebracht werden, ſtellet der Apoſtel vor

(a) bejahender Weiſe:

(*) **nach der Menſchen Lehre.**

(†) Insgemein können durch dieſe Worte verſtanden werden

(αα) die Lehren und Ordnungen, welche die Apoſtel, die heilige GOttes-Menſchen, durch den H. Geiſt vorgetragen, und zu beobachten befohlen. Ap. Geſ. XVI. 4. 2 Theſſ. II. 15.

(ββ) die Lehren, Placita, dogmata

(aa) der aberglaubiſchen Juden, der Cabbaliſten, beſonders der Eſſäer, als welche unter andern einige Engel ehreten, ein irdiſch Paradieß glaubeten ꝛc. Siehe hievon Burman Könige Iſrael, und zwar Kirchen-Hiſtorie c. 18.

(bb) der abgöttiſchen Heyden, als welche ihre Schulen hatten, und darinnen ihre Meynungen fortpflantzten.

(cc) der falſchen Chriſten, oder dererjenigen Heyden und Juden, welche zwar das Juden- oder Heydenthum verlieſſen, doch aber auch vieles von und aus denſelben beybehielten. e. g. Die Simonianer, die ihren Urſprung hatten von Simon dem Zauberer, dem Vater aller Ketzer. Deñ er und ſeine Nachfolger hatten aus den Lehren Pytha-

Pythagoras, Platonis, Trismegisti, Photini, Porphyrii, Iamblici und dergleichen, viele schädliche Meynungen von der Herberge der Seelen nach dem Abschied von dem Leibe; von der Würde und Dienste der Engel (welche sie Dii minores, geringere Götter nenneten); von der Welt und ihrem Ursprung; und vermengeten dieselbe mit der Religion von Christo, und die Lehre der Philosophen mit dem Evangelio. Knibbe ad h. l. conf. Ittig. de hæresiarchis Sect. I. c. II. §. 13. c. V. §. 4.

(††) Insonderheit siehet der Apostel alhier auf die letzte Gattung, auf die Lehre der falschen Christen, so zu der Zeit ziemlich im Schwange gieng, und auch zu Colossen vorgetragen wurde.

(**) Die Satzungen der Welt. Was diese, ist zu sehen Gal. IV. 3. 9. 10. nemlich die Mosaischen Gesetze, e. g. die Beschneidung, Beobachtung der Sabbathe, Neumonden ꝛc. Meidung gewisser Speisen. Ebr. IX. 10. Warum sie aber also genennet werden, siehe meine Erklär. Gal. IV. 3.

(b) verneinender Weise: und nicht nach Christo.

(*) Christus ist alhier, die Person und das Amt des HErrn Christi, und zwar so, wie es in der H. Schrift beschrieben wird, daß Er nemlich

(†) ewiger GOtt mit dem Vater,

(††) der vollendete Hohepriester, der das Werck der Erlösung vollkommen vollbracht, und keines weitern Zusatzes bedarf.

(**) Hierauf zieleten die falschen Lehrer nicht, sie führeten nicht zu, sondern von diesem Christo ab.

(β) Und dieses zu erhalten, brauchten die falschen Lehrer die Philosophie, gaben dadurch ihren Meynungen einen feinen Schein, und verführten durch ihre süsse Worte und prächtige Reden die unschuldigen und einfältigen Hertzen.

III) Der Grund dieser Warnung, und ist Christi Hoheit und Fürtreflichkeit, v. 9. und zwar

(1) in Ansehen sein selbst: **Denn in Ihm wohnet die Fülle der GOttheit leibhaftig.**

(a) Die Person, von welcher die Rede, ist der HErr Christus: **in Ihm**; und zwar so ferne er angesehen wird, als das Haupt der Gemeine.

(6) Von dieser Person heisset es; **daß in ihr alle Fülle der GOttheit wohne.**

(a) Die **Fülle der GOttheit** iſt alhier die GOttheit ſelbſten. θεότης, nicht θειότης, Deitas, non Divinitas. Notanda eſt Emphaſis nominis θεότης, quod & majorem emphaſin habet quam θειότης. Nam Divinitatem quandam in multis olim conſiderarunt Philoſophi; ipſe Plato dictus θεῖος divinus, ſed θεότης ipſam Dei eſſentiam dicit, ex ipſo lumine naturæ cognoſcendam, ut eſſentiam ſumme & infinite perfectiſſimam, a ſe ipſa exiſtentem, & per quam omnia. Plenitudo Deitatis ſignificabit ergo omne, quod de Dei perfectione ſumma cognoſci poteſt & debet. Streſo ad h. l. Nos conſtanter dicimus, θεοτησία in ſcripturis notare vel ſolam Dei Eſſentiam τῇ νοήσει ab attributis ſuis diſtinctam, Rom. I. 20. vel eſſentiam divinam una cum attributis, ut Sap. XVIII. 9. Balduin. ad h. l.

(b) Dieſe **wohnet in Ihm leibhaftig.**

(*) **Sie wohnet in Ihm.** So ferne er Menſch und das Haupt der Gemeine worden. Und hat alſo ſeiner menſchlichen Natur ſeine GOttheit mitgetheilet. Es muß, wenn der Apoſtel ſaget, die gantze Fülle der GOttheit, wohl angemercket werden, daß zwar die gantze Fülle in Ihm iſt, aber nicht allein, das iſt, die gantze Fülle der GOttheit iſt ſo in Chriſto, daß davon der Vater und der Heilige Geiſt nicht ausgeſchloſſen ſeyn. Denn die drey Perſonen haben die gantze Fülle der GOttheit, in Anſehen des Weſens, zuſammen gemein und vollkommlich, werden aber nur allein in den perſönlichen Eigenſchaften, Manieren des Beſtehens, und Ordnung der Wirckung unterſchieden. Alſo daß, da Chriſtus Menſch wurde, die gantze GOttheit zwar bey dieſem Wercke beſchäftiget geweſen, ſolches zu ordnen, zu heiligen und zu vereinigen, allein aber die Fülle der GOttheit, wie ſie betrachtet wird und beſtehet in der ſelbſt Beſtehung des Sohns, iſt mit der menſchlichen Natur perſönlich vereiniget worden. Knibbe ad h. l.

(**) **Sie wohnet** in Ihm. κατοικεῖ. Sie hat nicht nur gewohnet, ſondern wohnet auch noch in Ihm, ſie bleibet bey Ihm allezeit, unveränderlich, in Ewigkeit. Oben c. I. 19.

(***) Sie wohnet in Ihm **leibhaftig**, wahrhaftig und perſönlicher Weiſe, gleichwie die Seele in dem Leibe wohnet, daß ſie ſich mit demſelbigen aufs genaueſte vereiniget. Spen. ad h. l.

(†) nicht

(aa) durch Auswirckung einiger mitgetheilten Tugend und Kraft. Wie alſo GOtt in denen Propheten und andern Heiligen gewohnet,

(bb) oder

(ββ) oder durch eine figürliche Vereinigung;
(††) sondern die GOttheit wohnet durch eine persönliche Vereinigung in Christo selbst, auch nach seinem Leibe, nach seiner menschlichen Natur. Doch
(αα) ohne Veränderung, ἀτρέπτως, also, daß die Göttliche Natur nicht in die menschliche verändert, sondern also, daß Christus blieb was er war, nemlich wahrer GOtt, und wurde das er nicht war, nemlich ein Mensch.
(ββ) ohne Vermengung, ἀσυγχύτως, also, daß die eine Natur nicht ist vermenget mit der andern, sondern eine jede ihre wesentliche Eigenschaften und Wirckung behaltende, sind sie zusammen unterschiedlich vereiniget blieben.
(γγ) unzertheilet, ἀδιαιρέτως, also, daß in den zwo Naturen keine zwo unterschiedene und zertheilte, sondern nur allein eine Person.
(δδ) unabsonderlich, ἀχωρίστως, so, daß die zwo Naturen niemals von einander können getrennet werden und auch niemals sind geschieden gewesen. Knibbe ad h. l. Conf. Chemnit. de duabus nat. in Christo. c. 5.

(2) in Ansehen seiner Gläubigen: **und ihr seyd vollkommen in Jhm.** v. 10.
(α) Die Personen, von welchen die Rede, sind die Gläubige Colosser: ihr, doch nicht allein, sondern auch ein jeder, der sich nur zu Christo wendet.
(β) Von diesen heisset es, daß sie in Christo vollkommen: **und ihr seyd vollkommen in Jhm.** Græc. καὶ ἐστε ἐν αὐτῷ πεπληρωμένοι, ihr seyd in Jhm erfüllet.
(a) Ihr Zustand ist, daß sie **vollkommen**, daß sie erfüllet. Was dieses, siehe meine Erklär. Eph. III. 19. Weil St. Paulus v. 9. von der Fülle GOttes, seiner herrlichen Weisheit und Gaben, und von der GOttheit selbst, die alles Gute im höchsten Uberfluß ist, geredet, lehret er hier, daß die Gläubigen, die Christum haben, besitzen, an Jhm hangen als dem Haupte, mit dieser GOttheit Kräften und Gnaden auch müssen erfüllet seyn, als zwar gar kleine und irdene Gefässe, doch voll bis oben an. D. Heding. ad h. l. Siehe oben cap. I. 28.
(b) Die Art und Weise: **in Jhm.** In der Vereinigung mit Jhm durch den wahren Glauben. So ferne Er
(*) ihr Haupt, und sie seine Glieder, denn was dem Haupte zu gut kommet, kommet auch allen Gliedern zu gut.

(**) ihr Mann, und sie seine Braut. Denn die Güter des Mannes sind auch Güter des Weibes.

(***) ihr Bürge und Mittler. Denn solcher gestalt ist alles, was er gethan und ist, der Gläubigen eigen, weil Er alles an ihrer statt gethan. Röm. VIII. 3.

(c) Und da sie also in Ihm, waren sie albereit erfüllet und vollkommen, und durftens nicht erst werden, viel weniger in etwas anders vollkommen zu werden suchen. Sie brauchten, da sie an Christum gläubig worden, nichts mehr zu ihrer Rechtfertigung, und keine andere Kraft zur Heiligung. Es war ihnen allerley göttliche Kraft, was zum Leben und göttlichen Wandel dienet, geschencket, durch die Erkäntniß deß, der sie berufen. 2 Petr. I. 3.

(3) in Ansehen anderer hohen Dinge: **welcher ist das Haupt aller Fürstenthüme und Obrigkeit.**

(α) Die hohen Dinge, von welchen die Rede, sind die Fürstenthüme und Obrigkeiten. Græc. ἀρχῆς καὶ ἐξουσίας. so auch heissen kan: des Anfangs und der Macht. Werden aber dadurch verstanden

(a) die Engel im Himmel, welche ihre gewisse Ordnungen haben, Eph. I. 21. Spen. ad h. l.

(b) alle, die in Hoheit und Ehren-Aemter gesetzet seyn, so wohl auf der Erden als im Himmel, Knibbe ad h. l.

(c) der Anfang und die Macht der Platonischen Philosophen und Cabbalisten, wie Streso dafür hält, und was davon zu wissen, weitläuftiger vorstellet ad h. l.

(6) Aller dieser Dinge ist Christus das Haupt:

(a) nicht nur der Vornehmste unter ihnen,

(b) sondern auch der die Herrschaft und Regierung über sie hat, und zwar

(*) als der Sohn der Liebe, als GOtt. Apostolus ad minimum dicit, Christum non esse considerandum inter quasdam ἀρχὰς, inter quædam principia inferiora, quasi aliquid esset ipso superius, sed ipsum esse cognoscendum eum, in quo omne verum primum principium cogitari debet, ut qui est cognoscendus unus, idem, æternus cum Patre & Spiritu S. Deus, non ut minor Deus, non ut creatus, ut creatura prima, sed tantum ut filius, in quo, ut ejusdem essentiæ participe, se Pater potuit manifestare, & in ipso cognosci, Pater in filio & filius in Patre, unus idemque verus Deus, prin-

principium omnium, cui omnia subordinata principia, causæ secundæ & potestates, quascunque velint, possint vel debeant cogitare, sunt subjectæ. Streso p. 202.

(**) als das Haupt der Kirchen, als der Erlöser, als wahrer Mensch. Denn da hat Ihn GOtt erhöhet und einen Namen gegeben, der über alle Namen ist; Phil. II. 9. Hat Ihn gesetzet zur Rechten seiner Majestät im Himmel, über alle Fürstenthum, Gewalt, Macht, Herrschaft, und alles was genannt mag werden, nicht allein in dieser, sondern auch in der zukünftigen Welt. Ebr. I. 3. Eph. I. 21.

(4) Und weil nun Christus derjenige ist,
(a) in welchem die GOttheit leibhaftig wohnet;
(β) der die Seinen in allen vollkommen machet;
(γ) aller hohen Dinge Haupt und HErr, sollen die Colosser sich von Ihm, auf die Menschen-Lehre und Welt-Satzungen, nicht führen lassen. Denn solcher gestalt
(a) haben sie albereit das, was sie suchen,
(b) ist das, was sie haben, (ihre Vollkommenheit) alles gantz göttlich und herrlich. Sie sind vollkommen in GOtt. Und worzu soll solcher gestalt das Gesetz Mosis, der Dienst der Engel &c. ihnen dienen? Haben sie den HErrn auf ihrer Seiten, was dürfen sie erst seinen Dienern gute Worte geben?

Lehren und Gebrauch.

1) Wer da stehet, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Die gläubige Colosser hatten allenthalben solche, die sie als einen Raub zu entführen suchten.
2) Der Vernunft folgen, ist in göttlichen Dingen gar gefährlich und schädlich.
3) Die Philosophie in ihrem Mißbrauch ist keine Philosophie, sondern eine lose Verführung.
4) Der Satan, wenn er die Gläubigen von der Einfalt in Christo berücken will, fängt es nicht grob und plump an, sondern er braucht Weisheit und List, er nimmt die Philosophie zu Hülffe.
5) Der Satan kan geschehen lassen, daß die Menschen in allem äusserlichen Guten sich üben, nicht aber, daß sie zu Christo kommen und bey demselben bleiben.
6) Christus ist wahrer GOtt mit dem Vater und dem H. Geiste.
7) Christus, als Mensch, ist aller göttlichen Eigenschaften wahrhaftig theilhaftig worden.

8) Gläu-

8) Gläubige sind in Christo vollkommen.
9) Wer Christum zum Freunde hat, darf nicht erst die Freundschaft der Engel suchen, sondern kan nur zu Ihm getrost gehen, und bey Ihm alles suchen.

v. 11 - 15.

v. 11. Der Apostel hatte v. 8. gesagt, daß die falschen Apostel suchten, sie von Christo auf Menschen Lehre und der Welt Satzungen zu führen; Nachdem er nun gezeiget, daß sie keine Ursach hätten sich von Christo abführen zu lassen, v. 9. 10. stellet er in dem folgenden vor, daß sie gleichfalls keine Ursach, sich wiederum zu der Menschen Lehre und den Weltsatzungen zu wenden; und redet also erstlich von den Weltsatzungen, und zwar so, daß er anzeiget, daß sie derselben nicht mehr bedürftig: **In welchem ihr auch beschnitten seyd mit der Beschneidung ohne Hände, durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch, nemlich mit der Beschneidung Christi, in dem, daß ihr mit Ihm begraben seyd durch die Taufe, in welchem ihr auch seyd auferstanden durch den Glauben, den GOtt wircket, welcher Ihn auferwecket hat von den Todten. Und hat euch mit Ihm lebendig gemacht, da ihr todt waret in den Sünden, und in der Vorhaut eures Fleisches, und hat uns geschencket alle Sünde, und ausgetilget die Handschrift, so wider uns war, welche durch Satzung entstund, und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel gethan, und an das Creutz geheftet, und hat ausgezogen die Fürstenthum, und die Gewaltigen, und sie schau getragen öffentlich und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst.** Sie sollen sich nicht wiederum zu den Welt-Satzungen verleiten lassen, weil sie in Christo albereit
1) beschnitten. Hierbey stellet der Apostel vor,
(1) was geschehen: **in welchem ihr auch beschnitten seyd.**
(α) **Das Beschneiden**, was dasselbe, ist albereit an andern Orten öfters vorkommen. Siehe davon insonderheit meine Erklär. Röm. II. 25. Gal. V. 2. Phil. III. 5.
(β) Dieser Beschneidung waren sie theilhaftig worden: **Ihr seyd beschnitten.**
(a) Sie waren die rechten Bundesgenossen GOttes, die rechten und ächten Kinder Abrahams.
(b) Sie hatten die rechte Beschneidung, worauf die leibliche gezielet, erhalten.
(γ) Sie waren ihr theilhaftig worden, in Christo: **in welchem;**

(a) als

(a) als ihrem Manne, denn in dem Manne wurde das Weib für beschnitten geachtet;
(b) als ihrem Bürgen, indem Christus sich, an ihre statt, der Beschneidung willig unterworfen.
(δ) Sie waren ihr auch theilhaftig worden. Sie hatten, nebst der Vergebung der Sünden, auch die wahre Beschneidung (auf deren Schatten die falschen Lehrer so sehr drungen, Ap. Gesch. XV. 1.) erhalten.
(2) wie es geschehen. Nemlich es ist geschehen
(α) mit der Beschneidung ohne Hände. Sie wurden beschnitten
(a) nicht mit der Beschneidung, die mit Händen geschiehet, dergleichen bey den Juden und einigen andern Völckern gebräuchlich, da die Priester die Vorhaut zusammen zogen und mit einem scharffen Messer abschnitten;
(b) sondern mit der Beschneidung ohne Hände: Mit der geistlichen, innerlichen und wahrhaften Hertzens-Beschneidung, worauf die Beschneidung mit den Händen gezielet:
(*) mit einer recht herrlichen Beschneidung
(**) durch die Kraft und Macht unsers GOttes.
(β) durch Ablegen des sündlichen Leibes im Fleisch:
(a) Sie hatten ehemals einen sündlichen Leib im Fleisch.
(*) einen sündlichen Leib. Sie befunden sich in wissentlichen und muthwilligen Sünden. Und dieses heisset ein sündlicher Leib, weil,
(†) da viele und mancherley Glieder einen Leib machen, auch viel und mancherley Sünden an einem Menschen sich befinden;
(††) die geistliche Beschneidung nicht nur auf eine, sondern alle Sünden gehet.
(**) einen sündlichen Leib im Fleische, denn so ferne sie Fleisch, so ferne sie Menschen, waren sie eben den Sünden ergeben.
(b) Diesen sündlichen Leib im Fleisch legten sie ab: Græc. ἐν τῇ ἀπεκδύσει. Sie zogen ihn aus und legten ihn als ein alt abgetragen Kleid weg:
(*) nicht zwar, daß sie gar keine Sünde an sich behalten, und also von den Sünden vollkommen befreyet worden;
(**) sondern was anlanget die Herrschaft der Sünden, und die Liebe zu denselben. Sie gaben den Sünden-Dienst auf, und begaben ihre Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit. Röm. VI. 10f.

(ε) Und da sie dieses thaten, da sie den Leib der Sünden ablegten, wurden sie beschnitten.

(*) Sie wurden die rechten Bundes-Kinder, indem solch Ablegen bey ihnen den Glauben an CHristum zum Grunde hatte.

(**) Und kamen dahin, worauf GOtt in der leiblichen Beschneidung bey den Juden gezielet.

(γ) **mit der Beschneidung Christi.**

(a) Die Beschneidung, CHristi ist alhier

(*) die Beschneidung welche der HErr CHristus, als Er acht Tage alt, an sich genommen;

(**) die geistliche Beschneidung, so durch die Kraft und Wirckung des HErrn CHristi geschiehet.

(b) Mit dieser wurden sie beschnitten. Sie wurden, da sie glaubeten,

(*) des Verdienstes CHristi theilhaftig:

(**) und da sie dessen theilhaftig, von Ihm mehr und mehr geheiliget und gereiniget.

v. 12. (3) wenn es geschehen: **in dem, daß ihr mit Ihm begraben seyd durch die Taufe.**

(α) Sit wurden getauft. Was von der Taufe zu mercken, siehe meine Erklär. Ebr. VI. 2.

(ε) Da sie getauft wurden, wurden sie **mit CHristo begraben.**

(a) CHristus ward begraben. Er zog, nachdem Er gestorben, in seiner Begräbniß sich nunmehr gantz von seinem vorigen Leben ab.

(b) Sie wurden mit Ihm begraben, indem sie von GOtt angesehen wurden, gleich als wären sie wircklich ihrer Sünden wegen gestorben und begraben.

(c) Und solch Mitbegraben geschahe, da sie getauft wurden: Denn in der Taufe hatten sie sich verbunden, von dem vorigen Leben gantz abzutreten, und zu einem andern aufzustehen.

(γ) Und da sie also mit Ihm durch die Taufe begraben wurden, wurden sie beschnitten. Denn die Beschneidung sahe auf nichts anders, als

(a) auf das Ablegen der Sünden, und

(b) auf die Erneurung zum Bilde GOttes. Und da dieses, so waren sie wircklich beschnitten, und als beschnittene von GOtt angesehen.

II) **mit Ihm auferwecket: In welchem ihr auch seyd auferstanden durch den Glauben, den GOtt wircket, welcher Ihn auferwecket hat von den Todten.** Es stellet der Apostel alhier vor

(1) die

(1) die Sache, welche geschehen: **Ihr seyd auch auferstanden.** Die Auferstehung scheinet alhier insonderheit vorzustellen die Rechtfertigung der beschnittenen und bekehrten Colosser. Denn Christus ward in seiner Auferstehung gerechtfertiget, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket. Röm. IV. 25. GOtt nahm sie an, als die für ihre Sünde gnug gethan, als Leute, von welchen Er nichts mehr zu fordern, &c.

(2) wie sie geschehen: **in welchem ihr auch seyd auferstanden.** Græc. ἐν ᾧ καὶ συνηγέρθητε, in welchem ihr auch mit seyd auferstanden.

(α) Christus stunde auf, oder wurde auferwecket. Denn weil die Schuld bezahlet und dafür gnug gethan, muste er auch aus dem Kercker wieder los gelassen werden. GOtt, als der Richter, ließ ihn los, und erweckte ihn von den Todten.

(β) Mit Ihm wurden auch andere auferwecket, nemlich alle Gläubige, denn Er ward auferwecket oder gerechtfertiget, als der Mittler, als das Haupt.

(γ) Und insonderheit wurden auch die gläubigen Colosser solcher Auferweckung theilhaftig: **ihr seyd auch mit Ihm auferstanden.**

(3) das Mittel, wodurch solches geschehen: **durch den Glauben, den GOtt wircket, welcher Ihn hat von den Todten auferwecket.** Es ist das Mittel, durch welches solches geschehen, der Glaube, welchen der Apostel alhier beschreibet

(α) nach seiner Beschaffenheit: **Glaube,**

(ϵ) nach seinem Ursprung. **Welcher,**

(a) nicht eigene Vernunft noch Kraft, wie bey den Heuchlern,

(b) sondern GOtt, welcher den HErrn Christum hat von den Todten auferwecket.

(*) Christus war todt, wahrhaftig gestorben.

(**) Er ward lebendig und von den Todten auferwecket.

(***) Er ward lebendig gemacht von GOtt dem Richter.

(****) Und dieser, Christum lebendig machende GOtt, wirckte in den Colossern den Glauben. Er wirckte ihn nach der Wirckung seiner mächtigen Stärcke, welche Er gewircket hat in Christo, da Er Ihn von den Todten auferwecket. Eph. I. 19.

(4) **Und da sie den Glauben erlangten, wurden sie mit Christo auferwecket,** denn solcher Gestalt kamen sie in seine Gemeinschaft, wurden seines Leibes Glieder, seine Verlobte &c. und war nichts von seinem Verdienst, dessen sie nicht theilhaftig. Und da solches, wie solten sie nicht als Gerechtfertigte von GOtt angesehen werden? GOtt konte nicht anders, Er muste nach

seiner Wahrheit und Gerechtigkeit sie auferwecken, und für Leute, die für ihre Sünden durch Christum gnug gethan, sie erkennen. Siehe hievon Godwins Geistreiche Schriften : Im Glaubens Triumph.

v. 13. III) lebendig gemacht: **Und hat euch mit Ihm lebendig gemacht, da ihr todt waret &c.** Es stellet der Apostel in diesen Worten vor

(i) ihren ehemaligen Zustand, und zwar

(α) den Zustand selbst: **euch, die ihr todt waret.**

(a) **Der Tod** ist alhier der geistliche Tod. Siehe von demselben meine Erklär. Röm. V. 12. Eph. II. 1.

(b) In diesem Tode befunden sie sich: **da ihr todt waret.** Nemlich ehe sie gläubig wurden, ehe sie zur geistlichen Beschneidung gelangeten. Es war

(*) in ihrem Verstande Finsterniß und Blindheit,

(**) in ihren Affecten die gröste Unordnung,

(***) in ihrem Willen Widerspenstigkeit und Widrigkeit wider das Gute,

(****) und sie dannenhero vor GOtt ein Greuel.

(β) die Ursach solches Zustandes:

(a) **in den Sünden.** Die muthwillige, wirckliche Sünden.

(b) **und in der Vorhaut des Fleisches.** Hier möchte die Erbsünde verstanden werden, daß unsere gantze Natur nichts anders ist, als eine Vorhaut, eine gantz unreine Natur, gleichwie die Vorhaut vor GOtt im A. Testament unrein geachtet wurde: also muß sie gantz noch abgeschnitten werden, wie jene Vorhaut. Spen. ad h.l. Heisset Eph. II. 1. da ihr todt waret durch Ubertretung und Sünde, in welchen ihr weyland gewandelt habt. Wovon in meiner Erklär.

(γ) Und da sie in Sünden und in der Vorhaut ihres Fleisches sich befunden, waren sie todt. Sie waren vor GOtt faule, stinckende Aeser, die da nimmermehr in seine Gemeinschaft hätten kommen können, sondern von ihm geschieden seyn und bleiben müssen, in Zeit und Ewigkeit. Denn

(a) die Sünde ist das Wesen dieses Todes, der Tod ist nichts anders, als immer sündigen;

(b) die Sünde ist die Ursach dieses Todes. Röm. V. 12. 13.

(2) ihren gegenwärtigen seligen Zustand: **Und hat euch mit Ihm lebendig gemacht.**

(α) Christus ward **lebendig**, oder in solchen Stand gebracht, daß Er nun lebet, daß Er

(a) ei-

(a) einen herrlichen geistlichen Leib bekommen,
(b) nicht mehr stirbet oder sterben kan,
(c) kräftig wircket. Eph. I. 22. 23.

(β) Die Colosser wurden auch lebendig. Sie wurden des neuen geistlichen Lebens theilhaftig.
(a) Ihr Verstand wurde erleuchtet,
(b) ihr Wille und Affecten geheiliget,
(c) sie wurden göttlicher Kraft und Stärcke, das Böse zu lassen, und das Gute zu verbringen, theilhaftig,
(d) und also von GOtt nicht mehr gehaßte, sondern geliebte Menschen.

(γ) Sie wurden lebendig mit Christo: mit Ihm. Nemlich
(a) als ihrem Haupte und Verlobten,
(b) als ihrem Bürgen,
(c) da sie durch den Glauben mit ihm vereiniget wurden.

(3) wie sie zu solchem seligen Zustand gelanget: und hat uns geschencket alle Sünde, und ausgetilget ꝛc. Es ist geschehen, da GOtt alle Sünden geschencket. Der Apostel meldet,
(α) was geschehen: und hat uns geschencket alle Sünde.
(a) Es waren Sünden vorhanden. Nemlich
(*) Erbsünde,
(**) wirckliche Sünde.
(b) Es waren viel Sünden vorhanden: alle Sünden.
(c) Alle diese Sünden wurden geschencket.
(*) Derjenige, der dieses that, ist GOtt selbst; als welcher
(†) der gerechte Richter, wider welchen die Sünden begangen;
(††) allein Macht hat, Sünden zu vergeben.
(**) Die Personen, an welchen dieses geschahe, sind die Glaubige insgesamt; und ins besondere die Colosser.
(***) Das Werck, welches geschahe ist das Schencken der Sünden: und hat uns geschencket alle Sünde. Heisset sonsten, die Sünden nicht zurechnen, Psalm XXXII. 1. 2. die Sünden tilgen, Esa. XLIII. 25. erlassen, und in die Tiefe des Meeres werffen. Mich. VII. 18. 19. Und ist dabey zu mercken,
(†) worinnen sie bestehe. Nemlich darinnen, daß GOtt
(αα) die Beleidigung seiner vergiebt,
(ββ) das Begehen der Sünden, so nicht unbegangen seyn kan, sondern ein Schand-Fleck ist, so die Seele verunreiniget, zudeckt,

(γγ) die Schuld der ewigen Verdammniß nicht zurechnet.
(††) wie weit sie gehe. Sie gehet bis in die Ewigkeit. Der Himmel wird wie ein Rauch vergehen, und die Erde wie ein Kleid veralten, und die darauf wohnen, werden dahin sterben wie das; Aber mein Heyl bleibet ewiglich, und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen. Es. LI. 6. Denn
(αα) ist sie mit dem Blute Christi erworben, Ap. Gesch. XX. 28.
(ββ) geschiehet sie nach dem Rath GOttes, Eph. I. 4. 7.
(γγ) ist GOtt in seiner Gnade unveränderlich. Röm. XI. 29.
(†††) wie sie geschehe. Nemlich, sie geschiehet
(αα) aus pur lauterer Gnade GOttes, ohne alle der Menschen Verdienst und Würdigkeit. Eph. II. 8.
(ββ) in gewisser Maaße Kraft der Gerechtigkeit GOttes. Denn nachdem durch Christum der Gerechtigkeit GOttes einmal genug geschehen, so kan es nicht anders seyn, als GOtt der Gerechte muß allen denen, die an Christum wahrhaftig glauben, ihre Sünden vergeben, und sie haben ἐπερώτημα eines guten Gewissen vor GOTT; das Anmuthen eines guten Gewissen bey GOtt, daß sie, Kraft des Tauf-Bundes, bey GOTT nach der Vergebung ihrer Sünden fragen können. 1 Petr. III. 21.

v. 14. (β) auf was Art und Weise es geschehen: Es ist geschehen, da Er die Handschrift ausgetilget: **Und hat ausgetilget die Handschrift, so wider uns war, welche durch Satzung entstund** ꝛc.
(a) Die Sache, von welcher die Rede, ist die Handschrift, so wider uns ꝛc.
(*) Insgemein ist eine Handschrift eine solche Schrift, vermittelst welcher man sich zu einer gewissen Schuld bekennet, und selbige zu bezahlen sich verbindet.
(**) Insonderheit kan selbige alhier seyn
(†) das Gesetz von den Opfern, wie Streso ad h. l. will und ausführet, oder
(††) das Gesetz insgemein: Der Apostel verstehet hierdurch die Ceremonien, Opfer, Bilder, Schatten-Wesen, und das Gepränge des Levitischen Kirchen-Dienstes. Dieses war zwar ein sichtbar Evangelium, ein Finger-Zeig auf Christum, eine Verschreibung der Huld und Gnade GOttes ꝛc. aber auch ein öffentliches Zeugniß, Israel seye Sünder, die Sünde noch nicht gebüßet, deren Gedächtniß durch das grosse Versühn-Opfer Ebr. X. 3. ja täglich in allen Opfern erneuert wurde. War demnach ein

jedes

jedes Opfer gleichsam eine neue Bekäntniß und Schuld-Verschreibung: Ich bin ein Sünder, und bin GOtt mit so vielen Missethaten als Schulden verhaftet. Dahin gehöret auch das Moral-Gesetz, mit seiner Uberzeugung, Bundsform, Schärfe und Verdammniß, deren man sich schuldig gab. So auch das Staats-Gesetz, wodurch die Ubertretung gehäufet wurde. Heding. ad h. l. Und dieses Gesetz wird alhier beschrieben

(αα) als eine Handschrift. Warum, ist aus dem jetztangeführten gnugsam zu ersehen.

(ββ) als eine Handschrift, welche durch Satzungen entstund.

(aa) Satzungen. Was dieselben, siehe meine Erkl. Eph. II. 15. nemlich, es sind Ordnungen, Willkühre, Meynungen und Schlüsse, die zu ihrem Grund den Wohlgefallen desjenigen, der sie ordnet und gebiethet, haben.

(bb) Durch diese Satzungen entstund die Handschrift: und also fürnemlich nicht durch das Zucht- sondern durch das Levitische Kirchen-Gesetz, welches GOtt dem Jüdischen Volck gegeben.

(γγ) als eine Handschrift, die uns entgegen.

(aa) Die Personen, welchen sie entgegen, sind Juden und Heyden: uns.

(bb) Diesen war die Handschrift entgegen, und zwar

(ααα) denen Juden. Denn dieselben, so oft sie nur opferten, musten damit zu erkennen geben und bezeugen,

(aaa) daß sie verdienet, wie die Thiere zerhauen und verbrannt zu werden;

(bbb) daß sie zwar schuldig, aber zu bezahlen zu unvermögend, doch aber mit einem andern Opfer zu bezahlen begierig;

(ccc) daß sie noch Kinder, die unter dem Schatten und den äusserlichen Satzungen noch verwahret würden.

(βββ) denen Heyden. Denn dieselben wurden durch solche von der Bürgerschaft Israelis und denen herrlichen Vorrechten der Juden ausgeschlossen, und für Unheilige und Unreine erkläret. Es war ihnen ein

Zaun,

Zaun, welcher sie von dem Zunahen zu GOtt abhielt. Eph. II. 12. 13. 14.

(***) Mit dieser Handschrift ist etwas geschehen.

(†) Die Sache, welche geschehen, ist, daß sie

(αα) ausgetilget worden: **Und hat ausgetilget** ꝛc. GOtt hat sie durchstrichen, ausgelöschet, gantz ungültig und unbrauchbar gemacht, wie eine Handschrift, welche nun bezahlet worden.

(ββ) **und aus dem Mittel gethan.** Er hat sie nicht nur unbrauchbar gemacht, oder, daß sie nicht mehr gültig, bezeuget, und sie nachmals als ungültig da liegen und bleiben lassen, sondern gar weggethan, zerrissen und weggeworfen, daß nichts mehr von derselben vorhanden.

(††) wie sie geschehen. Sie ist geschehen,

(αα) da Er sie **an das Creutz** geheftet.

(aa) Das Creutz ist alhier das Creutz, an welches unser Heyland angenagelt wurde.

(bb) An dieses wurde die Handschrift geheftet.

(ααα) Der HErr Christus wurde an dasselbe geheftet und angenagelt. Er ward gecreutziget. Siehe hievon meine Erklär. Gal. III. 13.

(βββ) Und da der HErr Christus dahin geheftet wurde, wurde auch zugleich die Handschrift mit dahin genagelt. Denn

(aaa) auf Ihn hatte die Handschrift bishero vertröstet.

(bbb) Da Er nun als ein Fluch da hieng, wurde der Vertröstung eine Gnüge geleistet. Es wurde durch Ihn bezahlet, was verschuldet.

(ccc) Und da dieses, ward die Handschrift selbst vernichtet, unkräftig und ungültig gemacht.

v. 15. (ββ) da Er die Fürstenthüme ausgezogen: **und hat ausgezogen die Fürstenthüme und die Gewaltigen** ꝛc.

(aa) Diejenigen, von welchen die Rede, sind **die Fürstenthüme und die Gewaltigen**, durch welche denn zu verstehen

(ααα) die Mächten der Finsterniß, die bösen Engel, welche also genennet werden, weil wir dem bösen Feind gedie-

gedienet, und Ihm also Macht über uns gegeben. 2 Petr. II. 19. Von wem einer überwunden wird, deß Knecht ist er. Röm. VI. 16. ꝛc. Spen. ad h. l.

(ccc) die Vorsteher der Jüdischen Synagoge, die Hohen-Priester, und alle die da sassen auf dem Stuhl Mosis ꝛc.

(bb) Von diesen heisset es, daß Er sie

(αα) ausgezogen; und zwar

(aaa) die bösen Engel

(o) durch die Aussühnung der Sünde, und Darstellung einer vollgültigen Gerechtigkeit vor GOtt, daß der Satan die Gewissen nicht mehr anfechten, und in Verzweifelung, rohes Leben und Sicherheit stürtzen kan.

(oo) durch Erwerb- und Ausübung einer königlichen Macht, dem Reich der Finsterniß zu widerstehen, und es zu besiegen, theils

(z) inwendig im Hertzen, durch das kräftige Wort und Licht des Evangelii, durch das grosse Maaß des Heiligen Geistes, den Glaubigen geschencket, zu ihrer selbst, und anderer durch sie, Bekehr- und Erleuchtung, theils

(zz) auswendig in der Kirche, durch Geduld der Heiligen, ihr schönes Tugend-Exempel, zu Beschämung der Gottlosen durch Abstellung der Abgötterey, durch öffentliche und allgemeine Verkündigung des Glaubens, durch grosse königliche Gerichte, die Er über die gottlose Anhänger des Drachen führet ꝛc.

(ooo) durch einen göttlichen Schrecken, damit Christus das gantze Höllen-Reich zerschöllet hat, daß Satan und seine Engel Muth und Hertz verlohren, ihr Werck, mit gleichem Fortgang als vorhin, mehr auszurichten. Heding. ad h. l.

(bbb) die Vorsteher der Jüdischen Synagoge. Diese hat Er ausgezogen, da Er

(o) sie ihrer bisherigen Herrschaft, da sie gleichsam mit aufgehobener Ruthen und Bakel über die Gewissen herrscheten, und alle, auch die geringste Gesetze zu beobachten, mit aller Strenge forderten, beraubet; Gal. III. 25.

(oo) sie als ein veralteres Kleid abgeleget und weggeworfen. Denn

(z) zur Zeit A. Testaments war Er gleichsam mit ihnen überkleidet. Die Glaubige A. T. hatten zwar CHristum auch, aber doch nicht anders als unter dem Kleide des Jüdischen Kirchen-Gesetzes.

(zz) zur Zeit N. Testaments aber zog Er solch Kleid aus, und wolte nicht mehr unter demselben von den Seinen angenommen werden.

(BBB) schau getragen öffentlich. Græc. ἐδειγματίσεν ἐν παῤῥησία. Er hat sie zu Schanden gemacht mit aller Freudigkeit. Nemlich

(aaa) die bösen Geister, da der Teufel meynte, daß er nunmehr Uberwinder worden, da er CHristum durch seine Diener bis an das Creutz gebracht hatte, eben damals hat Er ihn gäntzlich zu Schanden, und seine Macht und Weisheit geschwächet, und zur Thorheit gemacht. Denn da er gedachte, er hätte nun CHristum verschlungen und überwunden, und würde sein Reich ungekränckt behalten, so fand er im Gegentheil einen Angel in diesem todten Cörper des HErrn JEsu, und der Cörper, den er meynte zu verschlingen, eben derselbige, nemlich CHristus da Er starb, verwundete den Teufel, gab ihm den Todesstich, und benahm ihm die Gewalt, die er über die Kinder GOttes hatte, erfuhr also, daß CHristus in seinem Tode göttliche Kraft und göttliche Weisheit verborgen hatte. Knibbe ad h. l.

(bbb) die

(bbb) die Vorsteher der Jüdischen Synagoge. Diese trug Er öffentlich Schau,
(o) da Er selber zu predigen anfing, und denen, die auf Mosis Stuhl sassen, das Weh ankündigte;
(oo) da Er solches frey und öffentlich that.

(γγγ) **und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst.**
(aaa) Er machte einen **Triumph aus ihnen**, wie die Uberwinder zu thun pflegten bey den Römern und Griechen, daß sie in einem Triumph, d. i. öffentlichen Siegprangenden kostbaren Aufzug die Häupter der Erschlagenen, die Bildnisse der eroberten Städte, die Menge der mancherley Beuten auf Wagen, Pferden und Stangen, die Zahl der gebundenen vornehmen Sclaven, dem versamleten Volck gezeiget und vorgeführet. Heding. ad h. l. Siehe hievon meine Erklär. 2 Cor. II. 14.
(bbb) und zwar durch sich selbst: Græc. ἐν αὐτῷ.
(o) durch sich selbst. Denn CHristus that alles durch sich selber Esa. LXIII. 5.
(oo) durch dasselbe. Gall. par la croix, durch das Creutz. Denn da Er am Creutze starb, geschahe solches insonderheit.

(†††) Da nun Er
(aa) an das Creutz geheftet worden,
(66) die Fürstenthüme und Gewaltigen ausgezogen, Schau getragen, und einen Triumph aus ihnen gemacht, ist die Handschrift getilget worden. Denn solcher gestalt hat
(aa) der Satan alle Macht verlohren,
(bb) das Gesetz ein Ende erreicht. Röm. X. 4.

(γ) Und da nun die Handschrift getilget, wurden auch alle Sünden geschencket und getilget: Denn eine Handschrift selbst vernichten, was zeiget das anders an, als zufrieden seyn, und weiter nichts mehr haben wollen; ja nichts mehr fordern können? Da nun
(4) GOTT solches an ihnen erwiesen, wurden sie mit CHristo lebendig.
(α) Sie wurden GOTT angenehm,

(6) geistlicher göttlicher Kraft und Stärcke theilhaftig. Denn da konte der H. Geist sich auch über sie ergiessen, sie mit seinen Gaben auszieren, und vor GOtt dem Richter angenehm machen.

Lehren und Gebrauch.

1) Die Beschneidung des Hertzens ist die einige und rechte Beschneidung, welcher alle Bundesgenossen müssen theilhaftig seyn.
2) Christi Verdienst ist der Glaubigen ihr Verdienst, und ihr eigen.
3) Die Beschneidung oder Veränderung des Hertzens ist ein Werck, so durch die Macht unsers GOttes geschehen muß.
4) Die Liebe zur Sünde ist dasjenige, so da muß abgeschnitten, oder von den Glaubigen abgeschaffet werden.
5) Nicht nur die Lust zu einer oder der andern, sondern zu allen Sünden, muß abgethan werden.
6) Durch die Taufe kommen die Menschen in die Gemeinschaft aller Leiden und alles Verdienstes Christi.
7) Der wahre seligmachende Glaube ist ein Werck der Macht unsers GOttes.
8) Vermittelst des Glaubens wird der Mensch vor GOtt gerecht.
9) Ein Mensch, der muthwillig sündiget, ist lebendig todt.
10) Einem Gläubigen sind alle Sünden vergeben.
11) Das Gesetz Mosis hat in Christo gantz aufgehöret.
12) Dem Satan ist durch den HErrn Christum alle Macht über die Gläubige benommen worden.
13) Durch den Creutztod hat Christus alles erworben und überwunden.

v. 16. 17.

v. 16. Nach geschehener Vorstellung, daß nemlich die Colosser in Christo alles haben, machet der Apostel den Schluß: **So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise, oder über Tranck, oder über bestimte Feyertage, oder Neumonden, oder Sabbather, welches ist der Schatten von dem das zukünftig war. Aber der Cörper selbst ist in Christo.** In diesen Worten wird vorgestellet

I) der Zustand der Colosser, und zwar
(1) der Zustand selber. Welcher ist, daß sie sich über Speise und Tranck, über bestimte Feyertage, Neumonden oder Sabbather kein Gewissen machten.
(α) Sie hatten ein wahres Erkäntniß aller dieser Dinge, und der durch Christum erworbenen Freyheit.

(β) Sie

(β) Sie brauchten auch solcher Freyheit, und bestunden darinnen, wie sie gelehret.

(2) was sie hierbey erfahren. Sie musten sich richten lassen. Es funden sich Leute ein, welche einer Meisterschaft über ihre Gewissen sich anmasseten, und als Pfleger und Vormünder mit aufgehabner Ruthe, bey ihnen, auf die Beobachtung des Mosaischen Gesetzes drungen, und sagten: Wo ihr, nebst dem Glauben an CHristum, nicht auch das Gesetz Mosis haltet, könnet ihr nicht selig werden.

II) wie sie sich hierbey ferner zu verhalten: **Lasset euch niemand Gewissen machen über Speise** ꝛc. Es meldet der Apostel,

(1) wie sie sich zu verhalten: **Lasset euch niemand Gewissen machen.** Græc. κρινέτω: Lasset euch niemand richten. Sie sollen

(α) in dergleichen Dingen keine Pfleger und Vormünder mehr erkennen;

(β) wenn einige sich dafür aufwerfen, ihnen nicht Beyfall geben;

(γ) in ihrer Meynung und Erkäntniß beständig verharren.

(2) in welcher Sache sie sich also zu verhalten: **über Speise und Tranck** ꝛc. Sie sollen sich also verhalten, wenn ihnen die Beobachtung des Mosaischen Gesetzes vom Unterscheid der Speisen und Tage, als nöthig zur Seligkeit, aufgedrungen werden solte.

(α) Die Sachen selber sind **Speise, Tranck, bestimmte Feyertage, Neumonden, Sabbathe.** Der Apostel führet diese Stücke an, nicht daß sie diejenigen alleine, über welche sie sich kein Gewissen machen lassen sollen, sondern weil insonderheit von einigen von den Gläubigen aus den Essäern darauf gedrungen wurde. Sie drungen denn

(a) auf den Unterscheid der Speisen und des Trancks: **über Speise und Tranck.**

(*) Speise. Es waren gewisse Speisen, welche GOtt, da Er sein Volck aus Egypten führte, verboth, und zwar

(†) unter den vierfüßigen Thieren. Unter denen waren allein die, welche

(αα) die Klauen spalten,

(ββ) wiederkauen, zu essen erlaubt.

(††) Unter den Fischen waren unrein alle, die nicht zugleich Floß-Federn und Schuppen haben.

(†††) Unter den Vögeln werden insonderheit zwantzig Gattungen zu essen verbothen, und für unrein erkläret. 3 Mos. XI. 13-19.

(†) Die Vögel, die auf vier Füssen gehen, ausgenommen die Heuschrecken, waren unrein.

(††) Desgleichen alle vierfüßige Thiere, so auf Tappen gehen.
(†††) Wie auch alles, was auf dem Bauch oder auf seinen vier Füssen kriecht, oder viel Füsse hat. Alle diese Thiere waren unrein und durften von den Juden nicht genossen werden. 3 Mos. XI. 5 Mos. XIV.

(**) Tranck. In Ansehen des Trancks war verordnet,
(†) daß die Nazareer keinen Wein noch starck Getränck trincken dürften, 4 Mos. VI. 3. B. Richt. XIII. 4. 5.
(††) daß niemand aus einem offenen Gefässe, so keinen Deckel hat, trincken durfte, und wer aus einem solchen Gefässe tranck, der war unrein. 4 Mos. XIX. 5.
(†††) enthielten sich insonderheit die Essäer des Weins, und wolten deswegen auch nicht einmal Weintrauben geniessen. Streso ad h. l. p. 250.

(b) auf den Unterscheid der Tage, und wolten nach jüdischer Weise gefeyert wissen

(*) bestimmte Feyertage. Sind die geordnete Festtage der Juden, als
(†) das Oster-Fest.
(††) das Pfingst-Fest.
(†††) das Laubhütten-Fest.
(†) das Fest der Trommeten, oder des Blasens.
(††) das Versühn-Fest. Siehe meine Erklär. Gal. IV. 10.

(**) Neumonde.

(***) Sabbathe. Græc. σαββάτων, in der mehrern Zahl. Denn die Juden hatten unterschiedliche Sabbathe, nemlich
(†) einen Sabbath, der in dem funfzigsten Jahr kam, und das Jubel-Jahr heisset. 3 Mos. XXV. 10.
(††) einen Sabbath, der in dem siebenden Jahr kam. 2 Mos. XXIII. 11.
(†††) einen Sabbath der Wochen, da man sieben Tage sich der Arbeit enthalten muste. 4 Mos. XXVIII. 18. 25.
(††††) einen Sabbath der Tage, der auf den siebenden Tag fiel. 2 Mos. XX. 8. Siehe von diesen, wie auch von den Neumonden, meine Erklär. Gal. IV. 10.

(c) In allen diesen Dingen sollen sich die Colosser kein Gewissen machen, oder sich richten lassen. Sie sollen, wenn sie die Speisen ohne Unterscheid geniessen und die Feyertage nicht auf Jüdische Weise halten, sichs

nicht

nicht zur Sünde machen, und sich also wieder unter das knechtische Joch, von welchem sie CHristus befreyet, bringen lassen. Der Apostel hebet aller solcher Feste, welche aus Mosaischer Einsetzung herkommen, Nothwendigkeit auf, und also auch des wöchentlichen Sabbaths selbst, so fern derselbe mit einigen Mosaischen Satzungen, daß zum Exempel allerdings keine Arbeit dürfte dran geschehen, beladen worden. Bleibet also nichts übrig, als wie GOtt bereits vor Mose den Sabbath 1 Mos. II. geheiliget hat, daß nemlich wöchentlich eine gewisse Zeit wäre, daran man GOtt in öffentlicher Versammlung dienete. Daß indessen solche Feyer nicht so wol selbst ein GOttesdienst, als nur ein Mittel wäre, den GOttesdienst, der im Geist und in der Wahrheit geschiehet, Joh. IV. 24. ohngehindert zu verrichten. Welchen Tag, wie wir sehen aus 1 Cor. XVI. Offenbar Joh. I. die Apostel von dem Samstag auf den Sonntag verleget haben. Spen. ad h. l. Und ist also die Meynung des Apostels

(a) nicht, daß sie
(*) in Ansehen der Speisen in aller Freyheit leben sollen, und essen und trincken, wenn und wie es ihrem alten Adam, welchen sie allerdings noch bey sich hatten, gefällt. Denn da muß man sich allerdings ein Gewissen machen allerhand Speise zu geniessen,
(†) wenn die Gesundheit dürfte Schaden leiden,
(††) wenn die sündlichen Lüste solchergestalt möchten unterhalten und gar gestärcket werden,
(†††) wenn die Obrigkeit in gewissen Fällen und zu gewissen Zeiten solches erfordern solte,
(††††) wenn ein Schwachgläubiger dürfte geärgert werden.
(**) in Ansehen der Feyertage, gar keinen Sabbath- und Feyertag erkennen und beobachten solten, denn dieses muß, damit alles ehrlich und ordentlich zugehe, und eine gewisse Zeit, da man zusammen kommen soll, vorhanden, allerdings von einem jeden geschehen.

(b) sondern, daß sie
(*) es nicht auf Jüdische Art und Weise thun,
(**) darinnen nichts verdienstliches suchen. Was soll man denn halten vom Sonntag und dergleichen andern Kirchen-Ordnungen und Ceremonien? Dazu geben die unsern die Antwort: daß die Bischöfe oder Pfarrherren mögen Ordnung machen, damit es ordentlich in der Kirche zugehe, nicht damit GOttes Gnade zu erlangen, auch nicht damit für die Sünde gnug zu thun, oder die Gewissen damit zu verbinden, solches für nöthigen GOttesdienst zu halten, und es dafür zu achten, daß sie Sünde thäten, wenn sie ohne Aergerniß dieselben brechen. -- Solche Ordnung gebühret der christlichen Versammlung um der Liebe und Friedens willen zu halten, und den Bischöfen und Pfarrherren in diesen Fällen gehorsam zu seyn, und dieselben so fern zu halten,

halten, daß einer den andern nicht ärgere, damit in der Kirche keine Unordnung oder wüstes Wesen sey. Doch also, daß die Gewissen nicht beschweret werden, daß mans für solche Dinge halte, die noth seyn sollen zur Seligkeit, und es dafür achte, daß die Sünde thäten, wenn sie dieselben, ohne der andern Aergerniß brechen, wie denn niemand saget, daß das Weib Sünde thue, die mit blossem Haupte ohne Aergerniß der Leute ausgehet. Also ist die Ordnung vom Sonntage, von der Oster-Feyer, von den Pfingsten, und dergleichen Feyer und Weise. Denn die es dafür achten, daß die Ordnung vom Sonntage für den Sabbath als nöthig aufgerichtet sey, die irren sehr, denn die H. Schrift hat den Sabbath abgethan, und lehret, daß alle Ceremonien des alten Gesetzes, nach Eröffnung des Evangelii, mögen nachgelassen werden, und dennoch, weil vonnöthen gewest ist, einen gewissen Tag zu verordnen, auf daß das Volck wisse, wenn es zusammen kommen soll, hat die christliche Kirche den Sonntag dazu verordnet, und zu dieser Veränderung desto mehr Gefallens und Willens gehabt, damit die Leute ein Exempel hätten der christlichen Freyheit, daß man wisse, daß weder die Haltung des Sabbaths noch eines andern Tages vonnöthen sey. Augsp. Confess. artic. 28.

v. 17. III) der Grund, warum sie sich also zu verhalten. Und solcher ist zweyerley:

(1) weil sie in Christo alles haben: **So lasset nun.** Græc. μὴ οὖν.

(2) weil diese Dinge nichts anders als ein Schatten desjenigen, was sie albereit erlanget: **Welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war, aber der Cörper selbst ist in Christo.**

(a) Die Sache, von welcher die Rede ist das, wovon in dem vorhergehenden geredet worden: **welches.** Der Unterscheid der Speisen, und der Tage, und andere Mosaische Gesetze.

(b) Von diesen meldet der Apostel,

(a) was sie sind, und wie sie anzusehen: **Der Schatten von dem, das zukünftig war.**

(*). Die Sache, **welche zukünftig war**, ist die Gerechtigkeit und Heiligkeit der Gläubigen N. Testaments. Die zukünftigen Güter. Ebr. X. 1. Die himmlischen Güter. Ebr. VIII. 5.

(**) Diese Sache hatte ihren **Schatten.** Heisset Ebr. VIII. 5. ὑπόδειγμα, ein Vorbild. Es gab grobe und dunckele Linien, durch welche GOtt die Vollkommenheit des zukünftigen abbilden und vorstellen wolte. Gleich einem Mahler, welcher erstlich eine rauhe Gestalt macht, ehe die rechte Gestalt des Bildes hervor kommet.

(***) Und solcher Schatte war

(†) insgemein das gantze Mosaische Gesetz, die gantze Haushaltung GOttes unter Mose, als welcher treu war in dem gantzen

Hause

Hause als ein Knecht zum Zeugniß deß, das gesagt werden solte. Ebr. III. 5. (Siehe hievon weitläuftig Gerh. van der Meulen investig. futuror. per signa temporum. it. Biermann Moses und Christus.) Wie denn also ein Schatten-Werck waren

(αα) die Personen, der hohe Priester mit seinen andern Priestern,

(ββ) die heiligen Sachen, nemlich

(aa) die Opfer,

(bb) die Erstlinge,

(cc) die Zehenden.

(γγ) die heilige Orte:

(aa) die Hütte,

(bb) der Tempel, mit alle dem so darinnen.

(δδ) die heilige Zeiten.

(††) insonderheit

(αα) die Beobachtung des Unterscheids der Speise. Denn damit wurde gezeiget, daß allein die Wiedergebohrne, die das Wort GOttes wiederkauen und gewisse Tritte thun auf dem Wege der Gebote GOttes &c. GOtte angenehm.

(ββ) die Beobachtung gewisser Tage: denn dadurch wurde die Ruhe in dem N. Testament vorgestellet. Wie aber, siehe kürtzlich meine Erklär. Gal. IV. 10.

(b) was sie nicht seyn, und wie sie nicht anzusehen. Da denn der Apostel anzeiget,

(*) was sie nicht seyn: nicht der Cörper; nicht das Wesen der Güter selbst. Ebr. X. 1.

(**) wo denn das, so sie nicht seyn, anzutreffen: aber der Cörper selbst ist in Christo. Græc. τὸ δὲ σῶμα τοῦ Χριστοῦ, aber der Cörper ist Christi.

(†) Christus ist der Cörper selbst. Er mit seinem Verdienst ist derjenige, welcher durch solch Schattenwerck hat sollen vor- und abgebildet werden, und zwar nicht nur vor seine Person, sondern auch mit seinem geistlichen Leibe, der Kirche N. Testaments. Siehe hievon hin und wieder in meiner Erklär. an die Ebräer: it. Valer. Herberg. Magnal. Dei, insonderheit Biermann Moses und Christus.

(††) Christus ist auch der Grund und die Ursach des Leibes, nemlich seiner Kirche, und der wahren Heiligkeit. Intellige per corpus veram & realem sanctificationem, hæc est Christi, qua is populum suum sanctificare incipiebat & volebat, per quam in illis formam accipit. Streso ad h. l. p. 282. Christus est ipsum corpus veræ pietatis, i. e. ipsa res & genuina essentia, aut etiam causa ac fundamentum totius pietatis. Flac. cit. Glass. Rhetor. S. p. 101. Soliditas rerum, olim rudi modo adumbrata, Christi est, ad Christum pertinet, ab eo solo petenda est. Grot. ad h. l. Corpus autem, i. e. veritas, Christi est. Theoph. ad h. l.

IV] Und weil nun

(1) sie in Christo alles haben,

(2) das, worauf bey ihnen gedrungen wird, nur ein blosser Schatte, ja ein Schatten, welcher auf CHristum, seine Kirche, und deren Rechtfertigung und Heiligung gewiesen; sollen sie sich zu solchem Schatten-Werck nicht bringen lassen. Denn wozu soll dasselbe? Hat es doch nun ausgedienet, und ist ein blosser Schatte. Es ist ja dannenhero besser, bey dem Cörper bleiben, und zu demselben sich halten, als bey dem blossen Schatten.

Lehren und Gebrauch.

1) Glaubige sind den Nachstellungen des bösen Feindes insonderheit unterworfen. Die Colosser, als sie ein rechtes Erkäntniß Christi erlangt, wurden auf allen Seiten angefochten.

2) Was nicht Sünde ist, soll man sich auch nicht zur Sünde machen lassen.

3) Uber das Gewissen eines andern hat niemand zu herrschen.

4) In Enthaltung von gewissen Speisen und gewissem Tranck etwas suchen, und solcher gestalt bey GOtt besser seyn wollen denn andere, ist nicht Christlich.

5) Das Reich GOttes bestehet nicht im äusserlichen, sondern im innerlichen.

6) Die vor GOTT am wenigsten taugen, dringen am meisten auf das äusserliche. Die falschen Apostel drungen vor andern auf den Unterscheid der Speise &c.

7) Gewisse Feyertage werden von den Glaubigen gefeyret, nicht um dadurch etwas zu verdienen, sondern um guter Ordnung willen.

8) Der Gottesdienst A. Testaments ist eine Abbildung gewesen, wie es zur Zeit N. Testaments inwendig in den Hertzen der Glaubigen zustehen soll.

9) Die

9) Die durch Christum erlangte Heiligkeit ist die einige wahre Heiligkeit, alle andere ist nichts als ein Schatten-Werck, da nichts dahinter.
10) Christus, wie er die wahre Heiligkeit erworben, muß solche auch in den Hertzen wircken. Sie ist sein Werck.

v. 18. 19.

Nachdem der Apostel gezeiget, daß die Colosser nicht Ursach hätten sich zu den Welt-Satzungen zu wenden; gehet er nun fort, und stellet vor, daß sie auch auf die Menschen-Lehre nicht zu achten: Lasset euch niemand das Ziel verrücken, der nach eigener Wahl einhergehet, in Demuth und Geistlichkeit der Engel, deß er nie keines gesehen hat, und ist ohne Sache aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn, und hält sich nicht an dem Haupte, aus welchem der gantze Leib durch Gelencke und Fugen Handreichung empfähet, und an einander sich enthält, und also wächset zur göttlichen Grösse. v. 18. Diese Worte zeigen an,

I] was mit den Colossern hätte geschehen können: nemlich es hätte ihnen das Ziel können verrücket werden. Græc. μηδεὶς ὑμᾶς καταβραβευέτω θέλων. Nullus voluntarius moderator de vobis statuat. Streso. Lasset niemand euch Gesetze des Laufs zum Kleinod vorschreiben, nach seinem Willen.

(1) Insgemein bezeichnet das Wort καταβραβευέτω Gewalt gebrauchen, die Herrschaft über einen nehmen, und Gesetze vorschreiben, wie man sich im Laufen zu verhalten, daß man das Kleinod erlange. Wie da geschahe auf den Laufbahnen der Alten, von dem βραβευτὴς, βραβεὺς.

(2) Insonderheit bedeutet es alhier, von gewissen Leuten gewisse Regeln und Gesetze empfahen, nach welchen man seinen Christen-Lauf anzustellen.

[α] Es ist eine gewisse Lauf-Bahne, in welcher das ewige Leben, als das köstliche Kleinod, erhalten wird. Die Christliche Religion.

[β] Die Personen, die darinnen laufen, sind

[a] insgemein alle Glaubige,

[b] insonderheit alhier die Glaubigen zu Colossen.

[γ] Bey diesem Laufen wurfen sich schädliche Ober-Herrscher auf, welche den laufenden Colossern gewisse Gesetze und Regeln vorschreiben wolten, wie sie zu laufen, wenn sie anders das Kleinod zu erhalten vermeyneten.

[δ] Und es hätte leicht geschehen können, daß die Colosser ihnen geglaubet und gefolget, weil sie, die Verführer,

[a] einen feinen Schein von sich gaben,

[b] ihre Meynungen gantz geschickt vorzustellen wusten.

II] von wem dieses hätte geschehen können.

(1) Insgemein hätte es geschehen können von denen sich selbst aufwerfenden Richtern: Lasset euch niemand das Ziel verrücken, der nach eigener Wahl einhergehet: von denen, welche

(α) sich selbst zu Richtern aufwarfen, und da das Gesetz Mosis albereit seine Endschaft erreichet, dennoch als Pfleger und Vormünder einer Herrschaft über andere sich anmasseten;

(β) nach eigenem Gefallen lehreten, und nicht nach der Regel göttlichen Worts.

(2) insonderheit von einigen falschglaubenden Juden, Essäern und andern aus den Heyden bekehrten. Welche denn der Apostel alhier beschreibet

(α) bejahender Weise: Der nach eigener Wahl einhergehet, in Demuth und Geistlichkeit der Engel ꝛc. Diese Beschreibung stellet die falschen Apostel vor, als Leute, welche

[a] sonderbare Dinge vorgegeben.

[*] Die Dinge, von welchen die Rede, sind

[†] Demuth. Ist alhier

[αα] nicht die von GOtt den Glaubigen anbefohlne Tugend, von welcher in meiner Erklär. Eph. IV. 2.

[ββ] sondern die aberglaubische und thörichte Erniedrigung unter die Engel, da denselben mehr Ehre erwiesen wird, denn sichs ziemet, und der Mensch seine in und durch CHristum erlangte Hoheit und Herrlichkeit gantz bey seit setzet. Wie in dem folgenden weiter vorkommet. Erant quidam apud eos, qui simulatione humilitatis prohibebant eos ad gratiam Christi accedere, tanquam indignos tanta re; & docebant rogandos potius angelos, qui nos exhiberent Deo, ut qui & prius communem accessum sint operati: majus autem esse, quam nobis conveniat, intercessore uti Christo ad hoc. Clarius ad h. l.

[††] Geistlichkeit der Engel. Græc. θρησκεία τῶν ἀγγέλων. Dienst der Engel.

[αα] Engel sind alhier

[aa] nicht die bösen Engel, welche ihr Fürstenthum verlassen;

[bb] sondern die guten Engel, so in dem Guten befestiget worden, und allezeit vor GOtt stehen, und sein Angesicht schauen.

[ββ] Die-

(ff) Diesen guten Engeln geschahe Dienst, θρησκεία.

(aa) Nicht wurde ihnen zu wenig Ehre erwiesen, oder zu wenig von ihnen gehalten. Wie e. g. einige Juden die Meynung gehabt, die Engel hätten ihr Feg-Feuer, und müsten durch dasselbe gehen, wenn sie etwas nicht recht gethan. Angelos ignitis corporibus præditos introducunt Judæi, qui & sudorem igneum sub throno Dei collectum exsudent, in quem mergantur, quum non rite munus obierunt suum, quod purgatorium ipsis est. Hulsi. de Vallibus proph. Exerc. I. §. 21. p. 13.

(bb) sondern sie wurden zu viel geehret, es geschahe ihnen θρησκεία, Dienst.

(ααα) Insgemein ist θρησκεία eine Ehrerbietung, welche einem erwiesen wird theils innerlich mit dem Gemüthe, theils äusserlich mit Geberden, Worten und Wercken. Hoc nomen in genere significat venerationem, quæ & in animo tantum latere potest. Deducunt viri docti hoc nomen a Thracibus, ut quos olim crediderunt primos inventores minorum & majorum Deorum & Dearum, quare omnis generis religiosæ cogitationes, & verba religiosa, non tantum opera, hoc nomine veniunt. Streso ad h. l. p. 286.

(fff) Insonderheit wird alhier dadurch verstanden eine sonderbare Hochachtung der Engel, und eine aus solcher Hochachtung herfliessende Verehrung derselben. Bey welcher denn zu mercken,

(aaa) worinnen sie bestanden: nemlich es waren einige, e. g. die Simonianer, (Ittigius de Hæres. sect. I. c. II. §. 13.) die Essæer, die Juden und einige Glaubige aus denselben, die

(o) dafür hielten, die Engel versühneten die Menschen bey GOtt. In eo (in quarto cœlo) angeli sunt faciei Dei ministrantes, & propitiantes ad Dominum in omnibus ignorantiis justorum. Offerunt vero Domino odorem svavitatis rationabilem & sine sanguine obla-

tionem. Testam. XII. Patriarch. Test. III. p. m. 169.

[oo] dannenhero sie verehreten: Sie ehreten einige Engel, und schwuren unter andern, wenn sie in der Secte (der Essæer) angenommen wurden, daß sie die Namen der Engel, die ihrer Ordnung bekant waren, ehren wolten. Burmann Gesetz und Zeugniß im Verfolg der Kirchen-Historie cap. XVIII. Es wolten einige die Colosser dazu verführen, daß es nöthig sey, weil wir sündige Menschen nicht so würdig wären, so bald vor GOtt zu treten, und uns ohne Mittel an ihn zu halten, sich der Engel dazu zu gebrauchen, und sie also anzurufen, daß sie durch ihre Vermittelung und Vorbitte uns bey GOtt Gnade erlangten. Spen. ad h. l.

[bbb] woher sie entstanden. Sie entstund

[o] bey den Juden, da sie höreten von dem Engel des Bundes, Mal. III. 3. von dem Engel der ihren Vätern geholfen, Esa. LXIII. 9. und nach und nach von der reinen Lehre abwichen. Da kamen sie auf die Gedancken, es sey unter den Engeln einer, durch welchen die Menschen Gnade und Hülfe erlangeten, und schrieben also das, so dem unerschaffenen Engel zukommt, den erschaffenen zu. Wie denn in dem ietzt-angeführten Testam. XII. Patriarch. sattsam zu ersehen, daß sie denen Engeln mehr als zuviel zugetrauet.

[oo] bey den Heyden, da Plato lehrete, daß, nebst dem obersten Gott und denen so genannten Schutz-Göttern, noch eine dritte Art Götter vorhanden, δαίμονες, Geister oder Engel, die zwischen der höchsten Luft und der untersten Erde, und dieser Werck sey,

[z] daß sie das Verlangen der Menschen und ihr Verdienst vor die Götter brächten;

[zz] daß sie die Befehle der Götter den Menschen

schen ansagten, wunderliche und seltsame Dinge verrichteten, und künftige Dinge zuvor verkündigten;

[zzz] daß diesen Engeln die Sorge und Bewahrung der Menschen anbefohlen. Knibbe ad h. l. Sunt quædam divinæ mediæ potestates inter summum æthera & infimas terras, in isto interfitæ aeris spatio, per quas & desideria nostra & merita ad Deos commeant. Hos Græco nomine δαίμονας nuncupant, inter terricolas cœlicolasque vectores, hinc precum, inde donorum, qui ultro citroque portant, hinc petitiones, inde suppetias; ceu quidam utriusque interpretes & salutigeri. Per hos eosdem, ut Plato in symposio autumat, cuncta denunciata, & magnorum varia miracula, omnesque præsagiorum species reguntur. Eorum quippe de numero præditi curant singula eorum, proinde ut cuique est tributa provincia, vel somnis confirmandis, vel extis festiculandis, vel præpetibus gubernandis, vel oscinibus erudiendis, vel vatibus inspirandis, vel fulminibus, vel nubibus coruscandis, cæterisque adeo, per quæ futura cognoscimus. &c. Apulejus in Deo Socr.

[ccc] wie es damit ergangen. Nemlich einige aus den Juden und Heyden brachten ihre Meynungen zusammen, und wolten, die andern Glaubige solten ihnen hierinnen auch Beyfall geben, und erfületen mit solcher Meynung insonderheit Phrygien und Pisidien, erhielten auch, daß viele ihnen darinnen beypflichteten, so gar, daß nicht nur zu den Zeiten der Apostel, sondern auch mehr als dreyhundert Jahr hernach dieser Irrthum noch im Schwange gangen, daß auch in dem Concilio zu

Lao-

Laodicea ao. 364. ein ausdrücklich Gesetz dawider gemacht, und in dem 35. Canone gesetzt worden: daß es denen Christen nicht zieme, die Gemeine GOttes zu verlassen, und hinzugehen in die Zusammenkünfte, von denen man weiß, daß sie verboten seyn, und den Engeln daselbst zu dienen, und die zu nennen. So nun jemand gefunden wird, der dieser bedeckten Abgötterey dienet, der sey verflucht, dieweil er unsern HErrn JEsum Christum, den Sohn GOttes, verläßt, u. sich der Abgötterey ergiebet. Knibbe ad h. l.

[**] In Ansehen dieser Dinge verhielten sie sich so, daß, ob sie schon der keines gesehen, sie nichts desto weniger in denselben einher gingen.

[†] Sie hatten der keines gesehen. Denn von den Engeln weiß man nichts, als was die Heil. Schrift lehret, und ist also alles, was die Juden und Heyden von ihrer Ordnung, Wohnung, Amt, Dienst und Gehorsam, welchen man ihnen leisten soll, geredet und geschrieben, nichts anders, als menschlicher verderbter Vernunft Muthmassung und Erfindung.

[††] und gingen doch in demselben einher. Græc. ἐμβατεύων. Er dringt sich in die Dinge, die er nicht gesehen. Spen. ad h. l. Non est simpliciter scrutari, inquirere, sed significat sibi plenam & perfectam scientiam imaginari, sicut is, qui in quandam domum vel cameram intravit, videtur posse dicere omnia, quæ illic intus sunt & latent. Streso ad h. l. p. 286. heisset auch sonsten hochmüthig einhergehen. Nemlich

(αα) sie redeten von der Engel ihren Ordnungen, Wohnung &c. als wenn sie lang bey ihnen gewesen, alles durchgangen und gesehen, und immer noch mehr erführen. Conf. Testam. XII. Patriarch. Test. III. da der Ertz-Vater Levi eingeführet wird, erzehlend alles, was er in den sieben Himmeln gesehen, und ins besondere, wie in dem vierten die Engel für die Menschen opferten. p. m. 169.

(ββ) und waren hiebey gantz frech, und gingen, als die Meister aller andern, mit einem erhobenen Tritt einher. Metaphoram ductam opinor a Tragicis Cothurnis, quandoquidem genus hoc ἐμβάδες dicuntur, quod in his sub-

sublimes incedant, qui Regem aut Deum agunt. Erasm. ad h. l.

(b) gantz aufgeblasen gewesen: **und ist ohne Sache aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn.**

(*) Sie waren **aufgeblasen**, hochmüthig, stoltz, und wolten mehr von sich gehalten wissen, als sichs geziemet zu halten.

(**) Aber **ohne Sache**,

(†) ohne Recht, ohne Ursach. Sie hatten keine Ursach, warum sie sich aufbliesen,

(††) ohne Nutz und Frucht. Es brachte ihnen ihr hoher Sinn keinen Nutzen.

(***) **in ihrem fleischlichen Sinn.** Ihr fleischlicher Sinn, welchem sie nachhingen, und nicht tödteten, brachte sie auf solche Thorheit. Es waren Leute, die da zwar für demüthig wolten angesehen seyn, in der That aber recht hohe spiritus hatten, und sich über alle Apostel und deren treue Nachfolger setzten.

[ε] verneinender Weise: **Und hält sich nicht an dem Haupte,** aus v. 19. **welchem der gantze Leib &c.**

(a) Es ist **ein Haupt, aus welchem &c.**

(*) Insgemein ist **ein Haupt**, und ist niemand anders als der HErr Christus. Oben c. I, 18.

(**) Insonderheit ist es ein Haupt, von welchem der Leib seine Wachsthum erhält: **aus welchem der gantze Leib durch Gelencke und Fugen Handreichung empfähet und an einander sich enthält, und also wächset zur göttlichen Grösse.** Græc. von welchem der gantze Leib, so durch Gelencke und Fugen Handreichung empfähet, und an einander sich enthält, zur göttlichen Grösse wächst. Es beschreibet alhier der Apostel

(†) den Leib, welcher dieses Hauptes zu geniessen, und ist

[αα] **der gantze Leib**, die gantze Kirche Christi, kein Glied ausgeschlossen. Warum aber die Kirche der Leib Christi genennet werde, siehe meine Erklär. Eph. I, 23.

[ββ] der Leib, **so durch Gelencke und Fugen Handreichung empfähet und an einander sich enthält.** Was dieses, siehe meine Erklär. Eph. IV, 16.

(††) das Gute, dessen dieser Leib von dem Haupte zu geniessen, und ist der Wachsthum: **wächset zur göttlichen Grösse.**

(αα) **Die göttliche Grösse** ist das Maaß der Gnaden und

der Erkäntniß GOttes, so GOtt den Seinen in dieser Zeit bestimmt, bis zu jener Vollkommenheit. 2 Petr. III, 18. Die Besserung, Eph. IV, 16. Heisset die göttliche Grösse, weil
(aa) GOTT der Urheber und die wirckende Ursach derselben ist, 1 Cor. III, 7.
(bb) weil die Natur und das Wesen nichts natürliches oder leibliches, sondern göttlich und geistlich,
(cc) sie auch zu GOTT führet, und endlich
(dd) zur Ehre und Verherrlichung GOttes gereichet.

(ββ) Zu dieser göttlichen Grösse soll der Leib wachsen. Er soll darinnen zunehmen, so,
(aa) daß immer mehr und mehr dazu kommen, bis die Zahl der Auserwählten voll,
(bb) daß ein jedes Glied immer darinnen weiter komme.

(γγ) Und daß solches geschiehet, kommt von dem Haupte her, von dem HErrn CHristo. Denn
(aa) hat er solches durch sein Verdienst erworben,
(bb) schaffet er es selber durch seine Kraft und durch seinen Geist.

(b) Solch lebendig und kräftig wirckend Haupt wird nun von den falschen Lehrern verlassen: und hält sich nicht an dem Haupte.

(*) Insgemein geschiehet solches,
[†] wenn CHristus gar verleugnet wird, wenn man ihn gar nicht für ein Haupt will erkennen. Wie von denen Juden geschehen, 1 Petr. II, 8.
[††] wenn man ihn zwar für das Haupt der Gemeine erkennet und bekennet, ihme aber noch etwas auf die Seite setzet, wodurch die Hoheit seiner Person und die Gültigkeit seines Verdienstes geschmählert wird.

(**) Insonderheit geschahe solches von den falschen Lehrern. Denn dieselben setzten dem HErrn CHristo die Engel, und ihre Vorbitte, wie auch die Beobachtung der Feyertage und des Unterscheids der Speise, an die Seite, und wolten, man müsse zwar an CHristum glauben, aber doch auch das andere bey Verlust der Seligkeit nicht unterlassen.

[γ] Und dergleichen falsche Lehrer wolten den Colossern das Ziel verrücken. Sie suchten sie dahin zu bewegen, daß sie ihnen Beyfall geben, und mit ihnen hinführo die Welt-Satzungen und Menschen-Lehren beobachten solten.

III) was

III) was die Colosser hierbey zu thun: **Lasset euch niemand das Ziel verrücken.** Sie sollen
(1) bey der einmal erkannten und bekannten Wahrheit verbleiben,
(2) denen falschen Lehrern kein Gehör geben, sondern sie fliehen und meiden, sich vor ihnen vorsehen. Matth. VII, 15.

IV) warum sie es zu thun. Sie sollen es thun, weil solche falsche Lehrer
(1) nach eigener Wahl einher gingen, und also
(α) keinen rechten Beruf hatten,
(ε) nicht bey dem Worte GOttes blieben.
(2) einhergingen in den Dingen, die sie nicht gesehen, und also keinen gewissen und unbeweglichen Grund hatten;
(3) bey ihrer Schein-Demuth recht aufgeblasene Leute waren;
(4) Christi Verdienst schmählerten, und also nach und nach gantz von ihm abführten. Und weil es mit den falschen Lehrern also beschaffen, sollen sie
[α] bey der einmal erkannten und bekannten Wahrheit bleiben, denn die hatten sie ja von solchen Lehrern erhalten und gelernet, die
(a) von GOTT gesandt worden und bey dem Worte GOttes blieben, Ap. Gesch. XXIV, 14.
(b) die ihrer Lehre gewissen Grund hatten, ja was sie lehreten, gesehen, erfahren, ja mit Händen betastet hatten, 1 Joh. I, 2.
(c) in wahrer Hertzens-Demuth nach dem Exempel des HErrn Christi einhergingen, und also des H. Geistes und seiner Leit- und Führung nicht unfähig, 2 Cor. IV, 5.
(d) allein Christum und sein Verdienst zu verherrlichen suchten. Phil. I, 21.
[ε] den falschen Lehrern kein Gehör geben. Denn was will vor Wahrheit kommen von denen, welche
(a) nicht gesandt sind, und bey dem Worte GOttes bleiben,
(b) von Dingen reden, die keinen Grund haben,
(c) in Hochmuth und Stoltz einhergehen,
(d) die Ehre Christi schmälern? Sie taugen nichts, und was will ihre Lehre seyn? Man kan nicht Trauben lesen von den Dornen, noch Feigen von den Disteln. Ihre Lehre ist falsch, und mit höchstem Fleiß zu meiden.

Lehren und Gebrauch.

1) Treue Lehrer müssen einen ordentlichen Beruf haben, und bey dem Worte GOttes bleiben.

2) Denen Engeln soll nicht zu wenig, aber auch nicht zu viel Ehre erwiesen werden.
3) Ein Gläubiger muß lernen von sich recht zu halten. Nemlich er muß nicht zu viel, und nicht zu wenig von sich halten. Nicht zu viel, damit er nicht stoltz und aufgeblasen werde; nicht zu wenig, damit er sich nicht scheue zu GOtt zu nahen, und denselben als seinen lieben Vater anzusprechen.
4) Gläubige bedürfen keiner Engel, die sie gleichsam bey GOtt anmelden, sie selbst dürfen getrost durch Christum zu ihm nahen. Sie selbst haben durch Christum Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht.
5) Hochmuth ist ein Zeichen, daß der fleischliche Sinn in einem Menschen herrsche, und er also noch unbekehrt.
6) Das einige Haupt der Gläubigen ist Christus.
7) Aller Wachsthum der Gläubigen im Guten kommt von Christo, und zwar durch die Vereinigung mit ihm, wenn man als ein Glied am Haupte an ihm bleibet.
8) Im Guten nachlassen und abnehmen, ist ein Zeichen, daß man mit Christo nicht recht vereiniget.
9) Gläubige müssen im Guten immer wachsen und zunehmen.
10) Gläubige, die da nicht wohl acht haben, können auch wieder verführet werden.

V. 20--23.

v. 20. Der Apostel fähret fort, und zeiget, daß die Colosser auf Menschen-Lehre nicht zu achten: **So ihr denn nun abgestorben seyd mit Christo den Satzungen der Welt, was lasset ihr euch denn fangen mit Satzungen, als lebetet ihr noch in der Welt: die da sagen: Du solt das nicht angreifen, du solt das nicht kosten, du solt das nicht anrühren; welches sich doch alles unter Händen verzehret, und ist Menschen-Gebot und Lehre. Welche haben einen Schein der Weisheit, durch selbst erwählte Geistlichkeit und Demuth, und dadurch daß sie des Leibes nicht verschonen, und dem Fleisch nicht seine Ehre thun, zu seiner Nothdurft.** In diesen Worten ist enthalten

I) der Grund, worauf der Apostel seine Vermahnung bauet: **So ihr denn nun abgestorben seyd mit Christo den Satzungen der Welt.**
[1] Es waren **Satzungen der Welt** vorhanden. Was diese, ist oben v. 8. albereit vorkommen.
[2] Diesen waren die gläubigen Colosser **abgestorben mit Christo.**
(α) Sie waren ihnen **abgestorben.** Sie gingen ihnen so wenig an, als den verstorbenen. Röm. VII, 2.

(β) mit

(b) **mit Christo.** Da sie in seine Gemeinschaft kamen, und alles seines Verdienstes theilhaftig wurden,
(a) als ihres Mittlers,
(b) als ihres Hauptes und Ehemanns.

[3] Und weil sie den Satzungen, denen Levitischen Gesetzen abgestorben, sollen sie auch folgendes in acht nehmen, und viel weniger auf Menschen-Satzungen achten. Denn
(α) das Levitische, das Mosaische Gesetz, hatte GOtt zum Urheber;
(β) die Satzungen aber, von welchen in dem folgenden die Rede, blosse natürliche sündliche Menschen.

II) die Vermahnung selbst. In welcher denn vorkommt
(1) die Sache, die von ihnen nicht geschehen soll: **Was lasset ihr euch denn fangen mit Satzungen, als leberet ihr noch in der Welt:**
[α] **In der Welt leben**, heisset, ausser dem Hause GOttes, ausser dem Königreiche Christi sich befinden, kein Glied und Hausgenosse GOttes seyn. Eph. II, 19.
[β] Diese nun, welche noch in der Welt leben, müssen sich **fangen lassen mit Satzungen.** Græc. δογματίζεσθε. Sie müssen leiden, daß ihnen gewisse Satzungen vorgeschrieben werden:
(a) nicht die nur guter Ordnung halber gemacht werden,
(b) sondern Satzungen, die der Beschaffenheit des Reichs Christi zuwider, und in dem folgenden namhaft gemacht werden;
(c) und zwar ohne Unterscheid, alle die da nicht unter Christi Reich stehen, nemlich
(*) die Juden. Denn die sind noch an das Gesetz Mosis gebunden.
(**) die Heyden. Denn die müssen gleichfalls thun, worzu ihre Philosophi sie anweisen.
(***) die falschgläubige. Denn die müssen sich an die Sätze, placita und dogmata ihrer Lehrer binden lassen.

[γ] Weil aber die Colosser denen Welt-Satzungen abgestorben, und durch wahre Busse und Glauben in das Reich Christi versetzet worden, saget der Apostel billig: Was wollt ihr euch fangen lassen mit Satzungen? Die, so an Christo kein Theil nehmen wollen, mögen sich mit ihren Lasten schleppen; ihr seyd davon frey, und habt euch an dieselben nicht zu kehren. Ihr seyd gestorben, und lebet allein Christo. Der hat allein über euch zu herrschen.

(2) eine Beschreibung derjenigen Satzungen, wider welche der Apostel seine Vermahnung insonderheit gerichtet; und zwar v. 21.

(α) die Satzungen ſelbſt: **Du ſolt das nicht angreifen, du ſolt das nicht koſten, du ſolt das nicht anrühren.**

(a) Nicht ſind dieſes Satzungen, denen ein Glaubiger mit gutem Gewiſſen ſich unterwerfen kan, wenn e. g. eine Obrigkeit, zu einer gewiſſen Zeit, dergleichen von ihren Unterthanen fordert;

(b) ſondern Satzungen, welche ἀφειδίαν σώματος mit ſich führen, wodurch des Leibes nicht verſchonet wird, oder wodurch dem Fleiſche ſeine gebührende Ehre entzogen wird. Können alſo inſonderheit ſeyn einige Dogmata und Placita ſolcher Lehrer, welche von der Secte der Eſſäer zu dem chriſtlichen Glauben ſich gewendet. Denn

(*) insgemein hatten die Eſſäer dergleichen Satzungen, und hieß bey ihnen:

[†] **Du ſolt das nicht angreifen.**

[††] **Du ſolt das nicht anrühren.** Græc. μὴ ἅψῃ, μὴ θίγῃς. Primum verbum in hac materia occurrit 1 Cor. VII, 1. Bonum eſt homini, mulierem non tangere: quod omne conjugale debitum ibidem comprehendere ex ſequentibus patet. Huic affine eſt verbum θίγειν, ſed tamen aliquid minus, ut videtur, ſignificans, eſt enim, juxta Martini Lexicon, in aliquid incurrere. Quicquid ſit, ad ſtatum conjugalem hæc verba convenienter referri poſſunt. Streſo ad h. l. Sie enthielten ſich in gewiſſer maſſe auch wol gantz und gar des Eheſtandes, und wolten kein Weib berühren. Joſephus ſcribit lib. XV, c. 13. Eſſæos ſectæ ſuæ rationem mutuatos ab illa vivendi ratione, quam Pythagoras Græcis monſtravit. Et primarium caput illius ſectæ fuiſſe ὑπεροψίαν γάμου, contemptum conjugii. de bell Jud. lib. II, c. 12. Quod ſcilicet uxores non admittebant, ſed ſicut Philo loquitur, averſabantur. Antiqu. lib. XVIII. c. 2. Et Euſebius lib. VIII. de præpar. ex Philone recitat multas Eſſæorum contumelias contra conjugium, & contra ſexum muliebrem, non abſimiles illis, quas Hieronymus ex Theophraſto colligit. Chemnit. Exam. Concil. Trid. de cœlibatu Sacerd. p m. 494.

[†††] **Du ſolt das nicht koſten.** Denn einige enthielten ſich der Speiſe drey Tage, andere bey nahe ſechs Tage, und auf den ſiebenden Tag, wenn ſie die Seele verſehen hatten, nehrten ſie auch den Leib. Ihre Speiſe war allein Brodt, ihre Zuſpeiſe

se Saltz, und für die, so leckerer, Ysop. Fische, und fürnemlich die keine Schuppen hatten, waren ihnen verboten. --- Sie trincken keinen Wein, sondern Wasser, und das meist kalt, und für die alten Leute warm. Den Wein halten sie als Gift der Unsinnigkeit, Zuspeise von Fleisch, glauben sie, daß die Lüste erweckt. Burman. l. c. Philo de vita contempl.

(**) Ferner waren dergleichen Satzungen auch anzutreffen unter den Heyden, da nemlich Plato und Pythagoras sollen gelehret haben: daß man sich des Weins, der lebendigen Thiere, und der Hurerey nicht theilhaftig machen solle. Dannenhero

(†) keinen Wein anrühren,

(††) kein Fleisch einiger Thiere kosten,

(†††) kein Weib mit ungebührlicher Lust angreifen. Knibbe ad h. l.

(***) Insonderheit sahe der Apostel,

(†) daß zu seiner Zeit albereit viele, die dergleichen Satzungen den Glaubigen aufbürden wolten, vorhanden; die Falschglaubigen aus Juden und Heyden:

(††) daß in den letzten Zeiten dergleichen Satzungen viel dürften gemacht werden, und es heissen:

(αα) du solt das nicht angreifen, nemlich eine Frau, mit ihr in dem Ehestand zu leben,

(ββ) du solt das nicht kosten, nemlich gewisse Speisen,

(γγ) du solt das nicht anrühren, nemlich einige Güter dieser Welt. 1 Tim. IV, 1-5. Coccejus ad h. l.

(β) der Grund solcher Satzungen: **welches sich doch alles unter Händen verzehret, und ist Menschen-Gebot und Lehre.** Græc. ἅ ἐϛι πάντα εἰς φθορὰν τῇ ἀποχρήσει, κατὰ τὰ ἐντάλματα καὶ διδασκαλίας τῶν ἀνθρώπων: welche Dinge alle zum Verderben gereichen, wenn man sie gebraucht, nach den Geboten und Lehren der Menschen. Der Apostel meldet in diesen Worten v. 22.

(a) den Grund selber: **Welches sich doch alles unter Händen verzehret.** Sie gereichen alle zum Verderben, wenn man sie braucht.

(*) **Verderben** ist alhier das Verderben

[†] der Seelen nach,

[††] dem Leibe nach.

(**) Hierzu gereichen obbeschriebene Dinge, wenn man sie braucht.

[†] Man sündiget, oder kan damit sich gar leicht versündigen.

[††] Sie

(††) Sie sind der Gesundheit schädlich.

(b) die Beschaffenheit dieses Grundes: **und ist Menschen-Gebot und Lehre.** Græc. nach den Geboten und Lehren der Menschen: wenn man nach den Geboten und Lehren der Menschen davon urtheilen will.

(*) Nicht ist wahr, daß sie zum Verderben gereichen, wenn man sie mäßig und nach dem Willen GOttes gebraucht;

(**) wohl aber, wenn man

(†) sie mißbrauchet, τῇ ἀποχρήσει.

(††) sie nach den Lehr-Sätzen der Essäer und anderer beurtheilen will.

(γ) die Beschaffenheit solcher Satzungen, und diese ist zweyerley:

(a) **gereichen sie zum Verderben**, wenn man sie **nach den Geboten und Lehren der Menschen** gebraucht.

(*) Nicht gereichen sie zum Verderben, wenn man sie in christlicher Freyheit gebraucht, wenn

[†] Eheleute sich einander entziehen, damit sie zum Fasten und Beten Musse haben, und ihrer Gesundheit schonen mögen, 1 Cor. VII, 5.

[††] wenn man gewisse Speisen meidet, damit man andere nicht ärgere; Röm. XIV, 21.

(**) sondern,

[†] wenn man sie beobachtet und gebraucht nach den Geboten und Lehren der Menschen, wenn man darinnen etwas suchen will, und vermeynet, wenn dergleichen Dinge beobachtet werden, so sey man besser denn andere. Wie denn von denen Essäern bekant, daß, weil sie obbeschriebene Satzungen hielten, sie sich so heilig und hoch geschätzet, daß andere, auch von denen, die sich albereit zu ihrer Secte gewendet, doch aber noch nicht lang satt dabey gewesen, sie nicht einmal anrühren dürfen. Joseph. de bell. Jud. lib. II. c. 12.

[††] wenn man sie mißbraucht, und der Heiligung und seiner Gesundheit dabey vergessen will.

V. 23. (b) haben sie einen guten Schein, aber es ist nichts dahinter: **Welche haben einen Schein der Weisheit, durch selbst erwählte Geistlichkeit und Demuth** ꝛc.

(*) Die Dinge, von welchen die Rede, sind die Satzungen: Du solt das nicht angreiffen, nicht anrühren, nicht kosten.

(**) Von

(**) Von diesen heißt es, daß sie den Schein der Weisheit haben ꝛc. Es meldet der Apostel,
(†) wie sie scheinen, und zwar
[ααα] den Schein selber: **Sie haben den Schein der Weisheit.** Sie scheinen
(aa) von der wahren Weisheit ihren Ursprung zu haben. Denn GOTT fordert Keuschheit, Nüchternkeit, Mäßigkeit, unabläßiges Gebet, ꝛc.
(bb) zur wahren Weisheit zu führen.
(cc) selbst etwas hohes und ungemeines zu seyn. So scheinen sie, und lassen sich von denen, die keine geübte Sinne haben, dafür ansehen.
[βββ] den Grund solches Scheins, und solcher ist,
(aa) weil sie eine **selbst-erwählte Geistlichkeit.** Græc. ἐθελοθρησκεία. Es war eine Sache, mit welcher sie GOtt dienen wolten, und zwar willig, ob schon kein ausdrücklich Gebot davon vorhanden.
(bb) weil sie dabey in grosser Demuth schienen einher zu gehen: **und Demuth.** Siehe oben v. 18.
(cc) weil sie **ihres Leibes nicht schoneten.**
[ααα] Der Leib wird geschonet, wenn man sein pfleget und wartet.
[βββ] Dieses geschahe von ihnen nicht.
(dd) weil sie **dem Fleische nicht seine Ehre thaten zu seiner Nothdurft.**
[ααα] Fleisch ist allhier nicht die sündliche Natur, welcher allerdings nicht soll gedienet werden, sondern das Fleisch, so da Speise und Tranck vonnöthen hat, und eine Wohnung und Werckzeug der Seelen ist.
[βββ] Diesem gebühret seine **Ehre und Nothdurft,** Speise, Tranck, Ruhe, Aufmunterung ꝛc. weil
(aaa) GOtt denselben so wohl erschaffen, als die Seele, und als der weise Werckmeister ein sonderbar Kunst-Stück an demselben erzeiget.
(bbb) CHristus so wohl einen menschlichen Leib, als Seele angenommen. Eph. V, 3.
(ccc) der Heilige Geist die Leiber auch heiliget, und darinnen wohnet. 1 Cor. VI, 19.

(ddd) der Seelen Stärckungen durch des Leibes Mittel und Werckzeuge geschehen, e. g. das Hören göttlichen Worts: der Gebrauch des Heil. Abendmahls ꝛc.

(eee) GOTT auch denselben wieder auferwecken wird, und dem Leibe Christi ähnlich machen. Spen. ad h. l.

[γγγ] Allein die falschen Lehrer wolten solches nicht thun, sie wolten mit dem Leibe härter umgehen, als GOtt haben will.

[γγ] Und weil die falschen Lehrer sich also verhielten, brachten sie ihren Satzungen den Schein sonderbarer Weisheit zuwege. Sie erhielten, daß ihre Lehre für gut und recht von vielen angenommen wurde.

(††) was eigentlich davon zu halten. Nemlich

[αα] sie sind ein blosser Schein, eine Sache, da nichts dahinter, ja nicht nur nichts, sondern lauter böses, lauter Seelen verderbendes Wesen. Es waren schöne übertünchte Gräber.

[ββ] sie sind keiner Ehren werth: Græc. οὐκ ἐν τιμῇ.

(aa) Sie werden nicht geehret oder angesehen von GOTT, sondern sind vielmehr ein Greuel vor ihm.

(bb) Sie werden nicht geehret von den Seelen, die in Angst und Anfechtungen stecken.

(cc) Sie werden auch nicht geehret von den Rechtglaubigen, denen Aposteln und andern.

(δ) Und weil es mit den Satzungen so beschaffen, sollen sie von denselben sich nicht fangen lassen. Denn wozu soll ein blosses Schein-Wesen, wozu eine Sache, die weder bey GOtt noch bey den Glaubigen beliebt? Am besten bey Christo und seiner Wahrheit geblieben, denn da ist lauter Kraft und Wesen, und wer bey demselben bleibet, ist GOTT lieb, und wird von Ihm geehret werden in Ewigkeit.

Lehren und Gebrauch.

1) Glaubige sind zwar in der Welt, sie gehören aber nicht zu der Welt, sondern gehören Christo als treue Unterthanen seines Reichs zu.

2) Das Christenthum bestehet nicht in äusserlichen Satzungen, und Glaubige

sind

sind an dieselben nicht gebunden. Sie dienen GOtt im Geist und in der Wahrheit, und niemand hat über ihr Gewissen zu herrschen.

3) Glaubige sind zwar an keine gewisse Satzungen verbunden, doch erfordert die Liebe gegen GOtt und den Menschen, daß sie allen denen Satzungen, welche nicht das Gewissen beschweren, sich gerne unterwerfen.

4) In Enthalten vom Ehestand und gewissen Speisen etwas suchen, und sich dadurch besser und frömmer vor GOtt achten, als andere, ist eine Thorheit und Irrthum.

5) Glaubige können mit Abergläubischen einerley thun, und ist doch nicht einerley. Sie können mit denselben diß oder das nicht anrühren, nicht kosten, sie thuns aber nicht, daß sie darinnen etwas verdienstliches suchen, sondern aus christlicher Freyheit. Ihnen ists gut, andern Sünde.

6) Die Heuchler und Falschglaubige haben öfters einen grössern Schein und Ansehen, als die wahrhaftig Glaubigen.

7) Dem Leibe soll man auch seine Nothdurft und gebührende Ehre geben, doch in göttlicher Ordnung, damit er nicht geil werde. Röm. XIII, 14.

PARAPHRASIS CAP. II.

Ihr sollt aber auch wissen, lieben Brüder, daß, wie für v. 1.
alle die Seelen, welche in denen durch GOTTES Willen mir angewiesenen Orten und Landen sich befinden, ich recht hertzlich sorge, und, daß sie zum ewigen Leben erhalten werden mögen, mit allem Ernst und Fleiß suche, also auch insonderheit euer (samt deren zu Laodicea und anderer, welchen ich von Person noch unbekant) Heyl und Wohlfahrt mir recht an dem Hertzen liege, und deswegen manchen harten Kampf, bald mit GOTT im Gebet, bald mit dem Satan, bald mit den bösen Menschen, nur damit ihr bey denen vorje- 2.
zo unter euch sich hervor thuenden Verführungen getröstet, mehr und mehr vereiniget, und in dem Glauben von und an den GOTT, welcher, wie ihr allbereit wisset, aus mehr denn nur einer Person bestehet, und in und durch Christum, so (doch den Heil. Geist nicht ausgeschlossen) mit dem Vater eines Wesens, unser versühnter GOTT und lieber Vater, recht befestiget wer-

v.3. den möget, erfahren müsse. Denn in solchem Glauben beste-
het die wahre Weisheit, und wer darinnen sich über und ge-
bührenden Fleiß anwendet, wird in demselben, was weder der
Cabbalisten noch der heydnischen Philosophen Weisheit erfinden
mag, nemlich wie man zur wahren Ruhe der Seelen und zu
der zukünftigen Herrlichkeit gelangen soll, antreffen, und da-
hero zu den jetztgemeldten löcherichten Brunnen sich zu wenden
4. nicht Noth haben. Und darum eben, daß ihr nemlich in der
einmal erkanten und bekanten Wahrheit recht befestiget, und
durch der obgemeldten Philosophen Schein-Reden und glatte
Worte nicht irre gemacht werden möget, habe das obige von
der Person, dem Amte und den Wohlthaten unsers HERRN
CHRISTI kürtzlich anführen, und also meiner Pflicht und
Schuldigkeit, oder wozu mich verbunden finde, ein Genüge
5. thun sollen. Ihr aber, die ihr durch die Gnade GOTTES
allbereit so weit kommen, daß ihr nicht nur in euren Versamm-
lungen alles ehrlich und ordentlich zugehen lasset, sondern auch
bishero in der Apostolischen Lehre und nach dem Fürbilde Chri-
sti unverrückt einher gegangen, und an dem Propherischen Wor-
te, dem Firmament und Fundament des wahren Glaubens, fest
gehalten, wie denn, ob schon in Person noch nie bey euch ge-
wesen, dennoch theils durch den Mund Epaphræ, theils durch
die Offenbarung des Heil. Geistes mit Freuden solches ansehe
6. und mir vorstelle; Ihr, sage ich, werdet, was euch hierbey zu-
stehet, zu beobachten gleichfalls nicht unterlassen, sondern,
wie denn an GOTTES statt hierzu ernstlich vermahne und
darum bitte, bey der Lehre von der Person und Amte CHRI-
7. STI ferner zu verharren, in seine Gemeinschaft mehr und mehr
einzudringen, und also in Ihm recht befestiget, wegen des em-
pfangenen Guten, nach der genossenen Lehre und Unterwei-
8. sung, euch recht danckbar zu erweisen, keinen Fleiß sparen. In-
sonderheit aber werdet ihr vor die aufblasende Weisheit, wel-
che einige so genannte Gläubige aus dem Juden- und Heyden-
thum mit beybehalten, und nach derselben die Christliche Leh-
re und der Christen Wandel einrichten und beurtheilen wollen,
ich meyne der Cabbalisten und heydnischen Lehrer so genannte
Philosophie, wodurch so viel Verwirr- und Verkehrung bey den
einfältigen entstehet, und die man deswegen billiger eine lose

Ver-

Verführung, als eine Weisheit oder Philosophie, nennen mag, euch wohl vorsehen. Denn die derselben ergeben sind, und sie treiben, suchen nichts anders, als daß sie euch theils auf die Beobachtung der Levitischen Gesetze, theils auf das Annehmen solcher Lehren, welche in den Heydnischen Schulen ausgebrütet worden, mit sich führen mögen. Für dieselben werdet ihr, sage ich, euch wohl fürsehen, denn wo ihr solches nicht thut, werdet ihr, ehe ihrs mercket, von CHRISTO dem einigen Grund aller Seligkeit weggerissen, und also um euer ewiges Wohl, daß ihrs nicht wisset, gebracht werden. Denn in CHRISTO allein, nicht aber in Beobachtung der Welt-Satzungen und andern Menschen-Lehren, bestehet alle Seligkeit. Er ist der wahrhaftige GOTT, und nach seiner menschlichen v. 9.
Natur mit göttlichen Eigenschaften auf immer und ewig, doch so, daß seine Menschheit nicht in die Gottheit verwandelt, begabet worden. Er ist derjenige, der die Seinen, kraft seines 10.
Verdienstes und seiner Gnaden-Wirckung, vor GOTT vollkommen, heilig und gerecht macht. Er hat die Herrschaft über alle Engel im Himmel, über alles Hohe in der Welt, ja über alles insgemein, und hat also nicht eine mangelhafte, sondern vollkommene und ewige Erlösung, eine Erlösung, die keines Beysatzes oder Beyflickens der Mosaischen Gesetze oder anderer Menschen Gebote benöthiget, erworben und zuwege gebracht. Ja Er hat zuwege gebracht, daß, was das Mosaische Gesetz er- 11.
fordert, allen denen, die sich zu ihm halten, und als Glieder an dem Haupte, als das Weib an dem Manne bleiben, in Ihm auf die vollkommenste Weise zu Theil wird. Ihr, die ihr an Ihn glaubet, seyd in Ihm beschnitten, und aus eurem verdammlichen Zustand, in welchem ihr von Natur und durch eure Sünden euch befindet, da ihr durch die Gnade GOTTES die Lust und Liebe zur Sünde abgeleget, und durch die Taufe in die Gemein- 12.
schaft seines Verdienstes, und aller erworbenen Gnaden-Gaben, kommen, errettet, oder der vollkommenen Vergebung aller Sünden theilhaftig worden. Ihr seyd in und mit Ihm, da ihr zum wahren Glauben gelanget, gerechtfertiget, oder zu der wahren Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt, und vor Gottes Gericht bestehen macht, gebracht worden. Ihr seyd in, mit 13.
und durch Ihn, da ihr eurer herrschenden Sünden wegen zuvor

ein Greuel vor GOTT warer, GOttes heilige und geliebte, an
v. 14. welchen Er ein hertzlich Wohlgefallen hat worden. Und das alles,
da Er, nach seiner freyen und unverdienten Gnade, alle Sünden
erlassen, und zugleich die Handschrift, das Gesetz insgemein,
besonders aber das Levitische Gesetz, da man mit den Opfern
allezeit eine neue Bekäntniß und Schuld-Verschreibung, daß
man ein Sünder und GOTT mit so viel Missethaten verhaft,
thun muste, und wodurch wir Juden mit einem kindlichen Gei-
ste zu GOTT als dem versühnten Vater (ihr Heyden aber zu
unserer, als des Volcks des Bundes, Gemeinschaft) zu nahen, ab-
gehalten wurden, da unser HERR Christus gecreutziget, und
15. solcher gestalt das Gesetz erfüllet worden, ausgelöschet und abge-
than, und zugleich die Machten der Finsterniß, nebst den Vor-
stehern der Jüdischen Synagoge, die da auf dem Stul Mosis saß-
sen, theils durch die Aussühnung der Sünde, theils durch Er-
werb- und Ausübung einer königlichen Macht, dem Reich der Fin-
sterniß zu widerstehen, theils aber durch Vernichtigung ihrer
bisherigen Gewalt und Gültigkeit, deren Er sie bis zu dieser
Zeit gewürdiget, durch sein Lehren, Leben und Leiden zu schan-
16. den gemacht. Und da es nun an dem, da nun in Christo alle
Seligkeit zu finden, und das Mosaische Gesetz in Ihm erfüllet;
was wollt ihr euch denn wiederum zu solchem Gesetz wenden,
und was ihr allbereit erlanget, noch in demselben suchen? Ich
sage vielmehr, bestehet in der Freyheit, welche Christus erworben,
und lasset durch die falschen Lehrer das Geniessen der sonst verbo-
tenen Speisen, die Hindansetzung der Feyer der Jüdischen Feste,
als der Neumonde, der Sabbathe ꝛc. euch nicht zur Sünde ma-
17. chen. Denn nicht die Beobachtung solcher Dinge, sondern das
Verdienst CHRISTI im Glauben ergriffen, allein, ist die einige
Ursach unserer Seligkeit: jene Dinge aber haben nur zur Zeit A.
Testaments etwas gegolten, und sind ein blosser Schatten deß,
was im N. Testament geschehen sollen, nach GOTTES Wil-
len gewesen. Jetzo, da der HERR Christus mit den wahrhaf-
ten Gütern erschienen, bedarf man derselben nicht mehr, sie ha-
ben ihre Endschaft erreichet, und die wahre Gottgefälligkeit
wird nicht durch Beobachtung solcher Dinge, sondern in und
18. durch CHRISTUM erlanget. Wie ihr nun vor die Verfüh-
rung zu den Welt-Satzungen euch vorzusehen; also habt ihr euch

ferner

ferner in acht zu nehmen vor die Verführung zu den Menschen-Lehren. Denn da ist euch mehr als zu wohl bewust, wie, nachdem ihr zu dem einfältigen Glauben an Christum den einigen und vollenderen Hohenpriester euch gewendet, und in und durch Ihn alle Seligkeit suchet, so manche Richter und Ober-Herrscher, welchen so wohl der rechte Beruf von GOTT, als auch die einige Regul der Heil. Schrift mangelt, vorhanden, die da, wie ihr mit GOTT umgehen sollt, nach ihrem eigenen Gutdüncken euch lehren wollen; und da sie aus sonderbarer, in Wahrheit aber recht thörichter Demuth, selbst zu GOTT zu nahen sich unwürdig achten, durch die Heil. Engel ihr Anliegen und Verlangen des Hertzens vor GOTT bringen zu lassen vermeynen, auch euch, daß ihr solches mit ihnen thun, und dannenhero solchen dienstbaren Geistern mehr Ehre, denn GOTT ihnen gegeben, und sie selbst verlangen, erweisen sollt, zu bewegen suchen. Vor diese und andere dergleichen Menschen-Lehren, sage ich, habt ihr euch wohl vorzusehen. Denn die solche treiben, haben derselben kei- v. 19.
nen Grund. Indem von den Engeln mehr nichts, als was die Schrift saget, wissend, und folglich alles, was sie von denselben vorbringen, wenn sie dabey auch noch so frech, stoltz und hochmüthig, nichts als der verderbten Vernunft Muthmassung und Einbildung: über diß auch sie (wie ihr leicht werdet mercken können) recht aufgeblasene Leute, die sich über alle Apostel erheben, und nichts anders, als daß sie das Verdienst, nebst der Liebe und Freundlichkeit unsers Heylandes schmählern, thun. Und diß mag also seyn von denen Verführungen, welchen ihr unterworfen, und wider welche ihr zu kämpfen, in Ansehen der Lehre. Nun muß auch noch mit wenigen gedencken der Verführung, 20.
welche da geschiehet in Ansehen des Lebens; Und das um so viel mehr, weil die Lebens-Regeln, welche euch vorgetragen werden, zwar einen grossen Schein sonderbarer Heiligkeit und Weisheit haben, in der That aber nichts als Dinge sind, die da nicht nur zu dem Reich Christi gantz und gar nicht gehören, sondern auch, wenn man sie, so wie sie vorgetragen und zu beobachten gelehret werden, ansiehet, höchst verdammlich. Denn nachdem, wie o- 21.
ben angeführet, ihr in und durch Christum in solchen Stand kommen, daß das Levitische Gesetz euch so viel als die Todten angehet, müsset ihr erfahren, daß einige sich einschleichen, welche euch,

als wüßtet ihr von Christo gantz und gar nichts, und gehörtet also entweder noch zu der Secte der Essäer, oder gar in die Schule Platonis und Pythagoræ, tractiren, und dannenhero bey Verlust der Seligkeit aufbürden wollen, ihr sollt den Gebrauch des Weibes, und den Genuß gewisser Speisen, meiden. Nun weiß zwar wohl, worauf diese Satzungen sich zu gründen scheinen, nemlich auf den Wahn, man sündige, wenn man denselben nicht nachkomme, weil GOTT in seinem Worte selbst dergleichen Dinge in gewissen Fäl-
v. 22. len, und zu gewissen Zeiten verboten. Allein meine Lieben, wenn ihr zwischen dem Gebrauch und Mißbrauch einen rechten Unterscheid machet, habt ihr euch an solch Geschwätz nicht zu kehren. Denn daß ichs euch deutlich und kurtz sage, so muß gestehen, daß, wenn man bey dem Gebrauch, es sey des Weibes oder gewisser Speisen, oder anderer Dinge, nicht auf göttliche Ordnung und seine eigene Gesundheit sehen, oder auch wol gar, wie denn dergleichen Leute jetzo viel sind, und in den letzten Zeiten noch viel mehr seyn werden, in der Erhaltung jetzt angeführter Dinge etwas suchen, und dadurch vor GOTT gerechter und frömmer als andere seyn will, alles höchstschädlich und Seelen verderblich: Allein, wenn man sie mäßig und nach dem Willen GOttes in heiliger Furcht, im Glauben an Christo, und ohne Anstoß des glaubigen Bruders, brauchet; hat man nicht Ursach, sich von andern darüber ein Gewissen
23. machen zu lassen. Denn GOTT hat sie den Menschen zum besten gegeben. Und die solches, wie eure Verführer, nicht erkennen wollen, haben zwar, indem sie so hart und strenge leben, und dem dürftigen Leibe auch seine gebührende Ehre zu seiner Erhalt- und Stärckung nicht geben wollen, den Schein sonderbarer Heiligkeit; Alleine sie sind in der That und Wahrheit nichts anders, als übertünchte Gräber, und mit ihren Satzungen auch nicht der geringsten Ehre, geschweige einer gehorsamen Folge, werth.

CAP. III.

CAP. III.

Inhalt.

In diesem Capitel hebet das andere Stück der Abhandlung an, und stellet der Apostel vor, was für ein heilig Leben die Colosser führen sollen, und zwar (I) insgemein v. 1-4. (II) insonderheit, da er denn zeiget, was sie thun sollen (1) in Ansehen des bösen v. 5-9. (2) in Ansehen des guten. v. 10-25.

Erklärung.

v. 1-4.

Der Apostel vermahnet zu einem gottseligen Wandel insgemein: **Seyd ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten GOttes, trachtet nach dem, das droben ist, und nicht nach dem, das auf Erden ist. Denn ihr seyd gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in GOTT. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, denn werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit.** In dieser Vermahnung kommet vor v. 1.

I] der Grund derselben: **Seyd ihr nun mit Christo auferstanden.**

(1) **Christus stund auf.** Er wurde auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, am dritten Tage. Ephes. I, 20.

(2) Sie stunden auch mit ihm auf: **mit Christo auferstanden.** Sie stunden mit ihm auf

(α) Zurechnungs-Weise. Seine Auferstehung und Erweckung war auch die ihre, weil Er

(a) ihr Haupt und HErr, ihr Ehemann.

(b) ihr Bürge, der um ihrentwillen dahin gegeben.

(β) Anfangs-Weise.

(a) Sie stunden wircklich von ihrem Sünden-Schlaf auf.

(b) Sie wurden von GOtt gerechtfertiget, und von aller Schuld frey gesprochen. Oben c. II, 12.

(3) Und weil es mit ihnen so beschaffen, sollen sie der folgenden Vermahnung nachkommen, und als Auferweckte oder Gerechtfertigte in alle ihrem Wandel sich bezeigen.

II] die Vermahnung selbst: **so suchet was droben ist** ꝛc. Zwey Stücke führet der Apostel an, worauf sie sehen sollen:

(1) **Suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.**

(α) Es redet der Apostel von gewissen Dingen, und sind

[a] insgemein, Dinge, die droben sind; **was droben ist.** τὰ ἄνω.

(*) nicht
[†] was über unserm Haupt ist, e. g. Sonn, Mond, Sterne ꝛc. denn diese Dinge dienen nicht zur Heiligkeit;
[††] was über unsern Verstand ist, e.g. hohe und tiefe Geheimnisse:
(**) sondern himmlische Dinge, himmlischer Wandel ꝛc.

(b) insonderheit Dinge, die da sind, wo Christus ist, sitzend zur Rechten GOttes.
(*) Die Rechte GOttes heisset Ebr. I, 3. die Rechte der Majestät.
(**) Zu dieser hat sich Christus gesetzet. Was dieses, siehe meine Erklär. über jetzt angeführten Ort Ebr. I, 3.
(***) Und wo dieser Sitz, giebt es gewisse Dinge. Können alhier seyn
[†] die Inwohner des Himmels, GOTT mit seinen Heil. Engeln und Auserwählten, Ebr. XII, 22.
[††] alle Gnaden-Gaben GOttes, als welche alle von oben herab kommen, Jac. I, 17.
[†††] alle christliche und himmlische Tugenden, die in dem Himmel ihre Vollkommenheit haben, und den Menschen in denselben führen.

(c) stellet er vor, was sie in Ansehen dieser Dinge thun sollen: Suchet was droben ist. Heisset sonsten, schaffen, Phil. II, 12. ringen, Luc. XIII, 24. dem Himmelreich Gewalt thun, Matth. XI, 12. hier suchen. Dieses Wort zeiget an
[a] insgemein
[*] eine Sache hoch und der Mühe werth achten,
[**] solcher werthen Sachen verlangen theilhaftig zu werden,
[***] daß man ihr theilhaftig werde,
[†] alles, was daran hindern mag, meiden,
[††] alle dem, so dazu dienlich, mit allem Fleiß nachstreben.
[****] nicht nur anfangen, sondern auch fortfahren, und nicht ehe, als bis man sie erlanget, aufhören.
[b] insonderheit sollen die Colosser das, was droben ist, suchen, sie sollen die Gemeinschaft mit GOTT, den Genuß seiner Gnaden-Gaben und aller christlichen Tugenden, gleich einer Perle,
[*] hoch achten,
[**] darnach verlangen,
[***] darnach streben,

[****] und

[****] und nicht ehe ruhen, als bis sie solche erlanget. Matth. XIII, 44.

(2) **Trachtet nach dem das droben ist, und nicht nach dem das auf Erden ist.** v. 2.

(α) Es stellet der Apostel eine gewisse Pflicht vor: **trachtet**, Φρονεῖτε. Ihre Sinne, Gedancken, Gemüth und Wille soll dahin gerichtet und damit beschäfftiget seyn.

(β) meldet die Sache, in Ansehen welcher sie solche Pflicht beobachten sollen, und zwar

(a) bejahender Weise: **Trachtet nach dem das droben ist.** Was dieses, ist in dem gleich vorhergehenden vorkommen.

(b) verneinender Weise: **Und nicht nach dem das auf Erden ist.**

(*) Die Dinge, so auf Erden, sind

[†] nicht die Dinge, welche der Mensch, so lange er auf der Erden lebet, von der Erden haben muß, e. g. Speise, Tranck, Kleidung ꝛc.

[††] sondern alle dasjenige, so dem himmlischen entgegen, und bey demselben nicht bestehen kan, nemlich

(αα) falsche Lehre, wovon in dem vorhergehenden Capitel gehandelt worden,

(ββ) ruchlos Leben. 1 Joh. II, 16.

(**) Nach diesen sollen sie nicht trachten. Sie sollen

[†] den falschen Lehren, der Verführung von Christo auf die Welt-Satzungen und Menschen-Lehren, nicht folgen.

[††] nicht auf ein freyes freches Leben dencken, sondern einen recht himmlischen Wandel führen. Phil. III, 20.

III) die Bewegursach: **Denn ihr seyd gestorben, und euer Leben ist verborgen** ꝛc. v. 3. Zwo Ursachen führet der Apostel alhier an:

(1) **Denn ihr seyd gestorben.**

(α) Insgemein bezeichnet dieses Wort in Heil. Schrift

(a) das natürliche Sterben,

(b) das geistliche Sterben, da ein Mensch stirbt

(*) der Sünde, dem Gesetz ꝛc.

(**) GOtte.

(c) das ewige Sterben, oder die ewige Verdammniß.

(β) Insonderheit hat alhier die andere Bedeutung statt, und bedeutet das Sterben der Sünde, dem Gesetz ꝛc. Das Gesetz ging sie nicht mehr an, und den Sünden-Dienst hatten sie aufgegeben, Röm. VII. 4. VI. 11. und zwar

(a) Zurechnungs-Weise, durch den Glauben an CHristum, als ihr Haupt und Ehemann,
(b) Anfangs-Weise, durch das wirckliche Ablegen der Liebe zur Sünde.
(γ) Und weil sie nun gestorben, sollen sie
(a) nicht das auf Erden,
(b) sondern das droben ist, suchen. Denn solcher gestalt
(*) gehet das erstere sie nichts mehr an, sie haben sich weder an das Levitische Gesetz, noch an diese Welt u. ihre Lust zu kehren, so wenig als ein Todter an die Dinge dieses Lebens.
(**) das andere aber ist ihr eigentliches Element, worein sie gehören, und ausser welchem das geistliche in ihnen sich befindende Leben nicht kan erhalten werden.

(2) **Und euer Leben ist verborgen** ꝛc.
(α) Es beschreibet der Apostel ihr Leben. Und ist dabey zu mercken
(a) die Sache, welche beschrieben wird: **euer Leben**; ist alhier das geistliche Leben, womit die glaubige Colosser GOtt lebeten. Knibbe ad h. l. beschreibet es folgender Massen: Das geistliche Leben ist eine Gnaden-Gabe GOttes, dadurch er in dem Menschen, der todt ist in Sünden und Ubertretungen, durch seinen Geist, einen geistlichen Anfang des Lebens wircket, und Kraft giebet, das geistliche und zur Seligkeit leitende Gute zu verrichten, und das zu thun, was GOtt in CHristo JESU wohlgefällig ist. Welches Leben hier in Gnaden angefangen, und hernachmals in der Herrlichkeit vollzogen werden wird. Ist also eine Gnaden-Gabe, welche da wircket
[*] in dem Verstande, 2 Cor. IV, 6.
[**] in dem Willen, Ezech. XXXVI, 26.
[***] in den Neigungen des Hertzens, Phil. III, 7. 8.
[****] auch die äusserlichen Sinne und Glieder des Leibes regieret. Röm. VI, 13.
(b) die Beschreibung selbst, welche denn solch Leben vorstellet,
(*) wie es gegenwärtig: **Euer Leben ist verborgen mit Christo in GOTT.**
[†] **Christus ist verborgen**
[αα] als GOtt. Denn da heisset es auch von ihm: Fürwahr du bist ein verborgener GOtt, du GOtt Israel, der Heyland. Esa. XLV, 15. Er wohnet in einem Liechte, dazu niemand kommen kan, 1 Tim. VI, 16.

[ββ] als

[ββ] als Mensch. Denn da befindet er sich nach seiner sichtbaren Gegenwart in dem Himmel der Seligen.
[γγ] nach seiner Herrlichkeit insgemein. Denn da siehet man nicht, daß ihm alles unterthan. Ebr. II, 8.
(††) Mit diesem verborgenen CHristo ist ihr Leben auch verborgen.
[αα] Es ist verborgen
(aa) vor den Augen der Welt. Die Welt erkennet es nicht, und verstehet auch nichts davon, es ist ihr eine Thorheit, Einbildung ꝛc.
(bb) öfters ihnen selbst. Denn
[ααα] erkennen sie selbst nicht, was Gutes in ihnen verhanden, sie wissen bisweilen selbst nicht, daß sie leben.
[βββ] wissen sie gar wenig von dem Guten, welches GOtt ihnen in dem Himmel beygeleget. 1 Joh. II, 2. 1 Cor. XIII, 12.
[ββ] Es ist verborgen **mit Christo.** Es gehet damit zu, wie mit der Hoheit und Herrlichkeit Christi.
[γγ] und zwar **in GOTT:**
(aa) in seiner Liebe, wie eine Frucht in der Mutter,
(bb) in seiner Bewahrung. 1 Pet. I, 5.
(**) wie es zukünftig: **Wenn aber Christus euer Leben sich offenbaren wird ꝛc.** v. 4.
[†] Der verborgene Christus wird einmal offenbar werden.
[αα] Derjenige, welcher einmal wird offenbar werden, ist
(aa) insgemein **Christus.** JEsus von Nazareth, der gen Himmel gefahren.
(bb) insonderheit **Christus ihr Leben.** Christus ist denn der Colosser und anderer Glaubigen ihr Leben, weil
[ααα] alles Leben von ihm herkommt;
[βββ] er in ihnen lebet und wircket, und der Seelen das ist, was dieselbe dem Leibe; Gal. II, 20.
[γγγ] ihr Leben auf ihn gehet, daß sie sagen können: CHristus ist mein Leben. Phil. I, 21.
[ββ] Dieser Christus wird einmal **offenbar werden.**
(aa) Insgemein ist die Offenbarung desselben

[ααα] geschehen,
(aaa) da er in die Welt kommen, und menschliche Natur an sich genommen, 1 Tim. III, 16.
(bbb) da er nach seiner Auferstehung von den Todten sich seinen Jüngern gezeiget.
[βββ] geschiehet auch noch, wenn er den bußfertigen glaubigen Seelen zu erkennen und zu schmecken giebt, daß er ihre Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. Joh. XIV, 21.
(bb) Insonderheit aber wird er sich offenbaren als den Richter aller Welt, in der Herrlichkeit.
[ααα] Die Zeit solcher Offenbarung ist das Ende der Welt, der Tag des Gerichts.
[βββ] Die Art und Weise aber wird beschrieben Matth. XXV, 31. seqq. 2 Thess. I, 7.8.9.

(††) Und wenn dieses geschehen wird, werden sie auch offenbar werden: **Denn werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit.**
[αα] sie sollen **offenbar werden.** Sie sollen als wahre Glieder Christi, und als seine Braut, erkennet und gerühmet werden vor Engeln und Menschen. B. Weish. V, 1-5.
[ββ] **mit Jhm,** mit dem HErrn Christo. Was ihm so denn begegnen wird, das soll so denn in seiner Masse auch ihnen wiederfahren.
[γγ] **in der Herrlichkeit.**
(aa) Christus wird in der Herrlichkeit sich offenbaren. Er wird seine königliche Macht und ewige Gottheit lassen kund und offenbar werden:
(bb) und sie werden mit ihm auch herrlich werden.

(6) Und weil nun ihr Leben dermaleinst mit Christo in der Herrlichkeit soll offenbar werden, sollen sie nicht das auf Erden, sondern das droben ist, suchen, denn solcher gestalt
(a) bleibet ihr Leben, da sie das himmlische suchen, nicht verborgen. Es ist eine Sache, welche einmal aller Welt soll kund und offenbar werden.
(b) ist es nicht vergebens, sondern hat grosse Belohnung. Und da solches, können sie ja leicht die Verachtung, welche ihnen von denen Falsch-

Glaubigen widerfahren mag, leicht über sich nehmen. Wenn GOtt sie nur kennet, sie einmal rühmet und verherrlichet, ist alles sattsam belohnet.

Lehren und Gebrauch.

1) Glaubige stehen mit Christo in der genauesten Gemeinschaft. Was sein, ist auch ihr. Er ist auferstanden, sie auch. Er ist verborgen, ihr Leben auch: Er wird einmal offenbar werden, sie auch.
2) Glaubige sollen mit all ihrem Thun und Lassen beweisen, daß sie in der Gemeinschaft mit Christo stehen.
3) Glaubige müssen sich ermuntern, das himmlische und ewige zu suchen, und nach demselben zu streben.
4) Das Christenthum fordert Mühe, Fleiß und Arbeit.
5) Der Glaubigen Güter und Herrlichkeit sind nicht irdisch und vergänglich, sondern himmlisch und ewig.
6) Das beste und herrlichste ist und bleibet in dieser Zeit verborgen. Paulus saget, daß Christus und das Leben der Glaubigen verborgen.
7) Glaubige wissen selber nicht, wie herrlich sie vor GOTT und dermaleinst seyn werden.
8) Zuletzt wird Christi Herrlichkeit noch aller Welt kund und offenbar werden, und zuletzt werden auch die Glaubige recht herrlich und selig werden.
9) Die zukünftige Herrlichkeit soll einen ermuntern, im Guten recht eifrig zu werden.

v. 5-9.

Nun stellet der Apostel insonderheit vor, was sie thun sollen, und zwar erstlich in Ansehen des Bösen: **So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Hurerey, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust, und den Geitz, welcher ist Abgötterey. Um welcher willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens. In welchen auch ihr weyland gewandelt habt, da ihr drinnen lebetet. Nun aber leget alles von euch ab, den Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Munde, lüget nicht unter einander. Ziehet den alten Menschen mit seinen Wercken aus.** In diesen Worten redet der Apostel insonderheit v. 5.

I] von Sünden wider das sechste Gebot, und stellet dabey vor,

(1) was

(1) was sie thun sollen: **So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind.**
[α] Die Glieder auf Erden sind alhier sonderlich die sündliche Neigungen des Hertzens, der sündliche Leib, Röm. VI, 6. der alte Mensch. Eph. IV, 22. Und diese heissen
[a] **Glieder**, weil sie dem natürlichen Menschen eben die Dienste thun, die sonsten die andern Glieder dem Leibe.
[b] Glieder **auf Erden**, weil sie allein auf dieser Welt Platz finden, den Menschen nur irdisch gesinnet machen. Offenb. XXI, 27.
[6] Diese sollen sie tödten. Diese Worte zeigen an,
[a] daß die glaubige Colosser dergleichen Glieder auch noch an sich hatten, und zwar so, daß sie noch lebten.
[b] daß sie können getödtet werden: **So tödtet nun.** Heisset sonsten, creutzigen, Gal. V, 24. ausziehen, unten v. 9. beschneiden. Col. II, 11. Es soll ihnen die Kraft und die Herrschaft benommen werden, die äusserlichen groben Sünden sollen gantz weggeschafft, und die böse Natur, die Erbsünde mit ihren Lüsten und Begierden, so geschwächet werden, daß sie nicht können herrschen.
[c] daß insonderheit die Colosser in solchem Tödten sich zu üben: **So tödtet nun eure Glieder.**
(*) GOTT muß insonderheit tödten, denn der ist es, der da giebet beyde das Wollen und das Thun, nach seinem Wohlgefallen.
(**) Aber die Glaubige können auch tödten.
(†) Sie können es, denn sie sind mit CHristo lebendig gemacht, und haben allerley göttliche Kraft, so zum Leben und göttlichen Wandel dienet, erlanget. 2 Pet. I, 3.
(††) Sie thun es auch, weil der Geist GOttes in ihnen wohnet, und sie treibet, Röm. VIII, 14. und CHristus in ihnen lebet, Gal. II, 20. und zwar in Ansehung ihrer sündlichen Neigungen. Denn denen
(aa) widerstreben sie mit allem Ernst.
(bb) entziehen sie alle Gelegenheit und Anreitzung.
(cc) stellen sie entgegen alles, wodurch sie können geändert und geheiliget werden.
(***) Und insonderheit können und sollen solches die glaubige Colosser thun.
(†) Sie können es thun, weil sie mit CHristo auferstanden und lebendig worden.

(††) Sie

(††) Sie sollen es thun, weil sie nun glaubig, und der Glaube bey muthwilligen Sünden nicht stehen kan.

(2) die Sünden, wider welche sie solches thun sollen, und diese theilet er in Sünden,

(α) die an und mit dem Leibe geschehen; und sind

(a) Hurerey, πορνείαι.

(b) Unreinigkeit, ἀκαθαρσίαι. Von diesen beyden Lastern siehe meine Erklär. Gal. V, 19.

(ε) die in der Seele begangen werden:

(a) schändliche Brunst, πάθη.

(*) Insgemein bezeichnet dieses Wort eine Neigung des Hertzens, sie sey zum Guten oder zum Bösen.

(**) Insonderheit wird alhier dadurch verstanden

(†) eine Lust und Trieb, alles zu thun, was man will, alles, wozu die böse Natur einen treibet.

(††) eine solche ungezäumte Neigung des Gemüths, dadurch der Mensch den Anreitzungen des Fleisches weder kan, noch will widerstehen, sondern sich den Lüsten des Fleisches willig übergiebet, und bereit und fertig ist, sie bey aller Gelegenheit auszuüben. Knibbe ad h. l.

(b) böse Lust, ἐπιθυμίαι κακαί.

(*) Insgemein ist Lust das Verlangen der Seelen nach einer gewissen Sache; und ist

(†) eine natürliche, e. g. sich zu sättigen, ꝛc.

(††) eine göttliche, da man nach der Gemeinschaft mit GOTT sich sehnet: Ps. XLII, 2. 3.

(†††) eine böse, sündliche. Wovon gleich in dem folgenden.

(**) Insonderheit redet der Apostel von der bösen Lust, und verstehet dadurch alle böse Lust insgemein, die Wurtzel aller Sünde, Röm. VII, 7. 8. oder vielmehr die böse Lust zur Vergnügung des Fleisches, mit Fressen und Saufen. Heisset böse, weil sie

(†) aus einem bösen Grunde herkommet,

(††) auf etwas Böses gehet,

(†††) nichts Gutes in sich hat, sondern lauter Böses,

(††††) den Menschen, der sie heget, immer böser und verdammlicher machet.

(c) und den Geitz, welcher ist Abgötterey. Was dieses, siehe meine Erklär. Eph. V, 3. Ebr. XIII, 5.

v. 6. II) beschreibet diese Sünden
(1) als höchst-schädliche Sünden: **Um welcher willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens.**
(α) **Der Zorn GOttes** ist die Gerechtigkeit GOttes, die da Strafe ausübet.
(ε) **Dieser kommt**
(a) zeitlich,
(b) ewig.
(γ) Er komt um ietztbeschriebener Sünden willen: **um welcher willen.**
(δ) Er kommt **über die Kinder des Unglaubens.** Siehe dieses alles in meiner Erklär. Eph. V, 6.

v. 7. (2) als ihnen wohlbekannte Sünden: **In welchen auch ihr weiland gewandelt habt, da ihr drinnen lebetet.**
(α) Sie lebten ehemals drinnen: **da ihr drinnen lebetet.**
(a) Dasjenige, worinnen sie lebeten, sind
(*) die Sünden, von welchen er redet;
(**) die Zahl der Kinder des Unglaubens.
(b) **Darinnen lebten** sie, sie lebten
(*) in den Sünden. Sie befunden sich in denselben wie die Fische in dem Wasser, wie die Vögel in der Luft.
(†) Sie konten nichts anders als sündigen.
(††) Und hatten ein Vergnügen darinnen.
(**) unter den Kindern des Unglaubens. Sie hatten keinen andern Umgang, als mit solchen Leuten.
(ε) Und da sie darinnen lebeten, wandelten sie auch darinnen: **in welchen auch ihr weiland gewandelt habt.**
(a) Sie gingen in den Sünden immer fort, kamen aus einer Sünde in die andere.
(b) Alle Kräfte der Seelen und des Leibes waren darauf gerichtet.
(c) und war ihnen eine Lust.
(3) Und weil es nun solche Sünden, welche
(α) den Zorn GOttes über die Menschen bringen;
(ε) allein von Unwiedergebohrnen begangen werden, sollen sie dieselben tödten. Denn wenn das von ihnen nicht geschehen solte, würden sie
(a) den Zorn GOttes auf sich laden;
(b) zu erkennen geben, daß ihr Glaube nicht rechter Art, und sie also noch Kinder des Unglaubens. Auf was Art aber kan solche Tödtung geschehen? Baxter in seinem Wegweiser giebt davon p. 803. folgende Regeln. Nemlich man soll (*) den

(*) den Leib zur Mäßigkeit bringen.
(**) vor Faulheit sich hüten.
(***) versuchende Dinge meiden und fliehen.
(*) bey zeiten und im Anfang widerstehen.
(**) unzüchtige Gespräche verabscheuen.
(***) unreine Lust nicht gering achten, sondern sie für unrein und böse erkennen.
(*) vom Lesen reitzender Bücher sich enthalten.
(**) alle Spiel- und Tantz-Häuser meiden.
(***) allen unnöthigen Zierath oder Schmuck fliehen.
(*) gedencken, wie das, was man suchet, bald seyn werde.
(**) fleißig an das sterben dencken.
(***) die Früchte der Wollüste erwegen.
(*) eine heilige Herrschaft über die Gedancken behalten.
(**) seinen Stand andern eröffnen.
(***) zu Christo gehen und ihn um den H. Geist anruffen.

III) führet noch andere Sünden an, und zeiget, was sie in Ansehen derselben zu thun: **Nun aber leget alles von euch ab, den Zorn** ꝛc. Er zeiget an, v. 8.
[1] was sie thun sollen: **Nun aber leget alles von euch ab.**
(α) Die Personen, die solches thun sollen, sind die Colosser, so ferne sie mit Christo auferstanden: **Ihr.**
(ε) Die Zeit, da solches geschehen soll, ist **nun**, jetzo
(a) zur Zeit N. Testaments,
(b) da sie zum Glauben kommen.
(γ) Die Sache, welche sie thun sollen, heisset: **Leget alles von euch ab,** ἀπόθεσθε, thut weg, werfet weg, ꝛc. Sie sollen es thun
(a) willig, mit freudigen Hertzen.
(b) wircklich.
[2] die Sünden, wider welche sie solches thun sollen; und sind
(α) insgemein, alle Sünden: **Leget alles von euch ab**; alle dasjenige, davon in dem vorhergehenden geredet worden, und wovon in dem folgenden noch soll geredet werden.
(ε) insonderheit:
(a) **der Zorn,** ὀργὴ. Wie vielerley derselbe, und was davon zu mercken, siehe meine Erklär. Eph. IV, 26.
(b) **der Grimm,** θυμὸς. Siehe hievon meine Erklär. Gal. V, 20.
(c) **Bosheit,** κακία. Ist alhier
(*) nicht insgemein alle Sünde und Verdorbenheit, denn der A-

postel redet von gewissen sonderbaren Sünden;
(**) sondern die Sünde, da man böslich suchet den Nechsten an seinem Glück zu hindern, und allerhand Ränckе erdencket, ihn in Unglück zu bringen, Röm. I, 29. Tit. III, 3. 1 Petr. II, 1. wo mans dem Nechsten nachträgt und ihm rechtschaffen zu schaden suchet: Spen. ad h. l. und also
[†] den Zorn lässet einwurtzeln,
[††] sich zu rächen, ihme vornimmt,
[†††] die Rache auszuüben, keine Gelegenheit verabsäumet.
(d) **Lästerung**, βλασφημία. Siehe meine Erklär. Eph. IV, 31.
(e) schandbare Worte: **schandbare Worte aus eurem Munde**, αἰσχρολογίαν. Siehe meine Erklär. Eph. V, 4.
v. 9. (f) Lügen: **Lüget nicht unter einander.** Siehe meine Erklär. Eph. IV, 25.

IV) fasset alles kürtzlich zusammen: **Ziehet den alten Menschen mit seinen Wercken aus.**
(1) **Der alte Mensch** ist die sündliche Natur des Menschen.
(2) Dieser hat seine Wercke: **mit seinen Wercken.**
(α) Er hat innerliche verborgene Sünden, Lüste ꝛc.
(β) Er bricht auch aus in Geberden, Worten und Wercken.
(3) Und mit solchen soll er ausgezogen werden: **Ziehet aus.** Siehe hievon abermals meine Erklär. Eph. IV, 22.

V) Und dieses alles sollen sie thun, weil sie
(1) mit Christo auferwecket,
(2) dermaleinst mit Christo in der Herrlichkeit sollen offenbaret werden. Denn
(α) indem sie mit Christo auferwecket, haben sie den Sünden abgesaget, sind ihnen gestorben,
(β) indem sie so grosse Herrlichkeit zu erwarten, haben sie wohl zu bedencken, daß es nicht umsonst, sondern ein Werck, welches grosse Belohnung hat. Und wie sollen sie solcher gestalt dieser vorgestellten Pflicht nachzukommen nicht geflissen seyn?

Lehren und Gebrauch.

1) Das Christenthum erfordert Fleiß, Mühe und Arbeit, denn man soll tödten, ablegen, ausziehen ꝛc.

2) Gläubige haben auch Sünde an sich, alleine sie hegen und lieben sie nicht, sondern suchen sie zu tödten.
3) Auch Gläubige bedürfen, daß sie ermahnet und in dem Guten fortzugehen ermuntert werden.
4) Geitz ist eine grosse Sünde, und kan bey dem wahren Glauben nicht stehen.
5) Diejenige, welche im Unglauben bleiben, werden dermaleinst den Zorn Gottes fühlen müssen, nicht aber die von ihren Sünden lassen, und zur Busse und Glauben kommen.
6) Die vorbegangene Sünden schaden den Gläubigen nicht.
7) Gläubige sollen auch ihren Zorn mäßigen.
8) Gläubige sind nicht nur einigen, sondern allen Sünden feind.

V. 10--15.

Zum andern stellet der Apostel vor, was sie thun sollen in Ansehen des guten: **Und ziehet den neuen an, der da verneuert wird zu der Erkäntniß, nach dem Ebenbilde deß, der ihn geschaffen hat. Da nicht ist Grieche, Jude, Beschneidung, Vorhaut, Un-Grieche, Scytha, Knecht, Freyer, sondern alles und in allen Christus. So ziehet nun an, als die Auserwählte GOttes, Heilige und Geliebte, hertzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Gedult, und vertrage einer den andern und vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andern, gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Uber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit, und der Friede GOttes regiere in euren Hertzen, zu welchem ihr auch beruffen seyd, in einem Leibe, und seyd danckbar.** v. 10. Es stellet der Apostel in diesen Worten vor, wie die gläubige Colosser in Ansehen des guten sich verhalten sollen

I) insgemein, und zeiget dabey an
(1) ihre Pflicht: **Und ziehet an.**
[α] sie sollen es willig thun.
[ϐ] sie sollen es wircklich thun.
[γ] sie sollen es thun, daß man es an ihnen sehen könne.
(2) die Sache, in Ansehen welcher sie solches zu beobachten: **Und ziehet den neuen Menschen an** ꝛc. Es ist der neue Mensch, in Ansehen dessen obgemeldte Pflicht von ihnen soll in acht genommen werden. Und diesen beschreibet der Apostel
(α) insgemein: **den neuen Menschen.**

(c) insonderheit: **Der da verneuert wird zur Erkäntniß** ꝛc. In diesen Worten wird angezeiget

(a) der Ursprung solches neuen Menschen: **Der da verneuert wird** „ „ **der ihn geschaffen hat.**

(*) **Er wird verneuert.**

[†] Er ist ehemals da gewesen, nemlich ehe Adam den Sünden-Fall that.

[††] Er wird aber wieder hervorgebracht, und zwar

(αα) von GOtt

(ββ) nicht auf einmal, sondern nach und nach, bis endlich an jenem Tage die Vollkommenheit da seyn wird.

(**) **Er wird geschaffen.** Siehe von dieser Erschaffung meine Erklär. Eph. II, 10.

(b) die Beschaffenheit desselben: **Der da verneuert wird zur Erkäntniß, nach dem Bilde deß, der ihn geschaffen hat, da nicht ist** ꝛc. Er wird erneuert

[*] zur Erkäntniß; nemlich

[†] des Guten und des Bösen, Eph. IV, 24.

[††] unsers GOttes selbsten, wie gleich folget.

[**] **nach dem Bilde deß, der ihn geschaffen hat.**

[†] Derjenige, von welchem die Rede, ist, **der ihn geschaffen hat.** Unser GOtt, als welcher da giebet beyde das Wollen und das Thun nach seinem Wohlgefallen.

[††] Dieser hat ein Bild: **nach dem Bilde deß** ꝛc. und ist

(αα) seine wesentliche Heiligkeit und Gerechtigkeit selbst.

(ββ) der Abdruck, der Abglantz solcher seiner Herrlichkeit, der Sohn GOttes, der Sohn der Liebe, der HErr CHristus. Oben cap. I, 15. Ebr. I, 3.

[†††] Nach diesem Bilde wird der neue Mensch erneuert und geschaffen.

[αα] nicht wieder nach dem Bild Adams, 1 Mos. V, 3.

[ββ] sondern

(aa) insgemein nach dem Bild GOttes, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, Eph. IV, 24.

(bb) insonderheit nach dem Bilde und Exempel des HErrn CHristi. Daß der Mensch, der des neuen Menschen theilhaftig,

[αααα] gesinnet wird wie der HErr JEsus,

[βββ] in

(ggg) in Geberden, Worten und Wercken ihme gleich wird, und in seinen Fußstapfen einhergehet
(aaa) in Ansehen GOttes,
(bbb) in Ansehen sein selbst,
(ccc) in Ansehen des Neben-Menschen. 1 Petr. II, 21. Phil. II, 5.

(†††) Und zu solcher Erneurung kan jeder Mensch, ohne Ansehen seines Standes oder Natur, gelangen: **Da nicht ist Grieche, Jude, Beschneidung &c.** v. 11.

(ααα) Ehemals, nemlich zur Zeit A. Testaments, wurden die Menschen, die Bewohner des Erdbodens, gar unterschiedlich eingetheilet. Denn es waren
(aa) in Ansehen der Geburt,
(αααα) **Griechen**, Ἕλληνες, Leute, die von einem Hellene, einem Sohn Deucalions und Pyrrhæ ihren Namen und Ursprung hatten, und vor andern der Weisheit sich rühmten. 1 Cor. I, 22.
(βββ) **Juden**, welche von dem Patriarchen Juda herstammten.
(bb) in Ansehen der Religion,
(αααα) **Beschneidung**, Leute, die auf den Bund der Gnaden und den GOttes-Dienst sahen, und dannenhero vor andern auf die Beschneidung achteten.
(βββ) **Vorhaut.** Alle diejenige, welche zu der Jüdischen Religion sich nicht bekanten.
(cc) in Ansehen des Lebens,
(αααα) **Ungriechen**, Barbari. Leute, welche nicht nur die Griechische Sprache nicht verstunden, sondern auch dabey ein greulich Leben führten.
(βββ) *Scythen.* Leute, welche in dem Gottesdienst und in den Sitten viel wüster und greulicher waren, als die Ungriechen. Nemlich die Inwohner Scythien, die nur zum Kriege, nicht aber, auch nur einigen Liebes-Dienst zu erzeigen, geschickt. Inter barbaros barbarissimi erant Scythæ, semiferi homines. Grot. ad h. l.
(dd) in Ansehen ihres Standes,
(αααα) **Knechte**,

(βββ) Freye.

(666) Freye. Von beyden siehe meine Erklär. 1 Cor. VII, 21.

(66) Diese Leute wolten iñer einer vor den andern einen Vorzug haben, hatten ihn auch. Denn

[aa] die Ungriechen hatten mehrere Liebe als die Scythen. Sie erzeigten Paulo und andern nicht geringe Freundschaft. Ap. Gesch. XXVIII, 1.

[bb] die Griechen wandten mehr Fleiß an, etwas zu wissen und zu lernen, als die Ungriechen.

[cc] die Juden wusten mehr von GOtt denn alle andere, und hatten mehr Gelegenheit zu seiner Gemeinschaft zu gelangen, als die Griechen und Ungriechen &c.

(γγ) Allein in Ansehen der Erneurung, saget der Apostel alhier,

[aa] gilt solches nichts: **Da ist nicht Grieche &c.**

[bb] sondern allein Christus: **Sondern alles und in allen ist Christus.**

(ααα) Christus, der Mittler zwischen GOTT und den Menschen, der Prophet, Priester und König,

(666) ist alles, was den Menschen bey GOTT angenehm und gefällig machen kan,

(γγγ) **in allen**, sie seyn Juden oder Griechen, Knechte oder Freye, &c. **wenn sie nur seiner Gnade sich nicht widersetzen, sondern durch sein Wort und seinen Geist in sich kräftig wircken lassen.**

v. 12. II) insonderheit. Da er denn anzeiget

(1) ihre Pflicht: **So ziehet nun an.**

(2) den Grund dieser Pflicht: **Ziehet nun an als die Auserwählten GOttes, Heilige und Geliebte.** Sie sollen die Pflicht beobachten

(α) **nun**, ὖν, derohalben, weil sie nemlich nach dem Bilde GOttes geschaffen und erneuret;

(β) weil sie

[a] **Auserwählte GOttes.** Sie waren

(*) Auserwählte, Menschen, die zum ewigen Leben vor andern erwählet, und gleichsam ausgelesen. Siehe von der Erwählung meine Erklär. Röm. VIII, 29.

(**) Auserwählte GOttes,

(†) unter

[†] unter den Gläubigen gleichsam die auserlesenste Leute. Conf. Glass. Gramm. S. p. 62. 63.

[††] die von GOTT selbst erlesen und erwählet.

(b) Heilige. Was dieses Wort in sich fasse, siehe meine Erklär. Eph. I, 1.

(c) und Geliebte, nemlich

(*) GOttes,

(**) des Apostels und anderer Gläubigen.

(3) die Tugenden, in Ansehen welcher obgemeldte Pflicht zu beobachten: Ziehet nun an

[α] hertzliches Erbarmen, σπλάγχνα οἰκτιρμῶν, das Ingeweide der Erbarmungen. Innigliche Liebe, Mitleiden, Barmhertzigkeit, darüber sich das innerste des Menschen beweget, brünstig und feurig wird. Knibbe ad h. l. beschreibet sie folgender Massen: Es ist eine Tugend, die durch GOttes Geist in des Menschen Hertz gewircket wird, dadurch der Mensch, aus einer ernstlichen Empfindung der Liebe, in seinem Hertzen ein zartes Mitleiden mit dem Elende anderer Menschen empfindet, denen er denn suchet nach seinem Vermögen zu Hülfe zu kommen, und ihr Elend also wegzunehmen, oder zum wenigsten zu erleichtern.

[β] Freundlichkeit. Siehe hievon meine Erklär. Gal. V, 22.

[γ] Demuth. Meine Erklär. Eph. IV, 2.

[δ] Sanftmuth. Meine Erklär. Gal. V, 22.

[ε] Geduld. Meine Erklär. Gal. V, 22.

[ζ] des Vertragen der andern: **Und vertraget einer den andern.** v. 13. Heisset Gal. V, 2. einer trage des andern Last. Knibbe ad h. l. beschreibet sie also: Sie ist eine christliche Tugend, welche durch GOttes Geist in den Hertzen der Auserwählten gewircket wird, dadurch sie die Fehler und Schwachheiten ihres Nechsten aus Liebe mit Geduld vertragen, nicht zum ärgsten deuten, sondern sie verbergen und verdecken, zum Besten und zur Wohlfahrt ihres Nechsten, und Ruhe ihres eigenen Gemüths und Lebens.

(a) Die Sache denn, womit diese Tugend umgehet, ist, wie Knibbe weiter anführet,

(*) nicht

[†] Ketzerey und den Glauben umstossende Meynungen, oder

[††] muthwillige herrschende Sünden;

(**) sondern Schwachheiten und Unvollkommenheiten, die den Menschen entweder durch Unverstand oder durch die Verdorbenheit

der Natur leichtlich überfallen und überwältigen. Röm. XV, 1. Gal. VI, 2.

(b) Die Art und Weise, wie diese Tugend in Ansehen jetzt angeführter Dinge sich verhält, ist, daß man
(*) nicht zornig oder ungeduldig wird, sondern still und sanfte sich erweiset,
(**) ein Mitleiden mit dem fallenden Nechsten hat,
(***) alles zum besten ausleget,
(****) in Bestrafung allen Zorn und Heftigkeit meidet.

(c) Die Personen, gegen welche solche auszuüben, sind
(*) insgemein alle Menschen,
(**) insonderheit die glaubige Brüder.

(γ) die Vergebung: **Einer vergebe dem andern, so jemand Klage hat, gleichwie** ꝛc. Der Apostel stellet vor

(a) die Tugend, welcher sie sich befleißigen sollen: **Und vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andern.**
(*) Es giebt Klage, μομφή, Händel, welcher wegen man über andere sich billig und mit Recht beschweren kan.
(**) Diese Klage kan **einer wider einen andern** haben. Es kan geschehen,
(†) daß einer meynet, es geschehe ihm von dem andern zu viel und zu wehe,
(††) daß auch wircklich einer dem andern zu viel thut.
(***) Und wo dieses, soll man vergeben: **Vergebet euch unter einander.** Man soll
(†) nicht Böses mit Bösem vergelten,
(††) viel weniger an Rache dencken,
(†††) sondern vielmehr für denjenigen, durch welchen einem dergleichen wiederfähret, beten, und ihm Gutes erweisen. Röm. XII, 20. 21.

(b) wie sie diese Tugend ausüben sollen: **gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr.**
(*) **Christus hat ihnen vergeben.**
(†) Derjenige, welcher dieses gethan, ist **Christus**, GOTT und Mensch.
(††) Dieser hat **vergeben.**
(αα) Er vergab
(aa) als GOTT,

(bb) als

(bb) als Mittler, dem alle Gewalt übergeben.
(ββ) Er vergab alle Sünden und Missethaten, welche wider GOtt und seine heilige Person begangen wurden.
(γγ) Er vergab, daß Er
(aa) nicht böses mit bösem vergalt,
(bb) nicht auf Rache dachte,
(cc) sondern vielmehr gutes erwies.
[†††] Er hat insonderheit denen Colossern vergeben: gleichwie Christus euch vergeben hat.
(αα) Er rechnete ihnen ihre grosse und schwere Sünden, in welchen sie ehemals sich befunden, nicht zu. Oben c. II, 13. III, 5. 6. 7.
(ββ) Er rechnete sie ihnen nicht zu, so, daß er auch die Handschrift von denselben gar ab- und wegthat.
(γγ) und nahm sie auf in seine Gemeinschaft, daß sie aller seiner Verdienste theilhaftig wurden.

(**) Und wie Christus ihnen vergeben, also sollen sie einander auch vergeben. Die Vergebung, welche sie von Christo erhalten, soll ihnen seyn
[†] ein Muster, nach welchem sie sich in dem Vergeben zu richten; nemlich, sie sollen vergeben
[αα] einem jeden,
[ββ] gern und willig, von gantzem Hertzen,
[γγ] daß sie ihren Beleidigern auch noch gutes thun ꝛc.
[††] eine Beweg-Ursach, warum sie andern vergeben sollen; nemlich, weil Christus sich über sie so erbarmet, daß Er ihre grosse und schwere Sünden so gnädig übersehen, sollen sie die geringen Fehler ihrer Mitbrüder und Mitknechte auch gerne übersehen.

(9) Liebe: Uber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. v. 14.

(a) Die Tugend, welche sie anziehen sollen, wird
(*) insgemein angezeiget: die Liebe; und ist
[†] nicht die Liebe gegen GOtt,
[††] sondern die Liebe gegen den Nechsten. Wovon in meiner Erklär. 1 Cor. XIII, 1.
(**) noch weiter beschrieben: Die da ist das Band der Vollkommenheit.

[†] **Vollkommenheit.** Was und wie vielerley dieselbe, ist an andern Orten öfters vorkommen, nemlich es ist
(αα) eine gesetzliche Vollkommenheit.
(ββ) eine Evangelische Vollkommenheit.
(γγ) eine Vollkommenheit, die einer Gemeine, einem Gliede derselben, und einer jeden Tugend zukommet.

[††] Diese Vollkommenheit hat **ein Band**, eine Verknüpfung und Zusammenfügung, durch welche sie, daß sie vollkommen wird, erlanget.

[†††] Und solch Band ist **die Liebe.** Denn durch die Liebe wird
[αα] eine jede Tugend gleichsam vollkommen gemacht, 1 Cor. III, 3.
[ββ] das Gesetz erfüllet, Röm. XIII, 8. Gal. V, 14.
[γγ] der gantze Leib Christi, so aus vielen Gliedern bestehet, vereiniget, und in der Einigkeit erhalten. Eph. IV, 15. 16. 1 Cor. XII, 14-27. Sicut in omnibus familiis, in omnibus Rebuspublicis, concordia mutuis officiis alenda est, nec retineri tranquillitas potest, nisi quædam errata inter se dissimulent homines & condonent: ita jubet Paulus in Ecclesia dilectionem existere, quæ retineat concordiam, quæ toleret, ficubi opus est, asperiores mores fratrum, quæ dissimulet quædam levia errata, ne dissiliat Ecclesia in varia schismata, & ex Schismatis oriantur odia, factiones & hæreses. Apol. A. C. p. 104. Charitas multa membra in unum colligit corpus. Hieron. ad h. l.

[††††] Oder sie ist ein vollkommen Band, wodurch die Hertzen besser und fester zusammen verknüpfet werden, als durch alle andere Weise, e. g. durch Brief und Siegel, interesse, natürliche Gunst, Freundschaft des Geblüts, Neigung des Gemüths ꝛc. Heding. ad h. l.

(b) **Diese sollen sie anziehen.** Was dieses, siehe oben.

(c) und zwar, **über alles**; vor allen Dingen. Denn durch die Liebe wird der Glaube thätig.

v. 15. (d) **der Friede GOttes: Und der Friede GOttes regiere in euren Hertzen, zu welchem ihr auch berufen seyd in einem Leibe.**

(a) Das Gute, von welchem die Rede, wird

(*) ins-

(*) insgemein angezeiget: Und der Friede GOttes. Von diesem Frieden siehe meine Erklär. Philem. v. 3.
(**) noch weiter beschrieben: Zu welchem ihr auch berufen seyd in einem Leibe.
[†] Sie wurden berufen.
[††] Sie wurden berufen in einem Leibe, daß sie Glieder des geistlichen Leibes Christi wurden.
[†††] und zwar zum Friede; daß sie solten Friede mit GOTT haben, und dessen in ihren Seelen genieſſen.
(b) Diesen Frieden sollen sie in ihren Hertzen regieren lassen: Regiere in euren Hertzen. Græc. βραβευέτω.
(*) Er soll regieren. Er sey Meister, und erhalte euch in allen Anfechtungen, daß ihr nicht murret wider GOtt, sondern auf GOtt trutzen möget. Luth. ad h. l. Ist ein Gleichniß, so oben c. II. 18. albereit vorkommen, da die Kampfrichter alles anordneten, und denn den Preis austheileten. Es soll denn der Friede GOttes
[†] ihre Regel und Richtschnur seyn, nach welcher sie ihr Leben anstellen, und einander begegnen;
[††] wenn Streit sich erhebet, solchen beylegen und entscheiden;
[†††] ihnen endlich das Kleinod austheilen.
(**) Er soll in ihren Hertzen regieren
(†) ohne Falsch und Heucheley,
(††) beständig und fest.
(c) Und solches soll geschehen,
(*) weil sie dazu berufen. Und wie soll ein Glaubiger seinem Beruf nachzukommen, unterlassen können?
(**) weil sie ein Leib, und also Glieder unter einander. Und wie soll ein Glied mit dem andern nicht zufrieden seyn?
(x) Danckbarkeit: Und seyd danckbar. Græc. καὶ εὐχάριστοι γίνεσθε, seyd gütig, freundlich, liebreich, danckbar. Sie sollen seyn
(a) gütig, freundlich, daß man sie lieben, und ihnen hold und gewogen seyn könne.
(b) danckbar, und zwar
(*) gegen GOtt,
(**) gegen den Menschen, von denen sie gutes genossen. Worinnen aber solch Dancken bestehe, siehe oben c. I, 3.

Lehren und Gebrauch.

1) Alles Thun und Lassen der Glaubigen soll tugendhaft seyn. Die Tugenden sollen ihr Kleid seyn, worinnen sie allezeit anzutreffen.
2) Wiedergebohrne müssen GOtt mehr und mehr erkennen lernen. Denn dazu werden sie eben erneuert.
3) Glaubige richten sich nach dem Leben und Wandel ihres Heylandes.
4) Wiedergebohren werden, ist ein Werck der Gnaden und der Macht GOttes.
5) Bey GOtt gilt kein Ansehen der Person. Es mag einer von Geburt ein Jude oder Heyde seyn, wenn er nur zu Christo kommet, ist er GOTT lieb und werth.
6) Glaubige sollen öfters ihren herrlichen Zustand, zu welchem sie durch die Bekehrung gelanget, bedencken, (sie sollen bedencken, daß sie erwählte GOttes, Heilige und Geliebte) und solches, die Sünden mehr und mehr zu meiden, und hingegen dem Guten desto eiferiger nachzustreben, sich antreiben lassen.
7) Glaubige sollen sich auch insonderheit der Liebe und des Friedes befleißigen.
8) Die Liebe, welche Christus einem erzeiget, soll einen antreiben, auch dem Neben-Menschen dergleichen zu erzeigen.
9) Tugenden ohne Liebe sind keine rechte Gott-gefällige Tugenden. Sollen die Tugenden GOtt gefallen, müssen sie aus der Liebe herkommen.
10) Der Friede mit GOtt, wenn er recht erkennet und geschmäcket wird, machet den Menschen im Guten recht eiferig.
11) Glaubige sind auch danckbare Leute.

V. 16. 17.

v. 16. Der Apostel führet noch einig gutes an, welches die Colosser beobachten sollen: **Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit. Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in euren Herzen. Und alles was ihr thut mit Worten oder mit Wercken, das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu, und dancket GOtt und dem Vater durch ihn.** In diesen Worten stellet der Apostel vor, wie sie sich verhalten sollen

I) in Ansehen des Worts Christi.

(1) Die Sache, von welcher die Rede, ist das Wort Christi; das Evan-

gelium

gelium Christi, die Lehre von der Person und Gnugthuung desselben, daß Er nemlich ewiger GOtt mit dem Vater und dem Heiligen Geiste, und daß seine Versühnung eine ewige und sattsame Versühnung, so da keines Zusatzes, weder Mosaischer Gesetze, noch Menschen-Lehre, benöthiget. Heisset **Christi Wort**, weil

[α] Christus dieses Wort vorzutragen angefangen,

[ε] Er das einige ist, womit dieses Wort umgehet,

[γ] dieses Wort allein auf die Verherrlichung seiner Person und seines Amtes zielet.

(2) Ihr Verhalten, welches er in Ansehen dieses Worts von ihnen fordert, ist

[α] insgemein, daß es

(a) unter ihnen wohnen soll: **Lasset das Wort Christi unter euch wohnen.**

(*) Es soll **wohnen**, ἐνοικείτω.

[†] Es war bey ihnen,

[††] und sie sollen es auch beständig behalten, und durch die Verführer sich dessen nicht berauben lassen.

(**) Es soll unter ihnen wohnen: **unter euch.** Græc. ἐν ὑμῖν, Belg. in u, in euch, in euren Hertzen. Sie sollen

[†] sich in demselben üben,

[††] ihre Lust und Vergnügen darinnen haben,

[†††] dasselbe mit Glauben annehmen. Ebr. IV, 2.

(b) **reichlich,**

(*) zu aller Zeit,

(**) in allen Stücken,

(***) an allen Orten,

[†] wenn sie allein,

[††] wenn sie mit andern versammlet.

(c) **in aller Weisheit,**

(*) daß sie nicht alles, was unter dem Namen des Worts Christi ihnen vorgetragen wird, so gleich dafür auch annehmen, sondern prüfen;

(**) daß sie auch weislich nach dem Willen GOttes damit umgehen, und nicht nach der verderbten Vernunft davon urtheilen;

(***) daß sie alle wahre Weisheit darinnen auch suchen. Psalm XIX, 8. 9. 2 Tim. III, 16.

[ε] insonderheit

(a) in Ansehen ihrer selbst: **Lehret und vermahnet euch selbst.**

[*] Die Personen sind sie selbsten, nemlich (†) die

(†) die Glaubige insgemein. Sie ſollen es nicht allein auf die Lehrer ankommen laſſen, ſondern ein jeder ſoll Kraft des geiſtlichen Prieſterthums auch den andern damit an die Hand gehen. Hic oſtenditur, verbum Chriſti non ſufficienter, ſed abundanter etiam laicos habere debere, & docere ſe invicem vel monere. Hieron. ad h. l.

(††) ihre ſelbſt eigene Perſonen. Sie ſollen ihren eigenen Geiſt ermuntern, und erweiſen, weſſen er ſich zu verhalten: wie alſo David hin und wieder in den Pſalmen ſeine eigene Seele und ſeinen Geiſt anredet, und zum Guten anfriſchet, e. g. Pſalm XLII, 6. CIII, 1-5.

[**] Das Werck, welches ſie beobachten ſollen, iſt zwiefach:

(†) **Lehret euch** ſelbſten. Diß Wort gehet auf den Verſtand, denſelben ſollen ſie dahin anwenden, daß ſie

(αα) eine gründliche Wiſſenſchaft von dem Geheimniß, das von der Welt her verborgen geweſen, von dem Geheimniß des Vaters und des Sohns, erlangen, oder daß ſie wiſſen, weß ſie ſich in und von Chriſto zu verſehen, nachdem er, als der Sohn der Liebe, das Werck der Erlöſung vollbracht.

(ββ) davon auch mehr und mehr überzeuget, und wider alle Verführung darinnen mögen befeſtiget werden.

(††) **Vermahnet euch** ſelbſt. Diß gehet auf den Willen, den ſollen ſie dahin lencken, wo er hin gehöret. Nemlich

(αα) das Böſe zu verabſcheuen,

(ββ) das Gute zu erwählen und zu verbringen.

(†††) Und hierzu ſollen ſie das Wort Chriſti brauchen, und alſo

(αα) in ſolchem Worte nichts anders ſuchen, als was ſie glauben, und wie ſie leben ſollen;

(ββ) in Dingen, die den Glauben und das Leben betreffen, auf nichts anders als auf ſolch Wort ſehen.

(b) in Anſehen GOttes: **mit Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtlichen lieblichen Liedern, und ſinget dem HERRN in euren Hertzen.** Græc. mit Pſalmen und Lobgeſängen und geiſtlichen lieblichen Liedern ſinget dem HErrn in euren Hertzen.

(*) Das Werck, welches ſie thun ſollen, iſt: **ſinget dem HErrn.**

(†) Der HERR iſt

(αα) insgemein der Dreyeinige GOTT, GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geiſt.

(ββ) in-

(ββ) insonderheit der HErr Christus, der Sohn der Liebe.
(††) Diesem sollen sie singen. Sie sollen ihm singen
[αα] als dem wahren GOTT,
[ββ] als dem einigen vollendeten Hohen-Priester, der eine ewige Erlösung erfunden, und nun alles erfüllet; nach den Vermahnungen, die hin und wieder in den Psalmen gefunden werden, e. g. XCVI, 1. 2. 3. C. tot. &c.
(**) wie sie es thun sollen: nemlich sie sollen es thun
(†) mit Psalmen,
(††) mit Lob-Gesängen,
(†††) mit geistlichen Liedern. Von diesen allen siehe meine Erklär. Eph. V, 19.
(†) lieblich, Græc. ἐν χάριτι, beweglich, erbaulich, daß sie und andere dadurch erbauet werden.
(††) in dem Hertzen. Siehe hievon meine Erklär. Eph. V, 19.
(***) Und hierzu sollen sie das Wort Christi gebrauchen, und also
(†) in solchem Worte suchen,
(αα) nicht Polster und Küssen für den alten Adam,
(ββ) sondern Erbauung und Ermunterung recht geistlich zu werden.
(††) bey ihrem Singen
(αα) nicht weltliche, sündliche Dinge, oder Lieder der Verführer gebrauchen. Wie denn bekant, daß Philo von denen Essæern schreibet de vit. contempl. Non solum contemplantur, sed etiam cantica hymnosque in Dei laudem componunt vario metrorum carminumque genere, rhythmis concinnatos in augustiorem ac religiosam speciem. Streso p. 419.
(ββ) sondern Materien, welche von der Person und Amt Christi handeln.

II] in Ansehen aller ihrer Wercke: **Und alles, was ihr thut, mit Worten oder mit Wercken, das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu Christi, und dancket GOTT und dem Vater durch ihn.** v. 17.
(1) Die Sache, von welcher die Rede, ist all ihr Thun, mit Worten und mit Wercken: **Alles, was ihr thut, mit Worten oder mit Wercken.**
(α) Insgemein ist die Rede von all ihrem Thun: **Alles, was ihr thut.** Sie hatten

[a] Natur-Wercke, e. g. Essen, Trincken ꝛc.
[b] Berufs-Wercke, so ferne sie
[*] in dem Lehr-Stande, e. g. lehren,
[**] in dem weltlichen Stande, e. g. regieren,
[***] in dem Haus-Stande, e. g. Kinder erziehen ꝛc.
[c] Christen-Wercke, e. g. Beten, Almosen geben ꝛc. Und von allen diesen ist alhier die Rede.

(b) Insonderheit
[a] von dem Reden **mit Worten**,
[b] von allen Wirckungen, oder **mit Wercken**, als welche geschehen, entweder
[*] von der Seele allein, e. g. dencken, wollen ꝛc.
[**] von dem Leibe allein, e. g. schlafen, wachen ꝛc.
[***] von der Seele und dem Leibe zugleich, e. g. traurig seyn, sich freuen ꝛc.

(2) Wie sie sich in Ansehen solcher Dinge zu verhalten:
(α) **Thut alles in dem Namen des HErrn JESU.**
[a] **Der Name des HErrn JEsu** ist alhier insonderheit, daß er wahrer GOtt und der einige vollendete hohe Priester, welcher das Werck der Erlösung vollkömmlich vollbracht, nachdem er die Menschen gelehret und ihnen den Willen seines himmlischen Vaters geoffenbaret.
[b] In solchem Namen geschiehet etwas, oder man thut etwas in demselben,
[*] wenn man des HErrn JESU seinen Befehl und Gebot vor sich hat; und nach demselben das seine verrichtet, Mich. IV, 5.
[**] wenn man in seiner Kraft und Anrufung seines Namens solches thut, Ap. Gesch. IV, 10.
[***] wenn man etwas thut zu seinen Ehren, Matth. XVIII, 5. daß er nemlich als wahrer GOTT und der einige vollendete hohe Priester möge erkennet werden.
[c] Und auf solche Art sollen die Colosser alles thun. Ist also
[*] die Art und Weise diese. Nemlich sie sollen
(†) nichts thun, so etwa wider seinen heiligen Willen;
(††) alles so verrichten, daß man sehen könne, sie seyn diejenigen, welche GOtt mit seinem eigenen Blute erlöset, sie seyn von der Gewalt und Herrschaft der Sünden und des Satans befreyet.

[**] der

(**) der Grund und die Ursach, weil
[†] sie den HErrn JEsum, als wahren GOTT, und den einigen Mittler, einmal angenommen und geglaubt. Oben c. I, 4.
[††] sie von ihm allbereit erhalten alles, was andere durch gewisse Wercke noch zu erhalten suchten. c. II, 10-14.

[6] Und dancket GOtt und dem Vater durch ihn.

(a) Das Werck, welches geschehen soll, ist dancken. Wovon schon gar oft.

(b) Die Personen, gegen welche sie solches thun sollen, ist GOtt und der Vater,
(*) nicht nur des HErrn Christi; Oben c. I, 3.
(**) sondern auch aller Glaubigen. Joh. XX, 17.

(c) Die Art und Weise, wie es geschehen soll: **Durch ihn.** Sie sollen durch ihn als den Mittler dancken, nemlich
[*] durch dessen Gnaden-Wirckung, Gal. II, 20.
[**] durch ihn, als den hohen Priester, welcher das Gebet und Danckſagen der Seinigen nimmt und vor seinen Vater bringt. Ebr. V, 1.

(d) Und auf solche Art sollen die Colosser alles thun; nemlich
(*) sie sollen als danckbare Leute gegen GOtt dem Geber alles Guten sich erzeigen, und ihres JEsu auf keinerley Weise vergessen:
(**) und das darum, weil sie so wol von dem Vater, als von dem HErrn JESU so viel Gutes im geist- und leiblichen genossen. Siehe hievon weiter meine Erklär. Eph. V, 20.

Lehren und Gebrauch.

1) Glaubige haben zwar so wol in dem Gesetz, als in der Lehre des Evangelii sich zu üben, doch müssen sie auf die letztere mehr sehen als auf das erstere. Sie müssen Christum recht erkennen lernen.
2) Die Lehre von Christo soll nicht nur auf den Lippen schweben, sondern auch recht ins Hertz kommen.
3) Bey der Lehre des Evangelii muß Weisheit gebrauchet werden. Denn sonst kan ein Sicherer und Unbekehrter die Lehre der Gnaden, die ihn in seinem unbekehrten Stand nichts angehet, leicht mißbrauchen, und sich selbst verderben.
4) In der Erkäntniß muß ein Glaubiger fleißig seyn zu wachsen.

5) Nicht nur die Erkäntniß und das Wissen, sondern auch die Heiligung und der Ernst im Guten zuzunehmen, muß wachsen.
6) Das Wort GOttes muß dazu gebraucht werden, daß man wisse, was man glauben, und wie man leben soll.
7) In Dingen, die den Glauben und einen gerechten Wandel betreffen, soll man allein auf das Wort Christi sehen.
8) Christus soll als wahrer GOTT und der einige Mittler von allen erkennet und gepriesen werden.
9) Glaubige sollen sich mit Fleiß hüten vor solchen Reden und Wercken, durch welche der Name des HErrn Christi könte gelästert werden.
10) GOtt ist nicht nur des HErrn Christi, sondern auch aller Glaubigen GOtt und Vater; Und sind also die Glaubige und Christus Brüder.
11) Alles Beten, Dancken ꝛc. so GOtt angenehm seyn soll, muß durch die Gnaden-Wirckung Christi, und also in seiner Gemeinschaft und zu seinen Ehren geschehen.

V. 18--25.

v. 18. Hierauf führet der Apostel an, was ein jeder insonderheit in seinem Stande zu beobachten: **Ihr Weiber, seyd unterthan euren Männern, in dem HERRN, wie sichs gebühret. Ihr Männer, liebet eure Weiber, und seyd nicht bitter gegen sie. Ihr Kinder, seyd gehorsam den Eltern, in allen Dingen, denn das ist dem HErrn gefällig. Ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden. Ihr Knechte, seyd gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herren, nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Hertzens, und mit Gottesfurcht. Alles, was ihr thut, das thut von Hertzen, als dem HErrn, und nicht den Menschen. Und wisset, daß ihr von dem HErrn empfahen werdet die Vergeltung des Erbes. Denn ihr dienet dem HErrn Christo. Wer aber unrecht thut, der wird empfahen, was er unrecht gethan hat, und gilt kein Ansehen der Person.** Er meldet in diesen Worten, was die Pflicht
I) der Eheleute gegen einander, und zwar was die Pflicht
[1] der Weiber. Da er denn anzeiget
(α) die Personen, von deren Pflicht die Rede: **ihr Weiber.**
(β) die Personen, in Ansehen deren sie diese Pflicht zu beobachten: **euren Männern.**

(γ) die Pflicht selbst: **seyd unterthan.** Was dieses, siehe meine Erklär. Eph. V, 22.

(δ) die Art und Weise, wie diese Pflicht geschehen soll:

(a) **in dem HErrn.** Heisset Eph. V, 22. als dem HErrn. Wovon in meiner Erklär.

(b) **wie sichs gebühret.** Wie es Christen, die dem HErrn dienen, ziemet.

[2] der Männer. Da er denn gleichfalls anzeiget v. 19.

(α) die Personen, von deren Pflicht die Rede: **ihr Männer.**

(β) die Personen, in Ansehen deren sie diese Pflicht zu beobachten: **eure Weiber.**

(γ) die Pflicht selbst, und zwar

(a) bejahender Weise: **liebet eure Weiber.** Siehe hievon meine Erklär. Eph. V, 25.

(b) verneinender Weise: **und seyd nicht bitter gegen sie.** Græc. καὶ μὴ πικραίνεσθε πρὸς αὐτάς. Fasset in sich,

(*) daß die Männer ihre Weiber nicht als Sclavinnen tractiren, sondern freundlich mit ihnen umgehen,

(**) nicht harte Worte gegen sie gebrauchen,

(***) ihnen keinen Schaden noch Leid thun,

(****) am wenigsten ihnen so gehäßig werden, daß sie sie von sich stossen, und aus Uberdruß, ohne Weiber zu leben, sich vornehmen.

[3] Alles dieses soll von den Weibern und Männern beobachtet werden. Sollen also

(α) den Ehestand mit den Essäern, wovon oben, nicht verwerfen,

(β) sondern in Gottesfurcht recht führen, weil sie Glaubige, und der Gnade Christi theilhaftig worden.

II) der Eltern und der Kinder; und zwar

(1) was die Pflicht der Kinder: **Ihr Kinder, seyd gehorsam den Eltern, in allen Dingen. Denn das ist dem HErrn gefällig.** v. 20.

(α) Die Personen, welche diese Pflicht beobachten sollen, sind die Kinder: **ihr Kinder.**

(β) Die Personen, in Ansehen deren sie diese Pflicht zu beobachten, sind die Eltern: **den Eltern.**

(γ) Die Pflicht selbst heisset:

(a) **seyd gehorsam.** Siehe hievon meine Erklär. Eph. VI, 1.

(b) **in allen Dingen.** So nicht wider GOttes Gebot; und also

(*) in allen guten Dingen,
(**) in den Dingen, die an sich selbst weder bös noch gut, sondern natürlich, e. g. diese oder jene Lebens-Art erwählen ꝛc.
(***) in den Dingen, die der Natur beschwerlich und verdrießlich, e. g. saure, schwere Arbeit thun ꝛc.

(δ) Die Beweg-Ursach: **Denn das ist dem HERRN gefällig.** Gr. εὐάρεστον. Es ist dem HErrn sehr gefällig. Wie solches erscheinet
(a) aus dem Innhalt des vierten Gebots,
(b) aus der Verheissung, so dem vierten Gebot angehänget,
(c) aus andern Sprüchen Heil. Schrift, Sprüchw. I, 8. 9.
(d) aus den Exempeln, da GOtt die frommen gehorsamen Kinder insonderheit gesegnet. Jer. XXXV, 18.

v. 21. (2) was die Pflicht der Eltern: **Ihr Väter, reitzet eure Kinder nicht zum Zorn, auf daß sie nicht scheu werden.**
(α) Die Personen, welche die Pflicht beobachten sollen, sind die Väter: **Ihr Väter.**
(β) Die Personen, gegen welche sie solche Pflicht zu beobachten, sind die **Kinder.**
(γ) Die Pflicht selbst heisset: **Reitzet eure Kinder nicht zum Zorn.** Was dieses, siehe meine Erklär. Eph. VI, 4.
(δ) Die Beweg-Ursach: **Auf daß sie nicht scheu werden,** ἵνα μὴ ἀθυμῶσιν.
(a) Scheu werden die Kinder, wenn
[*] sie sich grämen und der Traurigkeit nachhangen;
[**] wenn sie zu allem Guten verdrossen und träge werden;
[***] wenn sie sich endlich denen Eltern gar widersetzen.
(b) Dieses zu verhüten, sollen die Eltern ihre Kinder nicht erbittern, oder allzuhart gegen sie seyn. Denn
[*] die Kinder ja ihre Kinder, so aus ihren Lenden kommen;
[**] die Kinder eine Gabe GOttes, so GOtt ihnen nur auf eine Zeitlang gegeben, und dermaleinst von ihren Händen wieder fordern wird;
[***] Christus sie so hoch liebet, und das Weh über diejenige, so eines derselben ärgern, ausrufet. Matth. XVIII, 6. 7.
(c) Sollen also Eltern, oder Personen, die im Ehestand leben,
[*] nicht dahin sich bestreben, daß sie gar keine Kinder haben oder zeugen;

[**] son-

[**] sondern, daß die Kinder, die GOtt ihnen giebet, recht mögen erzogen werden.

III] der Dienst-Bothen: **Ihr Knechte, seyd gehorsam in allen Dingen** v.22. **euren leiblichen Herren** ꝛc.

(1) Die Personen, von welchen die Rede, sind die Knechte: **Ihr Knechte.**

(2) Die Personen, in Ansehen deren die Knechte unterwiesen werden, sind **die leiblichen Herren.** Siehe meine Erklär. Eph. VI, 5.

(3) Ihre Pflicht heisset: **seyd gehorsam in allen Dingen.**

(a) Sie sollen **gehorsam** seyn

(b) **in allen Dingen**, so nicht wider GOttes Gebot.

(4) Die Art, wie sie diese Pflicht zu beobachten, ist

(α) verneinender Weise: **nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen.** Siehe meine Erklär. Eph. VI, 6.

(b) bejahender Weise: **sondern**

(a) **mit Einfältigkeit des Hertzens,**

(b) **und mit Gottesfurcht.**

(5) In welchen Stücken sie diese Pflicht zu beobachten: **Alles, was ihr** v.23. **thut** ꝛc. Der Apostel meldet,

(α) in welchen Stücken sie also ihrer Pflicht solten wahrnehmen: **Alles, was ihr thut.**

(β) nochmals, wie sie ihrer Pflicht sollen wahrnehmen, und zwar

(a) bejahender Weise: **das thut**

(*) **von Hertzen,**

(**) **als dem HERRN.**

(b) verneinender Weise: **und nicht den Menschen.**

(6) Die Beweg-Ursachen. Und sind v.24.

(α) der Gnaden-Lohn: **Und wisset, daß ihr von dem HERRN empfahen werdet** ꝛc. Es stellet der Apostel alhier vor

(a) den Gnaden-Lohn selbst: **die Vergeltung des Erbes;** und ist das unvergängliche, ewige Erbe, die ewige Seligkeit. Diese heisset

(*) **ein Erbe.** Weil

(†) es etwas Gutes,

(††) aus Gnaden erlanget,

(†††) ewig besessen wird.

(**) **eine Vergeltung**, weil solches erhalten wird

(†) unter gewisser Bedingung, nemlich des Glaubens,

(††) Kraft eines Bundes, nemlich des Gnaden-Bundes in Christo,

(†††) nach

(†††) nach vollbrachtem Werck, nemlich am Ende des Lebens und der Welt.

(b) denjenigen, der solchen geben wird, und ist der HERR: **daß ihr von dem HERRN.**

(c) die Gewißheit desselben: **und wisset.**

(d) den Grund solches Gnaden-Lohns: **denn ihr dienet dem HErrn Christo.**

[*] Sie dieneten Christo und glaubten an ihn.

[**] Und das Dienen, welches ihre leibliche Herren zu genieſſen, nahm Christus an, als geschehe es ihm selbst. Siehe hievon meine Erklär. Eph. VI, 7.8.

v. 25. (ε) die zukünftige Strafe: **Wer aber unrecht thut, der wird empfahen, was er unrecht gethan hat** ꝛc.

[a] Diejenigen, über welche Strafe ergehen soll, sind alle, **die da Unrecht thun.**

(*) nicht, die da Unrecht an sich haben. Denn da ist kein Mensch, der nicht Unrecht an sich finde. Es ist keiner, der da gerecht und ohne Fehle, 1 Joh. I, 10.

(**) sondern die da unrecht thun,

(†) die da wissen, diß oder jenes sey unrecht,

(††) dasselbe aber gleichwol mit Wissen und Willen thun, und also mit aufgehabener Hand muthwillig und vorsetzlich sündigen.

[b] Uber diese soll Strafe ergehen: **der wird empfahen, was er unrecht gethan hat, und gilt kein Ansehen der Person.**

(*) Sie werden Strafe leiden müssen,

(**) und zwar ohne Ansehen ihrer Person, sie seyen arm oder reich, Knecht oder Freyer. Was aber **das Ansehen der Person**, siehe meine Erklär. Eph. VI, 9.

(γ) Und weil also,

[a] wenn die Knechte treu dienen, grosse Belohnung,

[b] wenn sie untreu sind, grosse Strafen vorhanden, sollen sie das erste, und nicht das letztere wählen. Denn

(*) zu dem ewigen Leben hat GOTT ja alle Menschen, und also auch die Knechte erschaffen,

(**) verlanget man von Natur, daß es einem wohl, und nicht übel gehe. Und da solches, warum soll man nicht Fleiß anwenden, in die Ord-

Ordnung, in welcher das ewige Wohl und Erbe zu erhalten, zu treten; und dasjenige, wodurch man sich dem ewigen Zorn unterwirft, zu meiden? Menschen, die nicht verstockt, werden bedencken, was zu ihrem Frieden, zu ihrem Besten dienet, und dannenhero das Böse mit höchstem Fleiß meiden, und das Gute nach Vermögen verbringen, besonders wenn sie hier in dieser Zeit (wie die Knechte) wenige gute Tage haben.

Lehren und Gebrauch.

1) Treue Lehrer sollen nicht nur insgemein anzeigen, was die Christen-Pflicht, sondern auch was die Pflicht eines jeden Standes in der Christenheit insonderheit.
2) Glaubige sollen nicht nur Gutes thun, sondern es auch so thun, als es Glaubigen ziemet. Wie sichs gebühret, saget alhier der Apostel.
3) Männer sollen ihrer Herrschaft über ihre Weiber nicht mißbrauchen, sollen nicht bitter gegen sie seyn.
4) Wer nicht ins besondere von GOTT zum ledigen Stand verordnet, soll den Ehestand nicht meiden, oder aus demselben fliehen, und seinen Ehegatten verlassen, sondern nur Christlich führen.
5) Nicht das nach und in göttlicher Ordnung vorgehende Kinder-Zeugen, sondern die gottlose und nachläßige Kinder-Zucht soll vermieden, und bey Christen nicht gefunden werden.
6) Allzugrosse Schärfe, und allzugrosse Gelindigkeit, ist bey der Kinder-Zucht schädlich.
7) In Dingen, die wider GOttes Gebot, soll man niemanden folgen.
8) Der zukünftige Gnaden-Lohn, und die zukünftige Strafe, soll einen ermuntern und antreiben recht fromm zu werden.
9) Bey GOTT ist kein Ansehen der Person. Ein jeder Frommer ist ihm lieb, und ein jeglicher Gottloser ist ihm verhaßt.

PARAPHRASIS Cap. III.

v.1. WEil ihr denn nun solcher gestalt in CHRISTO als eurem HERRN und Haupt vor GOTT gerechtfertiget, und zu einem neuen Wesen gebracht worden, so fordere, als ein Apostel dieses meines HErrn und Königes, von euch, daß ihr eurem Beruf auch gemäß euch bezeiget, und wie insgemein himmlische Dinge, also auch ins besondere die selige Gemeinschaft mit GOtt, samt den Gnaden-Gaben des Heiligen Geistes, nebst allen christlichen Tugenden, die in dem Himmel, alwo Christus euer hochgebenedeyetes Oberhaupt sich befindet, ihre Vollkommenheit haben,
2. und den Menschen in denselben führen, mit allem Fleiß, als eine köstliche, ja unschätzbare Perle, suchet; und dannenhero eure Sinne, Gedancken, Willen, ja alle Kräfte der Seelen, allen falschen Lehren und ruchlosen Leben entrissen, auf jetzt gemeldte Dinge richtet; damit also, wie ihr des lebendigmachenden Geistes Christi theilhaftig, und unter die Zahl derer, die Christus als seines Leibes Glieder, jetzt geistlicher- und dermaleinst leiblicher Weise, nach sich ziehet, gehörig, euch zum Trost, und andern zur Erbauung und Ermun-
3. terung, offenbar werden möge. Denn da ihr euch zu Christo gewendet, habt ihr alle dem, so Er nicht selber ist, und theils mit Worten, theils mit den Wercken von Ihm, als dem vollendeten Hohen-Priester, abführet, gäntzlich, so, daß euch solches so wenig als einen Todten gegenwärtiges Wesen dieser Welt angehet, abgesaget, und Christo allein zu leben euch ergeben. Dannenhero ist zwar euer Leben in GOTT, oder euer Stand der Gnaden, da ihr in der Liebe GOttes als eine Frucht in der Mutter eingeschlossen, gleich der Herrlichkeit unsers Heylandes, welche von den wenigsten erkennet und geglaubet wurde, auch noch diese Stunde von wenigen geglaubet wird, vor den Augen der Welt
4. verborgen; alleine wenn die Herrlichkeit unsers HErrn an jenem Tage vor aller Welt wird offenbar werden, so wird auch eure jetzt
5. so verborgene Seligkeit mit Ihm gleichfalls offenbar werden. Und dannenhero sage nochmals billig, suchet das himmlische, und lasset das irdische und sündliche fahren; oder führet euren Wandel so, als es den berufenen Heiligen zustehet. Fraget ihr, worinnen sol-

ches

ches bestehe, so sage nichts mehr, als, verhaltet euch gebührend in Ansehen des Bösen, so GOTT verboten, und gebührend in Ansehen des Guten, so GOTT geboten hat. Wie kan solches aber geschehen: Ich wils euch kurtz und deutlich sagen; nemlich, wenn ihr euch prüfet, werdet ihr befinden, daß eures Leibes Glieder alles Böse auszuüben gantz geschickt, bereit, willig und geneigt. Ihr werdet befinden, daß die Sünden, welche insonderheit wider das sechste Gebot lauffen, e. g. Hurerey, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse unersättliche Lust, theils zu jetztbeschriebenen Sünden, theils zum Geld, (welches denn v.6. nicht anders als Abgötterey nennen kan) Sünden, welcher wegen allerley Strafen in leib- und geistlichen über die, so nicht bey zeiten Busse thun, von GOTT verhänget werden, und in wel- 7. chen ihr, da das Licht der Gnaden euch noch nicht erschienen, mit andern ziemlich frey fort gangen, sich auch noch jetzo bey euch melden, und einen Ausbruch bey aller Gelegenheit zu gewinnen suchen. Wenn ihr nun dieses mercket, so brauchet des durch die Gnade GOTTES euch geschenckten geistlichen Lebens und göttlicher Kraft. Entziehet ihnen alle Gelegenheit, wodurch einige Stärckung derselben zu besorgen; widerstrebet ihnen, und stellet ihnen das, wodurch sie können geändert und geheiliget werden, mit allem Ernst entgegen, so werden sie nach und nach ihre Kraft verlieren und gleichsam an das Creutz geschlagen, über euch nicht herrschen können. Und so machet 8. es auch mit dem unmäßigen und sündlichen Zorn, mit dem Grimm, mit der Bosheit, Lästerung, mit den schandbaren Worten, Lügen, ja mit allen Sünden, zu welchen ihr von 9. Natur, nachdem der klägliche Sünden-Fall unserer ersten Eltern geschehen, geneigt. Leget sie als ein Kleid, so euch als neugebohrnen und GOTT angenehmen Kindlein gantz unanständig, ab, und habt mit ihnen wissentlich und vorsetzlich auch nicht das geringste zu thun. Hingegen, daß ich nun auf das 10. Gute, so GOTT geboren hat, komme, so lasset dasselbe gleichsam euer Kleid, in welchem ihr allezeit vor GOTT und den Menschen wandelt, seyn; und bestrebet euch dahin, daß ihr nach dem Bilde, wozu der Mensch anfangs erschaffen worden, und welches wir in dem Leben und Wandel unsers Heylandes JESU CHRISTI auf die vollkommenste Art und Weise fin-

den, täglich erneuet, und also mehr und mehr erleuchtet und ge-
v. 11. heiliget werden möget. Indem ihr, ihr seyd sonst in Ansehen
eurer Geburt, oder Religion, oder des Lebens, oder Standes so
unterschieden als ihr nur wollet, hierzu berufen, und folglich
Christi, welcher allein die Menschen bey GOTT gefällig macht,
und vor andern ihnen einen Vorzug giebt, theilhaftig seyn und
12. bleiben könnet. Thut, sage ich, solches, und erweiset also, daß
ihr unter der Zahl derer, die in dem Buche des Lebens stehen,
und in der That GOttes Eigenthum sind, euch befindet, und
fahret dabey fort, freundlich, demüthig, sanftmüthig, geduldig
13. und verträglich gegen einander, ja gegen jedermann zu seyn. Ver-
gebet, wenn ihr beleidiget worden, von Hertzen, und lasset das
Exempel CHRISTI, da Er aus inniger Liebe euch, ja allen,
auch die gröbsten Sünden vergeben, das Muster und die Beweg-
14. Ursach solches zu thun, seyn. Strebet vor allen Dingen dahin,
daß ihr in der Liebe, als wodurch nicht nur das Gesetz erfüllet,
sondern auch der ganze Leib Christi in der Einigkeit erhalten
15. wird, wandeln möget. Lasset den Frieden GOttes, welchen
ihr bey eurer Rechtfertigung erhalten, und wodurch ihr in allen
Anfechtungen, weder zur rechten noch zur lincken abzuweichen,
erhalten werden könnet, nimmer aus euren Hertzen kommen. Und
vergesset gegen GOTT, in allen euch danckbar zu erzeigen, zu kei-
16. ner Zeit. Lasset das Wort von Christo, als wahrem GOTT und
vollendeten Hohenpriester, dasjenige seyn, womit ihr zu aller Zeit
und an allen Orten, ihr seyd allein oder bey andern, nicht zwar
nach der verderbten Vernunft, sondern nach dem Willen GOttes,
umgehet. Suchet durch solches in dem wahren seligmachenden Er-
käntniß und in der Heiligung eures Willens, wenn ihr geistliche Be-
trachtungen und Gespräche darüber anstellet, mehr befestiget zu wer-
den. Lasset dasselbe die Materie eurer Psalmen, Lobgesänge u. Lie-
der seyn, und singet also Ihme, dem HErrn Christo, als dem wahren
GOtt zu Ehren, u. andern zur Erbauung, nicht nur mit dem Munde,
17. sondern vom ganzen Hertzen. Und endlich lasset alle eure Natur-Be-
rufs- und Christen-Wercke, ja alle eure Worte, auf die Verherrli-
chung dieses unsers Heylandes gerichtet seyn, und werdet solcher
gestalt mit Worten und mit Wercken, durch Ihn und seine Gna-

den-

den Wirckung, für das empfangene Gute, GOTT und unserm Vater, wie sichs ziemet, von Hertzen danckbar. Und dieses sey v. 18.
also kürtzlich dasjenige, was euch als Gläubigen und Auserwählten, in Ansehen des Bösen und des Guten, insgemein zu thun obliget. Ich gehe denn fort und zeige auch weiter, was einem jeden in seinem Stande und Beruf ins besondere zukommet, und rede euch Ehe-Leute an, und sage, ihr dürft euren Stand, in welchem ihr euch befindet, nicht verachten oder verlassen, sondern müsset denselben nur in der Furcht GOTTES anfahen und führen. Wollt ihr wissen, worinnen solches bestehe, so sage nichts mehr, als ihr Weiber müsset euren Männern in Dingen, die nicht wider das Gewissen lauffen, wie es Christen, die dem HERRN dienen, und auf seine Ehre allewege sehen, ziemet, unterthänig und gehorsam seyn. Ihr Männer müsset 19.
mit euren Weibern, welche ihr einmal erwählet und euch vermählet, ob ihr schon ihre Herren und Häupter, und sie als schwache Werckzeuge in einigen fehlen und es versehen, weder in Worten noch mit Wercken unchristlich verfahren, noch sie gar von euch stossen; sondern, nach dem Exempel unsers Heylandes, sie mehr und mehr lieben, und ihr Heyl und Wohlfahrt im leib- und im geistlichen auf geziemende Art und Weise zu befördern, mit Fleiß suchen. Ich rede euch Kinder an und sage: Ihr Kin- 20.
der, die ihr eure Eltern noch am Leben habt, seyd denenselben in allen Dingen, die den Heil. Geboten GOTTES nicht zuwider, mit willigen Hertzen folgig und gehorsam. Denn solches ist, wie ihr aus dem vierten Gebot und dessen Verheissung, wie auch aus andern Schrifftstellen und denen Exempeln, da GOTT die frommen gehorsamen Kinder insonderheit gesegnet, schliessen könnt, unserm GOTT vor andern lieb und angenehm. Ich re- 21.
de euch Eltern an, und sage: Ihr habt, in göttlicher Ordnung Kinder zu zeugen, euch kein Gewissen zu machen, allein sehet zu, daß, wenn GOTT euch Kinder giebet, daß ihr dieselben auch christlich zu erziehen nicht verabsäumet: besonders aber daß ihr nicht allzuhart mit ihnen verfahret, und also, daß sie sich auf eine den Christen unanständige Art und Weise betrüben, oder zum Guten gantz verdrossen werden, oder wol gar euch sich widersetzen, nicht Ursach werdet. Ich rede euch Dienstboten an und 22.
sage: Seyd euren Herrschaften, welchen ihr, was das leibliche an-

langet, unterworfen, in allen Dingen, die nicht den H. Willen GOTTES wider sich haben, mit aufrichtigen Hertzen gehorsam: und zwar nicht nur wenn sie zugegen, sondern auch, aus H.
v. 23. Furcht gegen GOTT, wenn sie abwesend. Und was euch auszurichten befohlen, das thut nach allem Vermögen, nicht zwar ihnen den Menschen nur, sondern fürnemlich dem HERRN CHRISTO, als dessen Willen ihr durch Gehorsam vollbringet,
24. solcher gestalt zu gefallen. Und leber dabey versichert, daß, weil ihr nicht nur glaubet, sondern auch eure Wercke im Glauben verrichtet, und was im Glauben geschiehet, CHRISTUS unser HERR, als geschehe es ihm selber, rechnen will, euch, nach vollbrachtem Wercke, an jenem Tage, wenn Er als der lebendige Richter, der ohne Ansehen der Person das Böse, so mit Wissen und Willen geschiehet, strafet, und das Gute, so aus dem Glauben kommt, belohnet, das unverwelckliche Erbe nicht entstehen werde.

CAP. IV.

Innhalt.

Der Apostel (I) vermahnet noch zu einigen christlichen Tugenden. v. 2-6. Und (II) macht den Beschluß, so, daß er (1) von seinem Zustande redet v. 7-9. (2) unterschiedliche Grüsse anführet v. 10-15. (3) nochmals vermahnet v. 16. 17. (4) den Brief unterschribet, und mit seinem Apostolischen Gruß schliesset. v. 18.

Erklärung.

v. 1--6.

v. 1. Der Apostel giebt noch einige Vermahnungen: Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt. Haltet an am Gebet, und wachet in demselben mit Dancksagung. Und betet zugleich auch für uns, auf daß GOtt uns die Thür des Worts aufthue zu reden das Geheimniß Chr,sti, darum ich auch gebunden bin, auf daß ich dasselbe offenbare, wie ich soll reden. Wandelt weislich gegen die draussen sind, und schicket euch in die Zeit. Eure Rede sey allezeit lieblich und mit Saltz gewürtzet, daß ihr wisset, wie ihr einem jeglichen antworten sollt. Es vermahnet der Apostel

I) ins

I) insbesondere die Herren; und meldet dabey
(1) die Personen, von welchen die Rede: **Ihr Herren.**
(2) die Personen, in Ansehen welcher sie vermahnet werden: **Den Knechten.**
(3) was sie thun sollen: **Was recht und gleich ist, das beweiset.**
[α] Dasjenige, welches sie beweisen sollen, ist
(a) was recht ist, τὸ δίκαιον:
(*) was das Gesetz der Natur,
(**) was die weltlichen Gesetze,
(***) was das Gesetz GOttes erfordert, nemlich
(†) Versorgung mit Speis und Tranck, und anderm nöthigen Unterhalt,
(††) Darreichung des versprochenen Lohns.
(b) was gleich, τὴν ἰσότητα, sollen nicht nur auf das Recht sehen, sondern auch auf die christliche Liebe, welche öfters das Recht fahren lässet, und Güte beweiset, wo sie nach Recht handeln könte.
[ϐ] Dieses sollen sie beweisen, und also
(a) nicht allzuhart mit ihnen verfahren,
(b) sondern Geduld mit ihnen haben, und als Glaubige gegen Glaubige sich erweisen.
(4) was sie hierzu insonderheit bewegen soll: **Und wisset, daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt.**
[α] Sie, die Herren, haben auch **einen HErrn** über sich, und sind also nicht die Obersten.
[ϐ] Dieser ihr HErr ist **im Himmel.**
[γ] Und daß dieses, nemlich
(a) daß sie einen HErrn haben,
(b) daß dieser ihr HErr im Himmel, sollen sie wissen: **Und wisset.**
(*) Sie wustens, als Christen, aus dem Worte GOttes.
(**) Sie sollens auch wissen, und sich dessen bey ihrer Herrschaft öfters erinnern.
(5) Und weil sie auch einen HErrn im Himmel haben, sollen sie obbeschriebener massen gegen ihre Dienstboten sich bezeigen. Denn
[α] will dieser HErr im Himmel solches haben,
[ϐ] sind sie dieses HErrn Knechte; und also, nach seinem Willen sich zu richten, verbunden,
[γ] wird dieser HErr ihr Verhalten beobachten, und dermaleinst nach ihren Wercken ihnen den Lohn geben.

II) ins-

v. 2. II) insgemein alle glaubige Coloſſer, und zwar

(1) zum Gebet: **Haltet an am Gebet, und wachet in demſelben mit Danckſagung.**

[α] Die Sache, zu welcher er vermahnet, iſt das Gebet. Von dem Gebet ſiehe meine Erklär. 1 Cor. XIV, 14. Eph. I, 16. VI, 18.

[β] Die Art und Weiſe, wie ſie ſolches verrichten ſollen, iſt, daß ſie darinnen ſollen

[a] anhalten: **Haltet an.** Heiſſet ſonſt, ohne Unterlaß beten, Luc. XVIII, 1. 1 Theſſ. V, 17. und geſchiehet,

[*] wenn man ſtets als vor GOTT wandelt,

[**] das Verlangen ſeiner Seelen vor GOtt läſſet kund werden,

[***] bey GOTT um die Erhörung anhält,

[****] wenn man nicht ſo gleich erhöret wird, mit Beten fortfähret, wie dort das Cananäiſche Weib. Matth. XV, 25.

[b] wachen: **und wachet in demſelben.** Beſtehet darinnen, daß man

[*] vor dem Gebet ſich darzu ſchicke,

[**] in dem Gebet Andacht, Ehrerbietung, Eifer ꝛc. gebrauche,

[***] nach dem Gebet acht habe, was darauf erfolget.

[c] und zwar **mit Danckſagung.** Von der Danckſagung ſiehe oben c. I, 3. und an andern Orten.

[γ] Und auf ſolche Art ſollen ſie beten. Sie ſollen

[a] beten, weil

(*) GOTT es haben will, Luc. XVIII, 1.

(**) der Glaube ohne daſſelbe nicht ſeyn kan,

(***) das Gebet das einige Mittel iſt, wodurch man das Gute erhalten, und des Böſen ſich erwehren kan.

[b] ſo beten, daß ſie

[*] darinnen anhalten und wachen, weil GOTT öfters ſeine Hülfe verziehet, und nicht ſo gleich giebt, was die Seinen begehren:

[**] zugleich dancken. Denn GOTT will haben, daß man ſeine erzeigte Wohlthaten auch erkenne, und hat ſo denn, noch mehrer Gutes zu erzeigen, verſprochen. Pſalm L, 23.

v. 3. (2) zur Fürbitte: **Und betet auch zugleich für uns, auf daß GOtt ꝛc.**

[α] Diejenige, für welche ſie bitten ſollen, ſind Paulus, Timotheus, und andere treue Lehrer: **für uns.**

[β] Die Sache, welche ſie erbitten ſollen, iſt

(a) in Anſehen GOttes, daß Er thun wolle, was er kan: Auf daß

GOtt

GOtt uns die Thür des Worts aufthue, zu reden das Geheimniß Christi, darum ich auch gebunden bin.

(*) Insgemein ist die Sache, welche GOTT thun soll, das Aufthun der Thür des Worts: auf daß GOTT uns die Thür des Worts aufthue.

[†] Das Wort ist, wie in dem folgenden angezeiget wird, das Wort von dem Geheimniß Christi.

[††] Diesem wird die Thür aufgethan, wenn GOTT

(αα) Gelegenheit zeiget, das Wort zu reden, 1 Cor. XVI, 9.

(ββ) bey solchem Reden zugleich das Hertz aufthut, auf das Wort zu mercken, und dasselbe anzunehmen. Ap. Gesch. XVI, 14.

[†††] Und daß solches geschehe, daß solche Thür aufgehe, muß

(αα) GOTT geben. Er muß

(aa) Gelegenheit zeigen, wo man predigen soll. Ap. Gesch. XVI, 6-10.

(bb) Gnade verleihen, daß solch Predigen nicht vergeblich sey.

(ββ) von GOTT erbeten werden. Denn Er ist es, der

(aa) alles in seinen Händen hat, und nach dessen Willen sich alles richten muß;

(bb) auch um Verleihung seiner Gnade will angerufen werden.

(**) Insonderheit das Reden von dem Geheimniß Christi: zu reden das Geheimniß Christi, darum ich auch gebunden bin.

[†] Die Sache, von welcher die Rede, ist das Reden des Geheimnisses Christi.

(αα) Es ist ein Geheimniß Christi, und ist nichts anders, als die obbeschriebene Lehre, daß er nemlich

(aa) wahrer GOtt mit dem Vater und dem Heil. Geiste,

(bb) der einige Mittler, durch welchen die Versühnung vollkommen geschehen.

(ββ) Es ist das Geheimniß, darum Paulus gebunden: darum ich auch gebunden bin.

(aa) Paulus war gebunden. Siehe hievon meine Erklär. Philemon v. 1.

(bb) Und zwar **darum**, um dieses Geheimnisses Christi willen, und also
(ααα) nicht darum, daß er einen Meßiam bekennete,
(βββ) sondern, daß er
(aaa) JEsum von Nazareth als den wahren Meßiam verkündigte,
(bbb) und zwar als den vollendeten Hohenpriester.
(γγ) Und dieses Geheimniß soll **geredet werden.** Es soll allenthalben verkündiget und geprediget werden, damit alle Welt zu dem Reich Christi kommen möge.
[††] Und daß solches geschehe, muß
(αα) GOTT geben. Er muß
(aa) Gelegenheit zeigen, wo man reden soll;
(bb) Gnade verleihen, daß solch Reden recht, wie es seyn soll, geschehe.
(ββ) von GOTT erbeten werden. Denn er ist es, der
(aa) alles in Händen hat, und den Mund, getrost zu reden, aufthun muß;
(bb) hierum will angerufen seyn.

v. 4. (b) in Ansehen des Apostels, daß er möge treu erfunden werden: **auf daß ich dasselbe offenbare, wie ich soll reden.**
[*] Die Sache, welche soll offenbar werden, ist das Geheimniß Christi: **dasselbe.**
[**] Dieses soll **offenbar** werden. Es soll
[†] aller Welt verkündiget werden, und nicht mehr nur unter einem Volcke bleiben, wie zur Zeit A. Testaments.
[††] ein jedweder, der nicht muthwillig widerstrebet, die nöthige Offenbarung davon erlangen. 1 Cor. II, 10.
[***] Und solches wird geschehen, wenn der Apostel redet wie er soll: **wie ich soll reden.** Nemlich
[†] wenn er nichts anders redet und vorbringet, als das Wort GOttes;
[††] wenn er es auf geziemende Art und Weise redet;
(αα) mit aller Treue, Ap. Gesch. XX, 27.
(ββ) mit Weisheit, nach dem Verstand und Begriff der Zuhörer,
(γγ) mit Liebe und Sanftmuth, 1 Thess. II, 7.

(δδ) mit

(dd) mit gebührender Andacht, als aus GOTT, vor GOTT, in Christo. 2 Cor. II, 17.
[†††] wenn er darinnen nichts anders suchet, als die Ausbreitung des Reichs Christi.

(c) Und dieses sollen sie ihm erbitten helfen; dahin soll ihre Fürbitte gerichtet seyn:
[*] nicht zwar, daß solches bishero von ihm noch nicht geschehen, denn da hatte er ja albereit viel Orte mit der Offenbarung des Geheimnisses Christi erfüllet,
[**] sondern daß er
[†] darinnen möge treu bleiben, und nicht nachlassen;
[††] nicht nur nicht nachlasse, sondern auch immer eiferiger und feuriger werde.

(3) zu einem vorsichtigen Wandel: **Wandelt weislich gegen die draussen sind, und schicket euch in die Zeit.** Es meldet der Apostel in diesen Worten, v. 5.
(α) was sie thun sollen, und zwar
(a) die Sache, welche sie thun sollen: **Wandelt weislich.**
(*) Wandeln ist alhier all Thun und Lassen. Warum solches aber mit dem Worte wandeln vorgestellet werde, ist albereit gar oft vorkommen.
(**) Dieses soll geschehen weislich, in Weisheit. Heisset Eph. V, 15. vorsichtiglich:
[†] nicht in fleischlicher Weisheit,
[††] sondern in der wahren, himmlischen, göttlichen Weisheit, als die Weisen.
(b) die Personen, in Ansehen deren sie solches thun sollen: **gegen die draussen sind.** Diese Worte zeigen an,
(*) daß die glaubige Colosser sich worinnen befinden, und ist die Kirche, das Haus GOttes.
(**) daß Personen, die mit ihnen noch nicht darinnen, und sind
[†] die noch unglaubige Juden und Heyden,
[††] die falsch- und irrig-glaubende aus Juden und Heyden. Die falschen Lehrer mit ihrem Anhang. Diese sind **draussen.** verl. Gall. **hors de l'Eglise**, ausser der Kirche Christi. Denn ob sie schon mit dem Munde sich dazu bekennen, werden sie doch von Christo nicht erkennet. Sie sagen zwar: HErr, HErr; Aber Christus spricht zu ihnen: Ich habe euch noch nie erkennet, weichet alle von mir ihr Ubelthäter. Matth. VII,

22. 23. Sie haben Jacobs Stimme, aber Esaus Hertz und Hände.

(***) Und gegen dergleichen Leute sollen sie weislich wandeln, nemlich

[†] mit denen noch Unglaubigen keinen andern als bürgerlichen Umgang haben, 1 Cor. V, 10.

[††] bey denen falsch- und irrig-Glaubenden, wenn sie ihren Umgang nicht gar meiden können, sich wohl vorsehen, daß sie nicht unvermuthet von ihnen gefangen, und auf falsche Meynungen gebracht werden.

(δ) wie sie es thun sollen: **und schicket euch in die Zeit.** Gr. τὸν καιρὸν ἐξαγοραζόμενοι, die Zeit auskaufende. Was dieses, siehe meine Erklär. Eph. V, 16. Sie sollen die gute Gelegenheit, in der Wahrheit befestiget zu werden, nicht versäumen, sondern wohl gebrauchen.

v. 6. (4) erbauliche Reden führen: **Eure Rede sey allezeit lieblich und mit Saltz gewürtzet, daß ihr wisset, wie ihr einem jeglichen antworten sollt.** Es stellet der Apostel vor,

(α) was sie thun sollen: **Eure Rede sey allezeit lieblich und mit Saltz gewürtzet.**

(a) Die Sache, von welcher die Rede, ist das Reden: **eure Rede.**

(b) Von dieser heisset es, sie soll seyn

(*) **lieblich.** Gr. ἐν χάριτι. Gall. accompagné d' une douceur édifiante. Heisset Eph. IV, 29. daß es holdselig sey zu hören, nemlich

[†] daß sie gute Dinge vorbringen;

[††] zu rechter Zeit;

[†††] mit gebührendem Ernst und Andacht; als es Leuten, die in der Gemeinschaft mit GOtt stehen, ziemet.

(**) **und mit Saltz gewürtzet.**

[†] Saltz ist insgemein ein Bild

(αα) der Weisheit. In der alten Kirche gab man denen, die getauft wurden, ein Saltz-Korn in den Mund, mit diesen Worten: *accipe sapientiam.* Nimm Weisheit an.

(ββ) der Freundschaft und Liebe. *Amicitiæ tessera*, ein Zeichen und Losung der Freundschaft. Darum wurde unter den Heyden den geladenen Gästen erstlich Saltz auf der Tafel vorgesetzet, zum Zeichen und Beweisthum der Freundschaft und Wohlgewogenheit.

(γγ) der Treue und Beständigkeit. Knibbe ad h. l.

[††] Hie-

[††] Hiemit sollen ihre Reden gewürtzet seyn. Sie sollen mit Saltz vermenget, und also so beschaffen seyn,
[ææ] daß sie zu erkennen geben, sie seyn der wahren himmlischen Weisheit theilhaftig. Sie sollen auf die Erhaltung und Erbauung des Nechsten gehen.
[ϵϵ] daß sie Freundschaft und Liebe erwecken.
[γγ] daß sie keiner Falschheit können beschuldiget werden.

(***) allezeit. πάντοτε.
[ææ] an allen Orten, so wol bey Glaubigen als Unglaubigen.
[ϵϵ] zu allen Zeiten.

(6) warum sie es thun sollen: **Daß ihr wisset, wie ihr einem jeglichen antworten sollt.**

(a) Es soll einem jeglichen geantwortet werden.
[*] Antworten bezeichnet in H. Schrift gar unterschiedliche Dinge. Wovon Flacius in Clav. Script. S. in voc. respondere. Hier kan es insonderheit bedeuten
[†] auf die vorgelegte Frage seine Meynung vorstellen,
[ææ] insgemein, was man von diesem oder jenem meyne,
[ϵϵ] insonderheit, was man glaube. 1 Pet. III, 15.
[††] gegen andere reden, ihnen Vorstellung thun, bezeugen. Testari, aut testimonium præbere.
[**] Dieses soll gegen einem jeden geschehen:
[†] ohne Ansehen eines Standes, er mag seyn reich oder arm, hoch oder niedrig ꝛc.
[††] nach eines jeden Begrif, wie es ihm erbaulich und unanstössig. Aliter enim Principi, aliter ei, qui alteri paret. Aliter diviti, aliter pauperi. Quamobrem? Quoniam divitum & Principum animi sunt imbecilliores, ut qui tumeant & diffluant. Quo fit, ut se magis demittere & accommodare oporteat. Pauperum autem & eorum, qui sunt subjecti alteri, solidiores & prudentiores. Quare & hic utendum est majori loquendi libertate, unum spectando, nempe ædificationem. Non quoniam hic quidem est pauper, ille vero dives, ille quidem plus honoretur, hic vero minus, sed propter imbecillitatem, hic quidem feratur, ille vero non item. Chrysost. ad h. l.

[***] Und zwar mit gutem Bedacht: daß ihr wisset, wie ꝛc. nicht nur was, sondern wie. Weil auch an der Art, wie jegliches vorgetra-

gen wird, ein grosses gelegen ist. So ist also nicht gnug, wo man redet was nicht böse ist, sondern man muß auch so reden, wie es sich am besten schicket. Spen. ad h. l.

(b) Und wie einem jeglichen soll geantwortet werden, sollen sie wissen: daß ihr wisset ꝛc.

(*) nicht, daß sie solches erst lernen sollen,

(**) sondern, daß, was sie gelernet und wissen, recht anwenden mögen.

Lehren und Gebrauch.

1) Christen sollen nicht allezeit auf das, was recht, sondern auf das, so billig, sehen.
2) Personen, die andern vorgesetzet sind, sollen bedencken, daß sie unter GOTT stehen, und dannenhero ihre Herrschaft nicht mißbrauchen.
3) Auch Glaubige müssen besonderer Pflichten erinnert werden.
4) Im Gebet soll man anhalten.
5) Bitten und Dancken soll beysammen seyn.
6) Glaubige suchen fürnemlich geistliche Gaben. Paulus begehret, die Colosser sollen ihm geistliche Dinge erbitten.
7) Glaubige sollen auch für andere, besonders aber für ihre treue Lehrer, beten.
8) Soll das Wort GOttes nicht ohne Segen geprediget werden, so muß GOtt selbst Gelegenheit, Weisheit und Kraft geben.
9) Glaubige befinden sich im Hause und in der Gemeinschaft GOttes, andere aber sind davon ausgeschlossen, sie sind draussen.
10) Wenn man den Umgang mit unbekehrten Leuten nicht meiden kan, soll man sich wohl vorsehen, daß solcher einem nicht schade.
11) Zeit und Gelegenheit, Gutes zu thun, soll wohl in acht genommen werden.
12) Glaubige geben auch auf ihre Worte acht, und reden also nichts, wodurch andere geärgert, oder ihr Gewissen könte beschweret werden.
13) Es ist nicht gnug etwas Gutes reden, sondern ein Glaubiger muß auch drauf sehen, wie und wo er solches redet.

v. 7. 8. 9.

v. 7. Hierauf redet der Apostel von seinem Zustande: Wie es um mich stehet, wird euch alles kund thun Tychicus, der liebe Bruder, u. getreue Diener und Mit-Knecht in dem HErrn. Welchen ich darum zu euch gesandt, daß er erfahre, wie es sich mit euch hält, und daß er eure Hertzen ermahne. Samt Onesimo, dem getreuen und lieben Bruder, wel-

welcher von den euren ist. Alles, wie es hier zustehet, werden sie euch kund thun. In diesen Worten ist zu mercken

I) die Sache, von welcher die Rede: **Wie es um mich stehet**, ist der gegenwärtige Zustand Pauli, da er
(1) gefangen war,
(2) das Wort des HErrn unverhindert und mit aller Freudigkeit redete. Ap. Gesch. XXVIII, 31.

II) der Bericht von dieser Sache, und zwar
(1) der Bericht selber: **wird euch alles kund thun.**
[α] Es soll ihnen kund werden, sie sollen eigentliche Nachricht davon erhalten. Und zwar
[β] von allem: **alles wird euch kund thun.**
(2) durch wen sie diesen Bericht erhalten sollen, nemlich
[α] durch Tychicum. Diesen beschreibet der Apostel
(a) nach seinem Namen: *Tychicus.*
(b) nach seinem Gnaden-Stand: **der liebe Bruder**, als welcher
[*] mit Paulo die Kindschaft GOttes erlanget,
[**] von Paulo und andern hertzlich geliebet wurde.
(c) nach seinem Beruf, und zwar
[*] insgemein, da er ihn nennet
[†] einen **getreuen Diener**, der da treu war
[αα] in demjenigen, was zur Ausbreitung des Reichs Christi dienete,
[ββ] in der Gemeinschaft mit Christo,
[γγ] in seinen besondern Verrichtungen.
[††] einen **Mit-Knecht in dem HErrn.** Er war
[αα] ein **Knecht in dem HERRN:**
[aa] **ein Knecht**, der nicht seinen, sondern des HERRN Nutzen suchte, und in allen nach desselben Willen sich richtete.
[bb] *in dem HERRN;*
[ααα] in Dingen, die den HErrn, oder die Ehre des HErrn Christi betreffen;
[βββ] durch die Gnade des HERRN.
[ββ] ein **Mit-Knecht**, der nebst andern dem HERRN dienete.
[aa] Es dieneten einige dem HErrn, nemlich
[ααα] die heiligen Engel, Matth. IV, 11.

[βββ] die

[ϵϵϵ] die Apostel,
[γγγ] alle treue Lehrer,
[δδδ] alle Glaubige insgesamt.

[bb] Diesen Dienern des HErrn gesellete sich Tychicus auch zu. Er wolte ihnen es gleich thun, und gleiches mit ihnen ausrichten, wo nicht in der Vollkommenheit, doch in der Aufrichtigkeit. Er that, was er nur konte und vermochte.

v. 8. [**] insonderheit, da er ihn beschreibet als einen, der zu sie gesendet worden: **Welchen ich darum zu euch gesandt, daß er erfahre, wie es sich mit euch halte, und daß er eure Hertzen ermahne.** Es meldet der Apostel,
(†) was er mit diesem Tychico gethan: **Welchen ich darum zu euch gesandt.**
[αα] Das Werck, welches mit ihm geschah, ist, daß er gesendet wurde. Er wurde des Berufs, andere zu lehren, theilhaftig.
[ββ] Derjenige, von welchem solches geschahe, ist Paulus: welchen ich.
[γγ] Die Personen, in Ansehen deren solches geschahe, sind die Colosser: zu euch.
(††) warum er solches gethan, und zweyerley ist:
[αα] **daß er erfahre, wie es sich mit euch halte.** Er solte sich erkundigen, in was für einen Zustand die Colosser, nachdem die Verführer bey ihnen eingeschlichen, sich befunden, ob sie noch die alten Colosser, und in ihrem Glauben beständig.
[ββ] **und daß er eure Hertzen ermahne.** Was dieses, siehe meine Erklär. Eph. VI, 22.

v. 9. [β] durch Onesimum. Da er denn beschreibet
[a] dessen Person, und zwar
(*) nach seinem Namen; samt *Onesimo*.
(**) nach seinem Gnaden-Stand: **dem getreuen und lieben Bruder.**
(†) Er war ein Bruder Pauli und anderer Glaubigen,
(††) und zwar
(αα) ein **lieber Bruder, der von GOTT und andern geliebet wurde,**
(ββ) ein

(ℭℭ) ein treuer Bruder, der GOTT und Menschen treu war.

(***) nach seiner Geburt: welcher von den euren ist. Er war

(†) ein gebohrner Colosser,

(††) ein Heyde von Natur. Was aber noch weiter von seiner Person, Bekehrung und Gnaden-Stand zu wissen, siehe meine Erklär. Philem.

(b) dessen Werck: Alles, wie es hier stehet, werden sie euch kund thun. Was dieses, ist oben v. 7. albereit vorkommen.

Lehren und Gebrauch.

1) Die Gemeinschaft, welche Glaubige unter einander haben, treibet sie unter andern auch dahin an, daß sie gewisse Nachricht von einander zu haben, beflissen seyn.

2) Der wahre Glaube machet demüthige Leute. Paulus, der grosse Apostel und Lehrer der Heyden, nennet Tychicum und Onesimum Brüder.

3) Der vorbegangenen Sünden der Bußfertigen soll nicht mehr gedacht werden. Paulus führet alhier nichts an von dem Verhalten Onesimi, sondern nennet ihn seinen lieben und getreuen Bruder.

4) Die rechte Liebe sorget für des Neben-Menschen Heyl und Seligkeit. Paulus, der zu Rom gefangen lag, sorgete für die Colosser, und schickte dannenhero solche Männer, durch welche sie konten gestärcket werden.

5) Seelen, die in Gefahr, verführet zu werden, gerathen, soll man nach Möglichkeit zu erhalten suchen. Paulus sendete zu denen unter den Verführern sich befindenden Colossern treue Diener GOttes, Tychicum und Onesimum.

6) Glaubige sollen einander, wenn sie zusammen kommen, zu erbauen suchen. Tychicus solte gen Colossen kommen, der Colosser Hertzen zu ermahnen.

V. 10-15.

Nun führet der Apostel unterschiedliche Grüsse an: Es grüsset euch Aristar- v. 10.
chus, mein Mitgefangener, und Marcus, der Neffe Barnabæ, von welchem ihr etliche Befehl empfangen habt. So er zu euch kommt, nehmet ihn auf. Und Jesus, der da heisset Just, die aus der Beschneidung sind. Diese sind allein meine Gehülfen am Reich GOttes, die mir ein Trost worden sind. Es grüsset euch Epaphras, der von den euren ist, ein Knecht Christi, und allezeit ringet für euch mit Gebeten, auf daß ihr bestehet vollkommen und erfüllet mit allem Willen GOttes. Ich gebe ihm Zeugniß, daß er grossen Fleiß

hat um euch und um die zu Laodicea und zu Hierapoli. Es grüsset euch Lucas der Artzt der Geliebte, und Demas. Grüsset die Brüder zu Laodicea und den Nymphan, und die Gemeine in seinem Hause. Zweyerley Grüsse führet der Apostel in diesen Worten an, nemlich

I) Grüsse, welche sie zu empfangen, und zwar

(1) von einigen, die vor andern in der Ausbreitung des Reichs Christi eiferig.

Da er denn vorstellet

(a) das Werck, welches von ihnen geschiehet: Es grüsset euch. Grüssen bestehet darinnen,

[a] daß man es mit einem gut meyne und ihn liebe,

[b] daß man ihm Gutes wünsche und für ihn suche,

[c] daß man solche gute Neigung und Meynung bey Gelegenheit auch mit Geberden und Wercken bezeuge.

(b) die Personen, von welchen es geschiehet, und sind

[a] Aristarchus, der Mitgefangene.

[*] *Aristarchus* ist ein berühmter Jünger Pauli, gebürtig aus Macedonien von Thessalonich. Ap. Gesch. XIX, 29. XXVII, 2.

[**] Und dieser Aristarchus war ein Mitgefangener Pauli: **mein Mitgefangener.** Er befand sich mit Paulo in den Banden. Warum aber, und wenn, ob er nemlich jetzo, da dieser Brief geschrieben wurde, noch wircklich gefangen gewesen, oder ob der Apostel alhier auf die ehemalige Gefangenschaft, in welcher er sich mit ihm befunden, Ap. Gesch. XIX, 29. sehe, ist in Heil. Schrift nicht zu finden.

[b] **und Marcus der Neffe Barnabä.** &c. Diese Person wird beschrieben

[*] nach ihrem Namen: **Marcus.**

[**] nach ihrem Geschlecht: **der Neffe Barnabä.**

(†) Barnabas soll derjenige seyn, welcher ehemals mit auf die Wahl kam, an statt Judä des Verräthers das Apostel-Amt zu erhalten. Knibbe ad h. l.

(††) Dieses Barnabä Neffe war Marcus. Er war sein leiblicher Vetter, Geschwister Kind mit ihm, Cousin. Siehe von ihm weitläuftiger meine Erklär. Philem. v. 23.

[***] nach ihrem besondern Beruf: **Von welchem ihr etliche Befehle empfangen habt: so er zu euch kommt, nehmet ihn auf.** Der Apostel meldet

[†] den

[†] den besondern Beruf: **Von welchem ihr etliche Befehle empfangen habt.**

(αα) Die Befehle können alhier seyn

(aa) dogmata decreta ab Apostolis, der Schluß der Apostel, sich zu enthalten vom Götzen-Opfer, und vom Blut, und vom erstickten, und von Hurerey, Ap. Gesch. XV, 29. wie also Chemnitius will; oder

(bb) die Befehle, wie sie sich gegen ihn zu verhalten. Vinarienſ.

(ββ) Diese Befehle empfingen die Colosser, sie wurden ihnen communiciret, und wissend gemacht.

(γγ) Und zwar durch diesen Marcum, damit, wenn die Colosser von ihm etwa gehöret, daß er ehemals von Paulo gewichen, sie doch wissen möchten, daß er Christo getreu, und bey ihm sich wieder eingefunden. War also sein besonderer Beruf, daß Er an Pauli statt zu den Colossern reisen muste.

[††] wie sie sich gegen ihn zu verhalten: **So er zu euch kommet, nehmet ihn auf.**

(αα) Er solte zu sie kommen, und war also auf der Hinreise begriffen.

(ββ) Und bey seiner Ankunft sollen sie ihn aufnehmen: **Nehmet ihn auf.** Heisset Phil. II, 29. Nehmet ihn auf in dem HErrn mit allen Freuden, und habt solche in Ehren. Sie sollen ihn aufnehmen

(aa) in dem HErrn,

(bb) mit allen Freuden,

(cc) mit aller Ehrerbietigkeit.

[c] **Und Jesus, der da heisset Just.** v. 11.

(*) Jesus. Wer dieser, ist nicht bewust. Doch kan er wol derjenige seyn, dessen Ap. Gesch. XVIII, 7. gedacht wird.

(**) Und dieser Jesus wurde Just genennet, entweder weil

[†] die Heyden den Namen Jesus also ausgesprochen, oder weil

[††] dieser Jesus ein sonderbar gerechter und bescheidener Mann gewesen, und wegen solcher Gerechtigkeit, mit andern, diesen Beynamen bekommen.

(γ) einige besondere Dinge, die von diesen Personen zu wissen, und da sind,

(a) daß sie gebohrne Juden: **Die aus der Beschneidung sind.**
(b) daß sie seine Gehülfen: **Diese sind allein meine Gehülfen am Reich GOttes.**
(*) **Das Reich GOttes.** Heisset oben c. I, 13. das Reich des Sohnes GOttes, und Eph. V, 5. das Reich Christi und GOttes. Siehe hievon meine Erklär. Oben c. I, 13. it. Eph. II, 12.
(**) An diesem arbeitete Paulus, Er war bemühet dasselbe mehr und mehr auszubreiten, und Seelen in dasselbe zu versetzen.
(***) Und bey dieser Arbeit halfen obbeschriebene Männer dem Apostel.
[†] Sie wurden mit ihm gläubig.
[††] Sie suchten auch andere mit sich zum Glauben zu bringen.
[†††] Und sparten dabey keinen Fleiß. Sie liessen sichs sauer drüber werden.
(****) Und zwar **allein.**
[†] nicht zwar so, daß sonst keine zu Rom gewesen, die mit dem Apostel das Reich Christi auszubreiten gesuchet, denn da war ja auch Epaphras noch daselbst, wie in dem folgenden vorkommet;
[††] sondern so, daß keine gebohrne Juden mehr vorhanden gewesen, die ihme in seinem Wercke beygestanden. Kein gebohrner Jude lehrete nebst Paulo zu Rom, und folglich auch Petrus nicht. Hieraus wird von denen GOttes-Gelehrten ein kräftiger Beweisthum gezogen, daß Petrus nicht 25 Jahr zu Rom gewesen sey, denn nach der Rechnung der Papisten müste er alda gewesen seyn zu den Zeiten, als Paulus unter Nerone gefangen saß, und wenn dieses wahr wäre, würde Paulus nicht gesagt haben, daß diese allein seine Gehülfen in dem Reiche Christi damals daselbst gewesen, sondern er würde Petrum vornemlich mit angezogen, und seiner nicht vergessen haben, der ein so grosser Apostel und sein vornehmster Mitarbeiter war. Knibbe ad h. l.
(c) daß sie ihm ein Trost: **die mir ein Trost worden sind.** Diese Worte zeigen an,
(*) daß der Apostel traurig und niedergeschlagen worden. Ostendit, se esse in magnis tentationibus. Chrysost. ad h. l.
(**) daß in solcher Traurigkeit und Niedergeschlagenheit ihme Zuspruch geschehen, und er wieder aufgerichtet worden.
(***) daß GOTT hierzu insonderheit obbeschriebene Personen gebraucht, und durch ihren Dienst den Apostel in seinem Zustand getröstet.

(2) von einigen andern, und da sind v. 12.
(α) Epaphras. Diesen beschreibet er
(a) nach seinem Namen: **Es grüsset euch Epaphras.** Von diesem siehe oben c. I, 7. und meine Erklär. Philem. v. 23.
(b) nach seiner Geburt: **Der von den euren ist,**
(*) ein gebohrner Colosser,
(**) ein Heyde, vor seiner Bekehrung.
(c) nach seinem gegenwärtigen Stand,
(*) insgemein: **ein Knecht Christi;**
[†] ein wahrhaftig Gläubiger, der Leib und Seel Christo zu dienen ergeben.
[††] ein Lehrer, welcher das Reich Christi mit auszubreiten geflissen.
(**) insonderheit, und zwar
[†] in Ansehen der Colosser. Da er denn meldet,
(αα) was er in Ansehen ihrer thue: **Der allezeit ringet für euch mit Gebeten.**
(aa) Das Werck, welches er thut, ist, daß er **ringet.** Was dieses, ist oben c. I, 29. II, 1. albereit vorkommen.
(bb) Die Zeit, wenn er solches thut, ist **allezeit.**
(cc) Die Personen, in Ansehen welcher er solches thut, sind die gläubigen Colosser: **für euch.**
(dd) Die Sache, in welcher solches geschiehet, ist das Gebet: **mit Geberen.** Wenn er zu dem Gebet griff, so hatte er zu kämpfen, und zwar
(ααα) wider seine eigene Natur, denn die ist zu allem Guten träg;
(βββ) wider den Satan, denn derselbe suchet alles Gute, besonders aber das Gebet, zu hindern;
(γγγ) mit GOtt selbsten, denn derselbe stellet sich öfters, als wolle Er kein Gebet erhören noch annehmen. Matth. XV, 21-27.
(ββ) warum er solches thue. Und dieses ist
(aa) insgemein, damit sie stehen mögen: **Auf daß ihr bestehet.** Græc. ἵνα στῆτε, ist eben dasjenige, wozu er die Epheser c. VI, 14. vermahnet. Heisset an andern Orten, getreu seyn bis in den Tod, Offenb. II, 10. wachen,

chen, im Glauben stehen, männlich und starck seyn. 1 Cor. XVI, 13. Zeiget an,

(ααα) daß sie in einem guten Zustand sich befunden, und zwar

(aaa) in Ansehen der Lehre: Denn sie glaubten an Christum als den vollendeten Hohen-Priester.

(bbb) in Ansehen des Lebens: Denn sie lebten so, daß von ihrer Liebe allenthalben gesagt wurde. Oben c. I, 4.

(βββ) daß ihre Feinde gesuchet, sie aus solchem guten Stande zu bringen. Nemlich der Satan suchte, sie

(aaa) von der reinen Glaubens-Lehre abzubringen,

(bbb) auf abergläubische Lebens-Reguln zu führen; wie aus dem II. capitel sattsam zu ersehen.

(γγγ) daß sie vermögend solchem Suchen der Feinde zu begegnen, und wider sie den Sieg zu behalten.

(δδδ) und daß solches alles von GOtt durchs Gebet müsse erhalten werden;

(εεε) ja, da andere solches so fleißig für sie von GOtt suchten, sie viel eiferiger darum zu beten, Ursach haben.

(bb) insonderheit, daß sie seyn mögen

(ααα) **vollkommen.** Siehe oben c. I, 28.

(βββ) **erfüllet mit allem Willen GOttes.** Heisset Phil. I, 11. erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit. Ist also

(aaa) der **Wille GOttes**, dasjenige gute, welches GOtt von den seinen, die zum wahren Glauben kommen, fordert, und theils auf ihn selbst, theils auf den Neben-Menschen, theils auf die Gläubige gehet.

(bbb) Mit diesem sollen sie **erfüller werden**, daß ihr Hertz und Sinn auf nichts anders, als wie solcher Wille von ihnen vollbracht werden möge, gerichtet.

v. 13. (γγ) die Gewißheit solches seines Verhaltens: **Ich gebe ihm Zeugniß, daß er grossen Fleiß hat um euch.** Der Apostel stellet vor

[aa] noch-

[aa] nochmals das Verhalten Epaphrä: **daß er grossen Fleiß um euch hat.** Er war in seinem Verhalten recht eiferig: ἔχει ζῆλον πολύν.

(ααα) Er hatte Fleiß, ζῆλον. Was hievon zu mercken, siehe meine Erklär. 1 Cor. XIII, 4.

(βββ) Er hatte **grossen** Fleiß, sein Beten und Ringen geschahe mit aller Kraft, nach allem Vermögen,

(γγγ) und zwar um die Colosser: **um euch.** Weil sie nemlich denen Verführungen sehr herhalten musten.

[bb] die Gewißheit solches Verhaltens: **ich gebe ihm Zeugniß.**

(††) in Ansehen anderer: **und um die zu *Laodicea* und zu *Hierapoli*.**

(ααα) *Laodicea.* Was dieses vor eine Stadt, ist oben c. II, 1. albereit vorkommen.

(βββ) *Hierapolis* aber war gleichfalls eine Stadt unweit von Colossen gelegen, so da mit Colossen und Laodicea durch ein Erdbeben über einen Haufen geworfen, und in dem Jahr Christi 66. eingefallen.

(γγγ) Und um die Gläubige dieser beyden Städte hatte Epaphras auch Eifer. Weil sie nemlich den Colossern gar nahe, und mit ihnen gleicher Gefahr unterworfen.

(ε) Lucas: **Es grüsset euch Lucas der Artzt, der Geliebte.** v. 14.

[a] Das Werck, welches geschiehet, heisset: **Es grüsset euch.**

[b] Die Person, von welcher solches geschiehet, ist

[*] nach ihrem Namen: **Lucas.**

[**] nach ihrer Kunst und Profession: **der Artzt.**

[***] nach ihrem Gnaden-Stande: **der Geliebte.** Was aber von diesem Luca zu wissen, siehe meine Erklär. Philem. v. 24.

(γ) **und** *Demas.* Von diesem siehe gleichfalls meine jetzt angeführte Erklär. Philem. v. 24.

II) Grüsse, welche sie auszurichten: **Grüsset die Brüder zu *Laodicea* und den *Nymphan*, und die Gemeine in seinem Hause.** v. 15. Er meldet

[1] das Werck, welches sie thun sollen: **Grüsset.**

[2] die Personen, gegen welche sie solches thun sollen: Grüsset

(α) **die Brüder zu *Laodicea*,**

(β) **und den *Nymphan*.** Wer dieser gewesen, ist ungewiß, doch scheinet aus dem folgenden, daß er nicht nur ein gottseliger, sondern auch begüter-

güterter Mann gewesen, der entweder viel Hausgesinde, oder doch zum wenigsten ein grosses Haus gehabt.

(γ) **und die Gemeine in seinem Hause.** Sind

[a] entweder die Gläubige, welche insbesondere in seinem Hause sich zusammen gefunden, und daselbsten ihren GOttes-Dienst gehalten, von welchen Zusammenkünften siehe meine Erklär. 1 Cor. XI, 17.

[b] oder seine eigene Hausgenossen, deren er vielleicht eine ziemliche Zahl gehabt, und die mit ihm in einem Glauben gestanden.

[3] Alle diese sollen gegrüsset, und also der Liebe und Vorsorge des Apostels versichert werden, damit sie

(α) in der Liebe gegen den Apostel bleiben,

(β) ferner fleißig für ihn zu beten mögen angetrieben werden.

Lehren und Gebrauch.

1) Gläubige gedencken an einander, und sind gegen einander freundlich und ehrerbiethig.

2) Lehrer und Prediger sollen für ihre Zuhörer fleißig beten.

3) Das Gebet muß mit Ernst und Eifer geschehen.

4) Die geistlichen Güter sollen vor allen Dingen und am meisten gesuchet werden.

5) GOTT lässet die Seinen nicht ohne nöthigen Trost.

6) Es ist nicht gnug gut anfangen, der Mensch muß auch darinnen fortfahren, und bis ans Ende darinnen bestehen.

7) Daß man im Guten beständig bleibe, ist eine Gnaden-Gabe GOttes, und muß dannenhero durchs Gebet von ihm erlanget werden.

8) Treue Lehrer beten zwar für alle Gläubige, insbesondere aber für die ihnen anvertraute Zuhörer.

9) Der Gläubigen ihre Häuser sollen Kirchen seyn. Sie sollen in denselben fleissig ihren GOttes-Dienst verrichten, und solche Leute um und neben sich haben, die mit ihnen GOTT rechtschaffen dienen.

v. 16. 17. 18.

v. 16. Hierauf schliesset der Apostel mit Vermahnungen u. Wünschen: **Und wenn die Epistel bey euch gelesen ist, so schaffet, daß sie auch in der Gemeine zu *Laodicea* gelesen werde, u. daß ihr die an die von *Laodicea* leset. Und saget dem Archippo, siehe auf das Amt, das du empfangen hast in**

in dem HErrn, daß du dasselbe ausrichtest. Mein Gruß mit meiner Paulus Hand. Gedencket meiner Bande. Die Gnade sey mit euch. Amen. In diesen Worten ist zu finden

I) eine Vermahnung, welche der Apostel denen Colossern giebt

(1) in Ansehen zweyer Briefe: **Und wenn die Epistel bey euch gelesen ist** &c. Er redet

(æ) von gegenwärtigem Briefe, und begehret,

[a] daß solcher bey ihnen soll gelesen werden: **Und wenn diese Epistel bey euch gelesen.**

[*] Insgemein wurde bey den ersten Christen gelesen

(†) öffentlich in den Versammlungen, und zwar anlangend

(ææ) die Sache, die gelesen wurde, so waren solche

[aa] die Canonischen Bücher Heil. Schrift,

[bb] viel Schriften der Apostolischen Männer.

(ÆÆ) die Personen, die da lasen, so waren dazu gewisse Leute bestellet, die Lectores, welche an einen erhabenen Ort treten und lesen musten. Siehe hievon meine Erklär. 1 Cor. XI, 17.

(††) besonders in ihren Häusern, da sie bey dem Essen sich entweder von einem Knaben, oder einem darzu verordneten Leser, etwas vorlesen liessen. Siehe hievon Frontonis Sendschreiben von dem heiligen Verhalten der ersten Christen insonderheit. §. 10.

[**] Insonderheit solte dieser gegenwärtige Brief bey ihnen gelesen werden, ἀναγνωσθῇ, theils öffentlich, theils in ihren Häusern, und zwar so, daß er von ihnen verstanden und ihnen bekant werden möge.

[b] daß er auch von andern soll gelesen werden: **so schaffet, daß sie auch in der Gemeine zu *Laodicea* gelesen werde.**

[*] Von der **Gemeine zu *Laodicea*** ist oben albereit geredet worden.

[**] In dieser Gemeine soll dieser Brief auch gelesen werden. Und also,

(†) nicht nur von den Lehrern allein,

(††) sondern auch von Zuhörern.

[***] Und daß solches geschehen möge, sollen die Colosser verschaffen: **So schaffet.** Sie sollen davor sorgen, und daß er ihnen auch zukomme, Fleiß anwenden, weil

(†) Laodicea nicht ferne von ihnen,
(††) diese Gemeine mit ihnen gleicher Gefahr unterworfen,
(†††) ein Christ dem andern beyzuspringen und zu Hülfe zu kommen verbunden.

(e) von einem andern Brief: **Und daß ihr die an die von** *Laodicea* lesen. Græc. καὶ τὴν ἐκ Λαοδικείας, ἵνα καὶ ὑμεῖς ἀναγνῶτε, daß ihr die aus Laodicea auch leset. Gall. des Laodicéens.

[a] Es ist denn ein Brief aus *Laodicea*. Was aber solcher für einer, davon sind unterschiedliche Meynungen. Denn
[*] einige stehen in den Gedancken, als habe der Apostel auch an die Laodiceer geschrieben. Und von diesem Schreiben sind wiederum zweyerley Meynungen, indem
(†) einige, daß solches noch vorhanden, vorgeben. Und die solches thun, bringen folgenden Brief vor, welchen D. Fabricius in Cod. N. T. part. II. p. 873. in Griechischer und Lateinischer, Knibbe aber ad h. l. in teutscher Sprache anführet; Er lautet aber also: Paulus ein Apostel, nicht von Menschen, auch nicht durch Menschen, sondern durch JESUM Christum, den Heiligen zu Laodicea, und den gläubigen Brüdern in CHRISTO Gnade sey mit euch, und Friede von GOTT unserm Vater und dem HErrn JESU Christo. Ich dancke GOTT in allen meinen Gebeten, daß ihr bleibet und beharret in allen guten Wercken, und erwartet die Verheissung an dem Tage des Gerichts: Und lasset euch nicht verführen durch vernünftige Reden, die einen Schein der Wahrheit haben, daß ihr dadurch von der Wahrheit des Evangelii möget abgezogen werden, das ich euch geredet habe. Und GOTT wird geben, daß meine Brüder in dem HERRN mir mehr zur Förderung der Wahrheit des Evangelii gerathen werden, und mit guten Wercken, welche gehören zu der Seligkeit des ewigen Lebens, erfüllet seyn: und nun sind meine Bande offenbar worden in Christo, die ich leide, in welchen ich mich freue und fröhlich bin. Und solches gereichet mir zur ewigen Seligkeit, welche mir zuwege gebracht ist, durch Hülfe eurer Fürbitte und durch den Heiligen Geist. Es sey durch Leben oder durch Tod, denn Christus ist mein Leben, und sterben ist mein Gewinn. Und er selbst wird uns seine Barmhertzigkeit beweisen, daß ihr gleiche Liebe habt, eines Sinnes, einmüthig und einhellig seyd. Derohalben, meine Liebsten, wie ihr gehöret habt die Gegenwart des HErrn, so seyd also gesinnet, und thut alles mit Furcht, und ihr werdet ewiglich leben. Denn es ist GOtt, der in euch wircket. Thut alles ohne Murmelung und Zweifel. Und das das beste ist, meine Liebsten, freuet euch in dem HErrn JEsu Christo, und hütet euch vor bösen Gewinn. Lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dancksagung vor GOtt kund werden. Bewahret eure Hertzen und Sinne in Christo JESU. Was wahrhaftig ist, was erbar, was gerecht,

was

was keusch, was lieblich, was wohl lautet, dem dencket nach; welches ihr auch gelernet, gehöret und empfangen habt, so wird der HErr des Friedes mit euch seyn. Es grüssen euch alle Heiligen. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit eurem Geiste, Amen. Schaffet, daß auch diese Epistel in der Gemeine zu Colossen gelesen werde, und leset ihr die, so an sie geschrieben. Dieses soll der Brief seyn, auf welchen der Apostel alhier siehet, welches denn

[ææ] einige bejahen, e. g.

(aa) Haymo ad h. l. als welcher schreibet: Et eam, quæ erat Laodicensium, ideo præcepit Colossensibus legi, quia, licet perparva sit, & in canone non habeatur, aliquid tamen utilitatis habet.

(bb) Stephanus Prætorius, von welchem D. Fabricius p. 867. anführet, daß er in præf. in Epist. ad Laodicenses Latine & Germanice editam Hamburgi 1595. 4. folgendes schreibe: Epistolium hoc D. Pauli ad Laodicenses scriptum olim fuit in Ecclesia lectitatum, sed postea explosum, teste Hieronymo. Quamobrem vero, equidem haud scio, nisi quod fortasis succincta magis quibusdam visa fuerit, quam pro tanti Apostoli Spiritu & Majestate.

[ϵϵ] andere aber schlechterdings verwerfen, e. g. Hieronymus, als welcher cit. D. Fabr. l. c. in Catal. Script. Eccles. schreibet: Legunt quidam & ad Laodicenses, sed ab omnibus exploditur. Concilium Nicænum II. act. 6. part. 5. Tom. VII. Thomas Aquinas. Erasmus ad h. l. Estius. Sixtus Senensis &c. Fabr. l. c. p. 866 seqq.

(††) andere aber, daß solches verlohren gangen, bejahen. Non quæ a Laodicensibus ad illos missa fuerat, sed quæ ab Apostolo ad Laodicenses scripta. Quæ cur & quomodo perierit, ut & altera ad Corinthios & altera ad Ephesios, soli notum est Deo. Knatchbul animadvers. ad h. l. conf. Knibbe ad h. l. p. 840.

[**] Andere meynen, es sey eine andere Epistel, die der Apostel zu Laodicea, oder aus Laodicea geschrieben habe, e. g.

[†] die erste an Timotheum, als in deren Unterschrift dieses zu lesen, wie Theophylactus will. Quæ vero fuit epistola ex Laodicea? Ad Timotheum sane prima. Nam ea ex Laodicea scripta est. Theophyl. ad h. l. oder

[††] die an Philemon, oder
[†††] die erste Johannis, wie Ligtfoot meynet; oder
[††††] die Epistel an die Epheser, wie Grotius, Hammondus und andere vorgeben: Fabr. l. c. p. 854. seq. Es wird aber diese Meynung billig verworfen, weil c. II. ausdrücklich stehet, daß Paulus zu Laodicea nicht gewesen, und also aus solcher Stadt nicht hat schreiben können.

(***) Noch andere sagen, so auch unter den Alten Theodoreti, Chrysostomi und Oecumenii Meynung gewesen ist, daß die von Laodicea an den Apostel geschrieben haben, und etwa seinen Bericht über einige Dinge verlangt, worinnen Sachen mit begriffen gewesen, die er den Colossern nöthig erachtet, und ihnen also den Brief geschicket hat, damit sie daraus Nutzen schöpfen möchten. Wie auch ein Christ aus eines andern Mit-Christen Brief einige Erbauung haben kan. Spen. ad h. l. Es scheinet der Wahrheit ähnlich, daß der Apostel von einer Epistel redet, die er von Laodicea empfangen hatte, entweder von der Gemeine selber, oder von einigen Apostolischen Männern, die daselbst sich aufgehalten haben, in welcher Epistel dem Paulo von den Irrthümern / die sich in Colossen befunden, und von den Stiftern derselbigen Nachricht gegeben worden. Welches denn den Colossern zur genauen Warnung und Unterweisung dienen konte, wenn dieselbige mit Pauli Epistel verglichen wurde. Andere haben die Gedancken, daß in dieser Epistel, die aus Laodicea an Paulum geschrieben ist / ein Zeugniß eines starcken und kräftigen Glaubens und brünstigen Liebe der Laodicenser gegeben und abgeleget worden, und daß darum der Apostel begehre, daß diese Epistel von den Colossern solte gelesen werden, damit sie durch ihr Exempel im Glauben und in der Liebe gestärcket werden möchten. Knibbe ad h. l.

(b) Und diesen Brief sollen sie, die Colosser, auch lesen. Wie aber, und warum, ist albereit in dem vorhergehenden vorkommen.

v. 17. (2) in Ansehen eines Lehrers: **Und saget dem** Archippo: **Siehe auf das Amt, das du empfangen hast** ꝛc. Es meldet der Apostel
(α) die Person, gegen welche sie etwas thun sollen: **Saget dem Archippo.** Ist derjenige, welcher Philem. v. 2. der Streitgenosse Pauli; und derjenige, welcher in seinem Hause eine Gemeine gehabt, genennet wird, und also ein treuer eiferiger Lehrer zu Colossen gewesen.
(β) Die Sache, welche sie thun sollen, ist
(a) insgemein, daß sie mit ihm reden sollen: **Saget dem** Archippo. Gall. dites ce mot de ma part.
(b) insonderheit, daß sie ihn in seinem Amte aufmuntern; und zwar so, daß sie ihm vorstellen,
(*) was er zu thun: **Siehe auf das Amt, das du empfangen hast in dem HErrn.**

[†] Es ist ein Amt, διακονία, das Amt andere zu lehren und in den Wegen des Lebens zu unterweisen.

[††] Dieses Amt hatte er in dem HErrn empfangen.

(αα) Er hatte es empfangen, war also

(aa) ein Lehrer,

(bb) hierzu erwählet und berufen.

(ββ) und zwar in dem HErrn,

(aa) in der Gemeinschaft des HErrn. Weil er ein Glaubiger, und vor andern im Glauben starck.

(bb) durch den HErrn. Durch den Willen, und durch die Schickung des HErrn.

[†††] Und hierauf soll er sehen: Siehe auf das Amt. Er soll Fleiß und Mühe anwenden, und bey dem vielen Widerspruch keines weges müde oder verdrossen werden. Er soll in seinem Eifer getrost fortfahren.

(**) warum er es zu thun: daß du dasselbige ausrichtest. Græc. ἵνα αὐτὴν πληροῖς.

[†] Ausrichten. Was dieses Wort insgemein bedeute, ist vorkommen c. I, 25.

[††] Alhier insonderheit gehet es auf die Treue in dem empfangenen Amte: nemlich er soll

[αα] die Wahrheit ferner getrost und unerschrocken vortragen,

[ββ] sich durch das Ansehen und die Menge der Irrgeister nicht abhalten lassen,

[γγ] darauf sehen, daß er auch wircklich etwas gutes schaffe, und, so viel an ihm, nicht vergeblich arbeite.

(γ) Und dieses sollen sie thun, weil

(a) die Zahl der Verführer vielleicht nicht gering,

(b) Archippus zu der Zeit etwa allein,

(c) ein einiger Mensch, der keinen Beystand hat, gar leicht kan bewegt werden. Und dannenhero, wenn er weichen solte, die gantze Gemeine in grosser Gefahr.

II) die Unterschrift des Apostels: Mein Gruß mit meiner Paulus Hand. v. 18.

Hier ist zu mercken,

(1) daß der Apostel seine Briefe nicht alle zu Papier gebracht, sondern gewisse Personen gehabt, welche entweder

(α) die Worte, die er ihnen gesagt, aufgeschrieben, oder

(6) das, was er aufgesetzet, ins reine gebracht.
(2) daß, da dieser Brief auch also auf- und abgeschrieben, er solchen ins besondere unterzeichnet. Damit
(α) keine andere Briefe in seinem Namen möchten geschrieben werden;
(6) die Colosser, daß dieser Brief von Paulo komme, versichert seyn möchten.

III) noch eine Vermahnung: **Gedencket meiner Banden.**
(1) Die Sache, welcher sie gedencken sollen, sind seine Bande, sein gegenwärtiger Zustand, in welchem er sich zu Rom befand.
(2) Dieser sollen sie **gedencken**; nemlich so,
[α] daß sie für ihn beten, Ebr. XIII, 18.
[6] sich zu gleichen Leiden gefaßt machen, Ebr. XIII, 3.
[γ] daraus schliessen, daß, da er um des Glaubens willen, welchen er geprediget, und sie angenommen, so viel leide, solcher Glaube seinen gewissen Grund habe, und davon auf keinerley Weise zu weichen.

IV) der Apostolische Gruß und Schluß: **Die Gnade sey mit euch, Amen.**
(1) Die Sache, welche er wünschet, ist die **Gnade.**
(2) Die Personen sind die glaubige Colosser: **mit euch.**
(3) Die Versiegelung geschiehet mit dem Worte **Amen**, von welchen allen in meinen andern Erklärungen.

Lehren und Gebrauch.

1) Die Briefe der Apostel, und also auch andere Stücke der Heil. Schrift dürfen und sollen nicht nur von Lehrern, sondern auch von der gantzen Gemeine, und von einem jeden insonderheit gelesen werden.
2) Das Lesen Heil. Schrift soll nicht obenhin, sondern mit Andacht und Aufmercksamkeit geschehen.
3) Glaubige sollen für einander in dem Geistlichen sorgen. Die Colosser sollen sorgen, daß die zu Laodicea auch ihren Brief bekommen und lesen.
4) Auch treue Lehrer bedürfen, daß sie ermuntert und angefrischet werden, in ihrem Amte treu und unverdrossen zu seyn.
5) Es ist nicht gnug, das Amt eines Lehrers bekommen, man muß es auch in dem HErrn empfangen, in seiner Gemeinschaft, und durch dessen Willen.
6) Lehrer und Prediger sollen sich vornemlich um ihr Amt, und nicht um andere Dinge bekümmern.
7) Zuhörer sollen sich nicht lassen irr machen, wenn ihre treue Lehrer leiden müssen.

8) Allen

8) Allen Leidenden, besonders aber treuen Lehrern, die da um der Wahrheit willen verfolget werden, soll man mit Gebet zu Hülfe kommen.
9) Daß die Gnade GOttes das einige, so vor allen Dingen den Glaubigen zur Beständigkeit im Guten nöthig, ist eine Sache, die gewiß, ja und Amen.

PARAPHRASIS CAP. IV.

ICh rede euch Herrschaften an, und sage: Ihr dürft Leute, die euch dienen und an die Hand gehen, zu haben, und dieselben Knechte zu nennen, euch kein Gewissen machen, sondern ihr habt nur zuzusehen, daß ihr eure Macht und Herrschaft nicht mißbraucht, und dannenhero bey euren Dienstbothen nicht nur auf das, was ihr vermöge der menschlichen und göttlichen Rechte in Ansehen ihrer zu thun Macht habt, sondern vielmehr auf die christliche Liebe, welche öfters das Recht fahren lässet, und Güte erweiset, sehet. Denn, wie ihr wisset, stehet ihr unter GOTT, dem HERRN aller Herren, und werdet, wo ihr wider die so hoch anbefohlne Liebe handelt, weil Er der HERR im Himmel, seinem Arm nicht entlaufen. v. 1.
Ich rede euch Glaubige insgesamt an, und sage: Werdet im Gebet nicht müde, sondern haltet, wie jenes Cananitische Weib, mit allem Ernst, Eifer und Fleiß darinnen an, und vergesset dabey der Dancksagung nicht. 2.
Betet aber nicht nur für euch und andere Glaubige, sondern insonderheit auch für uns, die wir andere zu lehren und zu unterweisen, ja das Evangelium zu verantworten, gesetzet sind; damit GOTT nach seiner Macht und Erbarmung selbst alle Hindernisse wegthue, und mir der Lehre von dem vollendeten Hohenpriester, welcher wegen bis jetzo noch in den Kertern mich befinde, durchzubrechen, und solch Geheimniß denen Menschen, so, wie theils die Hoheit und Heiligkeit desselben, theils aber der Menschen Fähigkeit es erfordert, vorzutragen Gelegenheit zeige. 3. 4.
Darneben lasset in eurem Thun und Lassen die wahre himmlische Weisheit euch, damit ihr weder von den Un- noch Falschglaubigen möget berücket werden, vorleuchten. Und dannenhero versäumet die gute Gelegenheit, in der Wahrheit befestiget zu werden, 5.

und

v. 6. und der selbst-ständigen Weisheit immer näher zu kommen, ja nicht, sondern brauchet sie vielmehr recht wohl, und führet endlich allwege solche Reden, die da erbaulich, und denen, die in der Gemeinschaft mit GOTT stehen, gebührlich; damit solcher gestalt, wie ihr einem jeden, nachdem es nöthig und nützlich, zuzureden und zu be-
7. gegnen, von GOTT gelehret, offenbar werde. Ich muß schliessen, und zum Beschluß nur noch einiger Dinge gedencken. Nemlich, erstlich werdet ihr wol begierig seyn, einige gewisse Nachricht von mir und meinem Zustande zu haben. Darinnen wird euch nun von Tychico, meinem und eurem Bruder, dem so treuen Mit-Diener und Eiferer für die Ehre Christi, eine Gnüge ge-
8. schehen. Denn da denselben zu euch zu schicken, und zu dieser so gefährlichen Zeit, da die Verführungen so starck sind, und noch immer stärcker werden, euch aufzumuntern, und in der Wahrheit durchs Wort der Wahrheit zu befestigen, vor andern erwählet;
9. wird er nebst Onesimo, welcher aus eurer Stadt hieher kommen, und durch GOttes Gnade alhie ein Gläubiger, und also unser lieber Bruder worden, alles, wie es um mich, um meine Bande, und um den Lauf des Evangelii stehet, ausführlich und zuverläs-
10. sig vorstellen. Fürs andere, muß auch etwas, warum ersuchet worden, ausrichten, nemlich euch grüssen, und zwar erstlich von Aristarcho meinem Mitgefangenen, hernach von Marco, dem leiblichen Vetter Barnabä, welcher euch den Apostolischen Schluß, Götzen-Opfer, Blut, erstickтes und Hurerey zu meiden, überbracht, und dannenhero, wenn er wieder kommt, in dem HERRN, mit allen Freuden und aller Ehrerbiethigkeit von euch anzunehmen.
11. Weiter von Jesu, oder wie ihn andere nennen, Just. Welche drey, wie ihr wisset, zwar geborne Juden, aber in der Wahrheit rechte Eiferer für die Ehre unsers Heylandes, und dannenhero, besonders weil von solchem Juden-Geschlecht vorjetzo keiner, der es mit unserm Ehren-Könige aufrichtig meyne, vorhanden, mir eine grosse
12. Freude u. Trost in alle meinen Trübsalen. Ferner soll euch grüssen von dem Epaphra eurem Landsmann, dem treuen Knecht Christi, und
13. dem rechten Jacob im Gebet, wie für andere, also auch insonderheit für euch und für die zu Laodicea und Hierapoli, als welcher wegen, wie in Wahrheit zeugen kan, er im Gebet recht kämpfet,

damit

damit alle Verführung überwunden, und die Hertzen in dem Guten recht befestiget werden mögen. So denn von Luca, dem von GOtt und Menschen so hochgeliebten Artzt; und endlich von Demas. Fürs Dritte bitte, meiner Liebe und Fürbitte zu versichern die Gläubige zu Laodicea und den Nymphan, nebst allen die in seinem Hause glaubig sind, und als Glaubige daselbst sich versammlen. Fürs Vierte wollt ihr auch sorgen, daß, wenn ihr diesen Brief gnug gelesen, und den Innhalt desselben recht gefasset, die Glaubige zu Laodicea selbigen auch mögen zu lesen bekommen; und daß auch der Brief, welcher aus Laodicea an mich geschrieben worden, bey euch, weil er zur Warnung und Unterweisung dienen kan, wie sichs ziemet, möge gelesen werden. Fürs Fünfte wollt ihr auch den Archippum ermuntern, und mit eurem Gehorsam, in dem Amte, welches der HErr JEsus ihm selber anbefohlen hat, und worinnen er bishero so treu gewesen, ferner, besonders jetzo, da die Zahl der Verführer nicht gering, und er doch allein, treu zu seyn, und auf keinerley Weise darinnen träg und nachläßig zu werden, erwecken. Nun ich schliesse und unterschreibe gegenwärtigen Brief, zum Zeugniß, daß er von mir Paulo, dem Apostel JEsu Christi, komme, mit eigener Hand. Versichere euch meiner Liebe, und in Hoffnung, ihr werdet mich auch eurer Liebe ferner geniessen lassen, und für mich (wie denn darum bitte, und dazu vermahne) beten, seufze: daß die Gnade, Liebe und Hülfe GOttes über euch alle walten wolle, zu Seel und Leib, in Zeit und Ewigkeit, Amen.

v.14. 15. 16. 17. 18.

Das I. Register
der angeführten
AUTORUM.

Apologia Aug. Conf. 156
Apulejus 119
Augustana Confessio 112
Balduinus 11. 92
Baxter 146
Biermann 113
Boxhornius 57
Burmann 88. 118. 127
Capella Lud. 4
Chemnitius 93. 126. 187
Chrysostomus 181. 188
Clarius 116
Clemens Alexandrinus 89
Coccejus 177
Concilium Nicænum 195
Dionysius 34
Erasmus 121. 195
Estius 195
Eusebius 126
Fabricius D. 194. 195
Flacius 89. 114. 180
Fronton 193
Gerhard von der Meulen 113
Glassius 114. 153
Goodwin 100
Grœnwegen 12. 19
Grotius 14. 38. 114. 107. 196
Hammondus 196
Haymo 195
Hedinger 4. 19. 35. 89. 93. 103 105 107. 156
Heidegger 4
Herberger Valer. 113
Hieronymus 82. 156. 160. 195
Histor. Eccles. Gothana 47
Hulsius 117
Josephus 126. 128
Ittigius 47. 91. 117
Justinus Martyr 88
Knatchbul 195
Knibbe 3. 4. 14. 19. 31 39. 55. 60. 63. 65. 81. 87. 89 91. 92. 93. 94. 106. 119. 120. 127. 140. 145. 153. 180. 186. 188. 194. 195. 196
Lightfoot 196
Lutherus 157
Meyerus 58
Nerreter 57
Oecumenius 3

Outrein 33
Pfannerus 57
Philo 88.127.161
Prætorius Steph. 195
Rittangel 40.57.58.59
Sandhagen 4
Sixtus Senenſis 195
Spenerus 11.38 81 82.89.92 94 105.111.118.120 130.148.184.196
Streſo 4.40.41.45.56.77.88.92. 94 95.102.110.114.115.117. 120.126.161
Tertullianus 90
Teſtament. XII. Patriarch. 118.195
Theodoretus 12
Theophylactus 3.114.120
Thomas Aquinas 195
Vinarienſes 187
Vitringa 33.56

Das II. Regiſter
der merckwürdigen Sachen.

A.

Ablegung der Sünden pag. 147. und des ſündlichen Leibes 97
Aeuſſerlich, die auf das äuſſerliche ſehr dringen, taugen vor GOtt am wenigſten 114
Amt, darauf iſt zu ſehen 197. wie man das Amt des Lehrers empfangen ſoll 198
Amt Chriſti 42
Anfang, was es bedeutet 36
Angeſicht des unſichtbaren GOttes 40
Anhalten ſoll man im Gebet 176
Annehmen, was Chriſtum annehmen heiſſet 84
Anſehen der Perſon gilt bey GOTT nicht 158. 168. 169.
Antworten bezeichnet unterſchiedene Dinge 181. wie einem ieden zu antworten 181. ſq.
Anziehen den neuen Menſchen 149
Apoſtel ſind Diener 14. die Art der falſchen Apoſtel 116
Arbeiten 65
Archippus, wer er geweſen 196. ein Streit-genoſſe Pauli ibid.
Ariſtarchus, wer er geweſen 186. ein Mit-Gefangener ibid.
Auferſtehung ſo geiſtlich 99. geiſtliche Auferſtehung mit Chriſto 137
Aufgeblaſen ſeyn 121
Aufnehmen ſoll man gute Seelen 187
Auserwehlte GOttes 152
Ausrichten ſoll man ſein Amt 197
Ausziehen den alten Menſchen 148

B.

Barbari 151
Barnabas, wer er gewesen 186
Befehle des Apostels Pauli 187
Begraben mit Christo, wie es geschicht 98
Bekehrung der Menschen ist eine grosse Wohlthat 15
Bekehrung der Heyden 60. sq.
Beruffung zum Friede 157
Beschneidung 151. wahre Beschneidung 96 ist die Beschneidung des Hertzens 108. oder die Beschneidung ohne Hände 97. derselben Theilhaftigkeit 96
Beschneidung Christi 98
Beständig muß man im Guten fortfahren 86 was denn zu thun, wenn man im Guten beständig bleiben will 192
Beste, dasselbe bleibet in dieser Zeit verborgen 143
Bestehen, was es heisset 89. sq. wie alles in Christo bestehet 36
Beten und bitten was es heisse 17. wie das Beten geschicht 6.7. Beten und Dancken soll beysammen seyn 16 Siehe auch Gebet.
Betriegen, was es sey 80
Bild 70 Ellen hoch. 3. Bilder sind vielerley 32
Bild GOttes, was es ist 150. wie der Mensch dazu kömmt ibid.
Bitten und Dancken sollen beysammen seyn 182
Blut Christi 27. was es in sich fasset 41. und wie es da gewesen ibid.
Bosheit 147. was sie ist 148
Brief, wie der Brief an die Laodiceer soll gelautet haben 194. der Apostel und anderer Lehrer Briefe dürfen von den Zuhörern auch gelesen werden 198
Brüder sind Glaubige und Christus 164. wie Glaubige unter einander Brüder sind 2
Brunst, schändliche Brunst 145
Busse thun hat herrliche Belohnung 16. der Busse Mittel 64
Bußfertige, bey ihnen soll der vorbegangenen Sünden nicht gedacht werden 185

C.

Cabbala der Jüden ist zweyerley 88
Cerinthus, was er gelehret 47
Charon Lyndius, ein berühmter Künstler 3
Chora, eine Stadt 3
Christus, ein Sohn der Liebe und ein Erlöser 26. sein Vater ist GOtt 6. Er ist daher ein Ebenbild GOttes 31. 32. der Erstgeborne 33 35. dessen Ursach 33. ist wahrer GOtt 41. 78 80. 95. und aller göttlichen Eigenschaften theilhaftig 95. Er ist der Anfang 37. und der Erstgeborne von den Todten 37. sq. Er ist das Haupt 121. aller Fürstenthüme 94. der Glaubigen 41. oder der Kirchen 36. Er ist die Hoffnung 61. und derselben Grund 62. ein Hoherpriester 91. und ein König 27. das Leben der Glaubigen 141. die Versöhnung 52. der Grund des Leibes 114. und bisweilen nur der geistliche Leib 54. Er ist alles und in allen 152. Er ist vor alles,

les, und es bestehet alles in ihm 36 Er hat einen wahren menschlichen Leib gehabt 53. hat sich offenbaret, offenbaret sich noch und wird sich offenbaren 142. er ist doch verborgen 140. auferstanden 137. oder von GOtt auferwecket 99. Er allein machet Friede 45. muß erkennet werden 8. unter und in uns seyn 62. Er sitzet zur Rechten GOttes 138. und soll den Vorgang haben 38. Er vergiebet Sünde, und wie solches geschicht 154. sq. Er wircket kräftig 66. ward gecreutziget 104. und wird verlassen 122. Warum Christus gestorben 48. und wie er gestorben 47. wie er recht zu erkennen 164. und zu verkündigen 63. und die Heiligkeit wircken muß 115. Auf Christum soll all unser Thun gerichtet seyn 86. durch ihn ist alles geschaffen 35. und muß alles Beten und Dancken geschehen 164. in ihm wohnet alle Fülle der GOttheit 38. 39. 91. sq. wie aber die GOttheit in Christo wohnet 92. sq. wodurch er alles erworben 108. Sihe JEsus.

Christen, gläubige Christen sind einander ein Trost 188

Christenthum erfordert Fleiß und Arbeit 143. 148. es bestehet aber nicht in äusserlichen Satzungen 130

Cörper, Christus ist selbst der Cörper 113.

Colosser, 2. ihre Bekehrung 13. Glaube 3. Liebe 14. und Beständigkeit 4. sie sind im guten Zustand gestanden 190

Colossis, was es für eine Stadt gewesen 2. seq. wo sie gelegen 3

Concilium zu Laodicea verbeut der Engel Dienst 119. zu dem Concilio zu Nicæa sind viel Leute kommen 12

Creatur unter dem Himmel 50. die Creaturen im Himmel und Erden, sichtbare und unsichtbare 33 34

Creutz, was es bedeutet 44

D.

Δαίμονες, was sie sind 118. 119

Danckbar soll man seyn 157

Dancken soll man GOtt 176. durch Christum 163. warum GOtt zu dancken 6. 28. dessen herrlicher Nutzen 29. das Dancken soll bey dem Gebet seyn 7.16

Danckſagen 24

Danckſagung gegen GOtt 5. ist nöthig und nützlich 87

Darstellen sollen Lehrer ihre Zuhörer 64

Darstellung der Glaubigen 49

Demas, wer er gewesen 191

Demuth 153. falsche Demuth 116

Dienen, wer die sind, die dem HErrn dienen 183. sq.

Diener, wie er treu ist 183. Diener Christi 14

Dienstboten, derselben Pflicht 167

Drauſſen, wer die sind, die drauſſen sind 179

E.

Ebenbild, was es ist 32. ist sonst unterschiedlich 31

Eheleute, derselben Pflicht 164. und was sie thun sollen 166

Ehestand ist zu führen Christlich 169. und in GOttesfurcht 165. Verachtung des Ehestandes 126
Eltern, derselben Pflicht 166
Εὐβοεῖς, was sie gewesen 120
Engel sind erschaffen 41. gute Engel 116. sie haben ihre Ordnung 94. sie werden zu hoch geehret 117. sq. und wer solches thut 91. denn kein Engel ist für uns gestorben 47. sq. Können also auch nicht Friede machen 45. die Gläubigen bedürfen keiner Engel zu Fürbittern 124. ihnen ist zwar die Bewahrung der Menschen anbefohlen 119. und was für Ehre ihnen zu erweisen 124. von denselben muß uns die Heil. Schrift recht lehren 120. wie die bösen Engel ausgezogen und überwunden worden 105
Enthaltung äusserlicher Dinge, darinnen was suchen ist Thorheit 131
Epaphras 85. wer er gewesen 14. 189. sein Verhalten 191. was er gethan 15. wer durch ihn gläubig worden 3. was er Paulo erzählet 8. 15.
Epaphroditus, wer also heisse 14
Epistel an die Coosser ist θεόπνευστος 2. derselben Zweck 4. 29
Erbarmen, hertzliches Erbarmen 153
Erbauet seyn in Christo 84
Erbtheil der Heiligen 24
Erde, was auf Erden ist 139
Erfüllet soll man seyn mit dem Willen GOttes 190
Erkäntniß 78. wozu der neue Mensch erneuret wird 150. Erkäntniß Gottes bey den Jüden und Heyden 57. ist im Neuen Test. grösser denn im Alten Testament 62. in derselben muß man wachsen 21. sq. Erkäntniß des Willen GOttes 18. 19.
Erlöser ist Christus 26
Ermahnen, was es in sich begreife 75. sq. ermahnen die Hertzen 184
Ermuntern, auch Gläubige bedürfen ermuntert zu werden 149
Errettung aus der Macht des Teufels 26
Erschaffen, was es bedeutet 34
Erschaffung der Creaturen, worinnen sie bestehet 35
Erstgeborne, ihre Bedeutung und Vorrecht 33
Erwählung 152
Essæer 117. 118. waren der Weisheit der Jüden ergeben 88. trincken keinen Wein 110. und haben auch Lieder gemacht 161. ihre Lehre 90. 109. Satzungen 126. ihr Fasten und Speisen 127. 128
Evangelium, was es ist 10. 16. 50. warum und wie es in alle Welt kommen 11. und darinnen fruchtbar ist 12. wenn und wie es geprediget worden 50. sq. bey derselben Lehre muß Weisheit gebrauchet werden 163

F

Feinde GOttes 45. sq.
Fest-Tage der Jüden 110
Feyer-Tage sind nicht auf Jüdische Art zu halten 111. warum aber Gläubige dieselbe feyren 114
Finsterniß, geistliche Finsterniß.

Fleisch, was es ist 129
Fleischlicher Sinn bringt auf Thorheit 121
Folgen soll man niemand in Dingen, so wider GOttes Gebot sind 169
Fremde von GOtt 45
Freund, es ist gut, Christum zum Freunde haben 96
Freundlichkeit 153
Freundschaft, derselben Zeichen 181
Freye 152
Friede GOttes 156. sq. soll regieren 157. es wird Friede mit GOTT gemacht 43. 44. derselbe machet den Menschen im Guten eifrig 158
Fromm, was einen antreiben soll recht fromm zu werden 169
Fruchtbarkeit des Evangelii 12. geistliche Fruchtbarkeit 21
Fülle der Gottheit, was sie ist 92. alle Fülle wohnet in Christo 38. 39. was dieselbe ist 39
Fürbitte wird befohlen 176. und ist recht 7
Fürstenthüme, was dadurch verstanden wird 34. 94. sie sind auch böse Engel 104

G

Gebet, dessen Grund 7. wie es zu verrichten 176. es muß ernstlich geschehen 192. darinnen ist anzuhalten 176. 182. zu wachen 176. und zu kämpfen 189. was vornemlich im Gebet zu suchen 30. Sihe Beten.
Gedencken eines seiner Bande, wie es geschicht 198
Geduld 153. was sie ist 22
Gefallen des HErrn, was er ist 20
Gefallen soll man GOtt 30
Geheimniß, so zu predigen 56. es hat einen Reichthum. 60. 61. Es ist ein Geheimniß, GOTT recht erkennen 80. Woher es kömmt, daß Geheimnisse Jüden und Heiden verborgen sind 58
Geheimniß Christi 77. was es ist 177. wie davon zu reden 178. und wie es soll offenbar werden ibid.
Geheimniß GOttes des Vaters 77
Gehülfen am Reich GOttes 188
Geistlichkeit der Engel 116
Geitz, 145. ist eine grosse Sünde 149
Geliebte 153
Gemeine im Hause, was sie ist 192
Gemeinschaft der Gläubigen 30
mit Christo 86
Gerecht, wie der Mensch gerecht wird 108
Gerechtigkeit, wo sie zu suchen 41
Gesetz Mosis hat aufgehöret 108
Gewissen, man soll sich keines machen lassen 109. worüber aber man sich ein Gewissen zu machen. 111. Uber des andern Gewissen soll man nicht herrschen 114
Glaube, was er ist 50. wahrer Glaube, dessen Ursprung 99. und unbetrieglicher Grund 86. Er ist ein Werck GOTTES 108. der wahre Glaube hat Liebe 16. ist verborgen und auswirckend 8. 16. wächset 87. und macht demüthige Leute 185. im Glauben muß man gegründet seyn 50. in demselben soll man reich werden, 86. beharren, 53. fest seyn 85.

und

und treu bleiben 52
der Glaube an JEsum Christum 82. welchen die Apostel gepredi-get 7. sq. dessen Festigkeit 82. der Christliche Glaube wird Philoso-phia genennet 88
Glaube der Colosser 3
Glaubens-Sachen, wornach man sich in denselben zu richten 87
Gläubiger, wie viel er von sich zu hal-ten 124. Gläubige begegnen einander freundlich 5. sie haben die Kraft GOttes 30. Vergebung der Sün-den ibid. Sie haben zwar noch Sünde, aber sie tödten sie 149. kön-nen mit Abergläubischen einerley thun, und ist doch nicht einerley 131. Sie können auch wieder verführet werden 124. Gläubige müssen Chri-stum erkennen lernen 163. in der Wahrheit Heilige seyn 5. im Guten wachsen 124. aber auch dabey leiden 62. Sie müssen auch besonderer Pflichten erinnert werden 182. Gläu-bige richten sich nach dem Leben ihres Heilandes 158. Sie sind Brüder 5. und gegen einander ehrerbietig 192. Sie sind vor GOTT heilig 53 voll-kommen 66. vollkommen in Christo 93. 66. und allen Sünden feind 149. Sie sind danckbar 158. Sie sind zwar in der Welt, aber sie gehören nicht zu der Welt 130. daher sind sie auch sonderlich vielen Nachstellun-gen unterworfen 86. 114.
Bey den Gläubigen soll alles or-dendlich zugehen 86. Sie sollen tu-gendhaft seyn 158. und öfters ihren herrlichen Zustand bedencken ibid. sich der Liebe und des Friedens be-fleißigen ibid. für einander im geist-lichen sorgen 198. wenn sie zusam-men kommen, einander suchen zu er-bauen 185. auch andern mit dem Wort GOttes an die Hand gehen 160. sonderlich für ihre treue Lehrer beten 182. für einen Mann stehen 82. und suchen im Glauben befesti-get zu werden ibid. Gläubige ste-hen mit Christo in genauester Ge-meinschaft 143. dieses sollen sie auch in ihrem Leben beweisen ibid. Gläu-bige suchen vornemlich geistliche Gaben 182. Sie wissen selbsten nicht, wie herrlich sie seyn werden 143. wer-den aber endlich offenbar werden 142. Warum Gläubige gern von einander Nachricht haben wollen 185. Siehe auch Christen, Heilige, Wiedergeborne.
Gleich, was gleich ist 175
Glieder auf Erden, was sie sind 144
Gnade Christi gehet über alle Welt 62
Gnade GOttes, was sie ist 13. Sie ist dem Glauben vor allen Dingen zur Beständigkeit nöthig 199
GOtt ist ein Vater 77. was er für ein Vater ist 24. ein Vater der Gläu-bigen und Christi 6 unsichtbarer GOtt 31. wie er muß erkennet wer-den 21. von ihm kommt alles Gute 30. Er will allen Menschen gehol-fen wissen 66
Gottesdienst A. Test. ist eine Abbil-dung des N. Testaments 114

GOttheit, wie derselben 3 Personen von den Jüden genennet werden 57
Göttlich Wesen, in demselben ist mehr denn eine Person 77. 80
Griechen, ihr Ursprung 151. Sie waren weise 152
Grimm 147
Grösse, was die göttliche Grösse ist 121. sq.
Grüssen, worinnen es bestehet 186
Gut, das Gute ist zu thun, wie sichs gebühret 169. dasselbe ausrichten ist ein Gnaden-Werck GOttes 67. Es ist zu befestigen 30. und in demselben ist zuzunehmen ibid.
Gute Wercke, siehe Wercke.
Güter, zukünftige Güter 112. sind herrlich 10. die geistlichen Güter sollen vor allen Dingen gesuchet werden 192
Güter der Gläubigen sind himmlisch 143

H.

Handschrift, was sie ist 102. geistliche Handschrift ibid. was mit derselben geschehen 104. 107
Haus, der Gläubigen Häuser sollen Kirchen seyn 192
Haushaltung GOttes 55
Heilig 48
Heilige 59. 153. wie sie zu lieben 9. Sie haben ein Erbtheil 24. die Heiligen zu Colossen 2
Heiligkeit, derselben Grund 30. welches die einige wahre Heiligkeit 115
Heiligung muß wachsen 164
HErr ist JEsus 6
Herren, ihre Pflicht gegen die Knechte 175. Sie haben einen HErrn über sich im Himmel ibid.
Herrlichkeit CHristi 38. die zukünftige Herrlichkeit soll einen aufmuntern, im Guten recht eifrig zu werden 143
Herrschaft über andere ist nicht mißzubrauchen 182
Hertz, was dadurch verstanden wird 75
Heuchler haben oft einen grossen Schein 131
Heyden, ihre mancherley Götter 118
Hierapolis, was es für eine Stadt gewesen 191
Himmel, was er ist 9. Es gibt viel Himmel ibid.
Himmlisch, das himmlische ist zu suchen 143
Hochmuth ist ein böses Zeichen 124
Hoffnung, was es bedeutet 9. wie Hoffnung im Himmel ist ibid. Hoffnung des Evangelii 50. 51. Hoffnung der Herrlichkeit 61
Hohepriester, was sie waren 105
Hurerey 145

J.

JEsus ist unser HErr 6. Was der Name JEsus ist 162
Jesus, der Just heisset 187
Jüden, ihr Ursprung 151. und Weisheit 88. Sie wußten von GOTT 152. und hatten theils ein lebendiges, theils ein buchstäbliches Erkäntniß 57

Juſt heiſſet ein Mann, und warum 187

K.

Kampf Pauli 74
Kampf-Richter, derſelben Amt 157
Kinder, ihre Pflicht 165. Sie ſind nicht zu erbittern, noch zum Zorn zu reitzen 166. wie ſie ſcheu werden ibid.
Kinder-Zucht, was bey derſelben ſchädlich iſt 169. nachläßige Kinder-Zucht iſt zu vermeiden ibid.
Kirche, was ſie iſt 54. wer auſſer der Kirche iſt 179. wornach die Glieder der Kirchen Chriſti ſich zu achten 41
Klage 154
Knechte 151. ihre Pflicht 167. und Gnaden-Lohn ibid. der böſen Knechte Strafe 168
Knechte Chriſti 189. ein Knecht im HErrn 183
Kraft, geiſtliche Kraft 23

L.

Langmüthigkeit 22. darinnen iſt zu wandeln 23
Laodicea, eine Stadt 3. 73. was es für eine Stadt geweſen 191. wo ſie gelegen 194
Laodicener, ob Paulus auch an dieſelben geſchrieben 194
Läſterung 148
Lauf-Bahn der Chriſten 115
Leben iſt Chriſto zu Ehren anzuwenden 41. das geiſtliche Leben 140. was es iſt ibid. wie das Leben der Gläubigen verborgen iſt 141
Lebendig ward Chriſtus 100. ſeq. was die geiſtliche Lebendig-werdung in ſich begreift 101
Lectores, wer ſie waren 193
Lehre von Chriſto 56. iſt ein Geheimniß 62. ſoll recht ins Hertz kommen 163
Lehren, wie es geſchehen ſoll 63. wie man ſich ſelbſt ſoll lehren 160
Lehrer, was ihn aufrichtet 62. rechte Lehrer 122. ſind Diener Chriſti 16. oder Diener des Evangelii 53. und müſſen von GOTT zubereitet werden ibid. Sie ſollen ſich ſonderlich um ihr Amt bekümmern 198. Was Lehrern zu thun 30. und wie ſie das ihrige thun ſollen 5. Treue Lehrer müſſen einen ordentlichen Beruf haben 123. und vor andern in der Gemeinſchaft Chriſti ſeyn 67. Sie ſind ſorgfältig 80. müſſen aber manches Creutz erfahren 62. doch auch ſie bedürfen einer Aufmunterung 198. Siehe **Prediger.**

Falſche Lehrer, ihre Art 130. und was ſie thun 123. Sie verlaſſen Chriſtum 122
Leib, wie er geſchonet wird 129. demſelben gebühret ſeine Ehre ibid. 131. was der ſündliche Leib iſt 97. Leib des Fleiſches in Chriſto 47
Leib Chriſti 121. doppelter Leib Chriſti 54
Leiden (verb.) denen leidenden ſoll man mit Gebet zu Hülfe kommen. 199
Leiden (nom.) ſind von GOTT beſtimmt

stimmt 54. das Leiden der Gläubigen ist abgemessen 62. es ist nur zeitlich ibid. das Leiden Pauli 54
Lesen, das Lesen der Heil. Schrift soll mit Andacht geschehen 198
Levi Erzählung von 7. Himmeln 120
Liebe, was sie ist 8. sq. der wahren Liebe Art 80. Sie sorget für des Nebenmenschen Heil 185. Sie ist anzuziehen 156. Liebe zur Sünde muß weg seyn 108
Liebe Christi soll einen antreiben, auch dem Nebenmenschen Liebe zu erzeigen 158
Liebe des Nechsten 75. 155. ist ein Band 156. zur Vereinigung 76. Liebe der Gläubigen 16
Lieblich soll die Rede seyn 180. auch lieblich soll man singen 161
Liecht ist das Erbe der Heiligen 24
Loos der Heiligen 24
Lucas, der Artzt, der Geliebte 191
Lügen 148
Lust ist mancherley 145. böse Lust ibid.

M.

Macht, die herrliche Macht GOttes 23
Mann, der Männer Pflicht 165. 169. wie dieselben gegen ihre Weiber nicht bitter seyn sollen 165
Marcus, ein Neff Barnabä 186
Mensch, der alte Mensch 148. und seine Wercke, ibid. der neue Mensch, 149. wie und wozu er erneuret wird 150
Menschen-Lehre, was dadurch verstanden wird 90

N.

Name, wie man etwas in dem Namen JEsu thut 162
Natur, die beyden Naturen in Christo sind nicht zu trennen 41
Nymphas, wer er gewesen 191

O.

Obrigkeit heißt auch der Teufel 25
Offenbaren muß GOTT selbst sein Wort in den Hertzen 62
Offenbarung Christi ist mancherley 142. wenn die Offenbarung der Geheimniß geschehen 59. 60. die Offenbarung der Gläubigen in der Herrlichkeit 142. die Offenbarung GOttes 9. sq. 21. 31
Onesimus, ein treuer und lieber Bruder 184. sq.
Opfer von Menschen und Vieh können nicht Friede machen 45. was die Jüden bey den Opfern müssen zu erkennen geben 103
Ordnung, was sie sey 82

P.

Patripassiani 47
Paulus, ein Diener 55. ein Diener des Evangelii 51. nach seinem Amt, 2. war gebunden 177. ist zweymal gefangen gewesen 3. und schreibet aus der Gefangenschaft ibid. wenn er seine Briefe unterschrieben 197. sq.

sq. Sein Arbeiten und Ringen für seine Zuhörer 65. seine Freude 55. Leiden 54. und Sorgfältigkeit für die Gläubigen 73. sq.
Petrus, ob er 25 Jahr zu Rom gewesen 188
Philosophia, was sie bedeute 87. sq. deren Ursprung und Gebrauch ibid. die Philosophia der Heyden 88. mit ihrem Gebrauch und Mißbrauch 88. 89. die Philosophia ist eine lose Verführung 89. 95. und der Satan braucht sie zur Verführung 95
Phrygien 3
Plato, dessen Lehre von Göttern 118
Predigen, wie von JEsu zu predigen 7. sq.
Prediger, ihr Amt 66. 80. was sie thun sollen 86. Sie sollen für ihre Zuhörer fleißig beten 192. auch die Pflicht eines ieglichen Standes insonderheit anzeigen 169. Siehe **Lehrer**.
Predigt, zu der gesegneten Predigt muß GOtt selbst Gelegenheit und Kraft geben 182. Predigt Pauli 56
Priester-Recht, ob es die Erstgebohrnen haben 33
Pythagoras, Autor der Philosophie 87

R.

Recht, was recht ist 175
Rechte GOttes, was sie ist 138. und was da ist ibid.
Rede, soll lieblich seyn 180. und mit Saltz gewürtzet ibid. vernünftige Reden 81
Reden, es ist nicht genug, was gutes reden, sondern man muß auch sehen, wie es geredet wird 182
Regieren im Hertzen 157
Reich Christi 27. dessen Beschaffenheit 28
Reich GOttes, wie es heisset 188. es bestehet im innerlichen 114
Reichthum des Verstandes 76
Rhodus, eine Insel, was darinnen gewesen 2. sq.
Ringen 65. mit Gebet für andere 189

S.

Sabbath soll gefeyret werden 111. 112. der Jüden mancherley Sabbathe 110
Saltz, warum es erst auf die Tafel gesetzet wird 180. es ist ein Bild der Weisheit, Freundschaft und Treu ibid.
Sanftmuth 153
Satan, was er ist 25. er suchet die Gläubigen aus ihrem guten Zustand zu setzen 190. ihm ist alle Macht genommen 108
Sätze, wer sich an die Sätze der Lehrer binden müsse 125
Satzungen, was sie sind 103. Satzungen der Welt 91. 124. denselben soll man abgestorben seyn 125. welchen Satzungen sich Gläubige zu unterwerfen 131. die Satzungen der Heyden 127
Schatte der zukünftigen Güter 112
Schatten-Werck im Alten Testam. was es gewesen 113

Schätze der Weisheit 78. sind verborgen 79
Schein der Heuchler 130. 131
Schöpfung ist ein Werck Christi 41
Scyrhen 151
Sehen, wie man was im Geiste siehet 82
Seligkeit, derselben Grund 41. wer an derselben Theil hat 30. die Seligkeit heisset auch ein Erbe und Vergeltung 167
Simonianer, ihre Lehre und Meynung 90. 117
Singen soll man dem HERRN im Hertzen 160. sq. weltliche Dinge soll man nicht singen 161
Sinn GOttes in Christo 41
Speise, verbotene Speisen im Alten Testament 109. sq. Es ist nicht Christlich, in Enthaltung gewisser Speisen etwas suchen 114
Stärcke, geistliche Stärcke 123
Sterben ist dreyerley 139. was geistlich sterben ist 139. wie es geschicht 140
Suchen etwas, was es in sich begreift 138
Sünde, was sie ist 100. sie ist mancherley 101. Sünden wider das VI Gebot 143. sqq. 145. muthwillige Sünden sind böse Wercke 46. derselben schädliche Wirckung 53. was da heisset, in Sünden leben und wandeln 146. die Sünde wird von GOtt geschencket 101. und worinnen dieses bestehet ibid. wie weit es gehet, und wie es geschicht 102. einem Gläubigen sind alle Sünden vergeben 108. die vorbegangenen Sünden schaden den Gläubigen nicht 149. die Lust zu allen Sünden muß abgethan werden 108. Was aber nicht Sünde, soll man sich auch zur Sünde nicht machen lassen 114

T.

Tadel, ohne Tadel 48
Taufe, was da geschicht in derselben 98. und durch dieselbe 108
Teufel, wie demselben inwendig und auswendig zu widerstehen 105. was heisset, die Teufel Schau tragen 106. Siehe **Satan, böse Engel.**
Thür, wie eine Thür dem Wort Gottes aufgethan wird 177
Timotheus, wie er ist ein Bruder 2. und zwar Pauli ibid.
Tod, durch wessen Tod die Versöhnung geschehen 47. geistlicher Tod 100
Töden, das geistliche Töden der Glieder 144. wie es geschicht ibid.
Todt, wenn ein Mensch lebendig todt 108
Todte 36. geistlich Todte 100
Tödtung, wie die Tödtung der Glieder geschehen kan 147
Trachten nach etwas 139
Treue erfordert GOtt von seinen Dienern 67
Trincken durfte man nicht aus einem offenen Gefäß 110
Triumph bey den Römern 107
Trost, ohne Trost lässet GOTT die

Seinen nicht 192
Trübsalen Christi, was sie sind 54
Tüchtigmachung zum Erbe der Heiligen 25
Tugend soll das Kleid der Gläubigen seyn 158. jede Tugend wird durch die Liebe vollkommen 156. denn Tugenden ohne Liebe sind keine rechte Tugenden 158
Tychicus, ein lieber Bruder, getreuer Diener und Mit-Knecht in dem HErrn 183

V.

Valentinus, was er gelehrt 47
Veränderung des Hertzens 108
Verdienst Christi ist der Gläubigen ihr eigen 108. dessen Hoheit 41
Verderben, was es ist 127
Verführung, die Seelen, so in der Gefahr der Verführung, soll man zu retten suchen 185
Vereinigung der Gläubigen 75
Vergeben dem andern, wenn und wie es geschehen soll 154
Vergebung, in derselben ist dem Exempel Christi nachzufolgen 155
Vergebung der Sünden 26. sq. wie sie Christus erworben 27. 30. dieselbe haben die Gläubigen 30
Vergeltung des Erbes 167. wer es gibt 168
Vermahnen, wie es geschehen soll 63. wie man sich selbst soll vermahnen 160
Vernunft ist verderbet 46. derselben ist in göttlichen Dingen nicht zu folgen 53. 95
Versammlung der ersten Christen, was dabey gelesen worden 193
Versetzung in das Reich Christi 28. 31
Versöhnen, welche Menschen durch Christum versöhnet werden 42
Versöhnung, derselben Art 49. und was darinnen geschicht ibid. wodurch sie hat geschehen können 52. Versöhnung mit GOtt 46. sq. Versöhnung aller Dinge 42. derselben Art 43
Verstand 19. was er ist 76
Vertragen, was das Vertragen der andern für eine Tugend sey 153. derselben Art und Weise 154
Umgang mit bösen Leuten, was dabey zu thun 182
Unbekehrte sind elende Leute 25. sq.
Uneinigkeit mit GOtt, dessen Ursprung 43
Ungläubige sind draussen, und nicht im Hause GOttes 182. und müssen den Zorn GOttes fühlen 149
Ungriechen 151. hatten Liebe 152
Unrecht thun bringt Strafe 168
Unreinigkeit 145
Unschuld, wie man derselben theilhaftig wird 48. Unschuld der Gläubigen ibid.
Unsträflich 48. wie man unsträflich ist 49
Unterthanen Christi 27. sq.
Unwiedergebohrne stehen unter Satans Macht 30
Vollkommen sollen Christen seyn 64. 190

Vollkommenheit ist mancherley 156
Vorhaut 151. was die Vorhaut des Fleisches ist 100
Vorzug, welche ihn haben 38
Vorzug Christi in allen Dingen 52

W.

Wachen soll man im Gebet 176
Wachsen muß man im Guten 30
Wachsthum im Guten kömmt von Christo 124
Wandel, vorsichtiger Wandel 179
Wandeln, was es andeutet 179. was es sey 20. und wie es geschehen soll ibid. wandeln in Christo 83. 84. 85
Welt, was alle Welt ist 11. was in der Welt leben heisset 125
Wercke sind mancherley 162. von wem sie geschehen ibid. was böse Wercke sind 46. was durch ein gutes Werck angedeutet wird 20. sq. man soll sich in allem guten Werck finden lassen 30
Weib, der Weiber Pflicht 164. sq.
Weisheit, was sie ist 19. die Weisheit der Heyden in ihrem Gebrauch 88. der Weisheit Bild 180
Weisheit GOttes 78. 80
Wiedergeboren werden ist ein Werck der Gnaden 158
Wiedergeborne müssen GOtt immer mehr erkennen lernen 158. Siehe Gläubige.
Wille, was er ist 190
Wille GOttes, was er ist 18
Wirckung, kräftige Wirckung Christi 66
Wohlgefalle GOttes 39. sq. 43. 52
Wort, auch auf ihre Worte gaben die Gläubigen acht 182. denn vor bösen Worten und Wercken soll man sich hüten 164
Wort Christi, was es heisset 159. wie es reichlich in aller Weisheit unter uns wohnen soll 159
Wort der Wahrheit 10
Wort GOttes 56. ein Mittel zur Busse 66. ist reichlich zu verkündigen 62. und soll eingeschärfet werden 66. Es muß lehren, wie man gläuben und leben soll 164. wie demselben eine Thür aufgethan werde 177. darum aber ist zu bitten ibid.
Wurtzeln in Christo 84

Z.

Zeit gutes zu thun soll wohl beobachtet werden 182. denn in die Zeit soll man sich schicken 180
Zorn soll auch von Gläubigen gemäßiget werden 149
Zorn GOttes, was er ist und wie er kömmt 146
Zuhörer sollen sich nicht lassen irre machen, wenn ihre Lehrer leiden müssen 198
Zuletzt wird Christus mit seinen Gläubigen recht offenbar werden 198

Das

Das III. Register
Der Griechischen Wörter / die hier erkläret werden.

Ἀγωνιζόμενοι 65
ἀδιαιρέτως 93
ἀθυμῶ 166
αἰσχρολογία 148
ἀκαθαρσία 145
ἀμώμους 48
ἀναγνωσθῇ 193
ἀνεγκλήτους 48
ἀνταναπληρῶ 55
ἀπένδυσις 97
ἀπόθεσθε 147
ἀποκαταλλάξαι 42
ἀποκειμένην 10
ἀπὸ τῶν γενεῶν 57
ἀπόχρησις 128
ἀρέσκεια 20
ἀρχὴ 94
ἀσυγχύτως 93
ἀτρέπτως 93
ἀχωρίστως 93
ἄψῃ 126

Βλασφημία 148
βραβευέτω 157
βραβευτὴς 115

Γνωρίσαι 59

Διακονίαι 197
διάκονοι 55
διδάσκοντες 63
τὸ δίκαιον 175
δογματίζεσθε 125

Ἐδειγμάτισεν 106
ἐθελοθρησκείᾳ 129
εἰκὼν 31
ἐκτίσθη 34
Ἕλληνες 151
ἐμβατεύων 120
ἐν αὐτῷ, δι' αὐτοῦ 35
ἐνοικείτω 159
ἐν χάριτι 161.180
ἐξαγοραζόμενοι καιρὸν 180
ἐξουσία 94
ἐπερώτημα 102
ἐπιθυμία κακὴ 145
εὐάρεστον 166
εὐχάριστοι 157
εὐχαριστῶντες 24
εὐχαριστῶμεν 5

Ζῆλος 191

Θειότης 92
θεότης 92
θίγειν 126
θλίψεις 54
θρησκεία 117
θυμὸς 147

Ἰσότης 175

Καινία 147
καρποφορέμενον 12
κατὰ 90
καταβραβευέτω 115
καταγγέλλομεν 63
κατοικεῖν 39.92
κλῆρος 24
κοπιῶ 65
κράτος 23
κρινέτω 109
κύριος 84

Μακροθυμίας 22
μετέσησεν 28
μορφὴ 154
μυστήριον 56

Νυθετοῦντες 63

Οἰκονομίαν 55
ὀργὴ 147
οὖν 83

Παθήματα 53
πάθος 145
πάντοτε 7
παρακληθῶσι 75
παρλογίζηται 80
πεπληρωμένοι 93
πιθανολογία 81
πικραίνεσθε 165
πλεροῖς 197
πληροφορία συνέσεως 76
πλήρωμα 39
πληρῶσαι 56
πορνεία 145

Σοφία 19. 78
σπλάγχνα οἰκτιρμῶν 153
στερέωμα 82
στῆτε 189
συλαγωγῶν 87
συμβιβαθέντων 75
σύνεσις 19
συνηγέρθητε 99

Τὰ ἄνω 137
τάξις 82

Υἱὸς τῆς ἀγάπης 26
ὑπὲρ 54
ὑπόδειγμα 112
ὑπομονὴ 22
ὑστερήματα 54

Φρονεῖτε 153

Das IV. Register

Der Sprüche / die hier angeführet und theils beyläufig mit erkläret werden.

Das I. Buch Mosis.

Cap. I. vers. 1. pag. 34
27. 34
XLVIII. 18. 19. 33

Das II. Buch Mosis.

XXXIII. 14. 15 40

Das IV. Buch Mosis.

XVI. 3. 34

Der Psalter.

Ps. XXXII. 1. 2. 101
LXXXIX. 28. 33
CIV. 30. 34

Sprüche Salomonis.

Cap. VIII. 22. seqq. 36. 40

Der Prophet Jesaia.

XLIII. 21. 101
XLV. 5. 34
7. 34
15. 140
LI. 6.
LIII. 11. 52
LIX. 2. 43
LX. 63. 9. 118

Der Prophet Jeremia.

XXV. 18. 166

Der Prophet Jeremia.

Cap. XXVI. vers. 16. pag. 34
XXXI. 22. 34

Der Prophet Daniel.

II. 21. 36

Der Prophet Micha.

VII. 18. 19. 101

Der Prophet Maleachi.

III. 3. 118

Das Buch der Weisheit.

XI. 22. 134

Evangelium St. Matthäi.

XI. 12. 138

Evangelium St. Lucä.

XIII. 24. 138
XVIII. 1. 176

Evang. St. Johannis.

V. 17. 19. 36

Die Apostel Geschicht.

IV. 12. 45
XVIII. 7. 187
XIX. 29. 186
XX. 28. 48

Epist. St. Pauli an die Römer.

V. 12. 36

Epist.

Epiſt. St. Pauli an die Römer.

Cap	VIII.	verſ. 29.	pag. 152
	X.	14.	64

1. Epiſt. an die Corinthier.

	II.	4.	81
		6. 7.	78
	VII.	1.	126
		5.	128
		21.	152
	XI.	17.	192. 193
	XIII.	1.	155
		4.	191
	XV.	20.	37
	XVI.	13.	190

2. Epiſt. an die Corinthier.

	I.	6.	54
	II.	14.	107

Epiſt. an die Galater.

	I.	23.	51
	III.	13.	44
	IV.	10.	110
	V.	19.	145
		22.	153
		24.	144

Epiſt. an die Epheſer.

	I.	1.	153
		23.	54
	II.	1.	100
		3.	46
		10.	34. 150

Epiſt. an die Epheſer.

Cap.	II.	verſ. 12.	pag. 45. 188
		14.	45
	III.	5.	57
		19.	93
	IV.	2.	153
		22.	148
		26.	147
		31.	148
	V.	3.	145
		4.	148
		16.	180
		22.	165
	VI.	1.	165
		4.	166
		7. 8.	168
		9.	168
		14.	189
		22.	184

Epiſt. an die Philipper.

	II.	12.	138
	III.	14.	90

Epiſt. an die Coloſſer.

	II.	11.	144

Epiſt. an Titum.

	III.	1.	37

Epiſt. an Philemon.

verſ. 1.	177

Epiſt.

Epist. an Philemon.

verf. 3.	157		
23.	186. 189		
24.	191		

1. Epist. Petri.

Cap. III.	21.	102	

Epist. an die Hebräer.

Cap. I.	verf 3.	36	
	10. 11.	36	
X.	1.	113	
XI.	3.	35	
XIII.	18.	198	

Epist. Jacobi.

III.	15. 17.	78	

Errata.

Pag. 45. lin. 35. für Friede liß Feinde.
136, lin. 18. für Erhaltung liß Enthaltung.

Epist. an Philemon.

verf.	3.		157
	23.	186.	189
	24.		191

1. Epist. Petri.

Cap. III.	21.		102

Epist. an die Hebräer.

Cap. I.	verf	3.	36
		10. 11.	36
X.		1.	113
XI.		3.	35
XIII.		18.	198

Epist. Jacobi.

III.	15.	17.	78

Errata.

Pag. 45. lin. 35. für Friede liß Feinde.
136, lin. 18. für Erhaltung liß Enthaltung.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Laurentii, Georg Michael

Georg. Michael. Laurentii, Archi-Diaconi zu Gräitz im Voigtlande, Kurtze Erklärung Des Briefs Pauli an die Colosser in Tabellen verfasset ...

Halle 1721

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Script.957
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11116880-6
VD18 10325794-003